



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Moderne Villen und Landhäuser

Fries, Heinrich de

Berlin, 1924

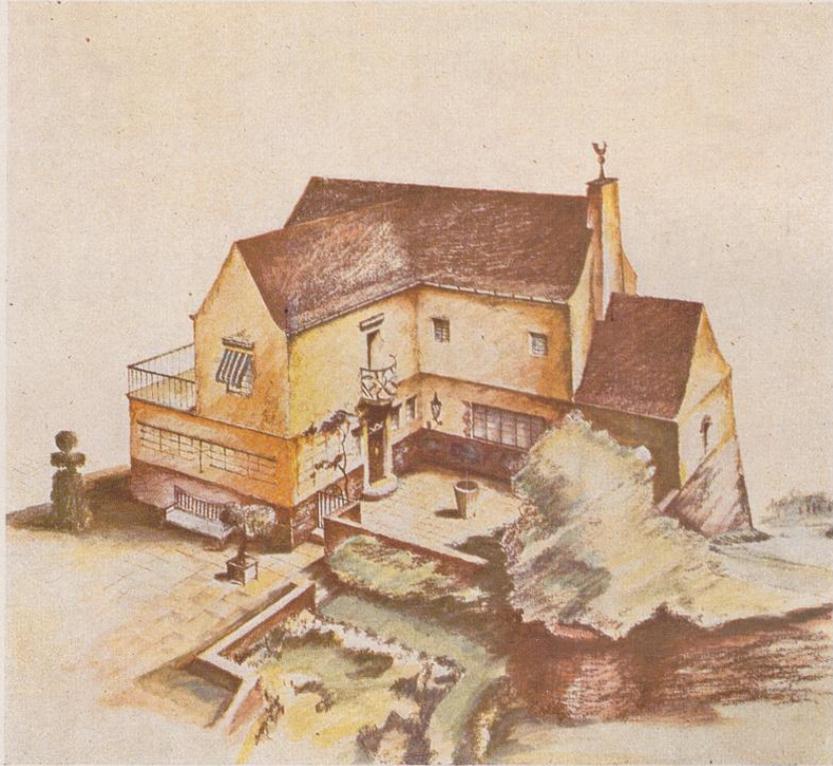
[urn:nbn:de:hbz:466:1-81255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81255)

MODERNE
VILLEN UND
LANDHÄUSER

62

MODERNE
VILLEN UND LANDHÄUSER

UNIVERSITÄT
PADERBORN



EIN KLEINES LANDHAUS

ARCHITEKT: EMIL FAHRENKAMP,
DÜSSELDORF

EK 9459
HK 307

MODERNE
VILLEN UND LANDHÄUSER

HERAUSGEGEBEN VON

H. DE FRIES

ARCHITEKT, BERLIN



VERLAG ERNST WASMUTH A. G. / BERLIN

1924

EK 1824
K DIV/FI

Q3
MQ
13162



EINFÜHRUNG!

Vorliegendes Werk über den Bau moderner Villen und Landhäuser erscheint als Notwendigkeit, wenn der unbefangene sehen könnende Leser den Inhalt vergleicht mit solchem ähnlicher Zusammenstellungen aus der Zeit vor dem Kriege. Zwischen den Menschen, Anschauungen und Formen von damals und heute liegen ja nicht nur 10 Jahre einer ziemlich ruhigen und normalen Entwicklung menschlicher Neuzeitskultur überhaupt, es liegen dazwischen Krieg, Niederlagen, Revolution, Zerwirrung Europas, Chaos des Abendlandes, aus dessen Formtrümmern erst kaum erkennbar Ansätze zu neuem Formwachstum sich erheben. Kulminationspunkte welthistorischer Entwicklungen haben diese 10 Jahre im Ablauf der Zeiten mit stärkster und nachdrücklichster Betonung markiert, und erst zunehmender Abstand von der allzugroßen Fülle des noch immer ruhelos sich Vollziehenden wird wirkliche Einsicht, wahre Erkenntnis bringen von der Wucht der tatsächlichen Bedeutung jener Zeit, einem chaotischen Intervall zwischen zwei Kulturen.

In diesem Augenblick wäre es Widersinn, ein Werk zusammenzustellen, das alles früher Gewordene als Vergangenheit im Schattendunkel ließe und auf die noch sehr unklaren Formen des Werdenden alles Licht häufen würde. Es handelt sich doch in Wahrheit gar nicht darum, daß ein Zustand einen anderen ablöst, sondern es ist, wie in allen lebendigen Dingen, so auch im baukünstlerischen Schaffen jedes einzelne Werk nichts wie ein Symptom ewigen Werdens, Wachsens und Vergehens, die unendliche Wiederkehr nicht zu vergessen. Wenn dieses Buch einen Querschnitt geben will durch ein Sondergebiet der Baukunst unserer Zeit, so gibt es notwendigerweise diesen Querschnitt durch die Baukunst selbst. Und in dieser Baukunst sehen wir wie selten zuvor in der Kulturgeschichte eine solche Vielfältigkeit des Formenausdruckes, ein so intensives Leben der Gestaltungsprobleme, eine solche Vielfältigkeit des Suchens zwischen und nach den Möglichkeiten des baulichen Schaffens, daß jeder Versuch einer wertenden Kritik zwischen den dargestellten Objekten notwendig ein Unding bleiben muß. Persönliche Neigung könnte vielleicht einen bestimmten kritischen Standpunkt fixieren, aber das hieße dem Leser eine Meinung aufzwingen, die ihn kaum überzeugt und mit der ihm vor allen Dingen in der Gegenwart kaum wesentlich gedient sein dürfte. Gegenüber den Objekten selbst aber wäre es wenig gerecht, wenn zwischen ihnen Wertungen Platz greifen würden, nachdem sie einmal nach sorgfältig bestimmter Auswahl Aufnahme in dieses Buch gefunden haben.

* * *

Der Herausgeber des Werkes hält es für dessen wichtigsten Zweck, dem in architektonischen Dingen immer ein wenig hilflosen, im allgemeinen oft sehr gebildeten Laien ein Berater und Helfer zu sein. Dem Leser wird nicht eine Richtung aufgezeigt, (obwohl eine solche auch im Rahmen dieses Buches nicht ganz zu verbergen ist), sondern ihm werden ausgeführte Villen und Landhäuser der verschiedensten Art, der verschiedensten Länder und der verschiedensten Autoren in einer Reihenfolge vorgeführt, die weit mehr dem Charakter eines sympathischen Bilderbuches entspricht, als daß sie versucht, jetzt Richtungen,

Stilmoden, Künstlergruppen verwandter Art zusammenzufassen. Im Gegenteil: Zu große Nähe geistig ähnlicher Werke beeinträchtigt häufig ihre eindeutige und klare Wertung und Würdigung, und der Leser würde häufig versucht sein, ihm oberflächlich verwandt erscheinende Sachen mit ungerechter Kürze abzutun. Dem ist ein wenig vorgebeugt, und so möge der suchende Laie zwischen Californien und Berlin-Westend, zwischen Holland und Schweden, Zürich und Wien, zwischen Köln und Frankfurt, Westfalen und Bayern, zwischen Europa und Amerika in diesem Buche hin- und herreisen, bis er glaubt, gefunden zu haben, was gerade er jetzt braucht.

In zweiter Linie soll das vorliegende Werk dem Fachmann, dem Architekten dienen, und gerade in dieser Hinsicht ist größter Wert darauf gelegt, daß das Buch auch wirklich fachlich brauchbar ist. Jedes Objekt, wo nur irgend die benötigten Unterlagen erreichbar waren, ist nicht nur mit den Vorder- und Gartenfronten dargestellt, sondern, was mindestens so wichtig, oft sehr viel wesentlicher ist (z. B. bei den amerikanischen Bauten und den deutschen Kleinhäusern neuerer Zeit), genaue maßstäbliche Grundrisse der Hauptstockwerke sind beigegeben, ferner, wenn nötig, der Situationsplan der Gesamtanlage und nicht zuletzt von möglichst jeder Arbeit Ansichten der Innenräume, vor allem solcher, die Schnittcharakter durch ein Bauwerk zeigen, nämlich Treppenhäuser, Dielen etc. Es ist nachdrücklichster Wert darauf gelegt, jede Bauschöpfung möglichst umfassend klarzustellen, so daß sie in Ihrem konstruktiven, formalen, vor allem in ihrem organischen Charakter wirklich als Ganzes begriffen werden kann. Wir halten die weitestgehende Durchführung dieser Absicht für ein Charakteristikum dieses Werkes und wir hoffen, daß die Grundlegung dreidimensionaler Anschauung und die Betrachtung eines Hauses als eines lebendig funktionierenden Organismus sowohl den Laien wie den Fachmann von der Überwertung der Fassade und der dekorativen Momente mehr wie bisher zurückhalten wird zu Gunsten eines tieferen Eindringens in die Wesenheit und die wahren Bedingtheiten baulicher Gestaltung.

* * *

All die ungeheuerliche Leere und Formverwirrung, die sich bis über das Ende des ersten Jahrzehntes unseres Jahrhunderts ausbreiten konnte, beruht auf der völligen Verkennung des wahren Bau-sinnes, der ausschließlich Raumschöpfung ist. Architektur ist auch heute noch leider der Mehrzahl der Gebildeten eine zweidimensionale Angelegenheit, ein Problem der guten Fassade, der angemessen gelösten Flächenverteilung und Proportionierung. Von Liniengarnitur ganz abgesehen. Architekt war kaum mehr wie Friseur, wie Geschmacksdekorateur jenes Notwendigen, das man als selbstverständlich gegeben verachtete. Wenige dachten anders, aber immerhin denken heute schon wesentlich mehr anders und besser.

Nach der ungeheuerlichen Kulturkatastrophe, die vor allem die dominierende Kunstbedeutung der Malerei fast völlig zu vernichten im Begriff ist, stehen wir ohne Frage, wenn auch noch schüchtern und zagend an der Schwelle eines Zeitalters der dritten Dimension, der räumlichen und seelischen Tiefe. Zu zeigen, wie verwandt beides ist, führte an dieser Stelle zu weit. Aber dieses Nichtmehr-sattwerden am Gestern, dieses Nichtmehr-sehenkönnen der Zweidimensionalität des Plakates, des Rahmenbildes, der Fassade, des Theaters, der Politik, der Kultur, des Menschen von Gestern, das immer und immer mehr Zeitgenossen zunehmend ergreift, diese wachsende Intensität des endgültig Herauswollens aus dem flachen und faden Wust unserer Tage in größere, lebensvollere und freudigere Tiefen hinein wird auch das Problem der sinnhaften Raumgestaltung, der Baukunst wieder in jenen Schwerpunkt alles künstlerischen Geschehens rücken, den sie von jeher einem unweigerlichen Gesetz gehorchend, in allen großen Naturepochen der menschlichen Geschichte eingenommen hat.

* * *

Wesentliche Teile dieses Werkes füllen Bauschöpfungen jüngerer Architekten Hollands und Deutschlands. Diese Arbeiten gehören zu den neuesten im Gesamtrahmen dieses Buches. Sie zeigen den Widerschein einer Entwicklung, die von Deutschland zurückweist nach Holland, von dort nach Nordamerika zu dem vielleicht größten lebenden Architekten unserer Zeit, zu Frank Lloyd Wright. Aber sie sind, man betrachte die anderen Schaffensprodukte der neuen Welt in unserem Buche, nicht zuletzt amerikanisch. Ihre eigentliche ideelle Heimat ist Asien, und aus der dortigen ewigen Horizontverbundenheit von Landschaft und Bauwerk in der chinesischen Kultur des fernen Ostens stammen, durch die Umwandlung im Schaffen Wrights und jener jüngerer Architekten hindurch, die neuen Ansätze zur Formgestaltung, die für das jüngste Bauschaffen charakteristisch sind. Wesentliches, Entscheidendes ging dabei verloren, z. B. die Grundrißdominante hinter dem allen, und wenig ist mehr geblieben wie die formale Geste. Einziges fast, was der Europäer heute noch begreift. Und dennoch, was gibt sie mehr wie Augenblickseffekte? Phrase ohne Hintergrund Repräsentation ohne Verantwortung? Theater ohne Dynamik und ohne Glauben?

Leider war unmöglich, wesentliches von Wright selbst zu zeigen, da erreichbare Bruchstücke und Photos fast immer nur sporadische Teile wiedergeben, nie die Geschlossenheit einer durchgeführten Bauschöpfung. Das neue Eigenleben des Raumes im Grundriß, die Sonderfunktionsdurchbildung seiner Bestimmung für den Menschen, seine Beeinflussung durch Himmelslage, Tageszeit, Licht, Schatten und Landschaft: diese neue Vertiefung und Beseelung des geschaffenen Raumes mag vielleicht zu schönsten und stärksten Ergebnissen führen, wenn Architekten unter uns aufstehen, denen die Diktatur der dritten Dimension mehr ist wie eine neue Mode: Tieferes ist, Notwendigstes ihrer selbst. Wozu Fassade, warum Bänder, Gesimse, Schleißen, Schnüre? Wozu Garnituren und Formmäzchen auch der Modernsten, wo ruhige Gliederung der Massen zu so selten schönen Ergebnissen führen kann, wie sie die Abbildungen auf Seite 13–16 dieses Buches, Landsitz in Californien, zeigen? Gibt nicht die völlige Abwesenheit von „Architektur“ dem Bau seine eigenartig verhaltene Größe und Schönheit? Ist in der heiteren und ruhigen Selbstverständlichkeit der Bilder nicht ein wenig von jener Freude an der lächelnden Torheit der Dinge, die fast nur noch Kinder, Ostasiaten und Südseeinsulaner aufzubringen vermögen? Möge die erhabene, naturgebundene, landschaftsverwandte Schlichtheit eines solchen Bauwerkes dazu helfen, auch die Wege unserer zukünftigen Baukunst zielsicherer zu gestalten. Sie führen einzig durch den Menschen zum Werk. Voraussetzung zukünftiger Baukunst ist allein der tiefst sich gestaltende Mensch.

* * *

Zur leichteren Orientierung der Leser werden zu den einzelnen abgebildeten Bauwerken und Entwürfen einige Notizen gegeben, die dazu helfen sollen, Bauidee und Formabsicht der Schöpfer mit wenigen Worten klarzustellen. Auch Hinweise auf Entwicklungen, Ableitungen, Zusammenhänge, Anfänge werden in diesen Notizen Platz finden, ohne sie belasten zu wollen und vor allem ohne den Charakter kritischer Wertung annehmen zu wollen. Angesichts der Vielheit des Gestaltungswillens unserer Zeit und der Versuche, auf allerhand Wegen zu neuen Zielen zu gelangen, soll eine Übersicht über das Geschaffene und werdende gegeben werden, soweit es erreichbar war und soweit ihm überhaupt Bedeutung irgendwie zugemessen werden kann.

Besondere Rücksicht ist angesichts der materiellen Not der Zeit und der ernsthaften Sonderwünsche vieler auf die kleineren Landhäuser genommen, die am Ende des Werkes zusammengefaßt sind und besonders in Grundrißlösungen für begrenzte Verhältnisse viel Wertvolles bieten. Über den Formenwert und die ideelle Bedeutung der wiedergegebenen Villen und Landhäuser als Repräsentanten der Baukunst unserer Zeit entscheidet das heute nicht annähernd zu bestimmende Ergebnis längerer Entwicklung von der rückschauenden Warte einer späteren Zeit aus. Nicht irgend ein Buch.

- S. 1—6 W. M. Dudok in Hilversum bei Amsterdam ist einer der bedeutendsten holländischen Architekten der Gegenwart. Wesentlich seine Neugestaltung von Hilversum als Stadtbaumeister, die vor dem Abschlusse steht. Das untere Bild auf S. 3 zeigt mit am klarsten das vorherrschend räumliche Element seines Schaffens. Liebevoller Durchführung der Möglichkeiten des Backsteins. Lebhaftige Gliederung und Bewegung der Baumassen und gut abgestimmten Verhältnisse zueinander. Ansätze zur „Körpersymphonie“. Grundriß und Aufbau unlösbar organisch verbunden.
- S. 7—12 Erich Mendelsohn in Charlottenburg. Aus dem vielgestaltigen Schaffen des jungen Architekten ein Zweifamilienhaus in stark kubisch betontem Aufbau. Zu beachten die Verwertung des Materialcharakters als architektonisches Element. Durchbildung der Innenräume besonders im Schlafzimmer von Interesse in Bezug auf die lebhaftige Wechselbeziehung von Möbel und Raum, ebenso die starke Diagonale des Treppenhauses.
- S. 13—16 Geo. W. Smith. Landhäuser in Californien. Alles Beachtenswerte zu diesen ganz famosen und liebenswerten Bauten steht in der Einleitung. Die einfache Kraft der Grundrißverknüpfung von niederem Rechteck und höherem Rundbau überwältigt. Als Architektur genügen die Sonnenschatten auf der Wand.
- S. 17—19 Marston und van Pelt. Gleichfalls californische Bauten mit stärkerem Einschlag in den spanischen Kolonialstil des lateinischen Amerika. Dennoch ist Dekoration auf ein Minimum beschränkt und von ruhiger, verhaltener Spielschönheit. Die Schlichtheit und Eindringkraft der Raumgestaltung im Hofe und Gang auf S. 19 oben und unten erfüllt mit tiefer Freude.
- S. 20 H. H. Whiteley. Gleichfalls ein californisches Haus, in einzelne Kuben gelöst, die der Grundriß lose zusammenbindet. Die starke Überschneidung durch das Gebirge macht Dachschräge und Dachwirkung überflüssig, da die Landschaft die Beziehung des Bauwerkes zur Umwelt von selbst erzwingt.
- S. 21—24 Carl Milles. Der Garten eines Bildhauers auf einer Insel an der schwedischen Küste. Eine liebevolle Verknüpfung von Bauwerk, Vegetation, Wasser führt zu ruhig schönen, fast lyrischen Wirkungen.
- S. 25—27 R. Oerley, Wien. Ein Landhaus in Österreich mit dem Garten zusammen an den waldigen Abhang komponiert. Die Abbildungen S. 27 zeigen gute Raumbewirtschaftung mit einfachen und ruhigen Mitteln. Die Anlage wird erst der Idee des Architekten ähnlich werden durch das Wachsen der Vegetation.
- S. 28—39 O. R. Salvisberg. Neuere Villenbauten, die in beherrschter und gewandter moderner Formensprache den Bedürfnissen des Landhausbewohners von heute Rechnung tragen. Neigung zur intensiven Durcharbeitung von Einzeldetail und Einzeilmöbel. Der Landschaftscharakter ist gut eingefühlt. (S. bes. S. 29 und 31).
- S. 40—59 Heinrich Straumer, Berlin. Straumer ist als einer der Vorkämpfer des modernen Landhausbaues in Deutschland anzusehen und hat in bewusster Anlehnung und Fortbildung angelsächsischer Wohnkultur und Wohnerefahrung einer auf dieser Basis eigenartigen Form des deutschen Landhauses zur Entwicklung verholfen. Weder seine älteren Arbeiten, wie das sympathische Haus Janson — Frohnau noch die neue Großanlage des Hauses de Vries verleugnen den erdgebundenen Charakter seines ganzen Schaffens. Dekorative Mätzchen liegen ihm weitaus weniger, ruhige Ornamentik an bestimmten betonenswerten Stellen zeigt immer klug erhaltenen Geschmack. Wenn z. B. am Hause de Vries Stilreflexe etwas stark hervortreten, versöhnt gerade bei diesem Bau die liebevolle und großzügige landschaftliche Einbettung, (s. S. 49, 53, 54, 55), in Verbindung mit der Gesteinsbehandlung des Bauwerkes. Die Innenräume bevorzugen helle und freundliche Formen und Farben.
- S. 60—61 I. P. Oud, Rotterdam. Ein sehr bemerkenswerter Landhausbau des bekannten holländischen Architekten jetzigen Stadtbaumeisters von Rotterdam. Die Leistung imponiert durch den völligen Fortfall jeder auch nur andeutenden dekorativen Geste und sucht die Lösung des schöpferischen Problems nur in der Klarstellung der kubischen Gestaltung. Trotzdem wird durch den Reichtum der Raumstaffelung und der Formüberschneidung der Eindruck einer kraftvoll lebendigen Ruhe zwingend erzielt. (Siehe Anm. S. 220—221.)
- S. 62—70 Peter Behrens, Neubabelsberg. Landhaus eines Archäologen, dessen Neigungen und Sonderwünsche zweifellos von großem Einfluß auf die Baugestaltung gewesen sind. Die monumentale Klassizität der Arbeit bei moderner Durchführung der Flächenbehandlung wirkt imponierend ohne fernzuhalten. Zu beachten bleibt der Steincharakter in seiner intensiven Beziehung zur Vegetation.
- S. 71—77 Hermann Muthesius, Nikolassee. Neuere Bauten des bekannten Landhauspezialisten, der den Ausgang seines Schaffens vom eingehenden Studium englischer Wohnkultur aus nahm. Eine gewisse Nüchternheit im formalen Ausdruck ebenso wie in der Grundrißhaltung scheint dem angelsächsischen Wesen parallel zu gehen. Die Korrektheit seiner Arbeit, ebenso ihre absolute Klarheit und Zurückhaltung im Ornamentalen umschreiben ihre Vorzüge. Die sachlichsten Funktionsräume, Dielen, Treppenhäuser, Küchen etc. gelingen ihm mit betont wenig Ausdrucksmitteln besonders gut. Sein Sinn für Wohnungshygiene und Wohnungskomfort verdient Hervorhebung. Der Schluß des Werkes zeigt auf S. 222—223 ein sympathisches neueres Haus von ihm, das in seiner warmen Freundlichkeit an Barockformen anklängt.
- S. 78—79 Margarete Kropholler. Ein eigenartiges Landhaus der niederländischen Architektin in einem witzigen/schiffsähnlichen Charakter und unter einer mächtigen Strohhäube.

- S. 80—83 Brüder Luckhardt, Berlin. Ein recht monumental geratener Villenbau an einer Straßenecke in Westend, der seinen modernen Charakter ein wenig eifertig betont. Von entschiedenem Wert ist die sich öffnende Grundrißform in ihrem engen Konnex mit Terrassen und Garten, die wohlliche Durchbildung der Dachterrasse im ersten Stock wirkt recht erfreulich, man hätte ihr nur eine unmittelbare Beziehung zum Garten gewünscht. Äußere Ecklösung und Innenräume bleiben diskutabel.
- S. 85—88 F. Grimm, Berlin. Skizzen zu einem Landhaus, das während des Druckes in diesem Buche zwischen Frankfurt a. M. und Offenbach zur Ausführung gelangt ist. Abstrahiert man von der ein wenig ekstatischen Darstellung, so bleibt eine ruhige und geschlossene Gesamtanlage, die gerade aus Ersparnisgründen in ihrer fast quadratischen Form zusammengehalten ist. In diesem begrenzten Rahmen ist besonders die Grundrißlösung sehr geschickt, auch hinsichtlich ihrer Orientierung zu den Himmelsrichtungen und zum Garten.
- S. 89—102 Otto Bartning, Berlin. Eine Folge von Landhäusern, die eine Entwicklung aufzeigt. Der warme Landschaftscharakter des schlichten Hauses R. v. Simson erinnert an frühere Arbeiten Straumers und zeigt dennoch persönlichen Ansatz. Eigenwilliger wird die Form schon im Detail dieses Baues wie auch bei dem älteren Dahlemer Bau, der «englischer» anmutet. Von freundlicher Wärme ist das Gartenstück auf S. 97, Bartnings neuere Bauten z. B. Haus Goetz und Haus Wylerberg zeigen bei aller Verwandtschaft mit den früheren eine neue sehr subjektive Formensprache. Die Grundrißgestaltung wird stärker zum Problem, aus ihr wird, nicht immer ohne einen gewissen Zwang, die bauliche Lösung entwickelt. Die Räume erscheinen wenig verknüpft und zu sehr nebeneinander geordnet. Dennoch ist von erheblichem Wert der Verzicht auf die Rechteckigkeit der Wohnschachteln zu Gunsten lebendiger Raumformen und eine gewisse Aktivität der Baugeste, z. B. bei Haus Goetz das sich dem Garten öffnende, beim Haus Wylerberg das in den Garten vorstoßende Gestaltungsmoment. Interessante Ansätze zu neuartiger Innenraumgestaltung z. B. an den Fenstern des Musiksaales S. 102.
- S. 103—106 Oskar Kaufmann, Berlin. Eine monumentale Stadtvilla, bei der besonders die Art der Beziehung zum Garten in der Bewegung des Grundrisses und im räumlichen Aufbau zur Geltung kommt.
- S. 107—109 E. Haiger, München. Eine ziemlich wuchtige, dennoch heitere Barockvilla in moderner Fassung. Ohne die Puttgarnitur könnte man sie noch mehr gernhaben.
- S. 110—113 Heinz Lassen, Berlin. Eine Backsteinvilla in guter moderner Haltung, an der besonders die Gartenseite (S. 111) freundliche Wirkungen auslöst.
- S. 114—115 Edmund Körner, Essen. Eine große betont monumentale Stadtvilla repräsentativer Art im Ruhrgebiet. Große Dimensionen, schönes Material, geschmackvolle und ruhige Wirkungen.
- S. 116—117 Allwin Müller, Darmstadt, mit einem kleinen und schlichten Eigenhause mit etwas amerikanischer Straßenfront.
- S. 118—122 P. Paravicini, Frankfurt a. M. Villa Autenrieth, eine sehr sympathische Leistung des begabtesten Architekten Frankfurts. Auf der südlichen Mainseite am Abhang des Mühlberges gelegen fügt sich die Anlage harmonisch der Landschaft und ihrem hier besonders vegetativen Charakter ein. Innerhalb des Baugeländes liegt das Wohnhaus an einer sehr günstigen Stelle, die einen prachtvollen Rundblick über die Landschaft gestattet. Die ruhige Haltung des Chauffeurhauses steigert die Wirkung des lebendiger behandelten Hauptbaues, ohne zu betonen. Das gute Verhältnis von Gartengrün und Baumaub zum Charakter des Steins und seiner Formung (s. S. 119). Mancherlei gute Bautradition steckt in dieser Arbeit, ohne auf Stilartistik auszugehen. Von schönster Verhaltlichkeit und einer frohen Stille sind die mit dem Haus zusammengebundenen Gartenpartien unten auf den Seiten 120 und 121.
- S. 123 Veil und Herms, München, mit einer ruhigen und freundlichen Villengruppe Münchener Charakters.
- S. 124—127 Werner Hegemann, Nikolassee, mit einem sparsam und sachlich durchgeführten eigenen Landhause aus dem Jahre 1922.
- S. 128—138 M. Haeffeli, Zürich. Zeigt zwei größere sorgfältigst durchgeführte Landhäuser. Das erste liegt am Zürichberg in guter Südlage, die Außenarchitektur bleibt unbetont und fast nebensächlich. Der Grundriß sehr auf Comfort und Wohnbehaglichkeit hin durchgearbeitet. Das Haus wird sofort froh und lebendig, wenn man nahe heran oder gar hineingeht. S. 129 zeigt Vegetations- und Landschaftsbildung, S. 130 oben eines der Terrassenhäuschen als Kinderspielraum in freier Luft, S. 131 die wohnfrohe offene Gartenhalle, bei der die Geringfügigkeit der angewandten Ausdrucksmittel im Verhältnis zu der überzeugenden Wirkung erstaunt. Haus Baumann in Stäfa am Ufer des Zürichsees zeigt besonders in der sehr sorgfältigen und liebevollen Durchbildung der inneren Raumgestaltung mancherlei Eigenwertiges, vor allem im Herrenzimmer und der Raudhalle. Ein gegenwärtig in Fertigstellung befindliches neues Landhaus bringt den Hang zu vereinfachten, dennoch starken Wirkungen in Verbindung mit Situation, und mit Vegetation noch nachhaltiger zum Ausdruck.
- S. 139—153 Paul Bonatz, Stuttgart. Wiedergegeben ist zunächst sein schlichtes, raumstilles und landschaftsverwandtes Eigenhaus. Wie auch an anderen Arbeiten des bekannten Architekten fesselt die liebevolle Sorgfalt der feinen zeichnerischen Durchbildung des Entwurfes. Im Sinne eines modernen ausgeglichener Barocks wirkt nachhaltig

- vor allem das schöne Haus Roser, Stuttgart S. 143. Es folgen eine Reihe neuer Bauten aus Bonatz' Wirkungskreis in Cöln, die den veränderten Bedingungen entsprechend stärkere Übergänge zum Stadthauscharakter aufzeigen, ohne an Wohnlichkeit einzubüßen.
- S. 154—155 H. Liepe, Berlin. Seine Arbeit zeigt märkischen Landhauscharakter mit großen Dachsträgen und Fachwerkmotiven.
- S. 156—160 P. Mebes, Berlin. Um- und Ausbau eines herrschaftlichen Landhauses in Eberswalde. Die modern-sachliche Küche wirkt freundlich und praktisch, heiter und doch zweckmäßig das Badezimmer. Man möchte oft die bauliche Sorgfalt der Landhausarchitekten eher von der Speisekammer aus beurteilen, als wie vom Empfangssalon. Die große, musikalisch klangvolle Geste der Treppenhausschwungung auf S. 160 hinterläßt tiefen Eindruck.
- S. 161 E. Newton, London. Zeigt eines der besten Landhäuser im neueren England, daß die Tradition des historischen Backsteinbaues hin und wieder in glücklicher Weise zu durchbrechen beginnt. Der Grundriß offenbart das eigenartige, nicht compomierende, sondern mehr addierende Prinzip der angelsächsischen Grundrißgestaltung. Eine genaue Plagiatkopie des Baues befindet sich auf der Forsthausstraße in Frankfurt a. M.
- S. 162—173 Th. Merrill, Köln, ist einer der wirklich begabten Architekten der jüngeren Generation. Die große Zurückhaltung im Formalen, der Fortfall jedes Ornamentes verdient besondere Hervorhebung. Im Haus St. scheint die schwierige Verknüpfung von Werksteinteilen mit Ziegeltechnik gut gelungen, während im Haus Brügelmann wenigstens im nicht selten täuschenden Photo der Zusammenklang zwischen allzu glatten Putzflächen und sehr lebhaften Werkstein nicht restlos gelöst erscheint. Im Landschaftssinne geglückt sind besonders die Wirkungen auf S. 171.
- S. 174—177 Loewe und Geist, Berlin. Ein ebenso eigenartiges wie reizvolles Landhaus am Ufer des mitten im Häusermeer Charlottenburgs gelegenen Lietzensees. Das kleine Haus mußte an eine fünfstöckige Brandmauer angelehnt werden. Was trotz so schwieriger Bedingtheiten aus der Aufgabe herausgeholt worden ist, bleibt sehr erwähnenswert. Nicht jeder Leser wird sich sogleich mit der kubischen Durchformung und Staffellung sowie dem Wunsch nach möglichst geschlossenen Flächenwirkungen befreunden, dem z. B. die Fensterform entspringt. Die Sockelhorizontalen enden nicht immer glücklich, abgeschnittene Teile vernichten den Bindungswillen solcher Bauglieder. Sehr freundlich, auch als Bereicherung der Baugruppe wirkt das kleine Atelier und die luftige Bogenangangsverbindung zum Haupthause.
- S. 178—185 Clemens Klotz, Köln. Seine kleineren Landhauschöpfungen zeigen eine eigenwillige Hand und wirklich sympathisches Gelingen. Mit einem Minimum von architektonischen Mitteln wird nachhaltiger Formausdruck erreicht. Der Erdssockel des Hauses Becker zur Verstärkung der Landschafts- und Dachhorizontale sowie die gute Überleitung zum Garten bleibt besonders zu erwähnen (s. S. 180). Haus Fieth S. 182 ist wirklich ein Musterbeispiel minimalster Straßenfrontrepräsentation bei gleichzeitig freundlicher Lebendigkeit der Wohnseite zum Garten.
- S. 186—201 Josef Hoffmann, Wien, der Begründer und Leiter der Wiener Werkstätten bedarf eigentlich kaum besonderer Hinweise. Sein Schaffen ist weitesten Kreisen künstlerisch empfänglicher Laien bekannt und befreundet geworden. Die Abbildungen des Wohnhauses Skywa bedeuten Hinweis auf Früheres, während die folgenden Blätter sämtlich bisher unveröffentlichte neuere Arbeiten zeigen. Hoffmanns Formsprache ist im Außenarchitektonischen reservierter und doch bestimmter geworden. Auch hier der Wunsch, mit wenig Ausdrucksmitteln nachhaltig zu wirken. Die Innenräume wiederholen und variieren in immer neuen reizvollen Wandlungen die weltbekannte Formsprache der Wiener Werkstätten. Das Haus Grohmann und der Entwurf zum Hause Heller (S. 201) sind auf dem Wege zu einer fast puritanischen Schlichtheit, die bemerkenswerte Wandlungen des berühmten Architekten aufzeigt.
- S. 202—208 Arthur Korn, Berlin. Neue, bei Abschluß des Buches eben fertiggestellte neuere Bauten des zweifellos sehr begabten jüngeren Architekten. Charakteristisch sind die flachen Dächer, die kubische Durchmodellierung der Baumassen und die stark betonten horizontalen Architekturglieder, die die Fensteröffnungen zusammenschweißen. Manchmal wird Absichtliches ein wenig zu deutlich. Reizvoll das Wechselspiel dynamischer Bauelemente auf S. 203. Das Badehaus auf S. 204 ist noch nicht völlig fertig, hier bahnen sich zweifellos fesselnde Möglichkeiten den Weg. Die Dielenphotos auf S. 206 zeigen phantastischen Reiz und starken Raumwillen des ein wenig mathematischen Architekten. S. 208 zeigt fast die gleiche Aufgabe wie der Bau von Loewe und Geis auf S. 174—77, gleichfalls am Ufer des Lietzensees und in Anlehnung an einen vielstöckigen Brandgiebel. Von größtem Interesse ist die eingehende Vergleichung dieser so völlig verschiedenen Lösungen desselben Problems von etwa gleichaltrigen Architekten.

Von S. 209 an bis zum Schluß des Buches sind die kleineren Objekte zusammengestellt, die für viele Leser von besonderem Interesse sein werden. Besonders die amerikanischen Beispiele beweisen, daß das sympathisch wohnliche Eigenhaus durchaus nicht Vorrecht der Gutsituierten zu sein braucht. Im Sparsinne liegt das Problem hier vor allem in der Grundrißlösung, wie überhaupt bei jeder

Architektur von irgendwelchem Belang. Gerade von diesen in Deutschland und im übrigen Europa noch fast unbekanntem Wohnformen Amerikas, die eine eigenartige Mischung darstellen von angelsächsischer Wohnkultur und amerikanischer Realpraxis — durchsetzt mit Kolonialstilreminiszenzen auch lateinischer Art, ist ohne Zweifel noch mancherlei zu lernen was der weiteren und intensiveren Förderung der modernen Wohnarbeit in Deutschland nur sehr nützlich sein kann. Vergessen wir nicht, daß die in diesem Buch wiedergegebenen Bauwerke nicht der Durchschnitt, nicht einmal der gute Durchschnitt durch das Landhausschaffen unserer Zeit sind, sondern eine Zusammenstellung teils recht guter, teils hervorragender und besonders hochwertiger Einzelleistungen, die vielleicht das Niveau von Morgen repräsentieren, sicherlich nicht das von heute, und daß die übergroße Masse des sonst Geschaffenen hinter der Auswahl dieses Werkes sehr erheblich zurückbleibt. Was die Nachkriegszeit gerade im Villen- und Landhausbau hervorgebracht hat, ist im Wertsinne so minimal, so ausschließlich auf hohle Geste, auf Phrase, Fassade, Dekoration und Als-ob Wirkungen gestellt, daß ein Erkundungsgang durch die neu erstandenen Villenviertel in Groß-Berlins, in Dahlem und an der Heerstraße, ebenso wie in gleichartigen Gegenden Hamburgs, Düsseldorfs usw. mit verschwindenden Ausnahmen nur schmerzliches Bedauern erwecken. Und Erstaunen darüber, daß die Dämmerung eines neuen Zeitalters einen solch riesenhaften Schutthaufen des Unzulänglichen beleuchten muß. Möge es diesem Buche gelingen, von dem Chaos der Hilflosigkeit und Geschmacklosigkeit, von dieser völligen Beziehungslosigkeit zum Raum und zur Tiefe der Dinge ein wenig fort und weiterzuhelfen zu besseren und froheren Tagen.

- S. 209–211 Landhaus in Pasadena mit bemerkenswerter Situierung. Grundriß bei all diesen Sachen sehr zu beachten. Die ornamentierende Zerstörung statischer Bauteile wirkt nicht vorbildlich.
- S. 212–213 Ein langgestreckter Erdgeschoßbau mit einfacher, doch sehr lebendiger Formsprache, z. B. die witzige und heitere Verwendung von Fachwerkmotiven. In dem großen Innenraum auf S. 212 mit der umschließenden Geste der Schrägdecke würde man sehr gern wohnen wollen.
- S. 214 An diesem Kleinhause fesselt vor allem der ebenso einfache wie geschickte Grundriß, der sich übrigens maßstäblich sehr verkleinern ließe. Die äußere Form ist nicht ganz glücklich, aber bewußt nebensächlich behandelt.
- S. 215 Landhaus im Staate New-York zeigt einen beachtenswerten Grundriß und im äußeren Aufbau reizvoll-freundliches Gehaben durch Kombination von ruhigen Flächen, Fachwerkgiebeln, Dachteilen und Horizontalwirkungen. Wenngleich alles zu sehr auf die Hauptfront, die Schauseite addiert ist.
- S. 216 zeigt ebenso ruhig behaglichen Aufbau wie Grundriß mit der in Amerika häufigen starken Betonung der Kaminpartien und deren heiztechnischer Auswertung.
- S. 217 Dieser Bau mit seiner gefälligen horizontal gestellten Holzarchitektur ist nur scheinbar ein Doppelhaus. Dieser etwas gewaltsame Formzwang beeinträchtigt auch ein wenig den Grundriß.
- S. 218 zeigt ähnliche Voraussetzungen wie S. 217, jedoch einen sehr beachtenswerten nur scheinbar komplizierten Grundriß mit äußerst sorgfältigem und günstigem Übereinanderarbeiten der Stockwerke.
- S. 219 Hier hat sich eine ältere, aber wirklich sehr sympathische Abbildung eines Bauwerkes des berühmten englischen Landhausarchitekten Baillie Scott eingeschlichen (nicht mit Unrecht). Leider waren Grundrisse und Innenraumphotos zur Klarstellung des Bauorganismus nicht zu beschaffen.
- S. 220–221 I. P. Oud, Rotterdam, von dem auf S. 60 schon eine größere Arbeit gezeigt wurde, ist hier mit einem neueren kleinen, sehr aparten, ganz aus Holz errichteten Einfamilienhaus vertreten, dessen kubisch lebendige Durchformung trotz geringer Dimensionen stark fesselt.
- S. 222–223 zeigt von Hermann Muthesius, Nikolassee, ein neueres kleines Einfamilienhaus, das bei aller Schlichtheit und barocken Verhaltlichkeit besonders hinsichtlich des Wohnkomforts schon viel Sympathisches bietet.
- S. 224 Ein sehr witziges kleines Holzhaus mit Umwallung und kleiner Zugbrücke zur Isolierung vom Alltag, dessen einziger großer Wohnraum auf einem massiven Unterbau steht, der eine kleine Küche usw. enthält. Eine lustige Ferienlösung. Verfasser ist Walter Dörbach-Berlin.
- S. 225–227 Ein größeres Holzhaus der deutschen Werkstätten in München von Professor Niemeyer, das auf der Münchener Gewerbeschau 1923 zusammen mit dem folgenden Aufsehen erregte, mit sehr ruhiger Außenform und einem recht komfortablem Grundriß. Ebenso einfach und freundlich wirken die Innenräume.
- S. 228–229 Ein sehr geschickter und wohnlich recht günstiger Grundriß liegt einem freundlichen Blockhaus zugrunde, das besonders als Eigenheim während der Ferienholung zu empfehlen ist. Wohn- und Speiseraum geben durch schlichte Mittel große Behaglichkeit. Verfasser Prof. Riemerschmid-München.

- S. 230–231 W. von Walthausen, Berlin, zeigt zwei kleine Familienwohnhäuser, die unter den Bedingungen strengster Sparsamkeit und größter Einschränkung errichtet worden sind. Die Formgebung erwächst völlig organisch ruhig und überzeugend aus dem Grundriß. Das Obergeschoß günstig dem Dach eingeformt. Es gibt kein nicht notwendiges Bauglied, kein Ornament, nichts von Fassade. Was bleibt, wirkt gerade durch seine Anspruchslosigkeit und sein nicht Subjektiv-Wirken-Wollen überzeugend und empfehlenswert.
- S. 232 bringt ein ganz kleines behagliches Häuschen, warm und gewinnend, der märkischen Landschaft eingebettet von G. Metzendorf, Essen.

Zum Schluß wenige Worte, die für zukünftige Arbeit vielleicht von Belang sind. Entscheidend für Bauwert, Baugestaltung und Bauform ist der Grundriß, nicht die Front, die Fassade, die Außengarnitur. Ist der innere Organismus eines Hauses wirklich gesund und lebensfähig, funktioniert er reibungs- und bedenkenlos, so ergibt sich das Äußere eben aus jenen inneren Bedingtheiten geradezu beiläufig und von selbst. Jedes Frisieren, jedes Scheinewollen, jede leere Dekoration stellt irgendwie immer den menschlichen Wert des Erbauers und des Besitzers eines solchen Hauses in Frage. Erinnerung sei an ein altes Wort Max Liebermanns: „Zeichnen heißt auslassen“. Umsoviel höher wie das Zeichnen das Bauen uns innerlich steht, umso stärker haben diese Worte Gewicht für den Architekten und den Bauherrn. „Bauen heißt: Alles auslassen, was nicht die innere Wesenhaftigkeit eines lebendigen Baukörpers zwangsläufig erfordert“. Nur wer in dieser Hinsicht unschöpferisch bleibt, wird dekorieren müssen. Möge dieses Buch dazu beitragen, die Baugesinnung einer kommenden Zeit in engster Verknüpfung mit einer leidenschaftlichen Verinnerlichung zukünftiger Menschen ein wenig vorzubereiten.

H. de Fries

NAMEN=VERZEICHNIS

- Baillie Scott, 219
 Bartning, Otto, Berlin, 89—102
 Baum, Dwight James, New-York, 217
 Behrens, Peter, Neubabelsberg, 62—70
 Bonatz, Paul, Stuttgart, 139—153

 Dudok, W. M., Hilversum, 1—6

 Embury II, Aymar, New York, 218
 Emmerich, Paul, Berlin, 156—160

 Forster, J., New York, 215

 Geist, Joh., Berlin, 174—177
 Greene, Pasadena=Cal., 209—211
 Grimm, F., Berlin, 85—88

 Haefeli, Max, Zürich, 128—138
 Haiger, Ernst, München, 107—109
 Hegemann, Werner, Nikolassee, 124—127
 Hennß, W., 118—119
 Herms, G., München, 123
 Hoffmann, Josef, Wien, 186—201

 Kaufmann, Oskar, Berlin, 103—106
 Klotz, Clemens, Köln, 178—185
 Korn, Arthur, Charlottenburg, 202—208
 Körner, Edmund, Essen, 114—115
 Kropholler, Margarete, 78—79

 Lassen, Heinz, Berlin, 110—113
 Liepe, Hans, Berlin, 154—155
 Loewe, M., Berlin, 174—177
 Luckhardt, Brüder, Berlin, 80—84

 Marsh, New-York, 216
 Marston, Pasadena, 17—19
 Mebes, Paul, Berlin, 156—160
 Mendelsohn, Erich, Charlottenburg, 7—12
 Merrill, Theodor, Köln, 162—173
 Metzendorf, Georg, Essen, 232
 Milles, Carl, Lidingö, 21—24
 Müller, Albin, Darmstadt, 116—117
 Muthesius, Hermann, Nikolassee, 71—77, 222—223

 Newton, Ernest, 161
 Niemeyer, A., München, 225—227

 Oerley, Robert, Wien, 25—27
 Oud, J. J. P., Rotterdam, 60—61, 220—221

 Paravicini, Paul, Frankfurt a. M., 118—122
 Patterson, C. A., New-York, 212—213
 Pelt, van, Pasadena, 17—19

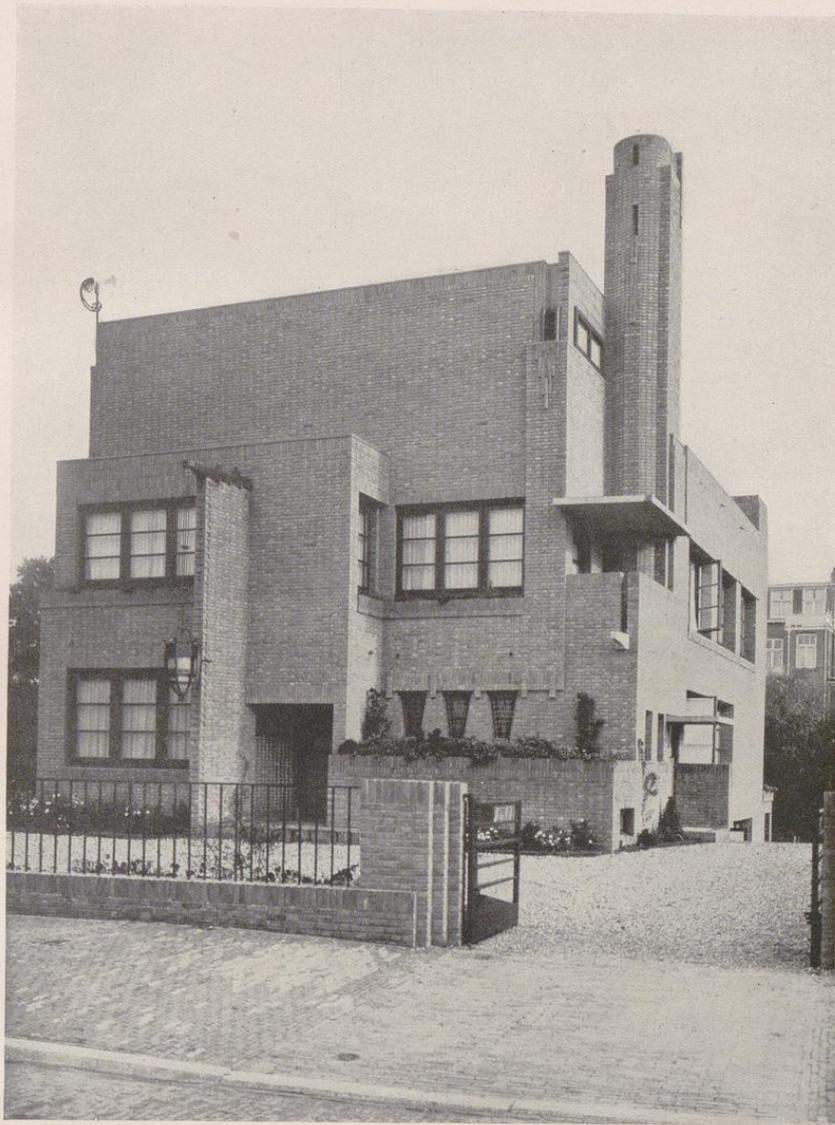
 Riemerschmid, Richard, München, 228—229

 Salvisberg, Otto Rudolf, Berlin, 28—39
 Scholer, F. E., Stuttgart, 142—146
 Smith, Geo. Washington, Santa Barbara, Cal. 13—16
 Straumer, Heinrich, Berlin, 40—59

 Tooker, New-York, 216

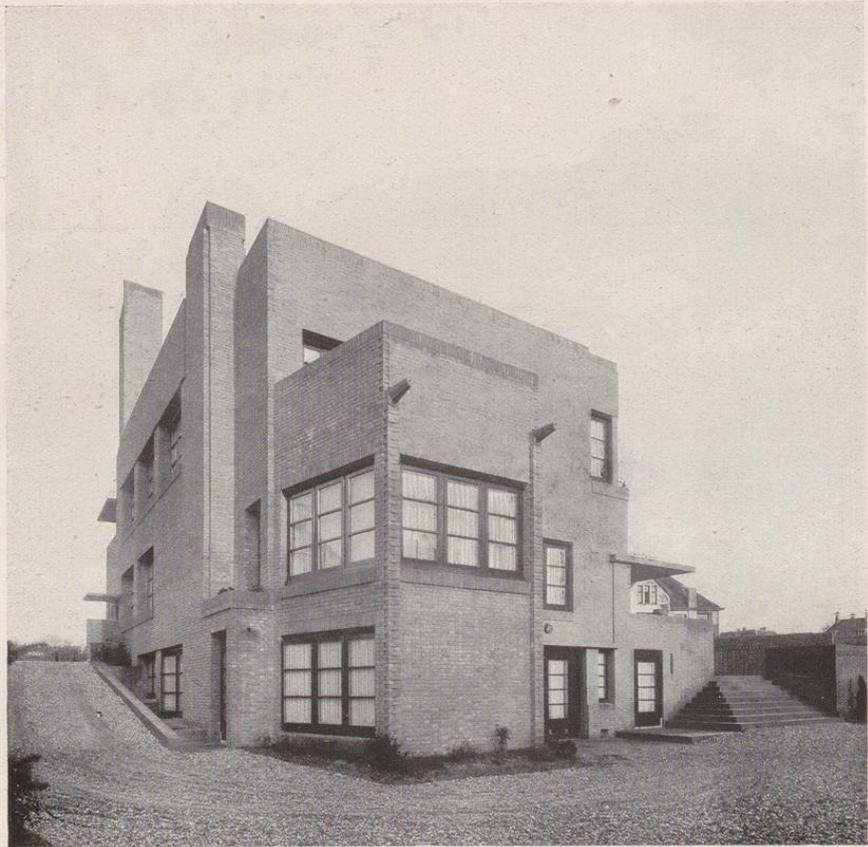
 Veil, Th., München, 123

 von Walthausen, Werner, Berlin, 230—231
 Whiteley, H. H., Los Angeles, Cal., 20
 Würzbach, Walter, Berlin, 224



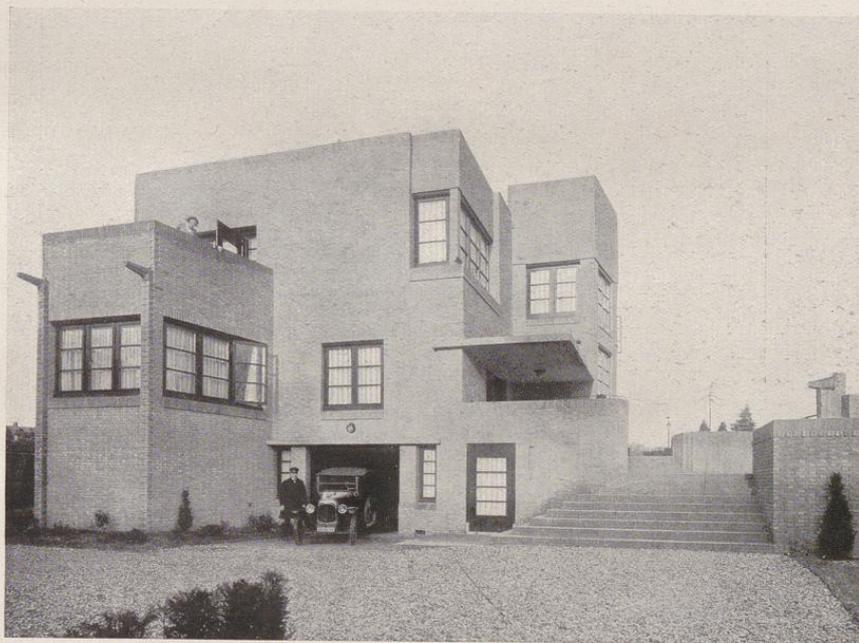
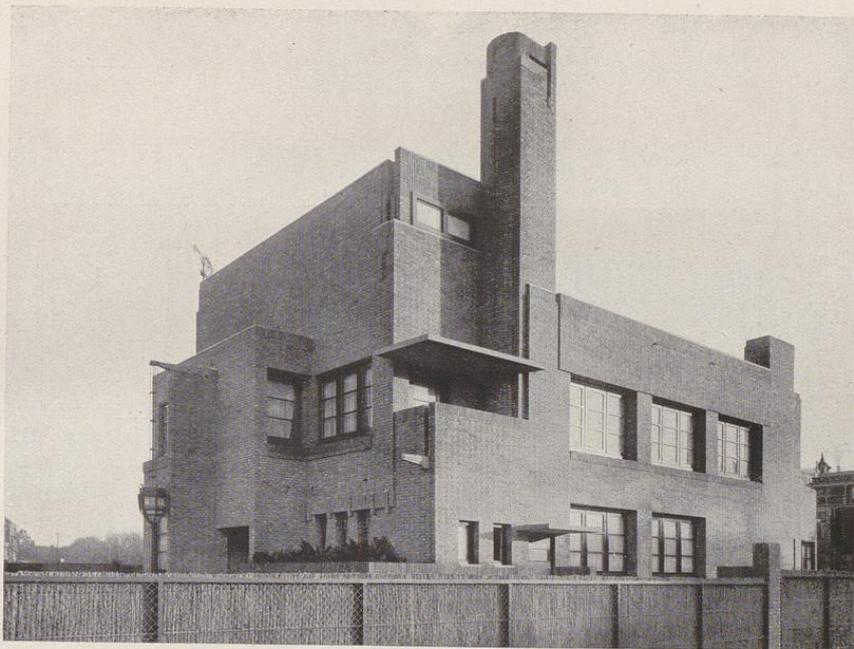
HAUS „SEVENSTEYN“
IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG

ARCHITEKT: W. M. DUDOK,
HILVERSUM



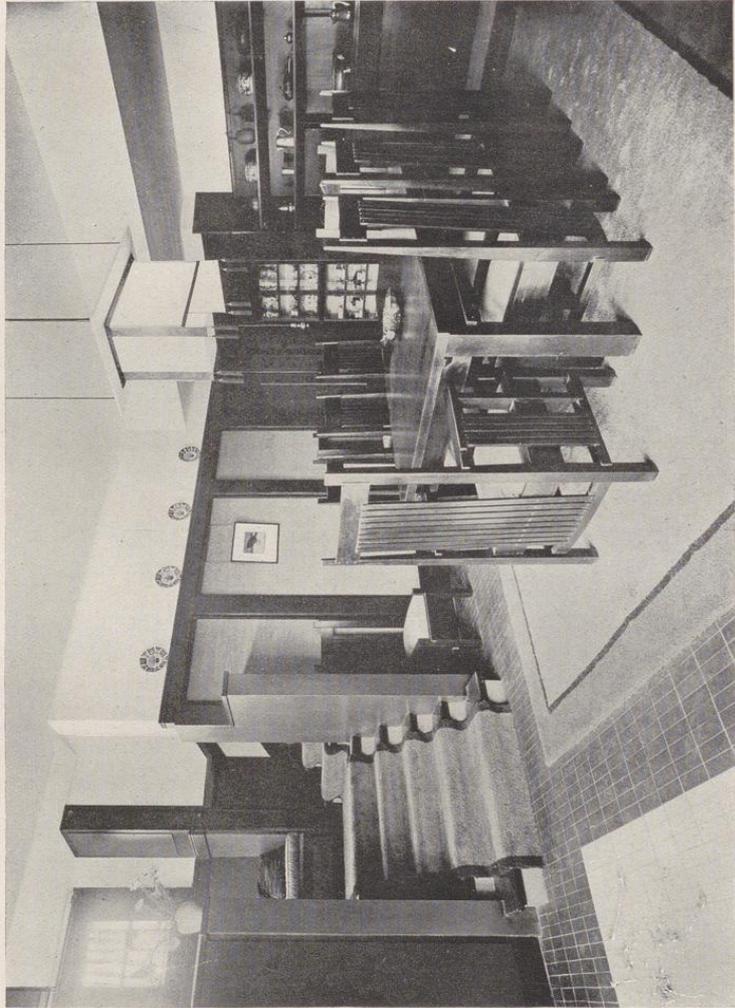
HAUS „SEVENSTEYN“
IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG

ARCHITEKT: W. M. DUDOK,
HILVERSUM



HAUS „SEVENSTEYN“
IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG

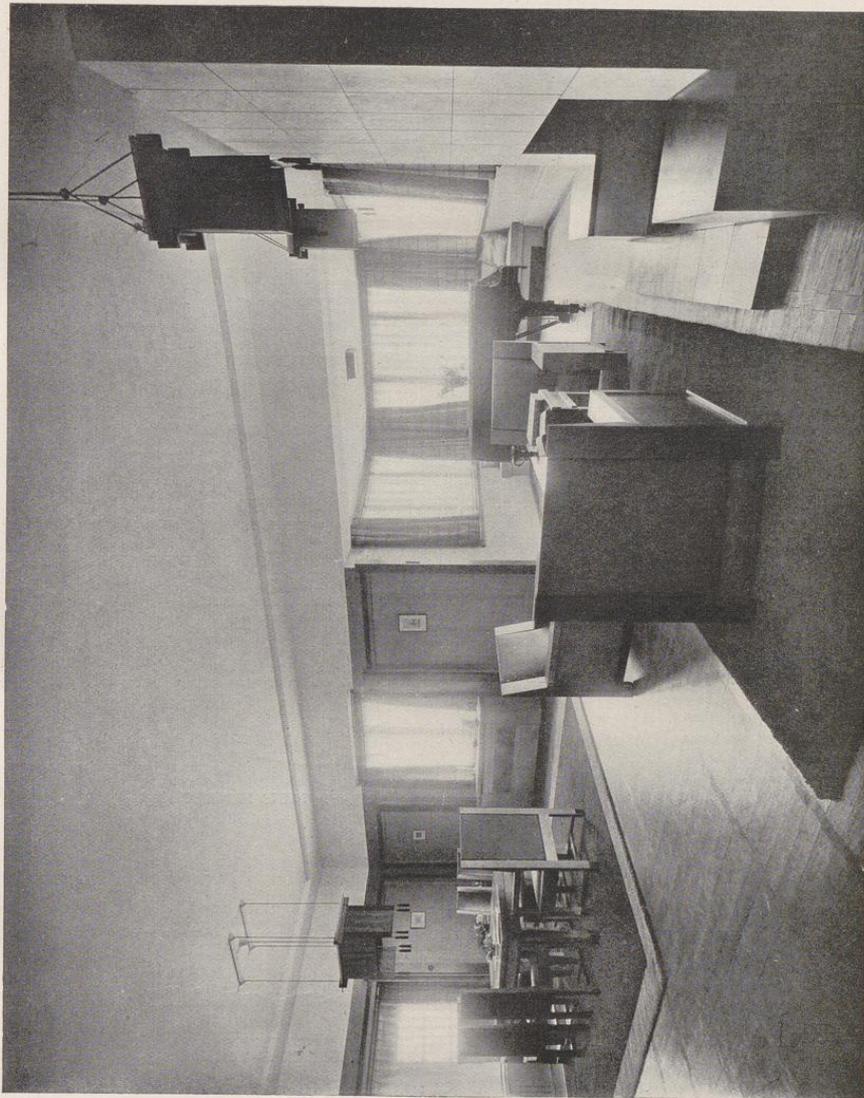
ARCHITEKT: W. M. DUDOK,
HILVERSUM



HALLE UND SPEISEZIMMER
HAUS „SEVENSTEYN“ IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG ARCHITEKT: W. M. DUDOK, HILVERSUM

HAUS „SEVENSTEYN“ IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG
ARCHITEKT: W. M. DUDOK, HILVERSUM

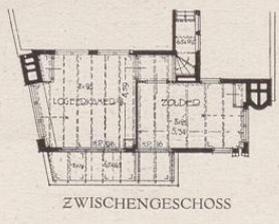
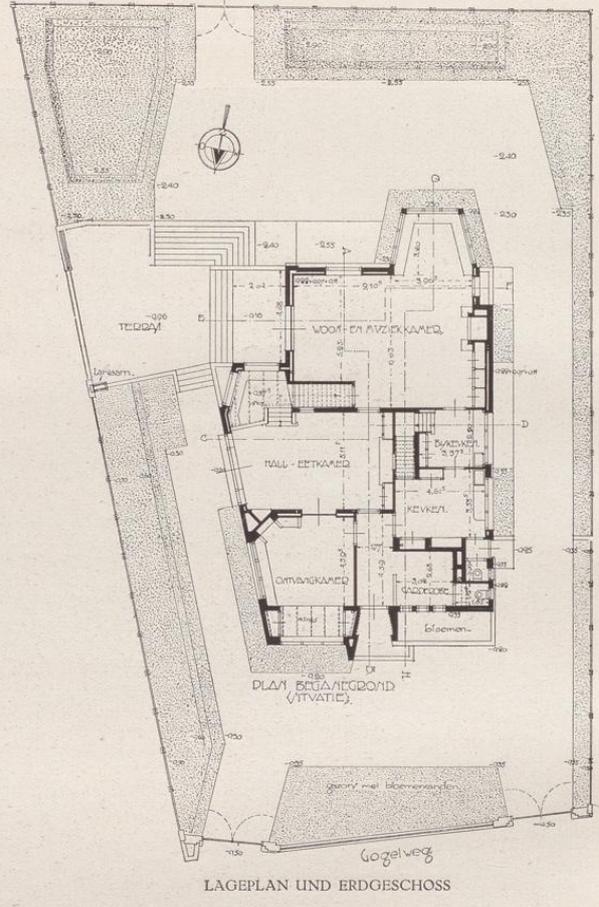
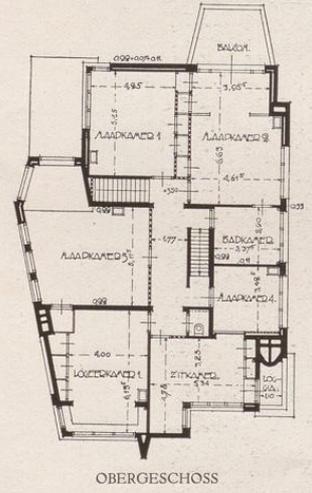
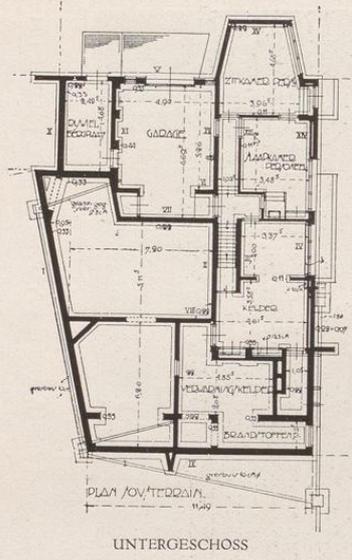
HAUS „SEVENSTEYN“ IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG
ARCHITEKT: W. M. DUDOK, HILVERSUM



WOHN- UND MUSIKZIMMER

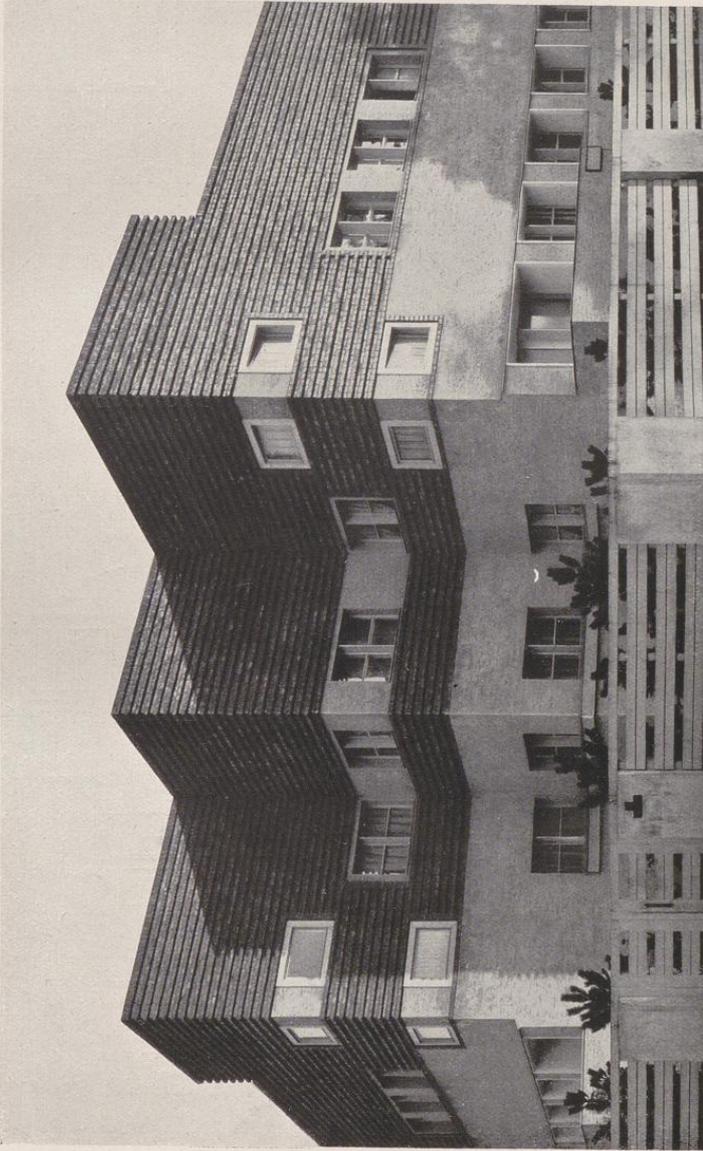
HAUS „SEVENSTEYN“ IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG

ARCHITEKT: W. M. DUDOK, HILVERSUM



HAUS „SEVENSTEYN“
IM PARK ZORGVLIET BEI HAAG

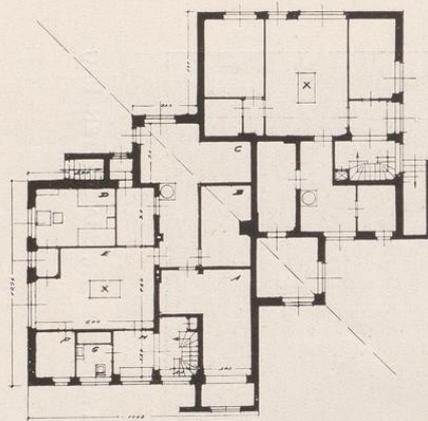
ARCHITEKT: W. M. DUDOK,
HILVERSUM



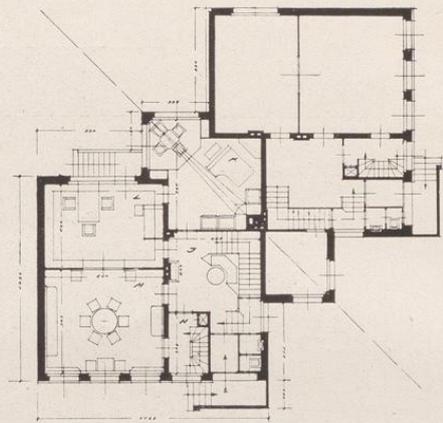
ECKANSICHT

DOPPELHAUS KAROLINGERPLATZ, BERLIN

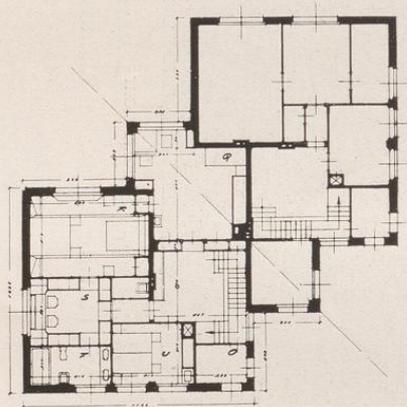
ARCHITEKT: ERICH MENDELSON, CHARLOTTENBURG



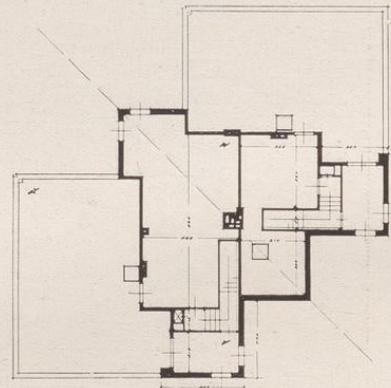
KELLERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS

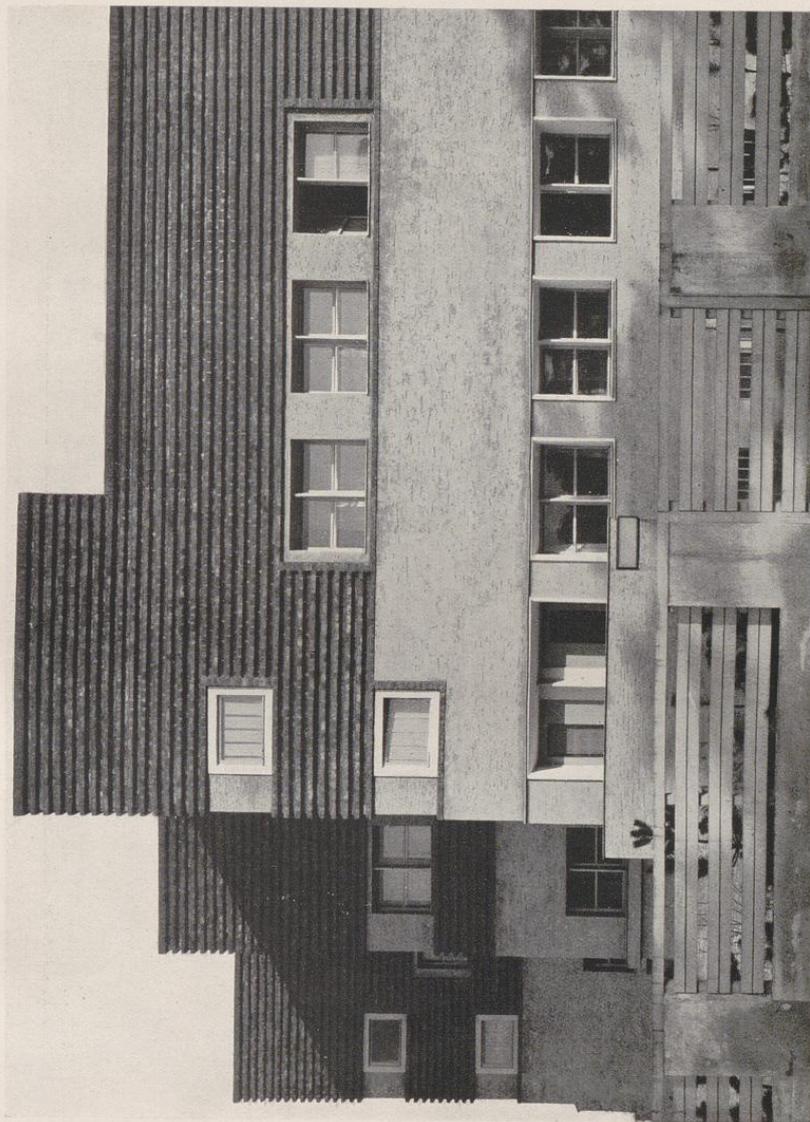
- A. Keller
- B. Heizung und Kohlen
- C. Waschküche
- D. Mädchenzimmer
- E. Küche
- F. Vorräte
- G. Toilette
- H. Anrichte

- J. Diele
- K. Musikzimmer
- L. Herrenzimmer
- M. Esszimmer
- N. Anrichte
- O. Nähstube
- P. Diele
- Q. Kinderzimmer

- R. Schlafzimmer der Eltern
- S. Ankleidezimmer
- T. Bad
- U. Fremdenzimmer
- V. Mädchenzimmer
- W. Boden
- X. Dachgarten

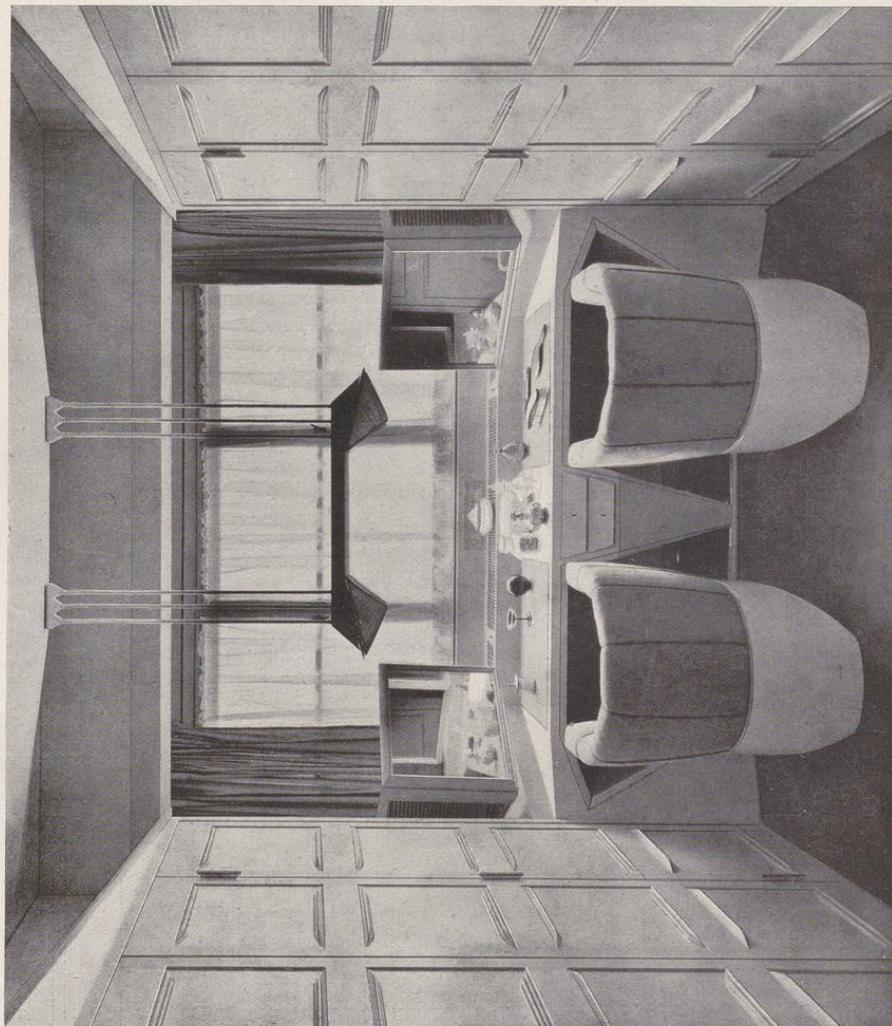
DOPPELHAUS KAROLINGERPLATZ,
BERLIN

ARCHITEKT: ERICH MENDELSON,
CHARLOTTENBURG

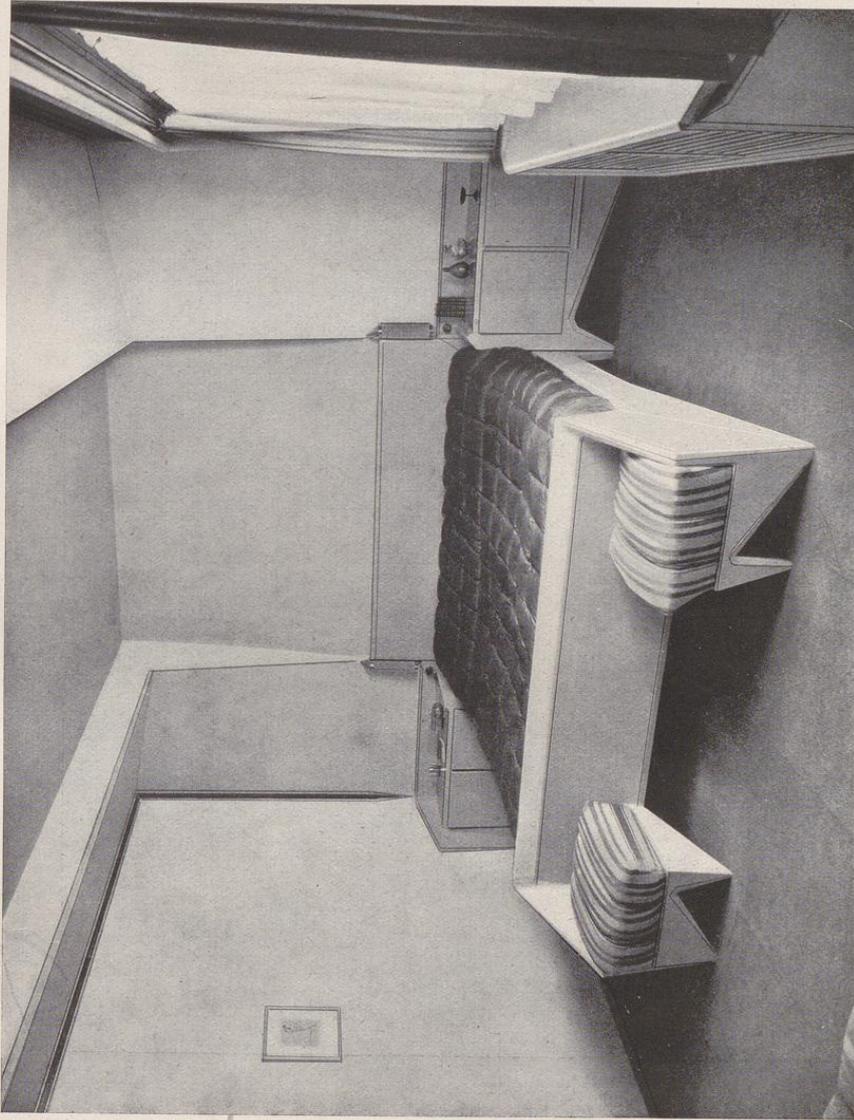


SEITENANSICHT
ARCHITEKT: ERICH MENDELSON, CHARLOTTENBURG

DOPPELHAUS KAROLINGERPLATZ, BERLIN



ANKLEIDEZIMMER
DOPPELHAUS KAROLINGERPLATZ, BERLIN ARCHITEKT: ERICH MENDELSOHN, CHARLOTTENBURG



SCHLAFZIMMER DER ELTERN

ARCHITEKT: ERICH MENDELSON, CHARLOTTENBURG

DOPPELHAUS KAROLINGERPLATZ, BERLIN



DIELE

DOPPELHAUS KAROLINGERPLATZ,
BERLIN

ARCHITEKT: ERICH MENDELSON,
CHARLOTTENBURG

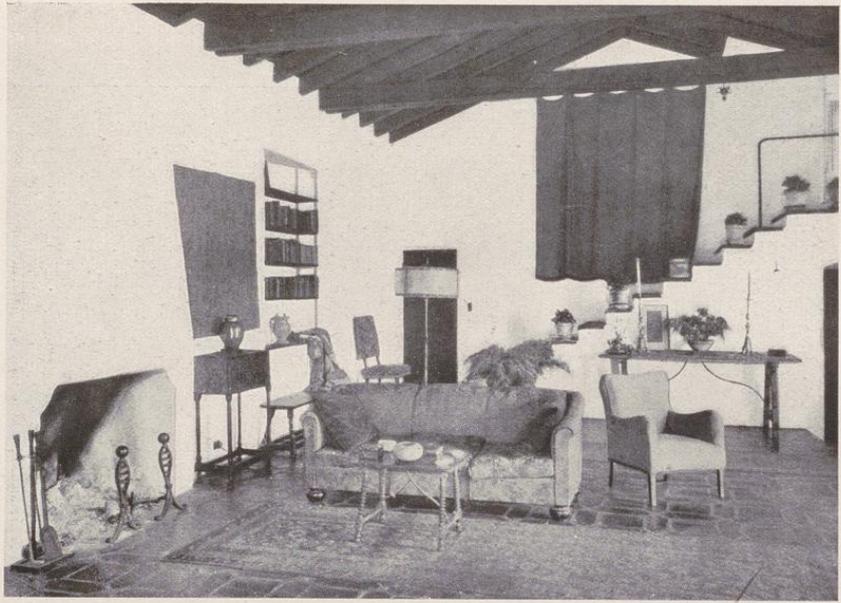


LANDSITZ H. L. BRAINARD,
SANTA BARBARA, CAL. U. S. A.

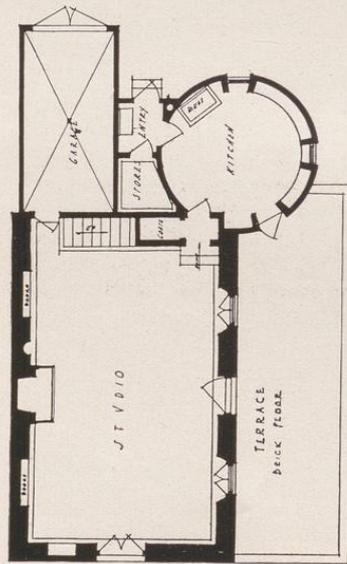
ARCHITEKT: GEO. WASHINGTON SMITH,
SANTA BARBARA, CAL. U. S. A.

STILBILDUNG UND ARCHITEKTUR

STILBILDUNG UND ARCHITEKTUR

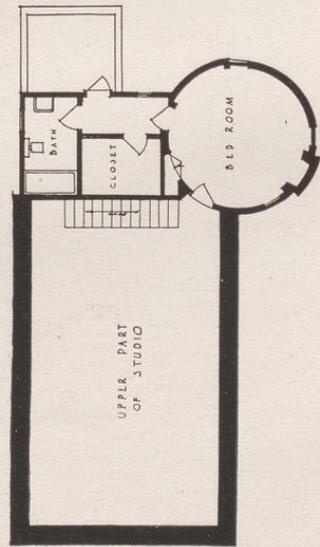


ATELIER



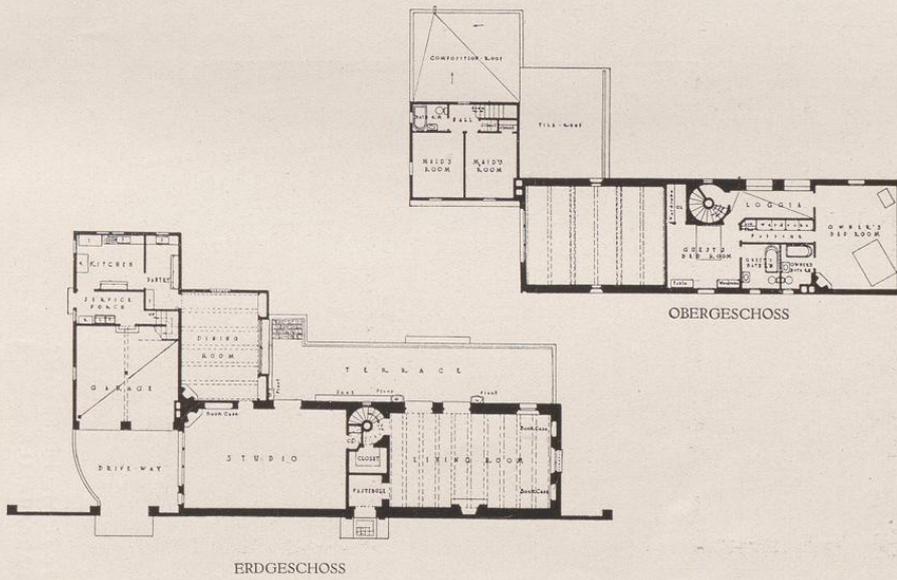
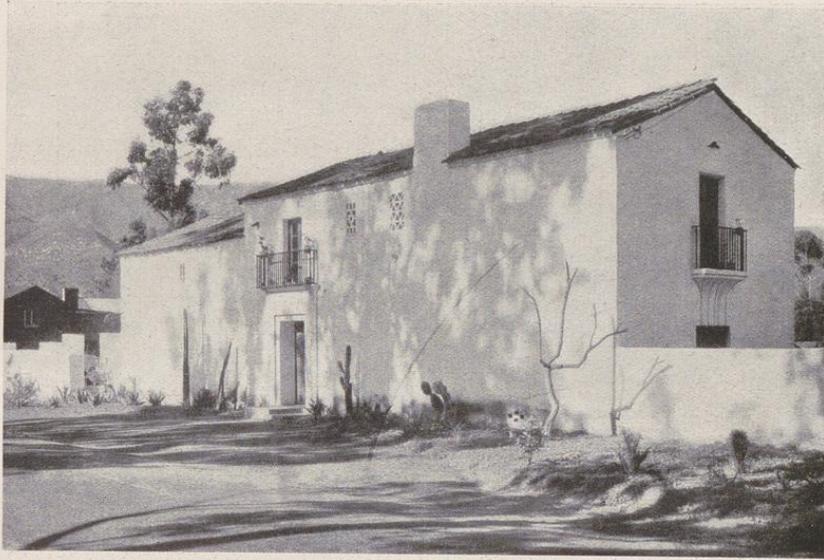
ERDGESCHOSS

LANDSITZ H. L. BRAINARD,
SANTA BARBARA, CAL. U. S. A.



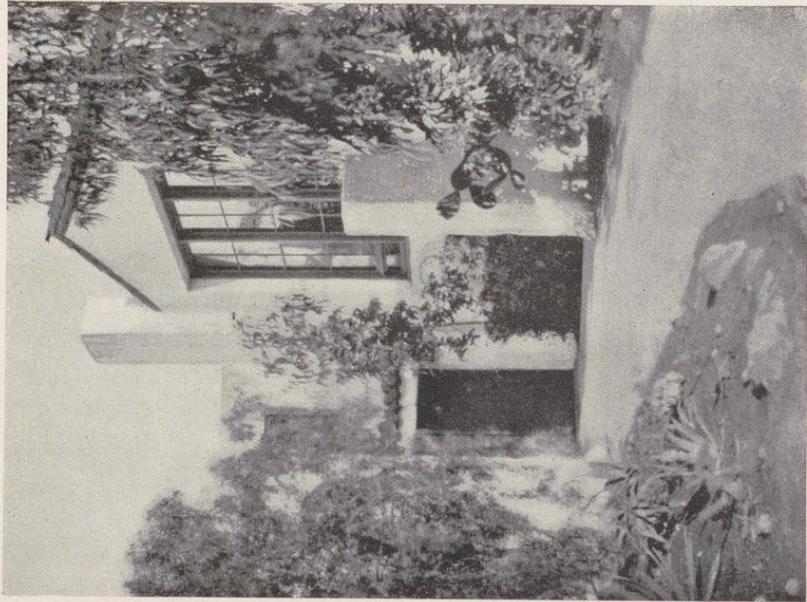
OBERGESCHOSS

ARCHITEKT: GEO. WASHINGTON SMITH,
SANTA BARBARA, CAL. U. S. A.



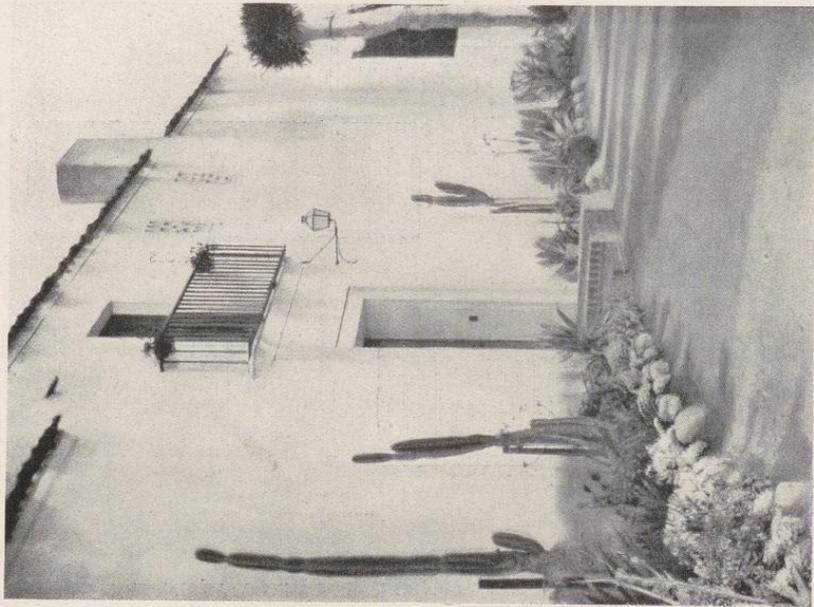
LANDSITZ CRAIG HEBERTON,
SANTA BARBARA, CAL. U. S. A.

ARCHITEKT: GEO. WASHINGTON SMITH,
SANTA BARBARA, CAL. U. S. A.



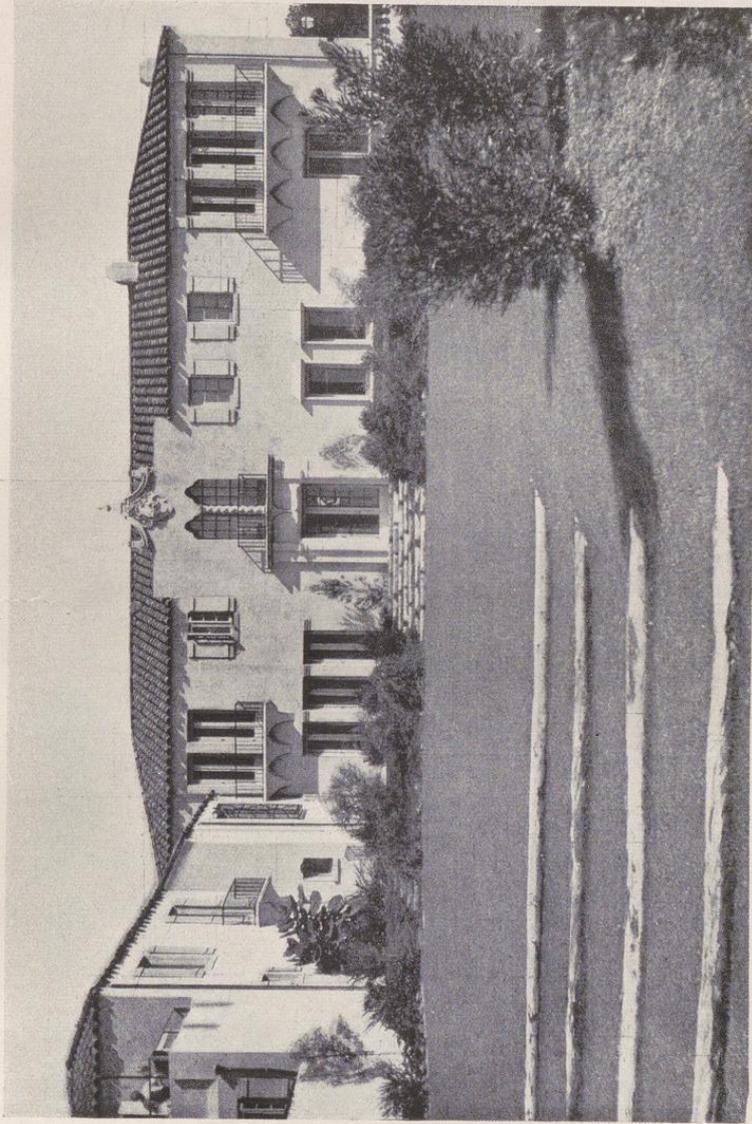
EINGANG ZUR GARAGE

ARCHITEKT: GEO. WASHINGTON SMITH,
SANTA BARBARA, CAL. U. S. A.



NEBENEINGANG

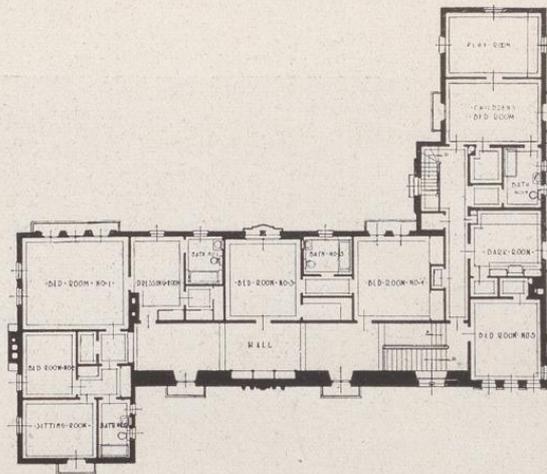
LANDSITZ CRAIG HEBERTON,
SANTA BARBARA, U. S. A.



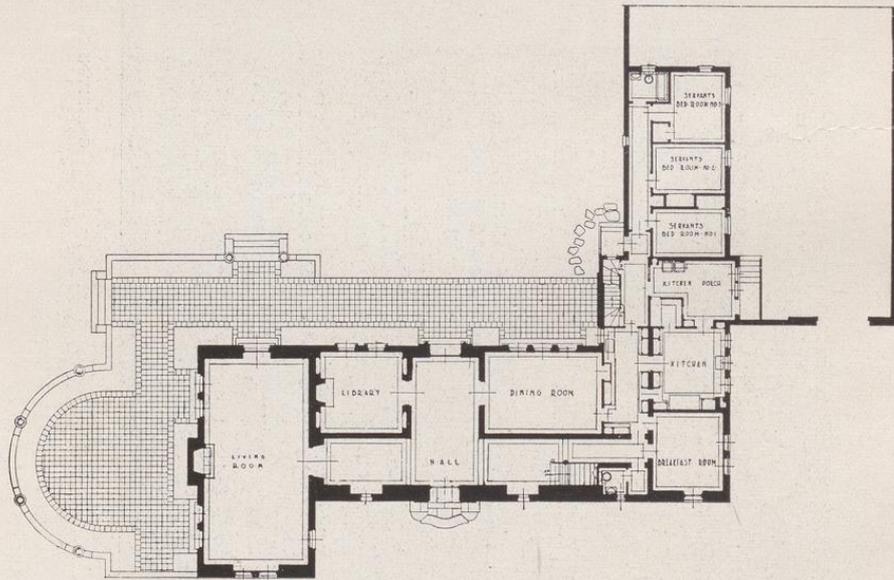
GARTENSICHT

LANDSITZ JOHN HENRY MEYER,
SAN MARINO, CAL. U. S. A.

ARCHITEKTEN: MARSTON UND VAN PELT,
PASADENA



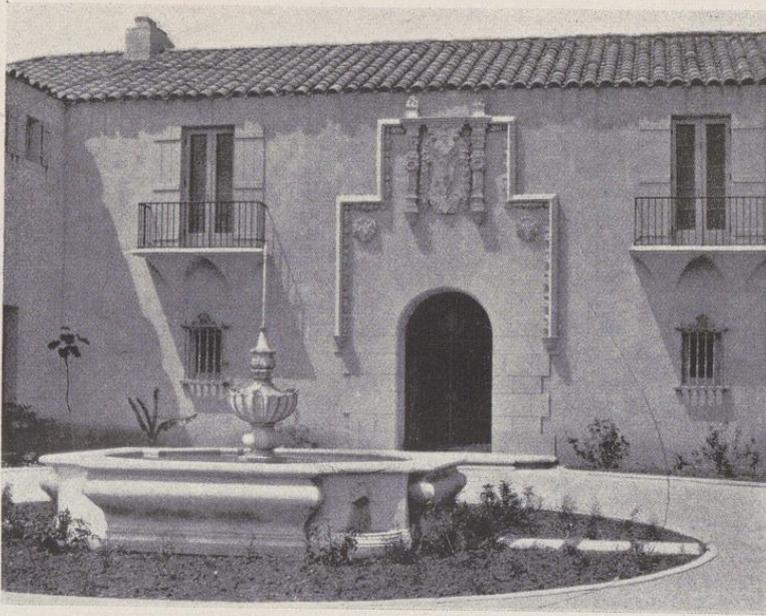
OBERGESCHOSS



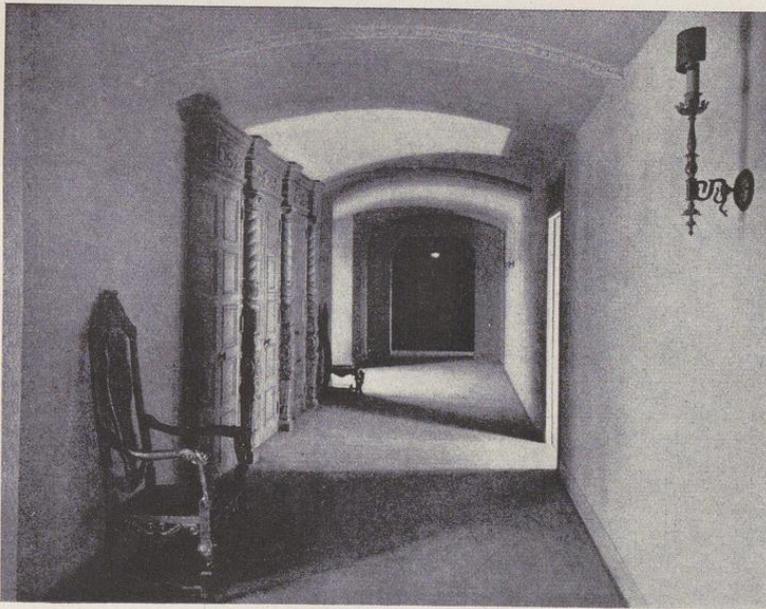
ERDGESCHOSS

LANDSITZ JOHN HENRY MEYER,
SAN MARINO, CAL. U. S. A.

ARCHITEKTEN: MARSTON UND VAN PELT,
PASADENA



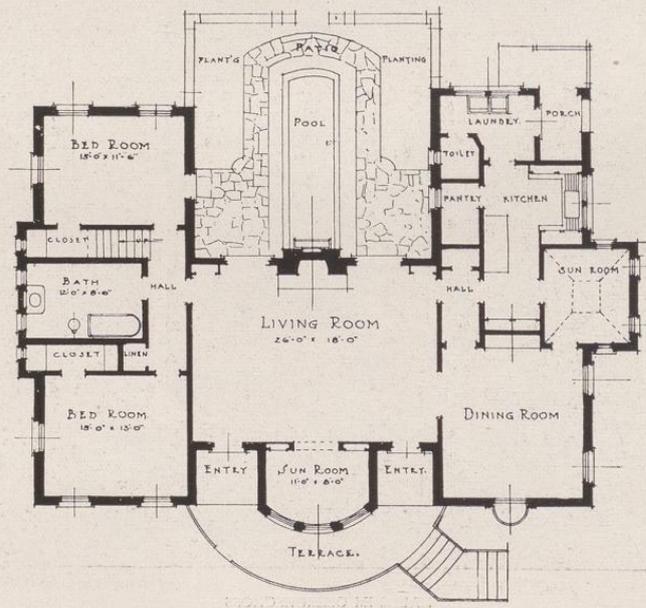
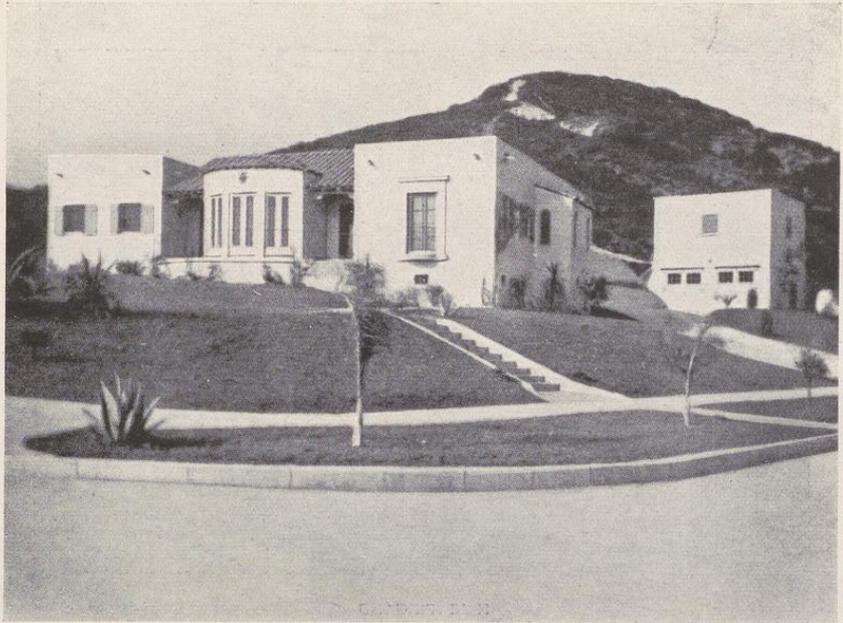
HAUPTINGANG



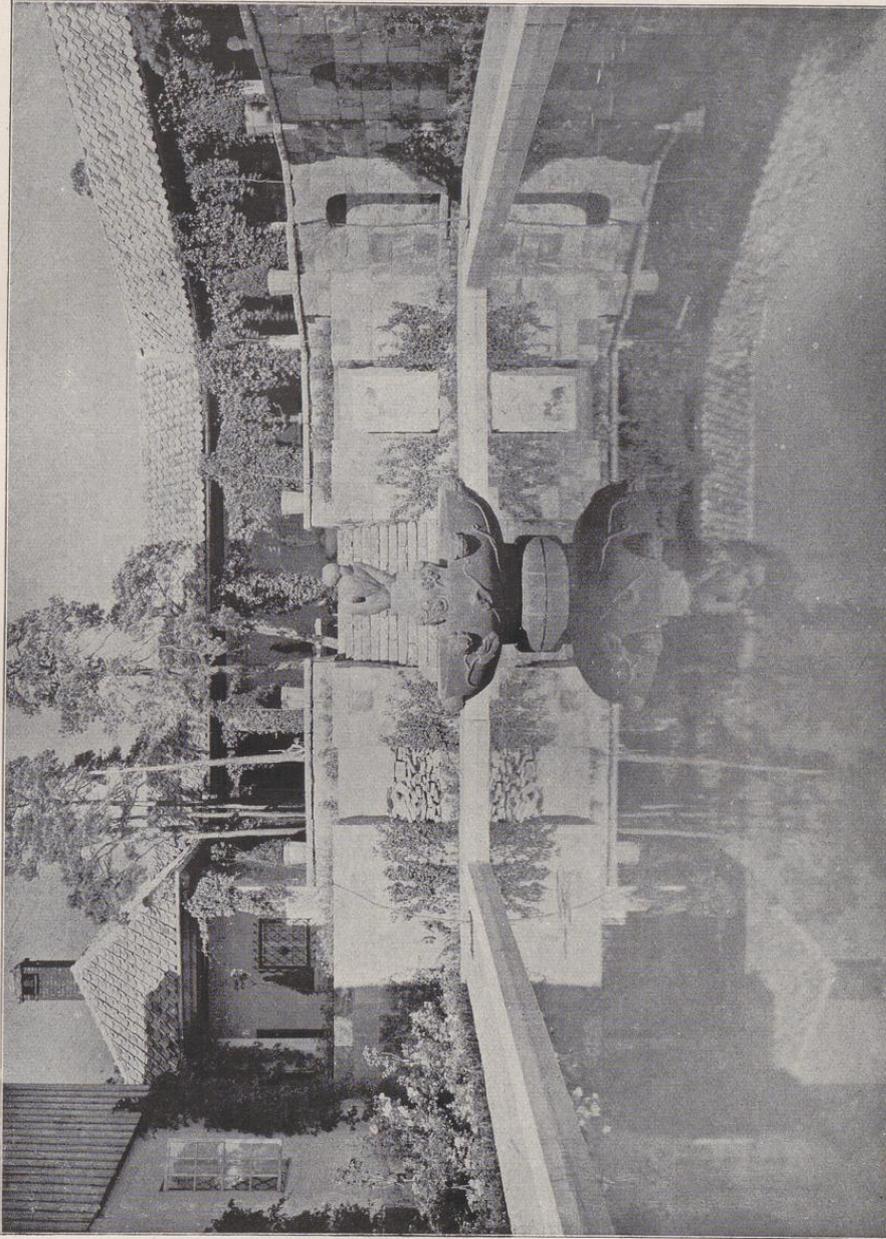
HALLE IM OBERGESCHOSS

LANDSITZ JOHN HENRY MEYER,
SAN MARINO, CAL. U. S. A.

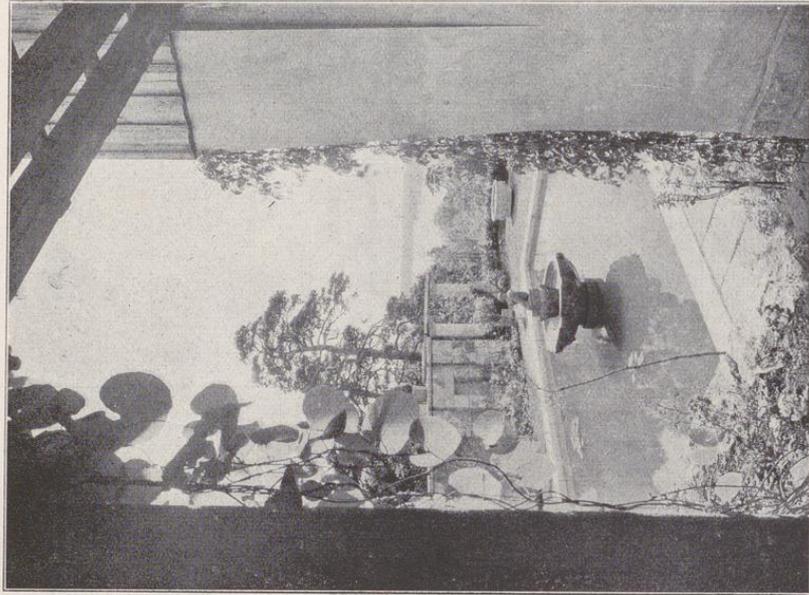
ARCHITEKTEN: MARSTON UND
VAN PELT, PASADENA



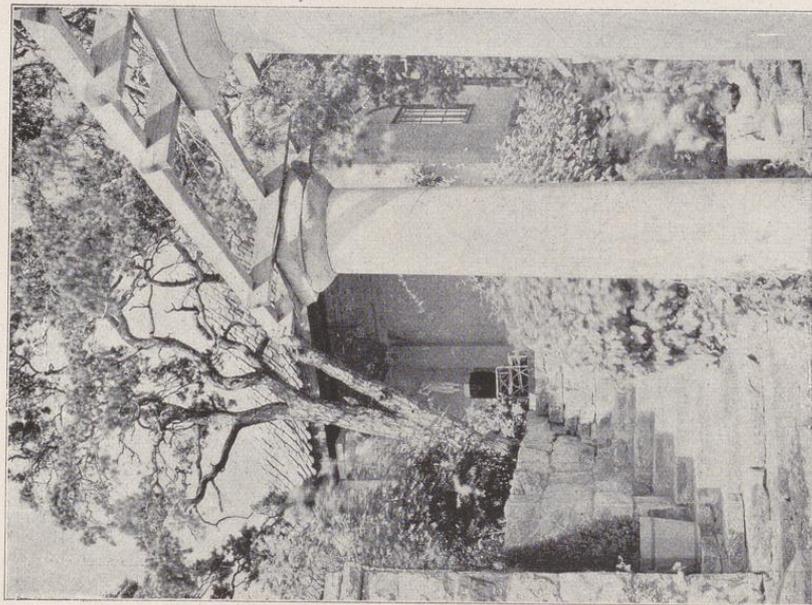
EIN HAUS DES ARCHITEKTEN H. H. WHITELEY, LOS ANGELES, CAL. U.S.A.



LINKS DAS WOHNHaus, RECHTS DAS KLEINE ATELIER
DER GARTEN DES BILDHAUERS CARL MILLES AUF DER INSEL LIDINGÖ



AUSSICHT VOM KLEINEN ATELIER



TREPPE ZUM ROSENGARTEN

DER GARTEN DES BILDHAUERS CARL MILLES AUF DER INSEL LIDINGÖ



BLICK IN DEN INNEREN HOF
DER GARTEN DES BILDHAUERS CARL MILLES AUF DER INSEL LIDINGÖ

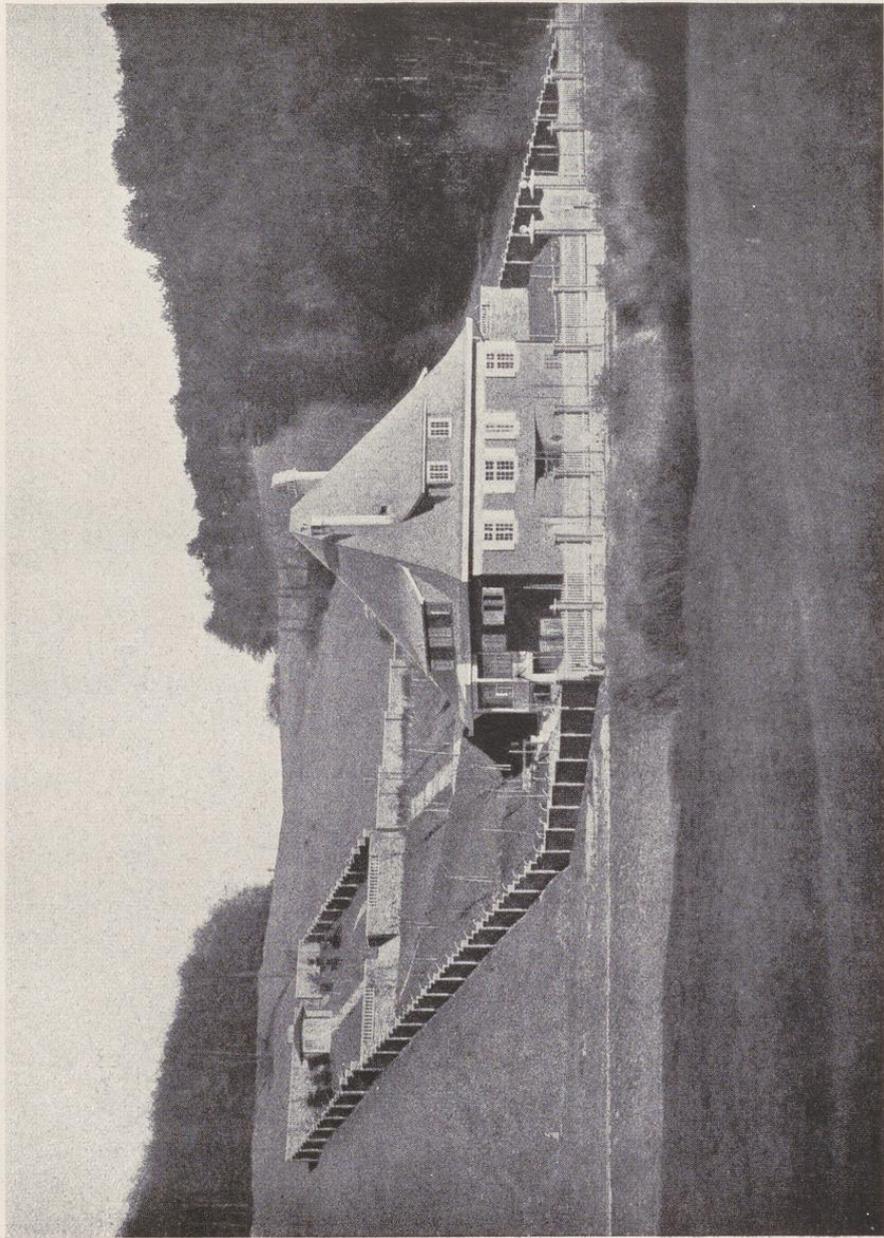


DER GARTEN DES BILDHAUERS CARL MILLES AUF DER INSEL LIDINGÖ



LANDHAUS IN KALKBURG

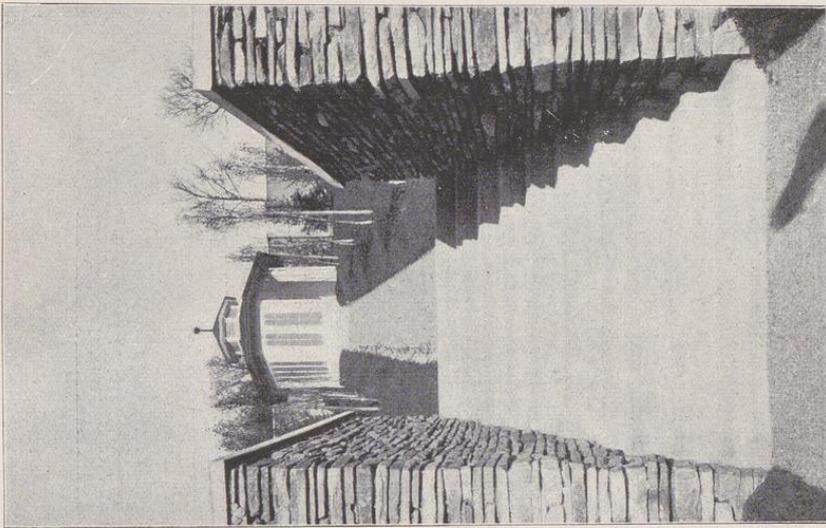
ARCHITEKT: ROBERT OERLEY, WIEN



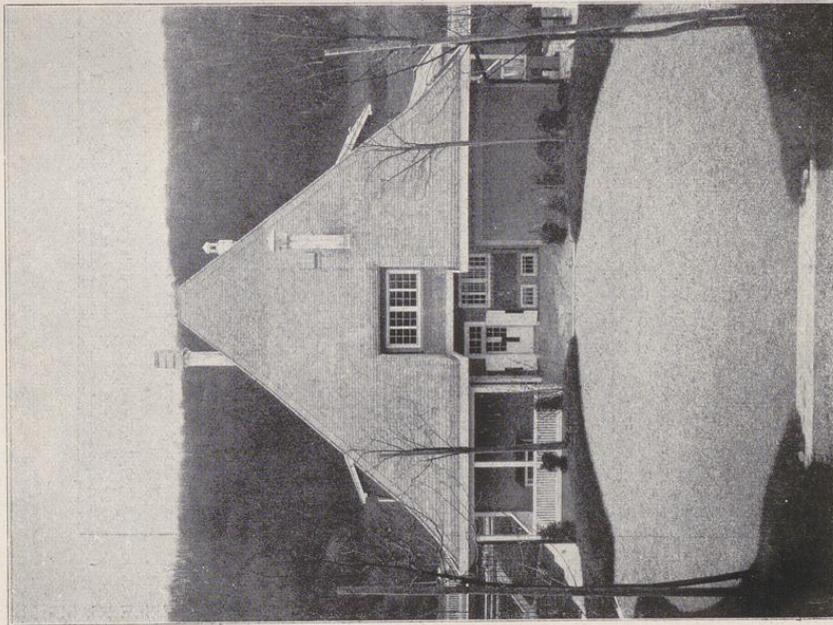
LAGEANSICHT

LANDHAUS IN KALKSBURG

ARCHITEKT: ROBERT OERLEY, WIEN



TREPPENWEG ZUM GARTENHAUSCHEN
ARCHITEKT ROBERT OERLEY, WIEN



GARTENANSICHT
LANDHAUS IN KALKSBURG

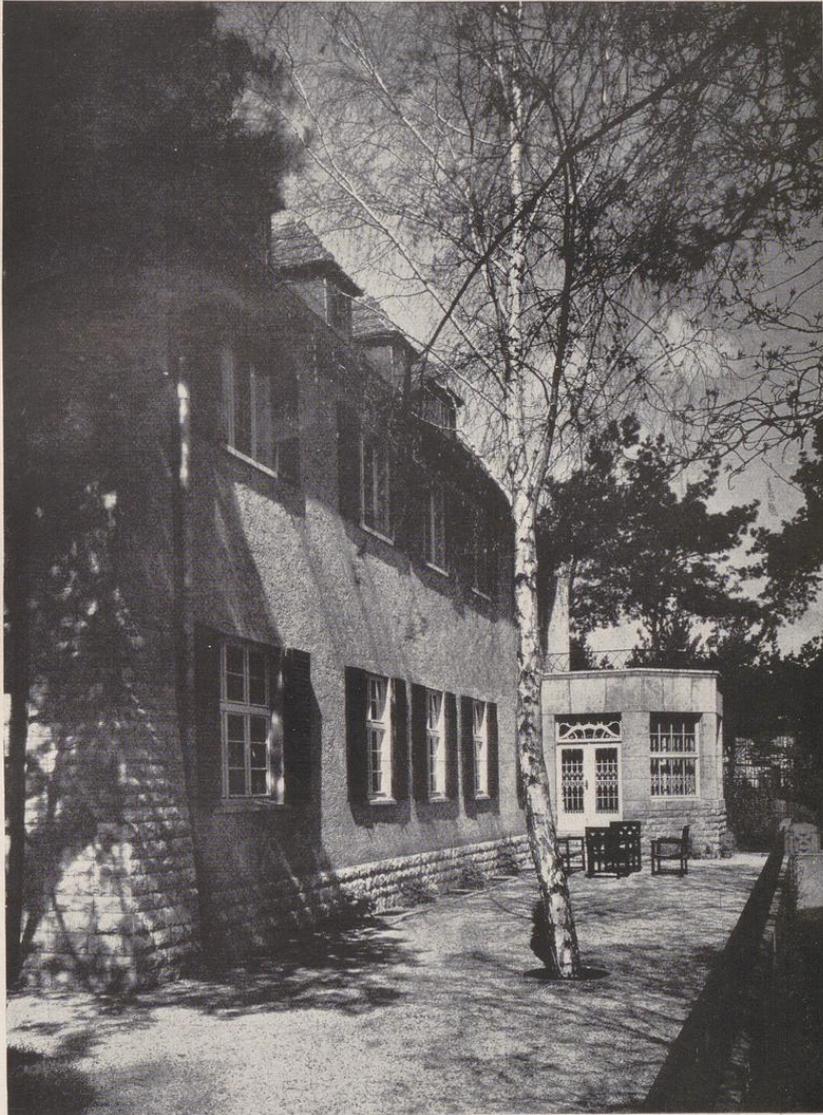


EINFABRT



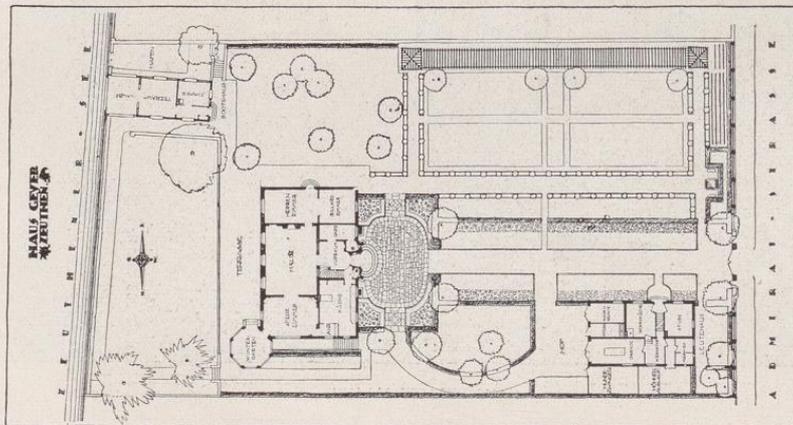
BOOTSHAUS

LANDHAUS GEYER, ZEUTHEN i. d. M. ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG, BERLIN

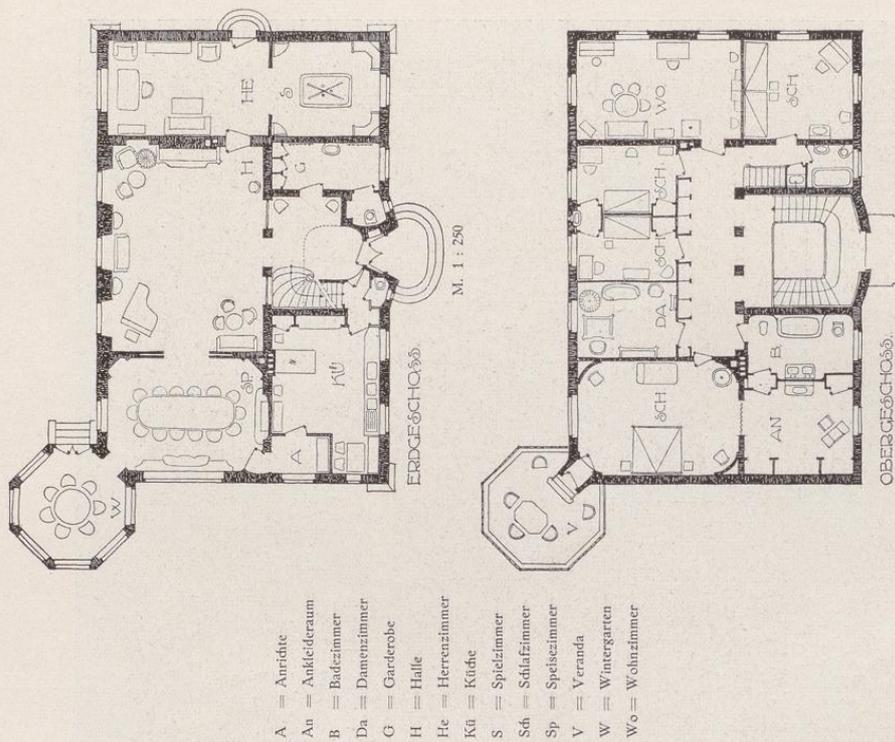


HAUSTERRASSE AM SEE

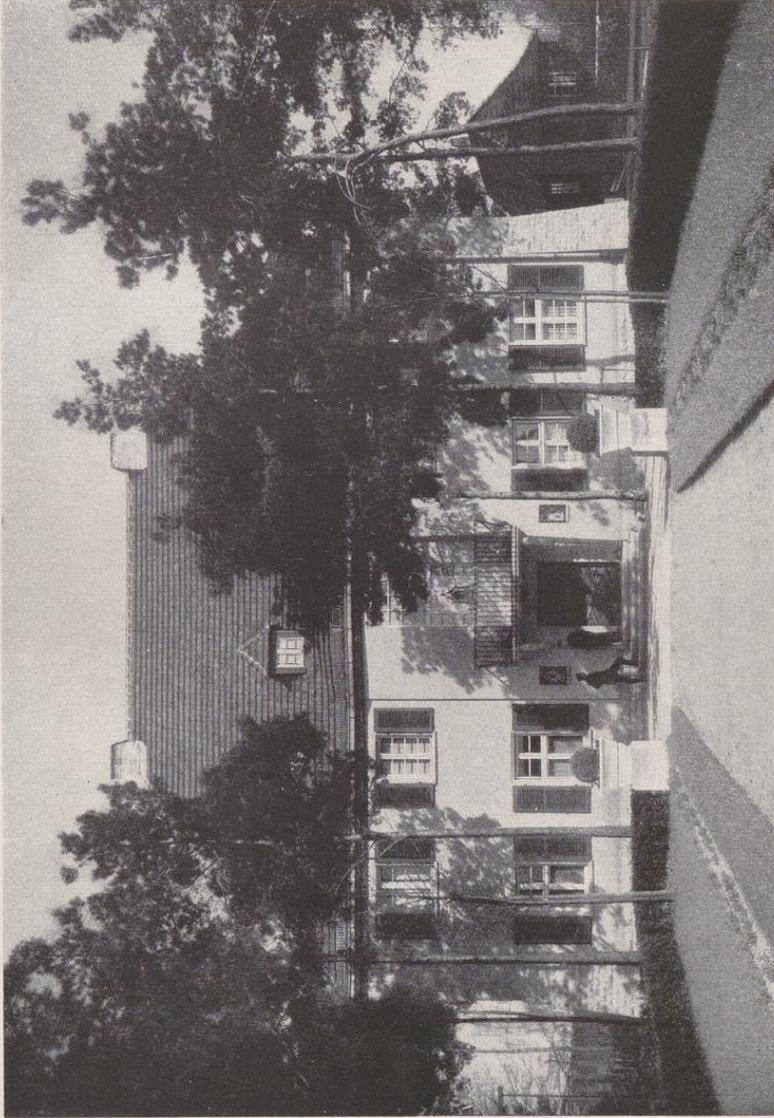
LANDHAUS GEYER, ZEUTHEN i. d. M. ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG



LANDHAUS GEYER, ZEUTHEN i. d. M.



ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG, BERLIN



ANSICHT GEGEN DIE STRASSE

LANDHAUS GEYER, ZEUTHEN i. d. M.

ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG,
BERLIN



WANDMOBEL IM SPEISEZIMMER



TREPPE

LANDHAUS GEYER, ZEUTHEN i. d. M.

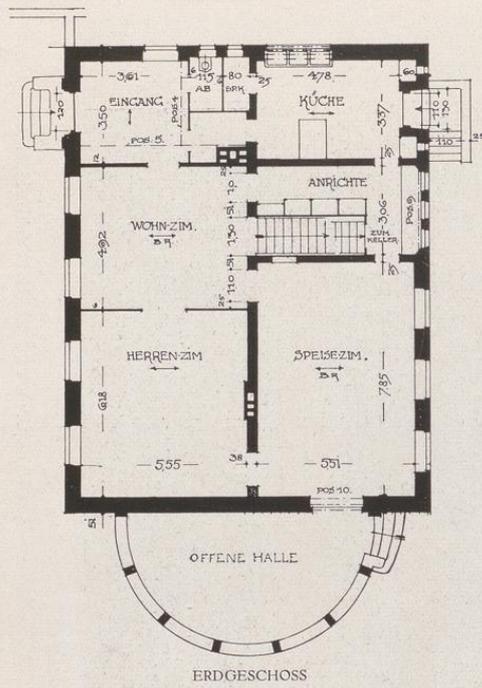
ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG, BERLIN



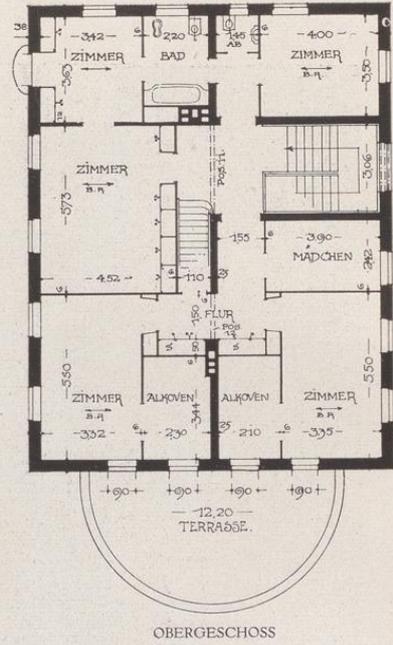
ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG

HALLE

LANDHAUS GEYER, ZEUTHEN i. d. M.

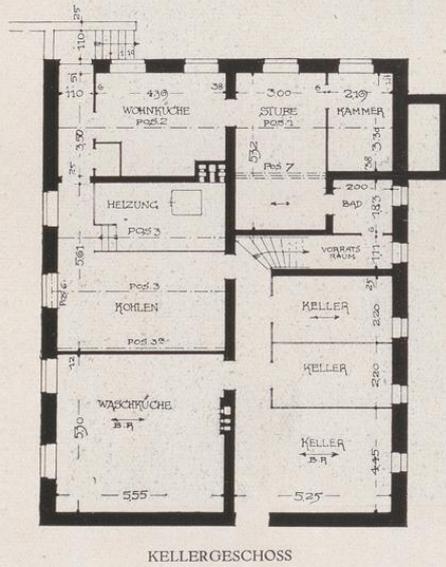


ERDGESCHOSS

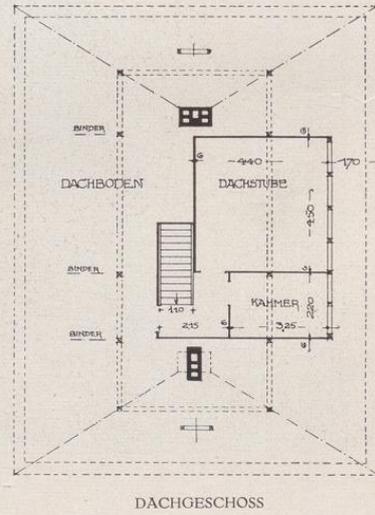


OBERGESCHOSS

M. 1 : 200



KELLERGESCHOSS



DACHGESCHOSS

LANDHAUS RICHTER, BERLIN-DAHLEM

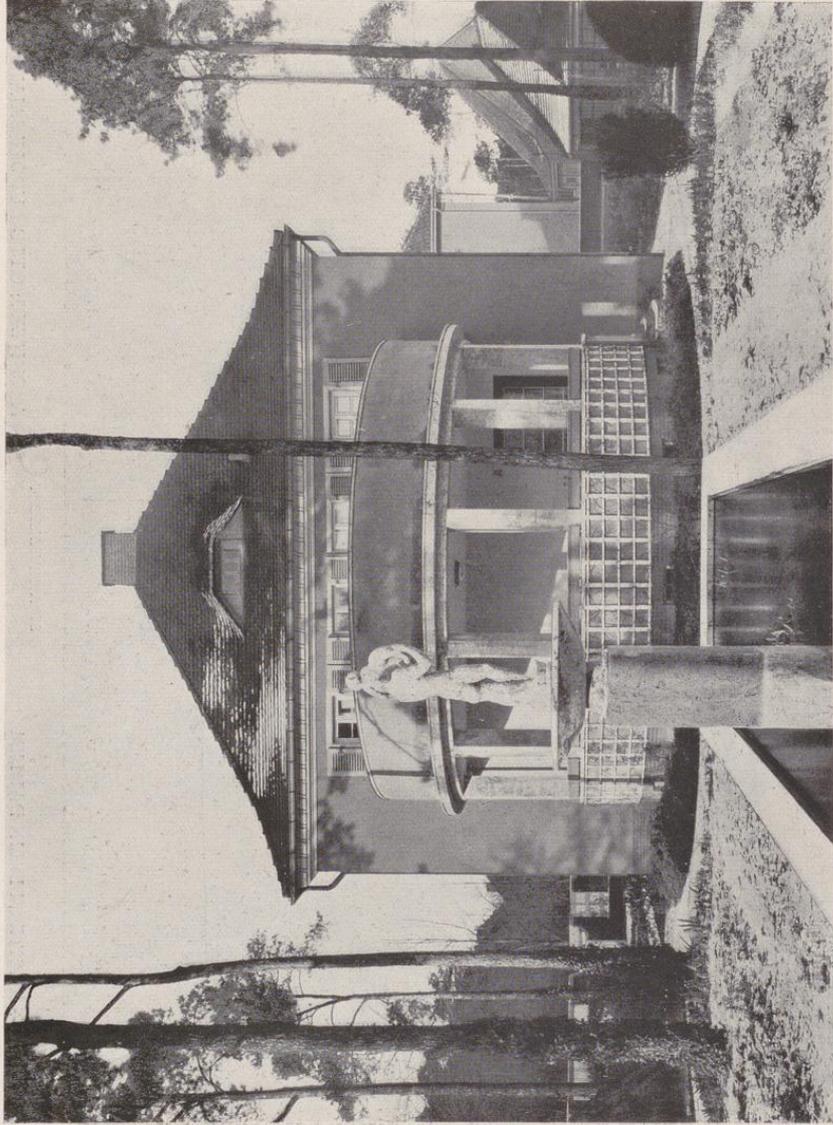
ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG,
BERLIN



STRASSENANSICHT

LANDHAUS RICHTER, BERLIN-DAHLEM

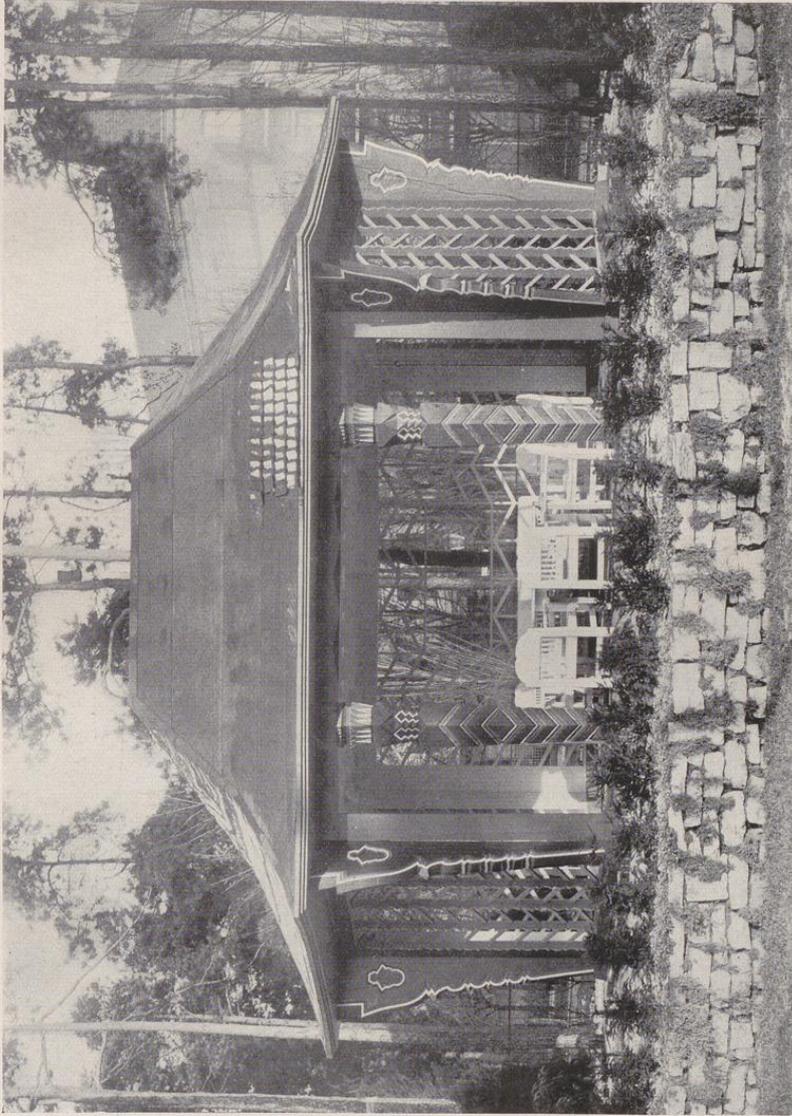
ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG,
BERLIN



ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG

DIE OFFENE HALLE

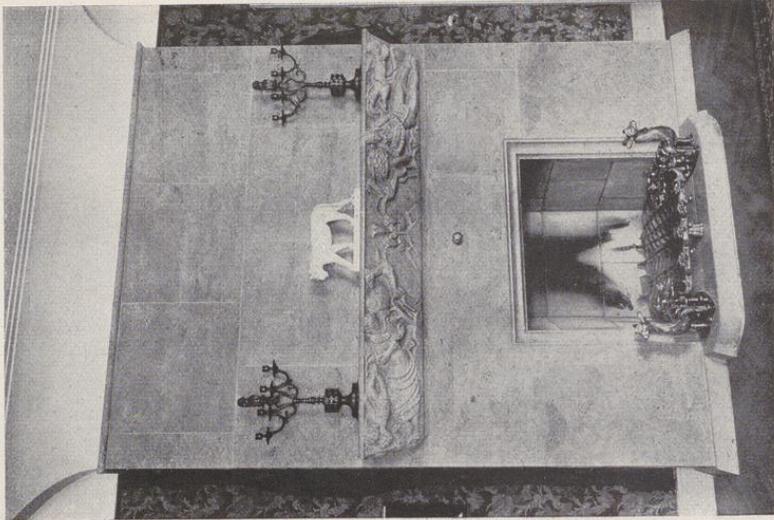
LANDHAUS RICHTER, BERLIN-DAHLEM



GARTENHAUS

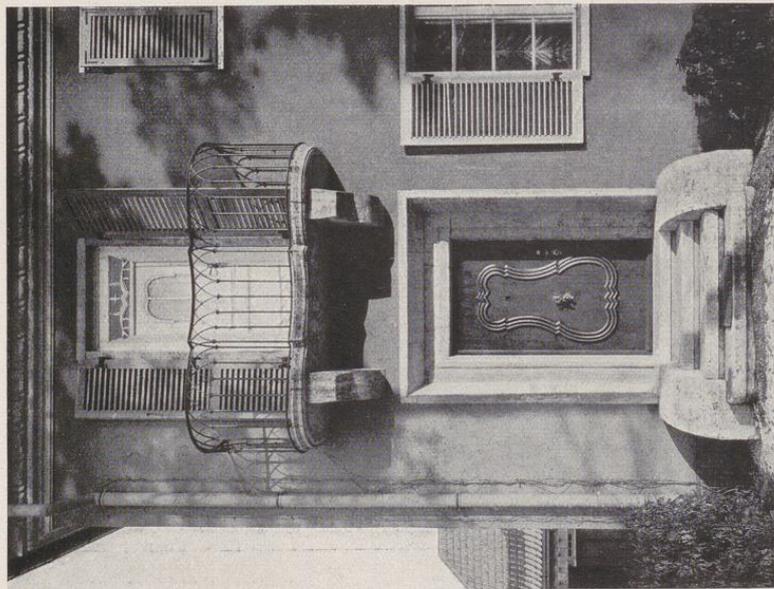
ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG

LANDHAUS RICHTER, BERLINDAHEM



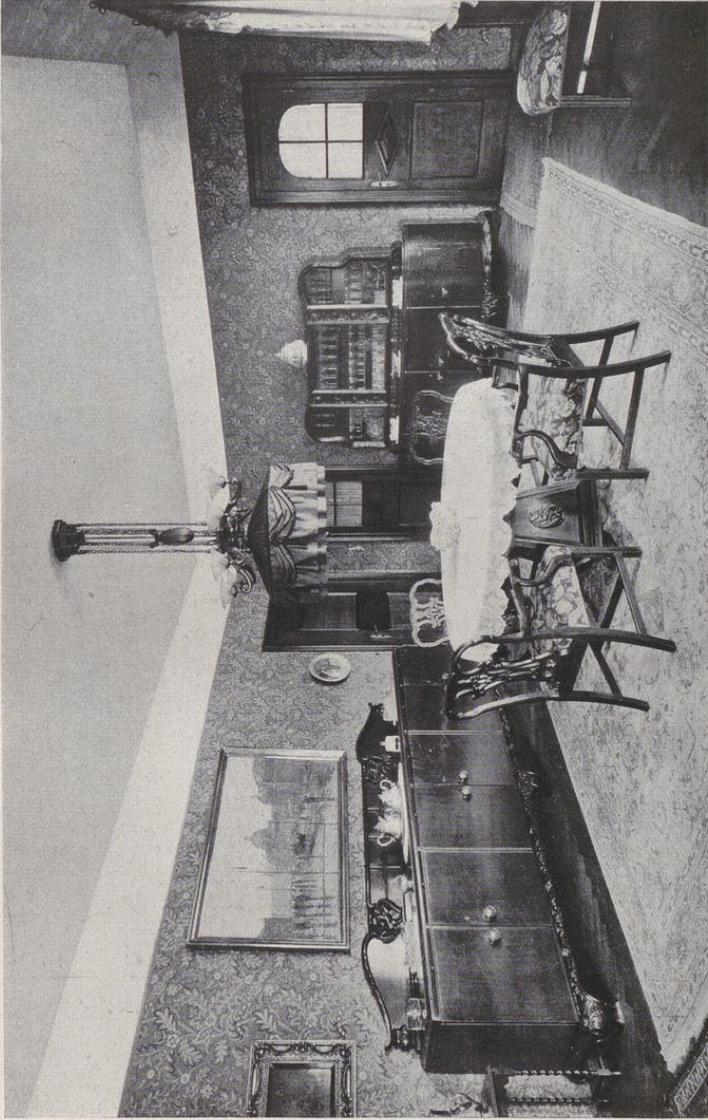
KAMIN

ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG,
BERLIN



EINGANG

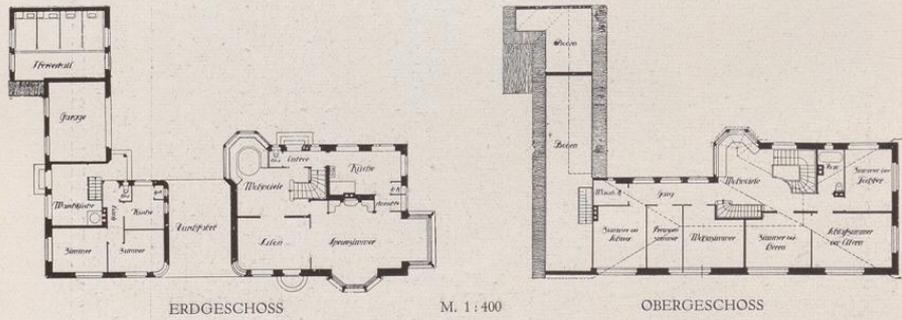
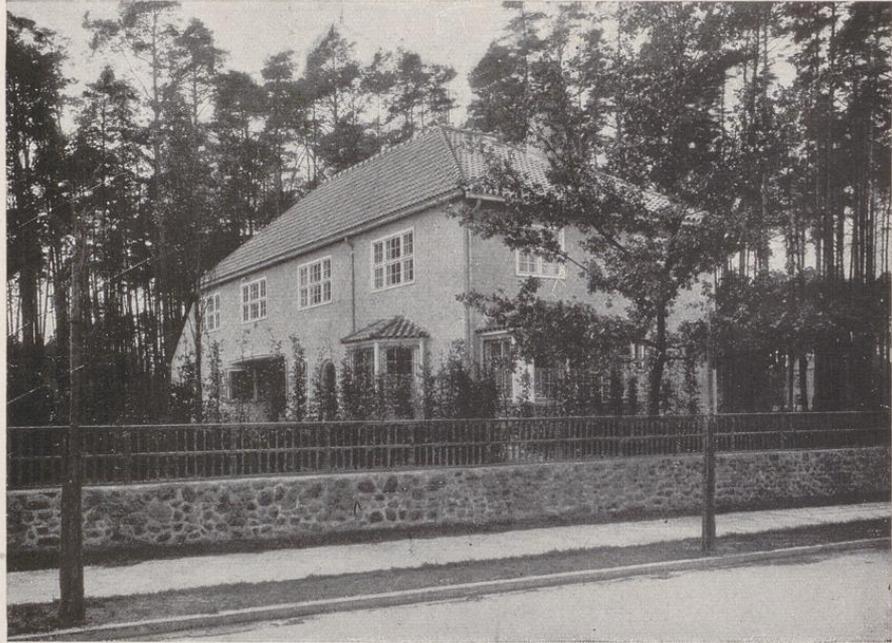
LANDHAUS RICHTER, BERLIN-DAHLEM



SPSEIZIMMER (MIT Z. T. VORHANDENEN MOBELN)

LANDHAUS RICHTER, BERLIN-DAHLEM

ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG,
BERLIN



LANDHAUS JANSON, FROHNAU

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUER, BERLIN



DURCHFAHRT



HOFANSICHT

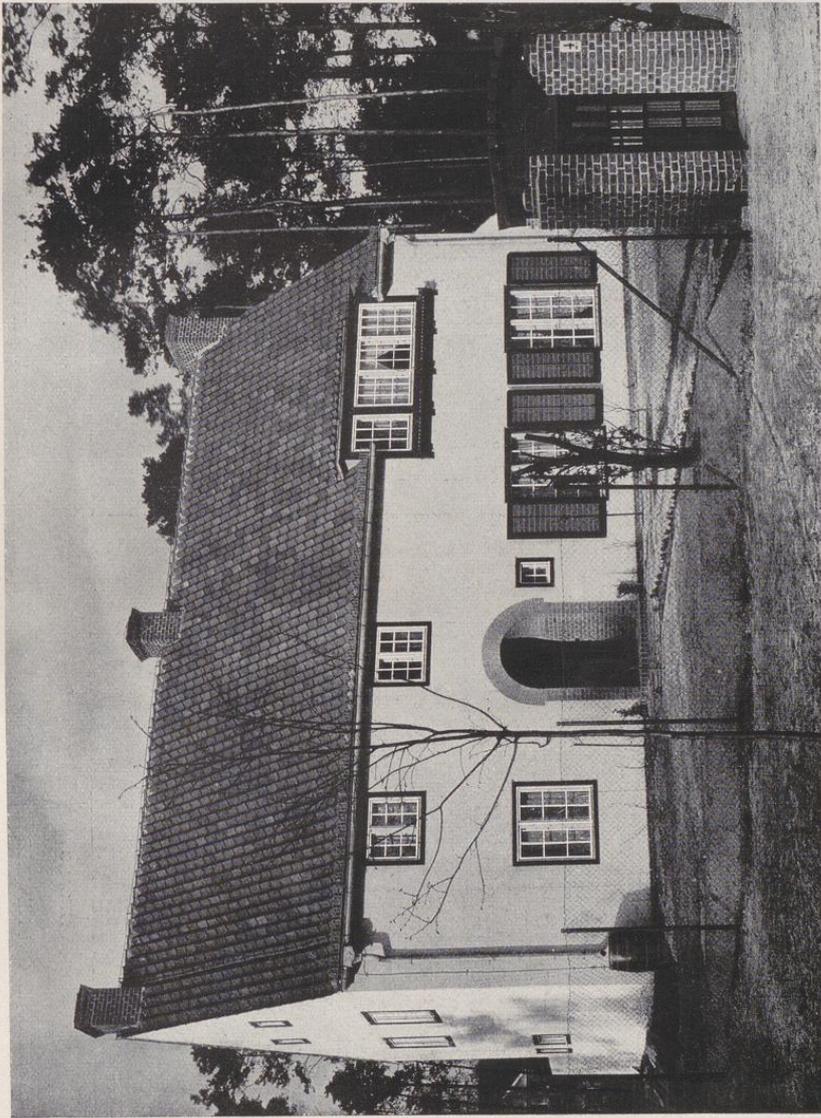
LANDHAUS JANSON, FROHNAU ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN



DETAIL DES SÜDÖSTLICHEN GIEBELS

LANDHAUS HÖSEL, GRUNEWALD

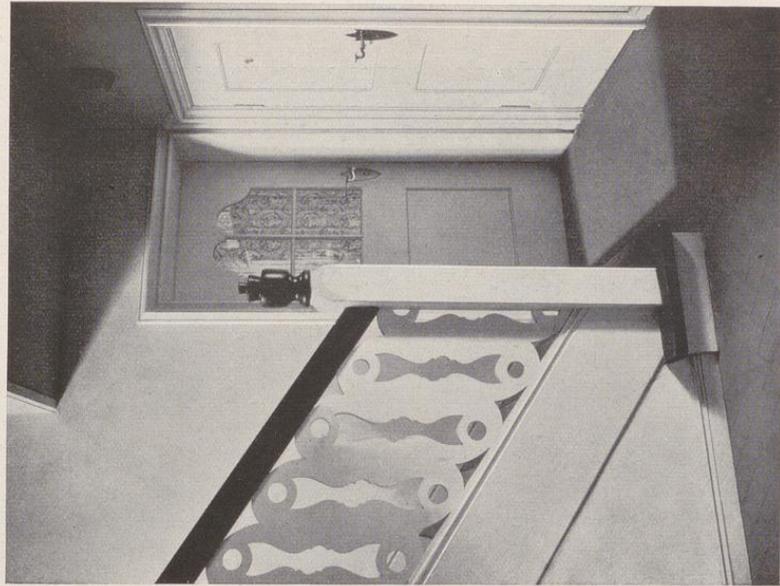
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER,
BERLIN



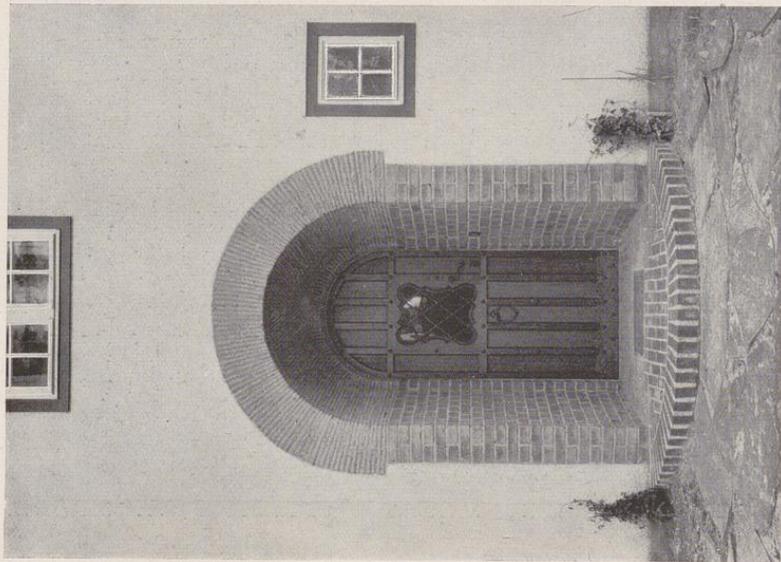
ANSICHT VON DER STRASSE

LANDHAUS HÖSEL, GRUNEWALD

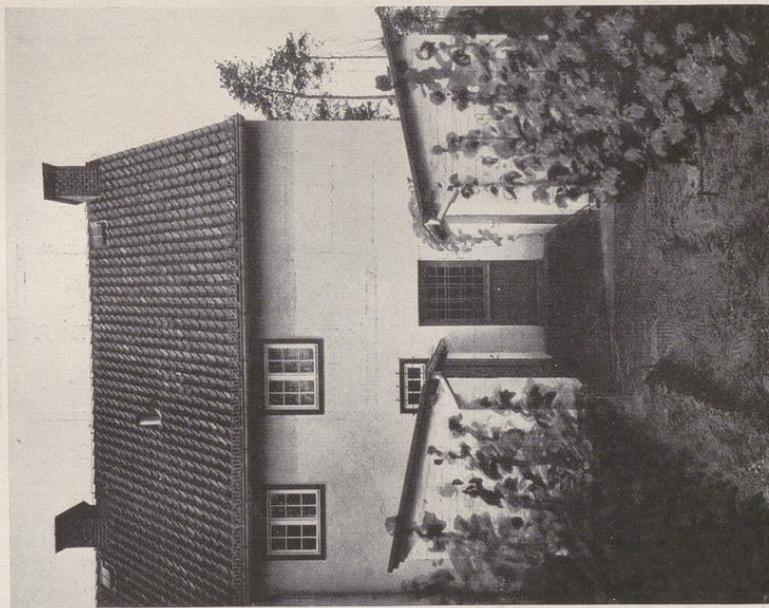
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER,
BERLIN



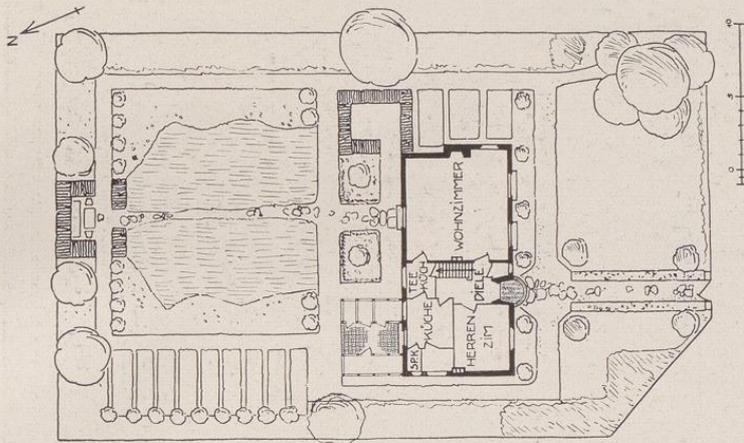
TREPPENAUFANG IM ERDGESCHOSS
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN



EINGANG
LANDHAUS HÖSEL, GRUNEWALD

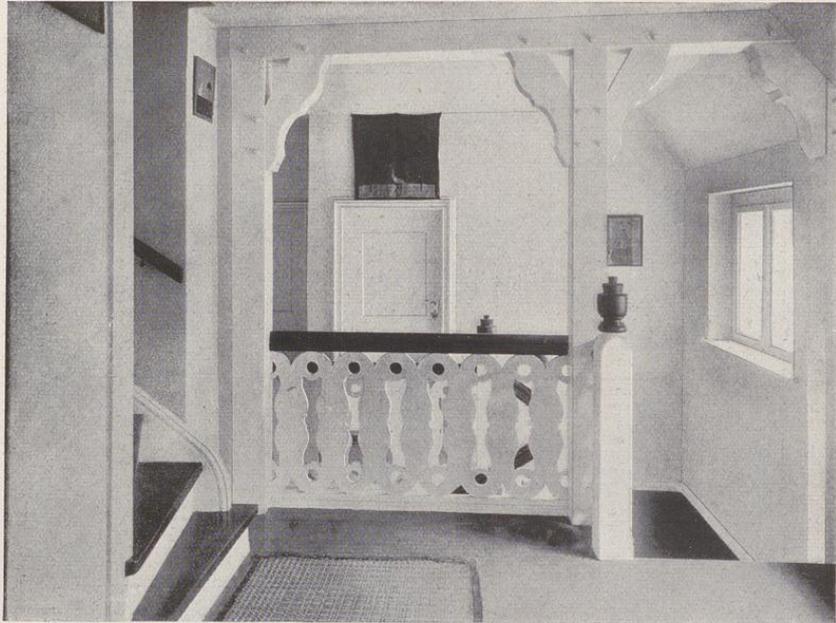


RÜCKFRONT MIT KÜCHENEINGANG UND KLEINEM WIRTSCHAFTSHOF
 LANDHAUS HÖSEL, GRUNEWALD

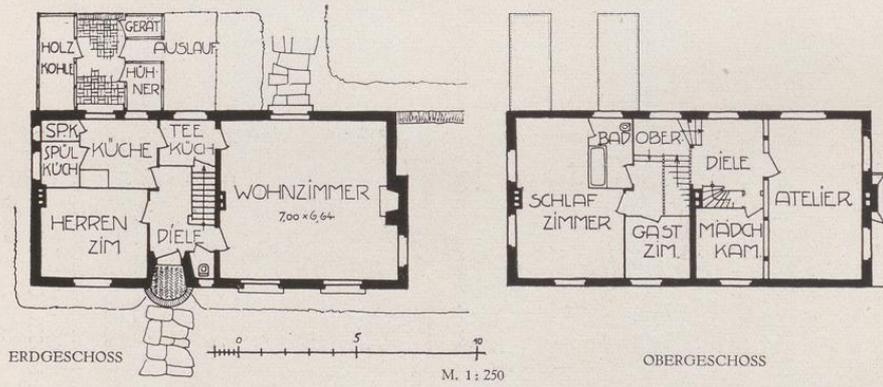


LAGEPLAN M. 1:400

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN



DIELE IM OBERGESCHOSS

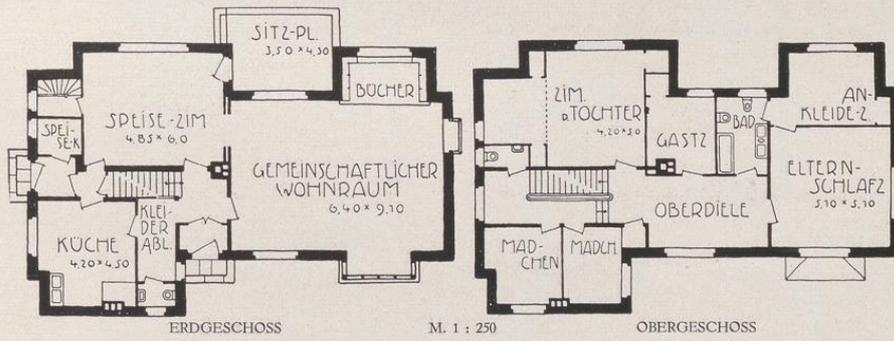


LANDHAUS HÖSEL, GRUNEWALD

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN

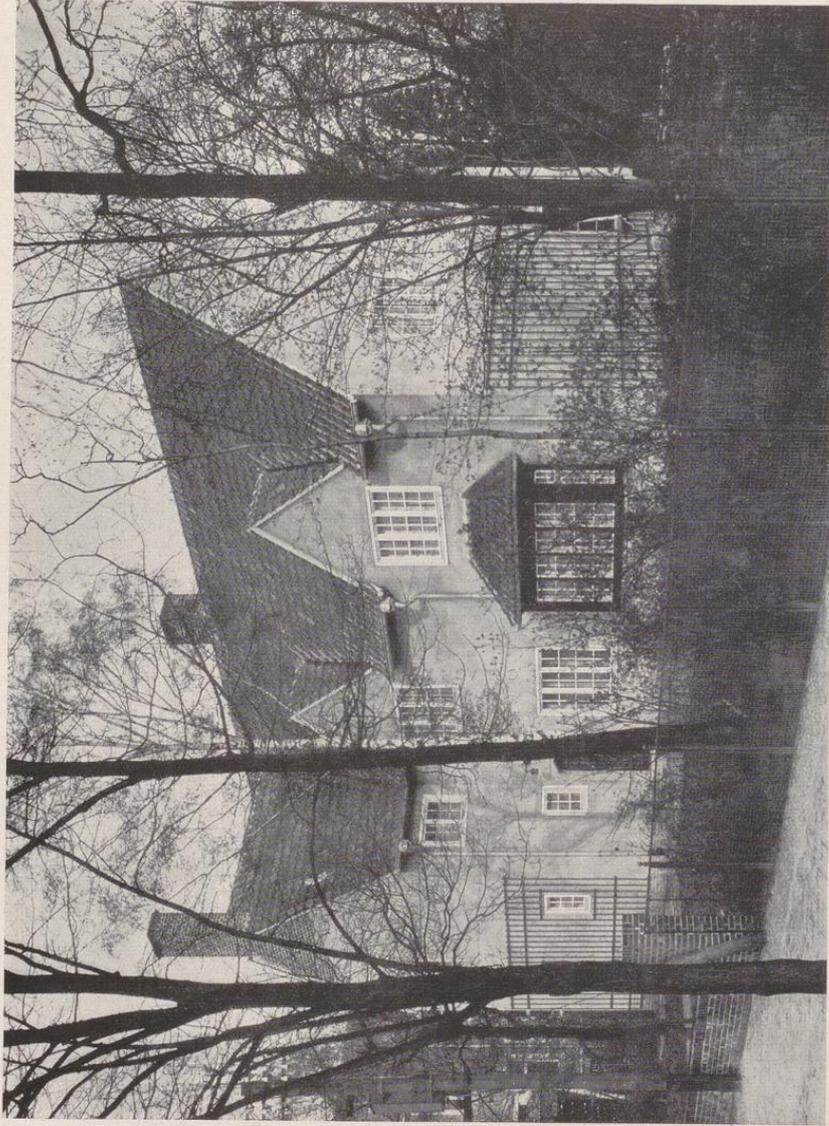


GARTENANSICHT VOM NEBENHAUS AUS



LANDHAUS OTTO RUMMEL,
BERLIN-LICHTERFELDE

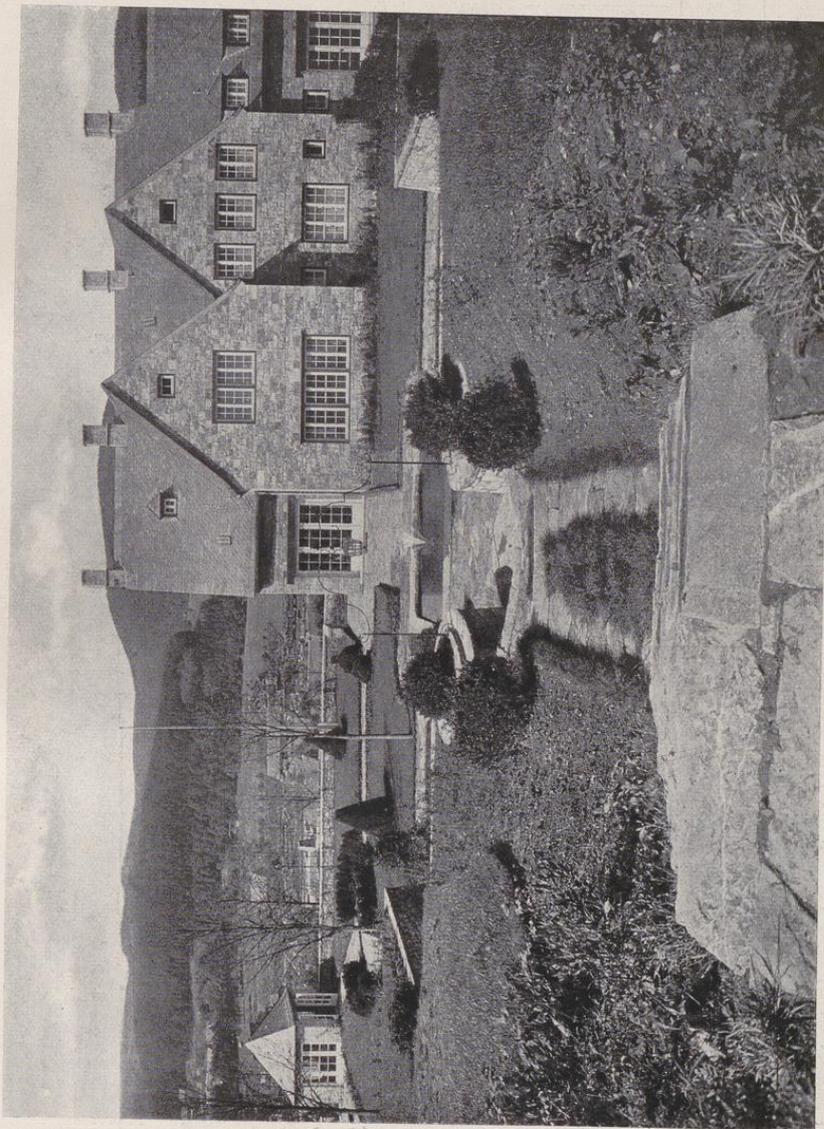
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUER,
BERLIN



ANSICHT VON DER STRASSE

LANDHAUS OTTO RUMMEL, BERLIN-LICHTERFELDE

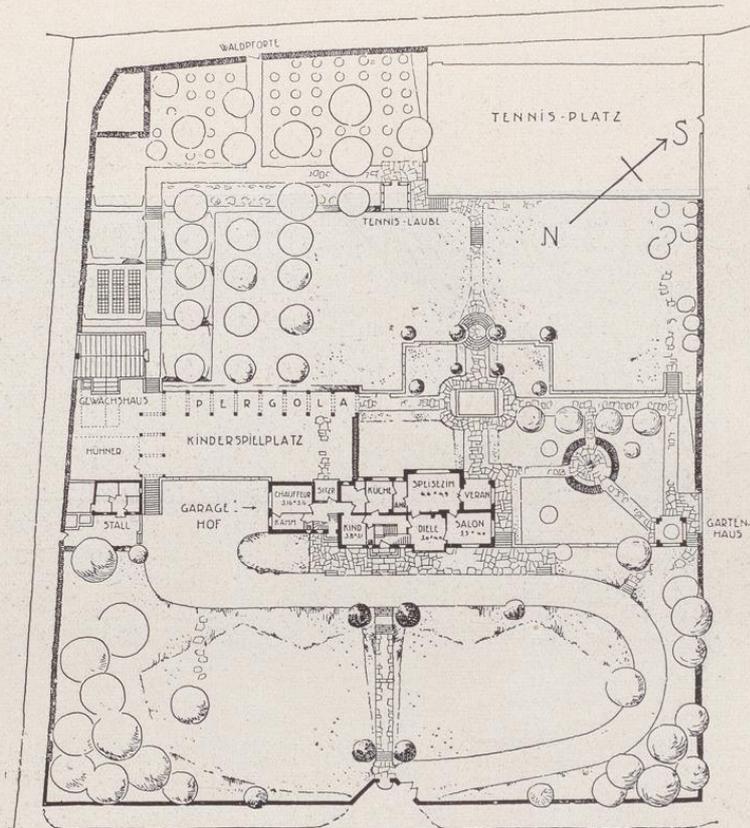
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN



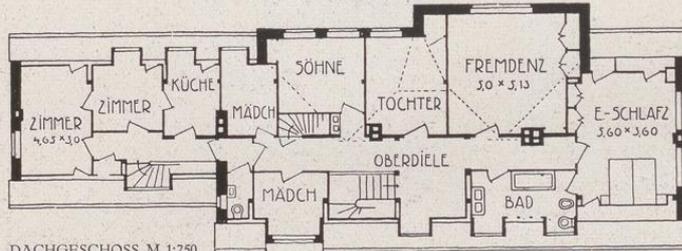
BLICK VOM TENNISPLATZ AUF DEN SCHMUCKGARTEN

SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES, MARSBERG I. W.

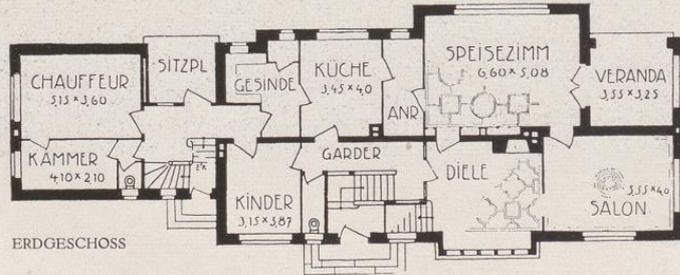
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN



LAGEPLAN M. 1 : 750



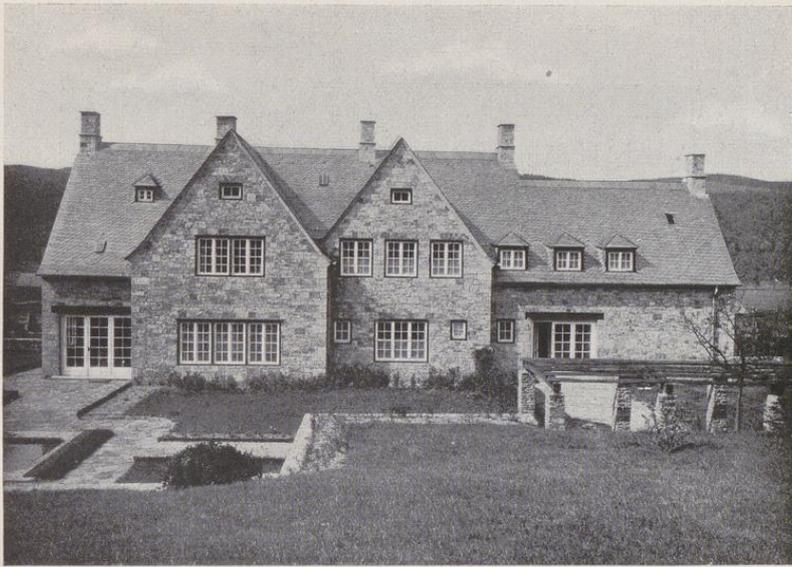
DACHGESCHOSS M. 1:250



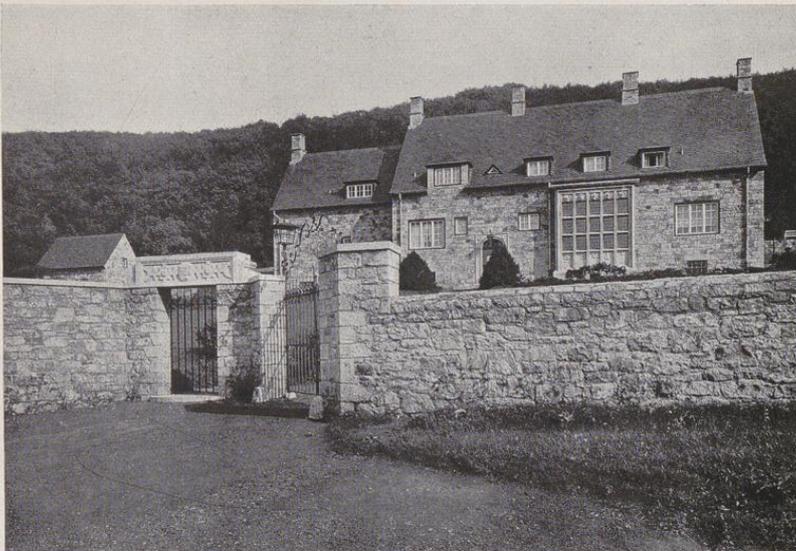
ERDGESCHOSS

SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES,
MARSBERG I. W.

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER,
BERLIN



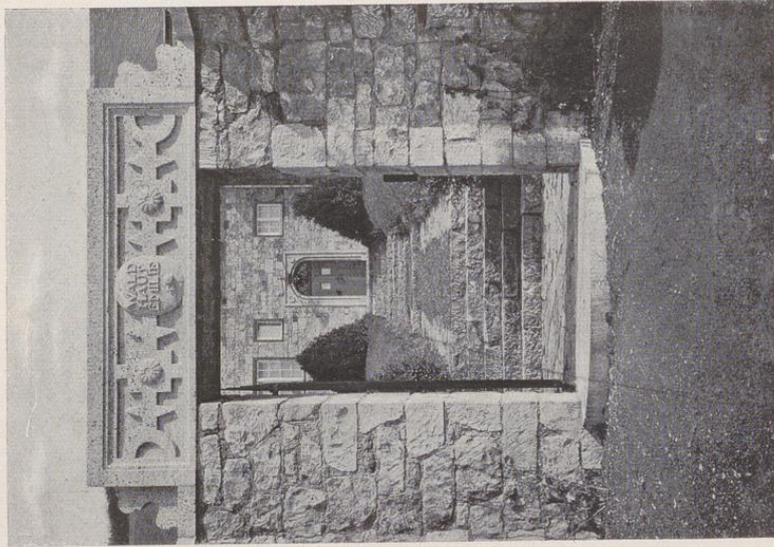
SÜDOSTFRONT



VORDERFRONT MIT EINFABRTSTOR

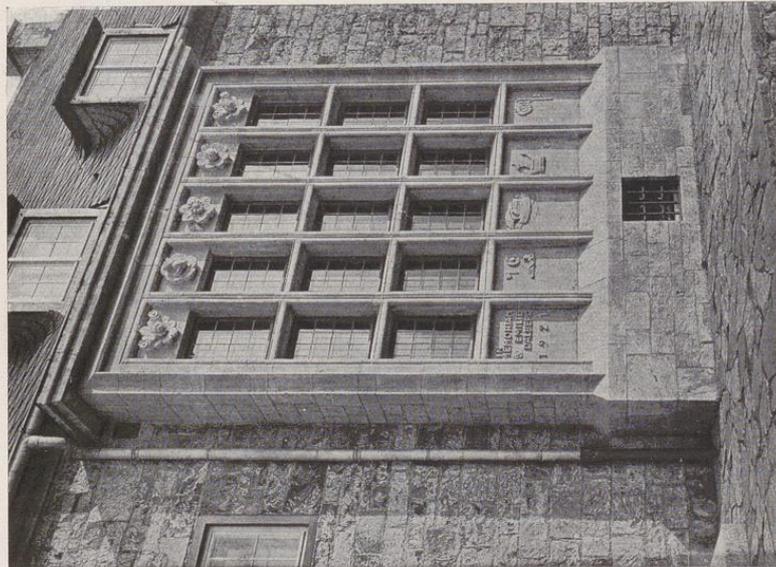
SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES,
MARSBERG I. W.

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER,
BERLIN



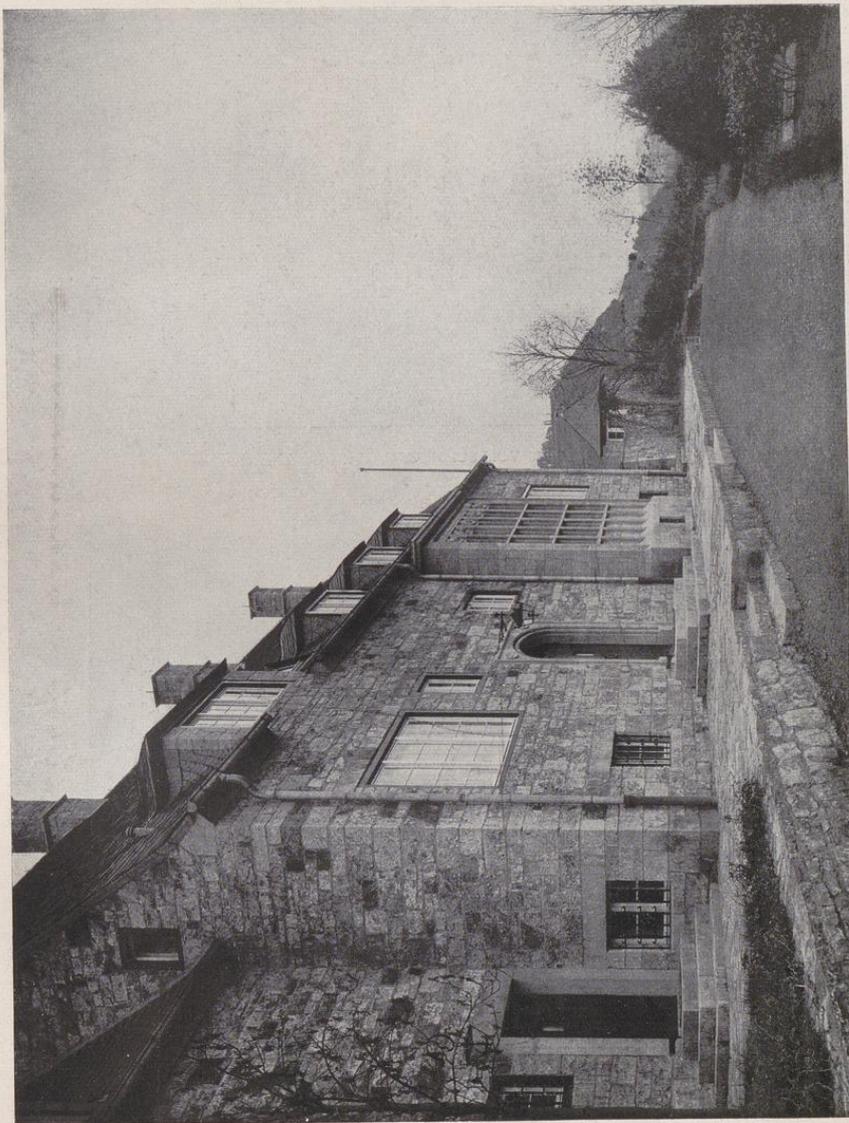
EINGANGSTÜR

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN

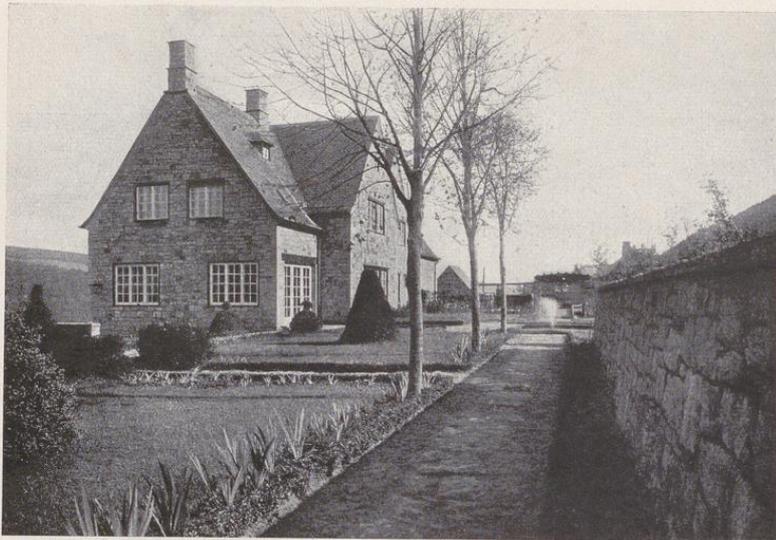


DETAIL DES ERKERS

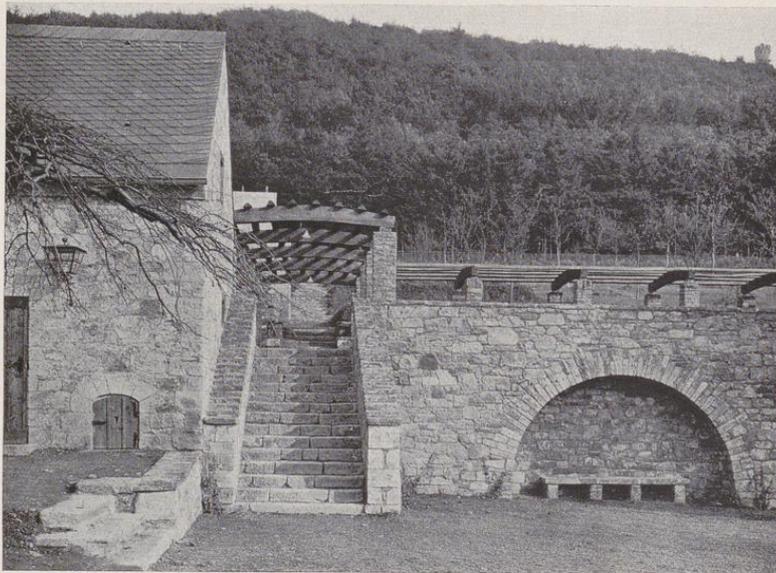
SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES, MARSBERG I. W.



AUSSCHNITT DER VORDERFRONT VON NORDEN MIT ZUFAHRTSWEG
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN
SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES, MARSBERG I. W.



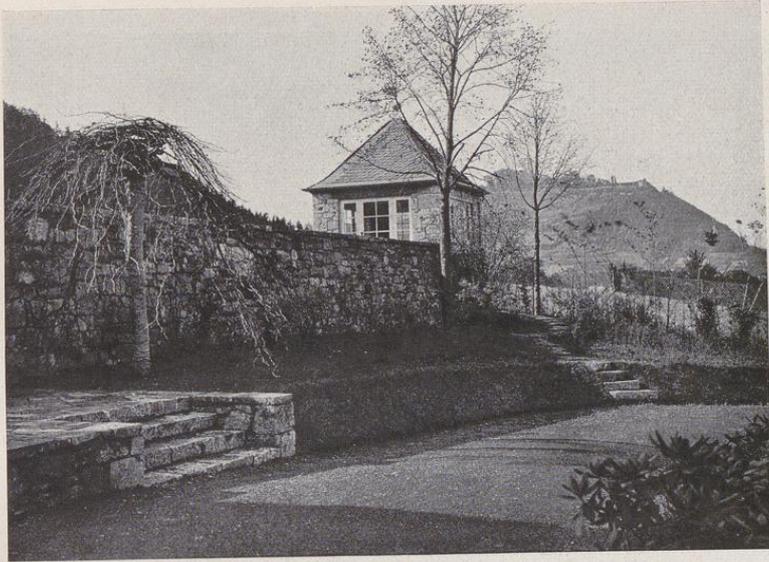
ANSICHT DES HAUSES VOM SCHMUCKGARTEN GESEHEN



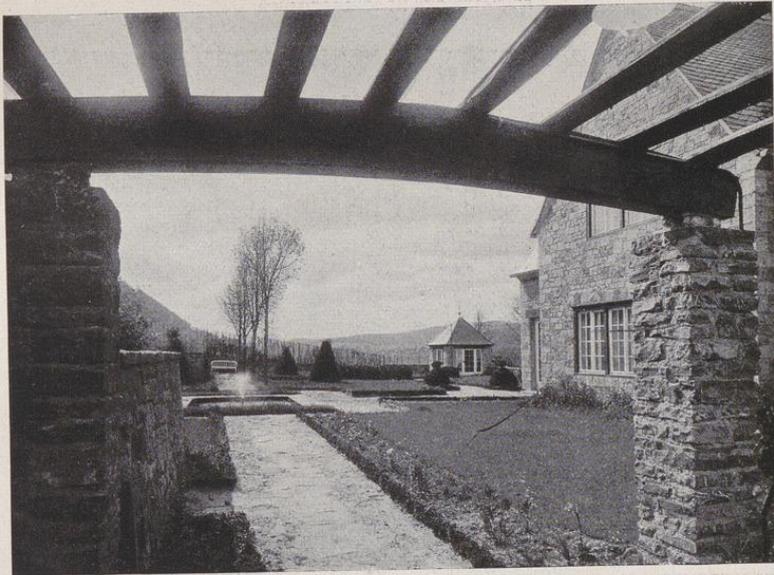
STALLGEBÄUDE MIT TREPPE ZUM KINDERSPIELPLATZ

SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES,
MARSBERG I. W.

ARCHITEKT: HEINRICH STRÄUMER,
BERLIN



PAVILLON MIT TERRASSENMAUER VOM FAHRWEG GESEHEN



BLICK AUF DEN SCHMUCKGARTEN

SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES, O A
MARSBERG I. W.

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER,
BERLIN



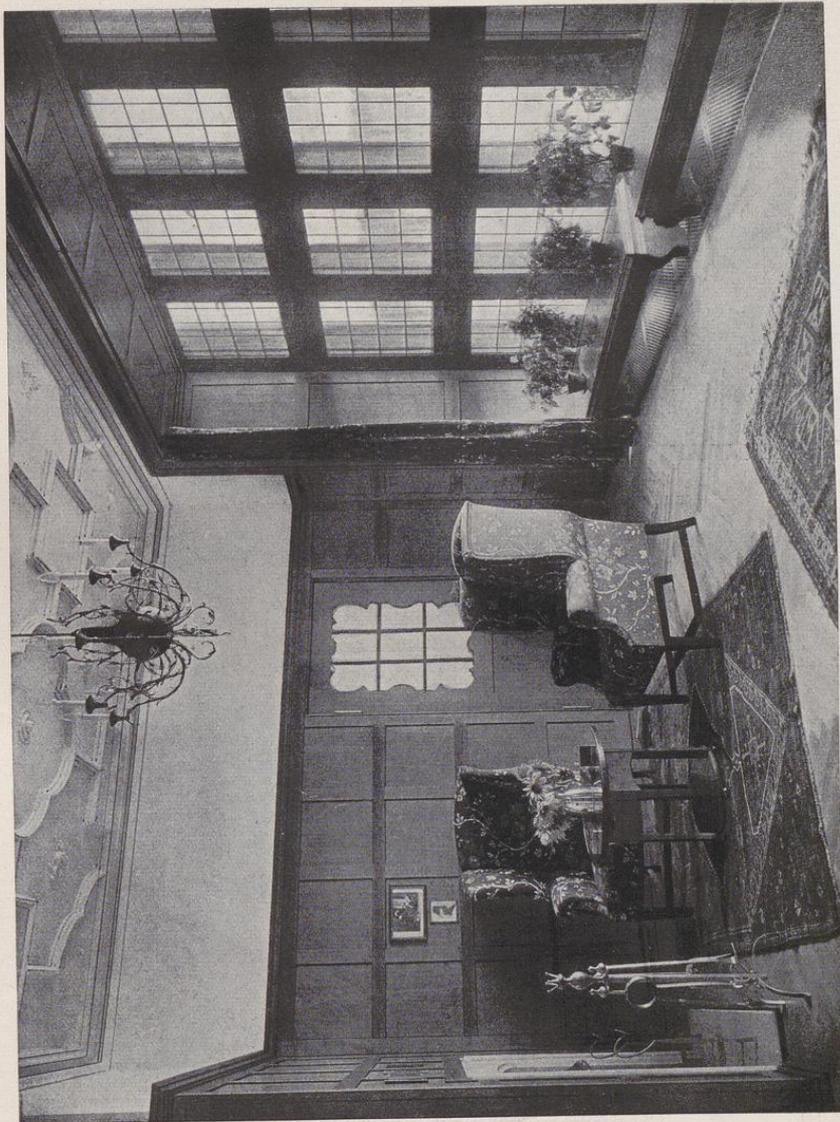
SCHRANKECKE IM SCHLAFZIMMER



KÜCHE

SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES,
MARSBERG I. W.

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER,
BERLIN



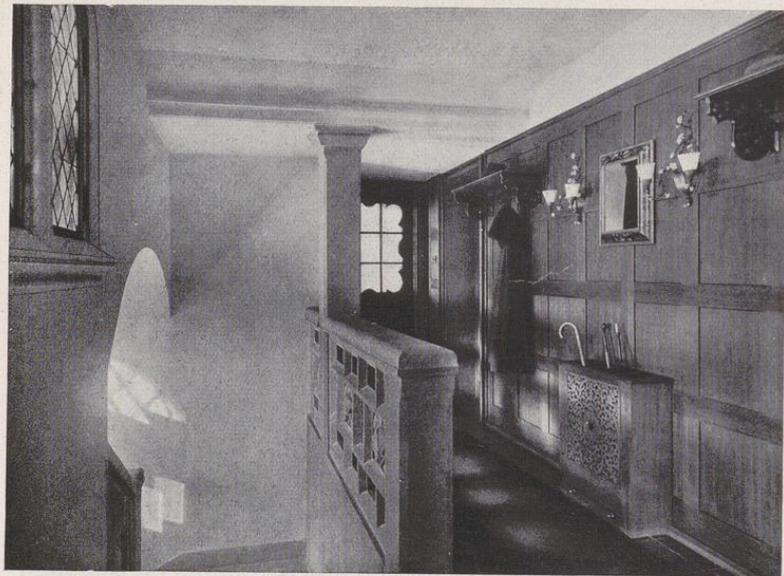
GROSSES ERKERFENSTER IN DER DIELE

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN

SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES, MARSBERG I. W.



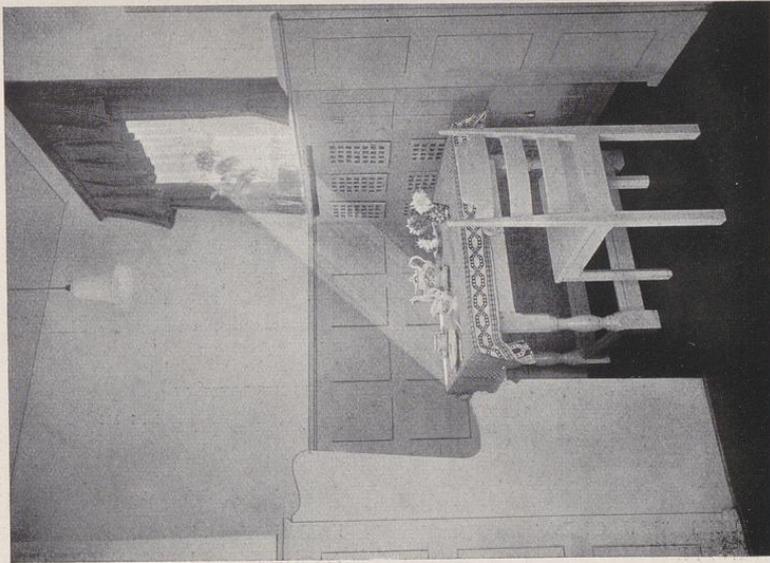
DIELE MIT DURCHBLICK NACH DER GÄRDEROBE



GÄRDEROBE MIT BLICK INS VESTIBÜL

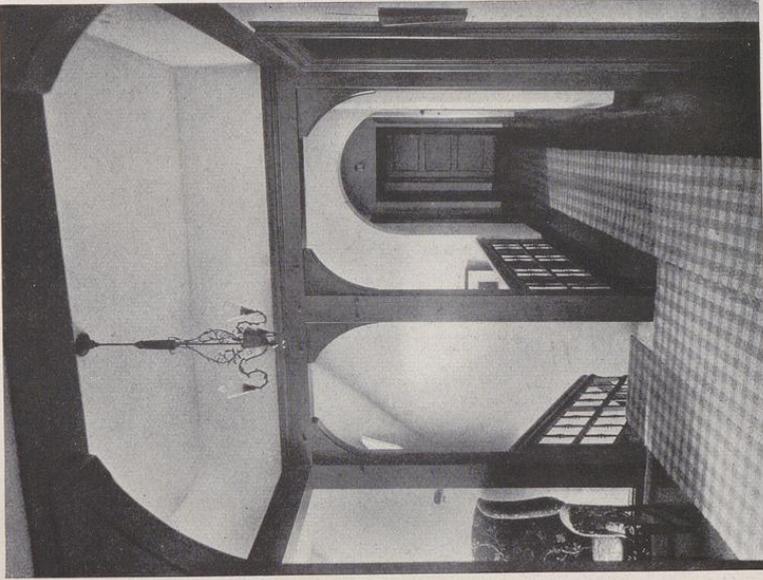
SOMMERSITZ LOUIS-DE VRIES,
MARSBERG I. W.

ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER,
BERLIN



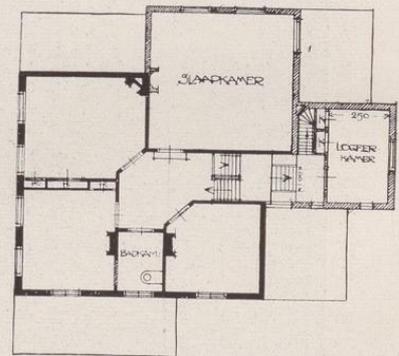
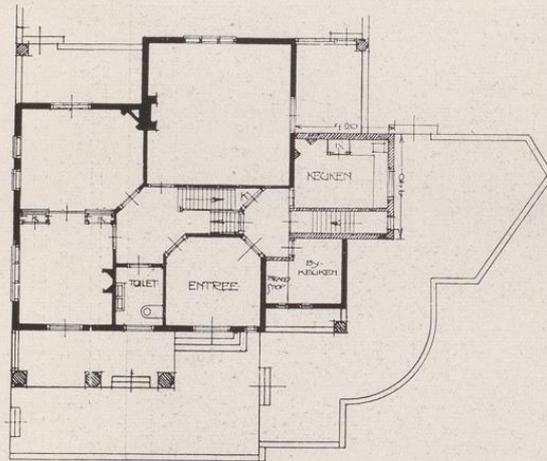
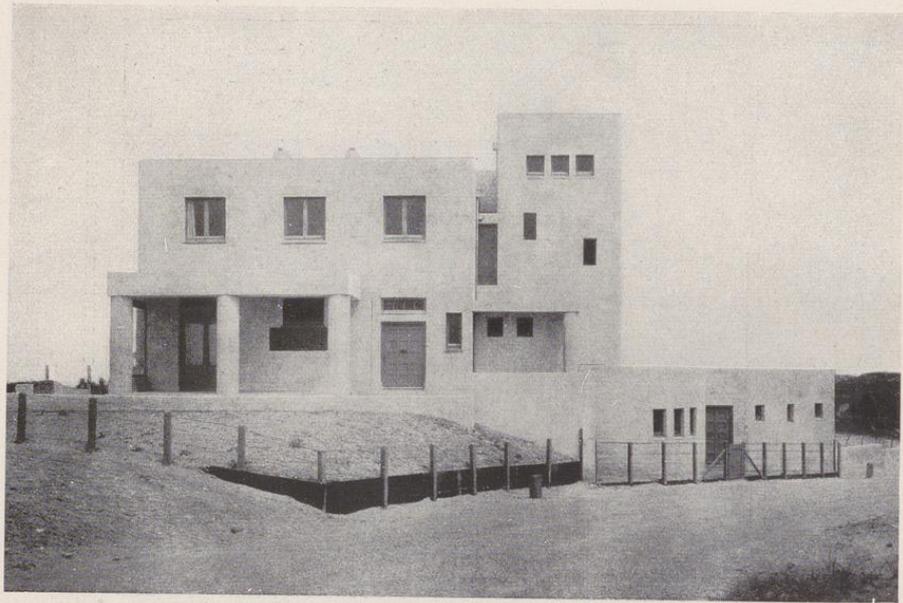
SITZECKE IM GESINDEZIMMER

SOMMERSITZ LOUIS DE VRIES, MARSBERG I. W.



DIELE IM OBERGESCHOSS MIT BLICK ZUR NEBENWOHNUNG

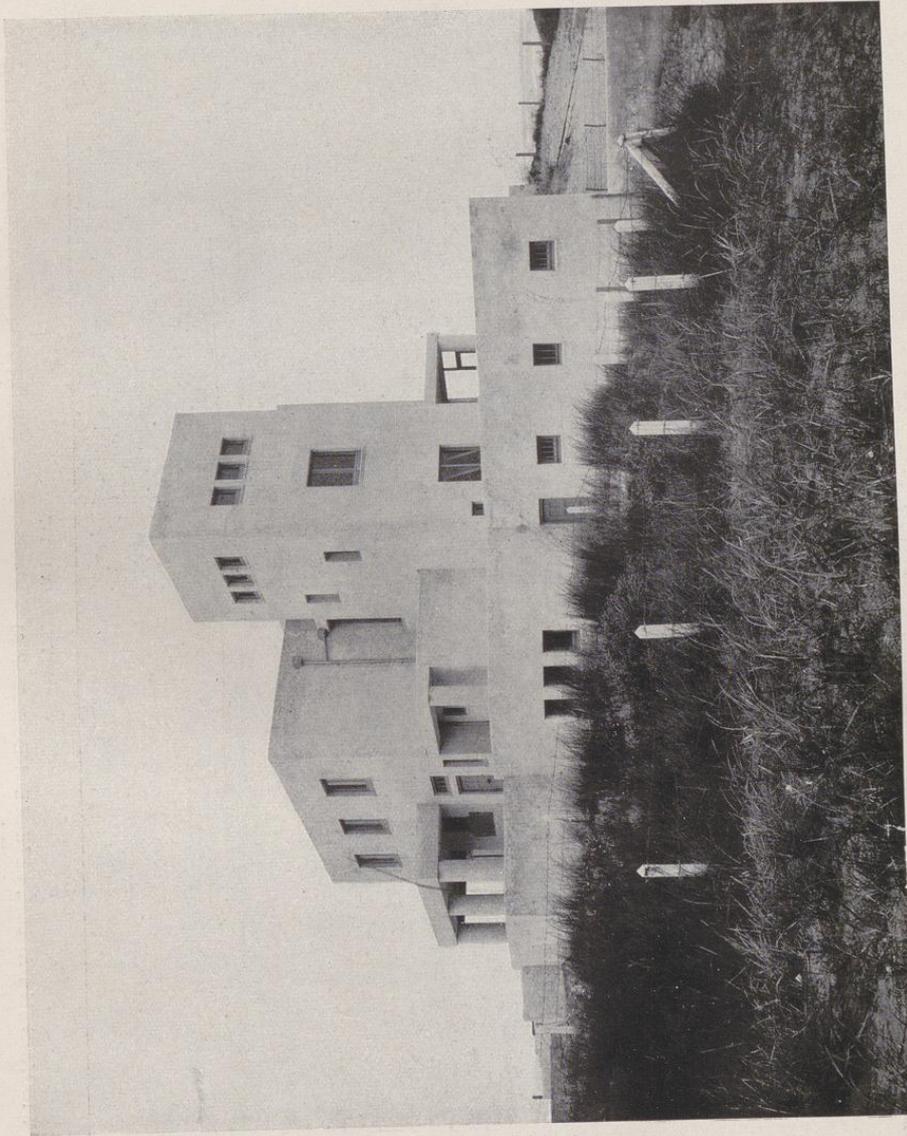
ARCHITEKT: HEINRICH STRAUMER, BERLIN



M. 1 : 250

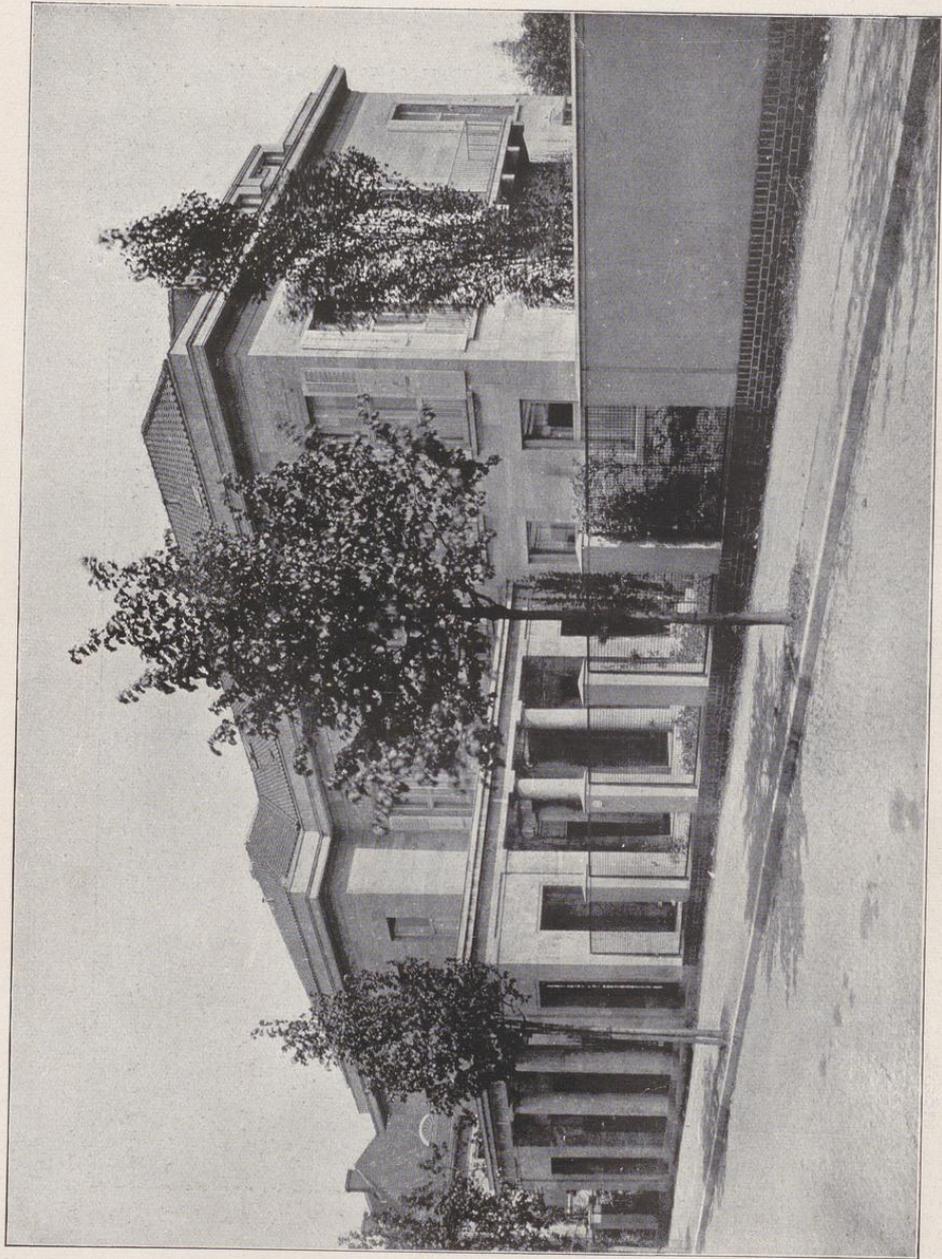
UMBAU DES HAUSES „ALLEGONDA“
IN KATWIJK AAN ZEE

ENTWURF: M. KAMERLINGH OUNES
ARCHITEKT: I.L.P. OUD, ROTTERDAM



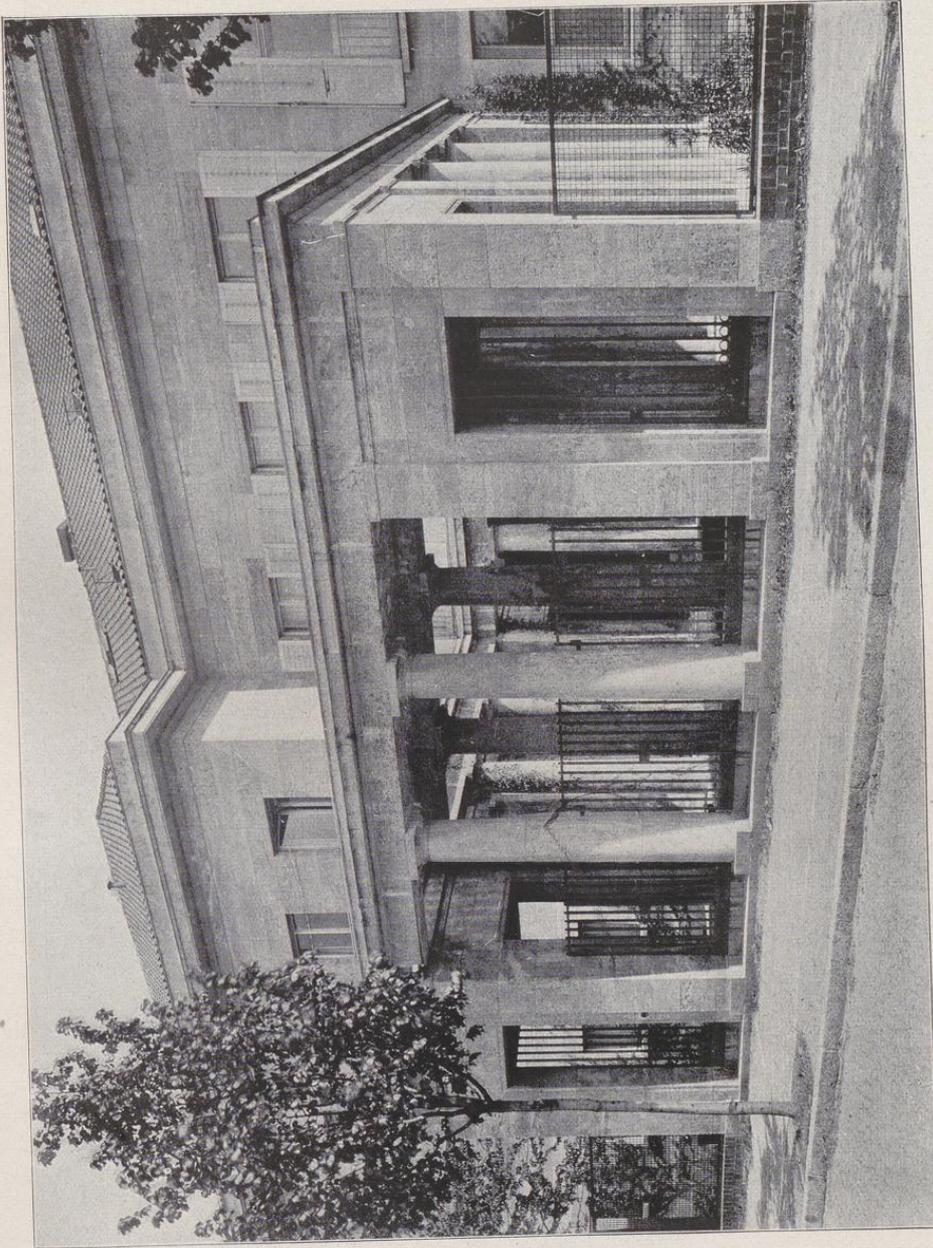
ENTWURF: M. KAMERLINGH OUNES.
ARCHITEKT: I. P. OUD, ROTTERDAM

UMBAU DES HAUSES „ALLEGONDA“
IN KATWIJK AAN ZEE



HAUS WIEGAND IN DAHLEM, PETER-LENNE-STRASSE 30
STRASSENANSICHT

ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG



TEIL DER STRASSENANSICHT

ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG

HAUS WIEGAND IN DAHLEM



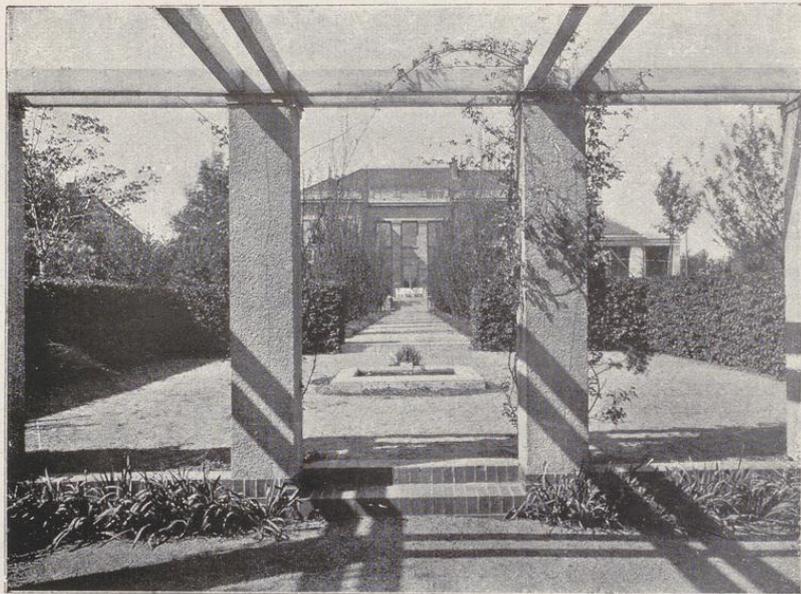
SEITENANSICHT

HAUS WIEGAND IN DAHLEM

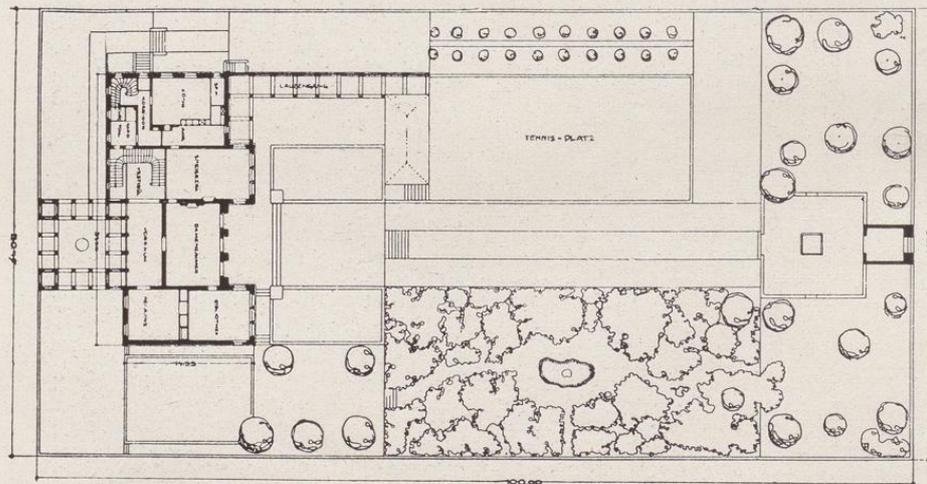
ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG



VORHALLE AN DER STRASSE
HAUS WIEGAND IN DAHLEM ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG



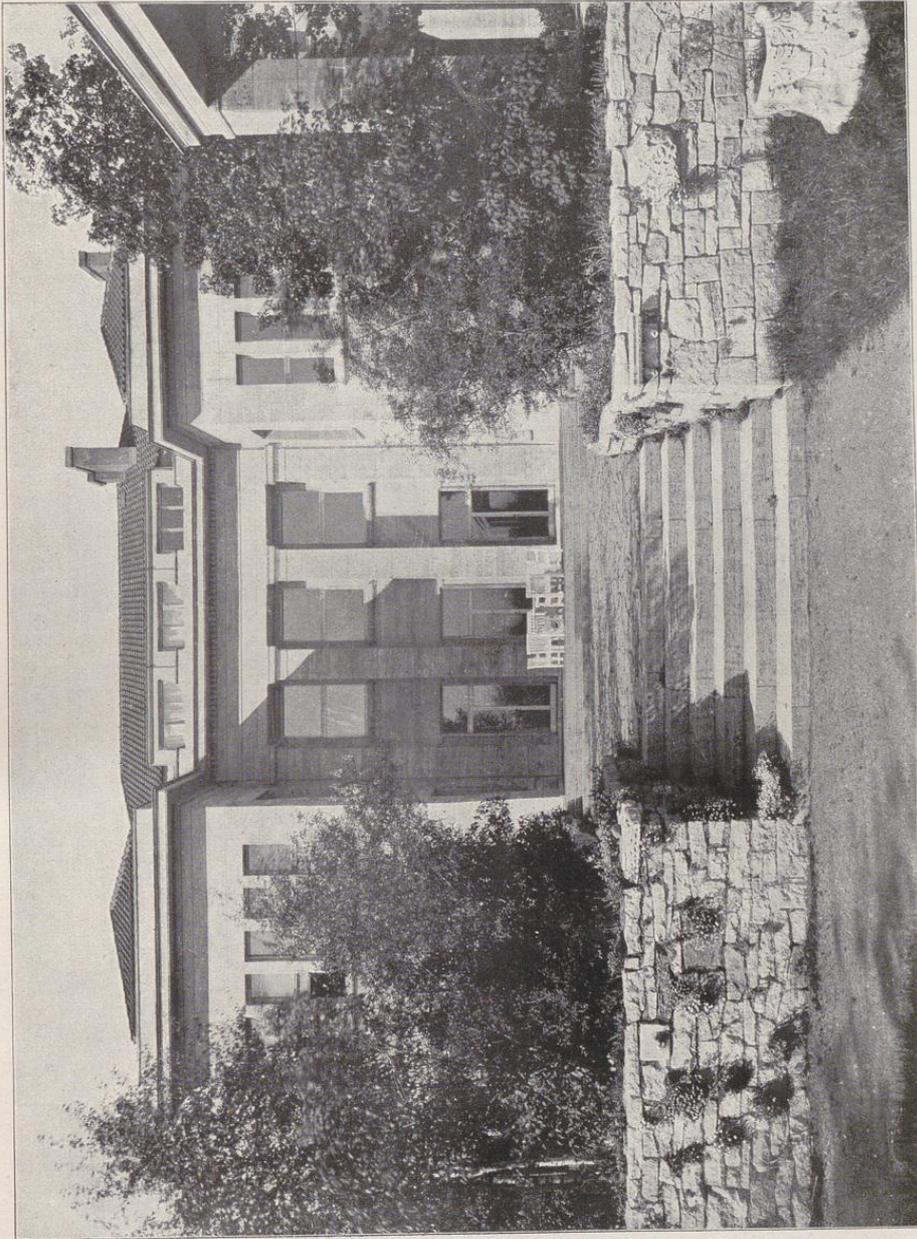
GÄRTENANSICHT MIT LAUBENGANG



LAGEPLAN UND GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES

HAUS WIEGAND IN DAHEM

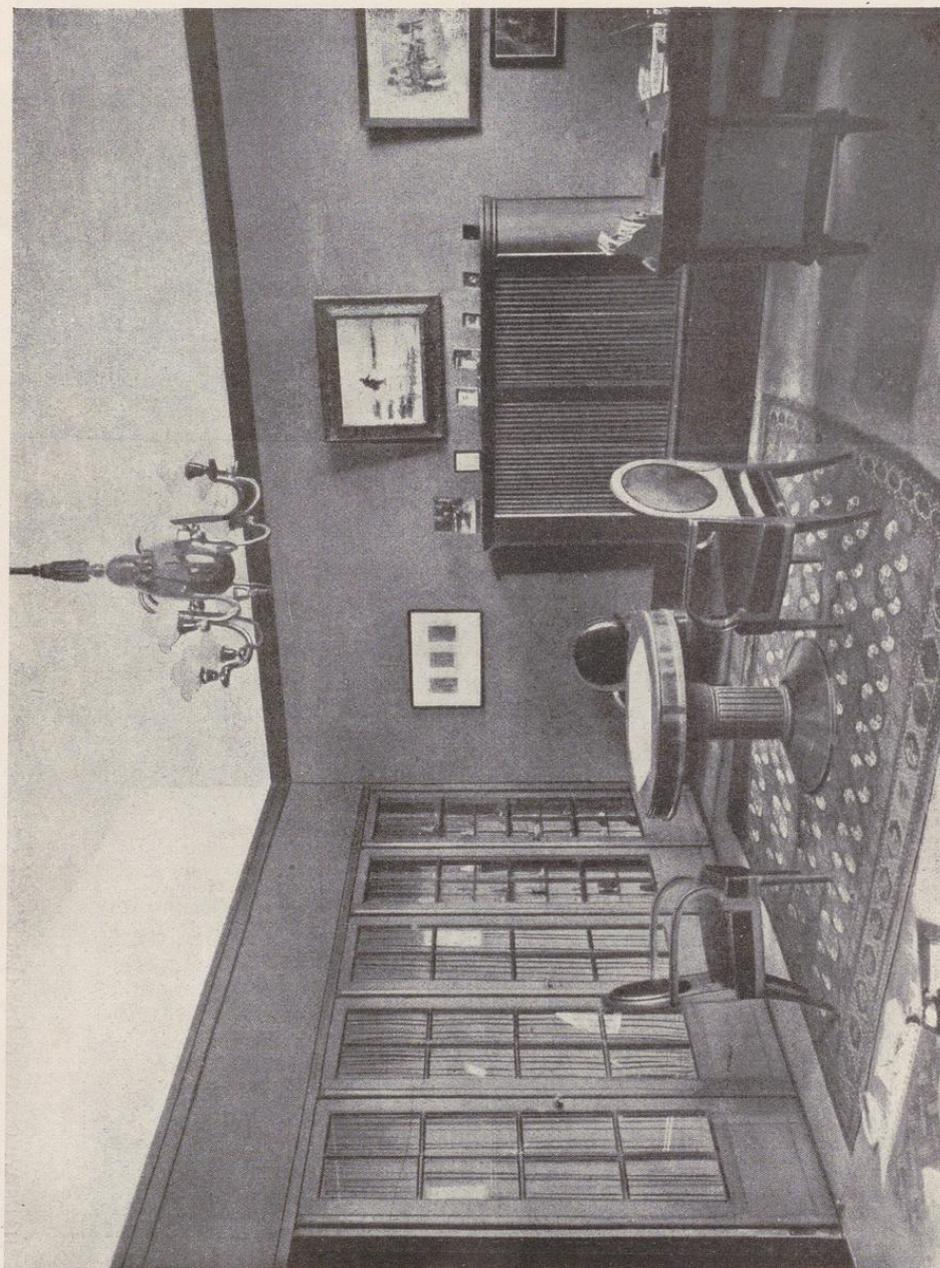
ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG



ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG

GARTENANSICHT

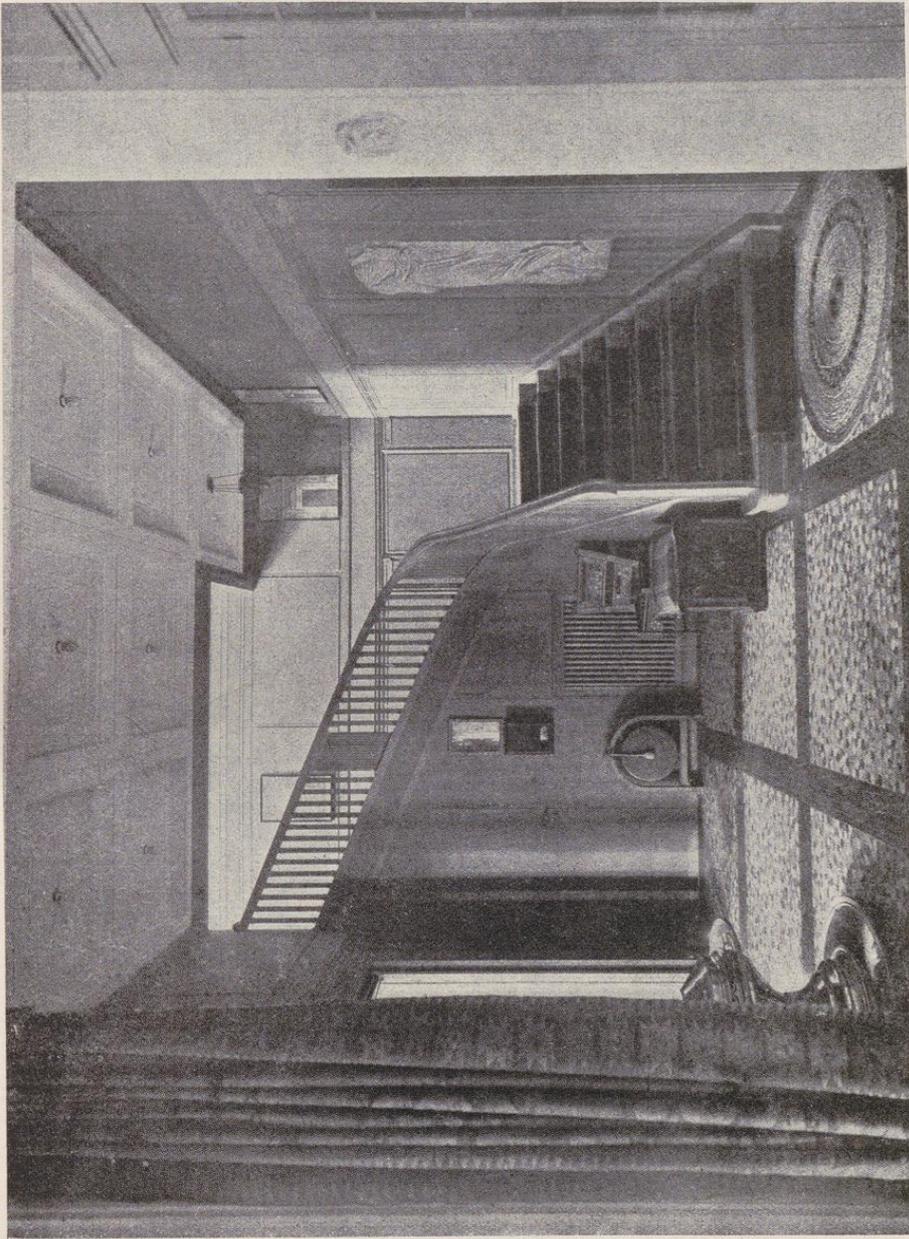
HAUS WIEGAND IN DAHLEM



ARBEITSZIMMER DES HERRN

HAUS WIEGAND IN DAHLEM

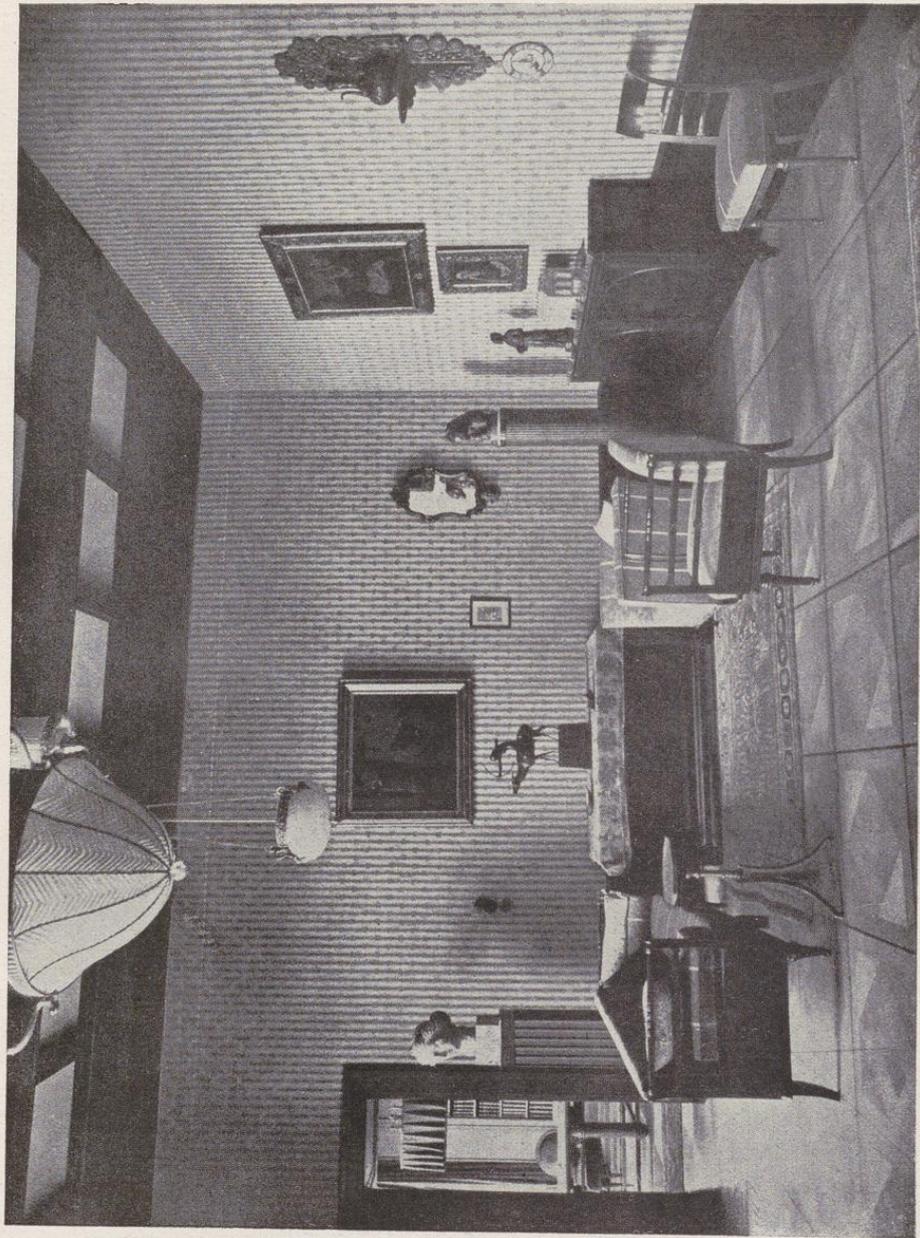
ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG



BLICK AUS DER VORHALLE IN DIE TREPPENHALLE

ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG

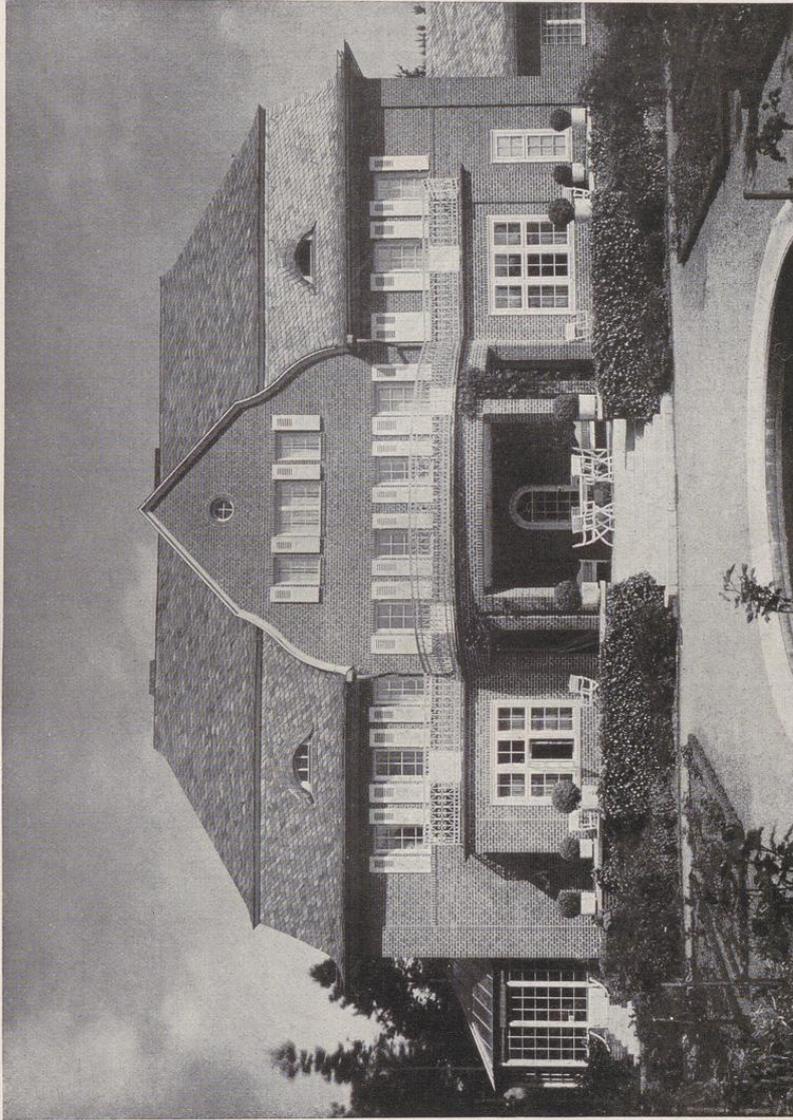
HAUS WIEGAND IN DAHLEM



WOHNZIMMER

HAUS WIEGAND IN DAHLEM

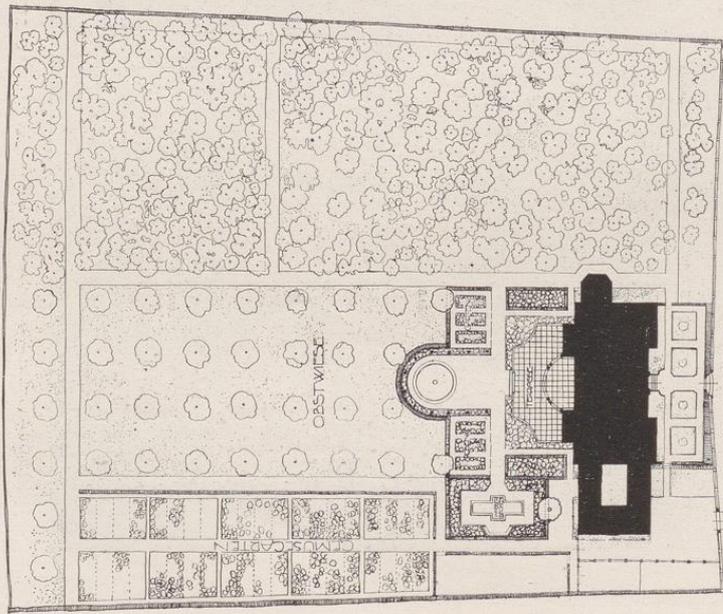
ARCHITEKT: PETER BEHRENS, NEUBABELSBERG



GARTENANSICHT

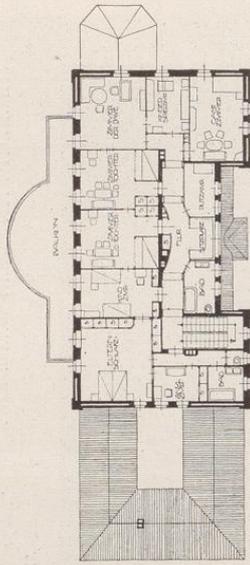
ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS,
NIKOLASSEE

HAUS VOWINCKEL, NIKOLASSEE,
SUDETENSTRASSE 12

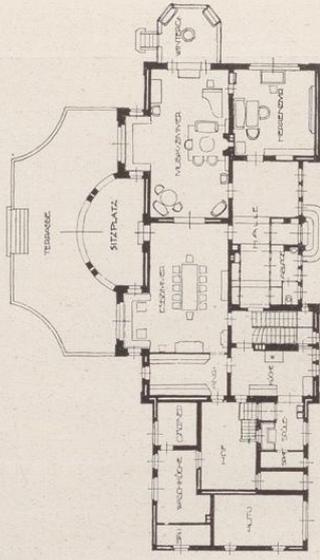


LAGEPLAN M. 1:800

HAUS VOWINCKEL, NIKOLASSE



OBERGESCHOSS M. 1:400



ERDGESCHOSS

ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS, NIKOLASSE



ANSICHT VOM VORGARTEN

HAUS VOWINCKEL, NIKOLASSEE

ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS,
NIKOLASSEE



SPEISEZIMMER



EINGANGSHALLE

HAUS VOWINCKEL, NIKOLASSEE

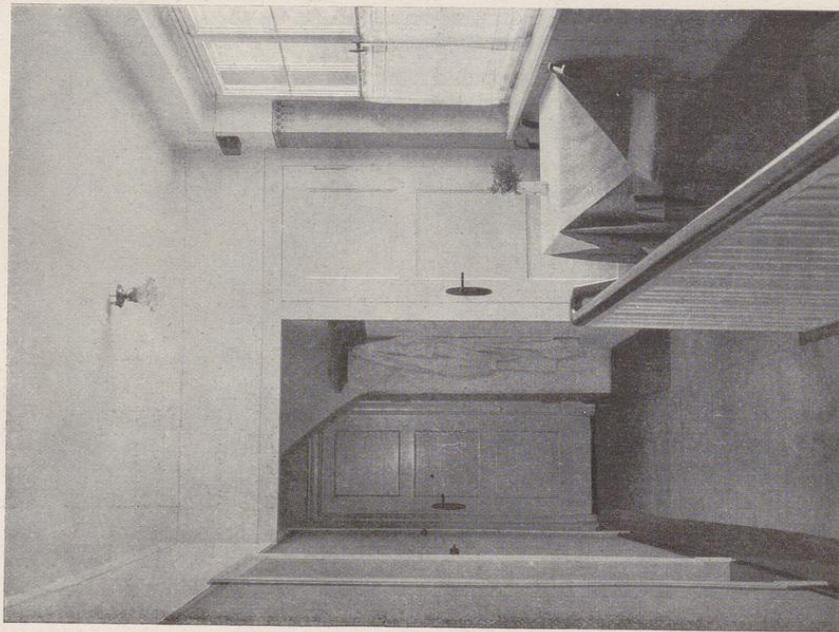
ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS,
NIKOLASSEE



GESELLSCHAFTSZIMMER

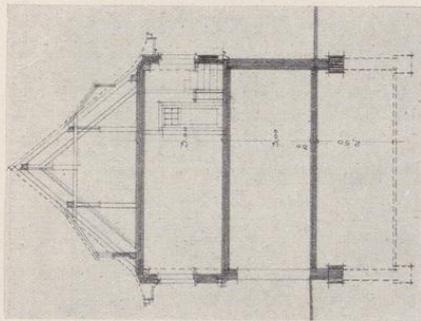
ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS, NIKOLASSE

HAUS VOWINCKEL, NIKOLASSE

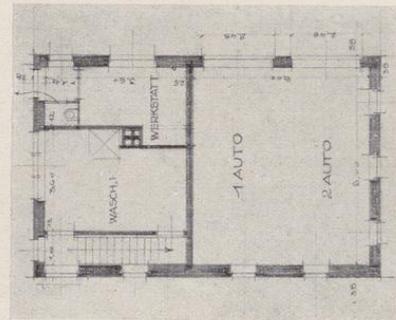


OBERER KORRIDOR

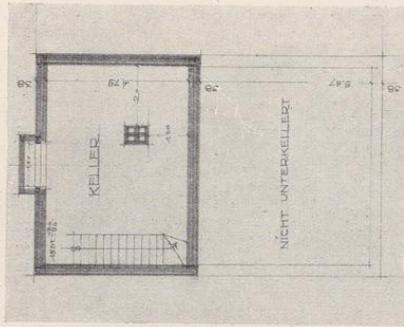
AUTOHAUS HERMANN FREUDENBERG, NIKOLASSE



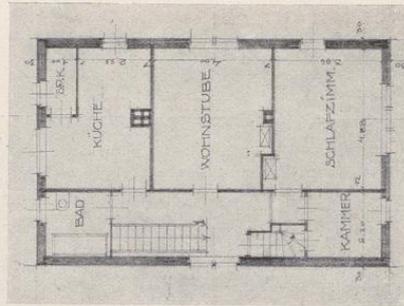
QUERSCHNITT



ERDGESCHOSS



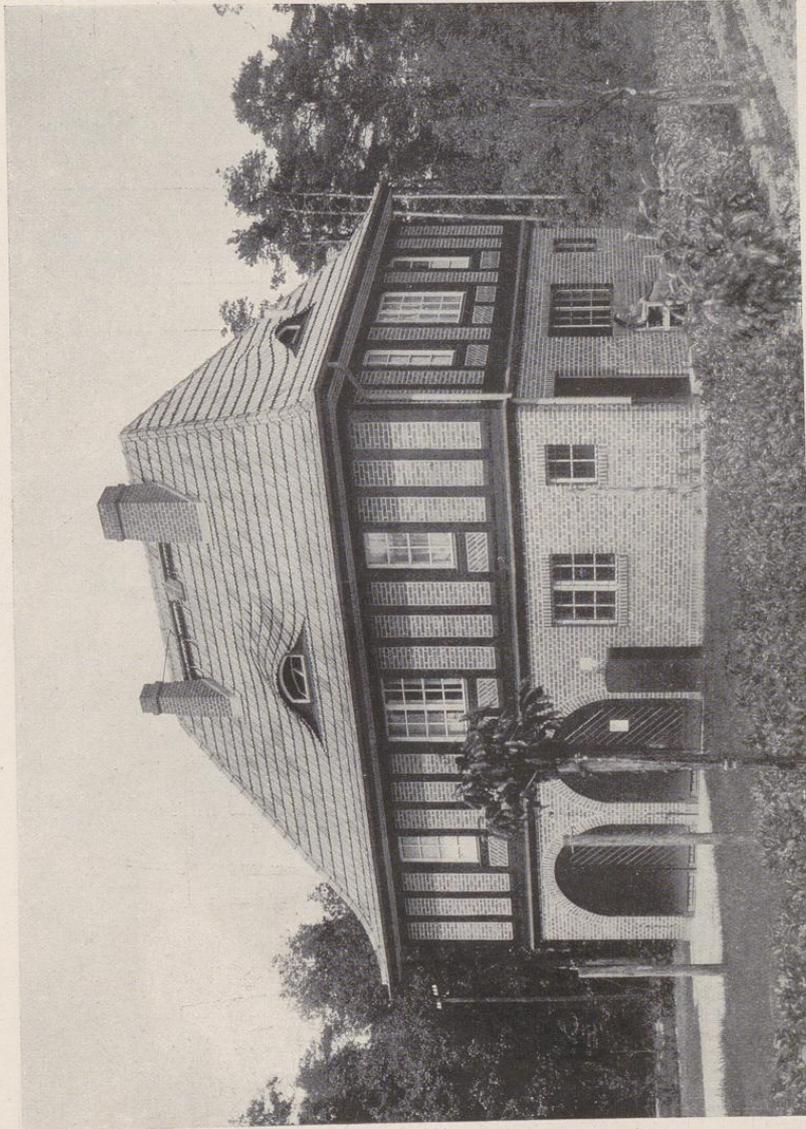
KELLERGESCHOSS



OBERGESCHOSS

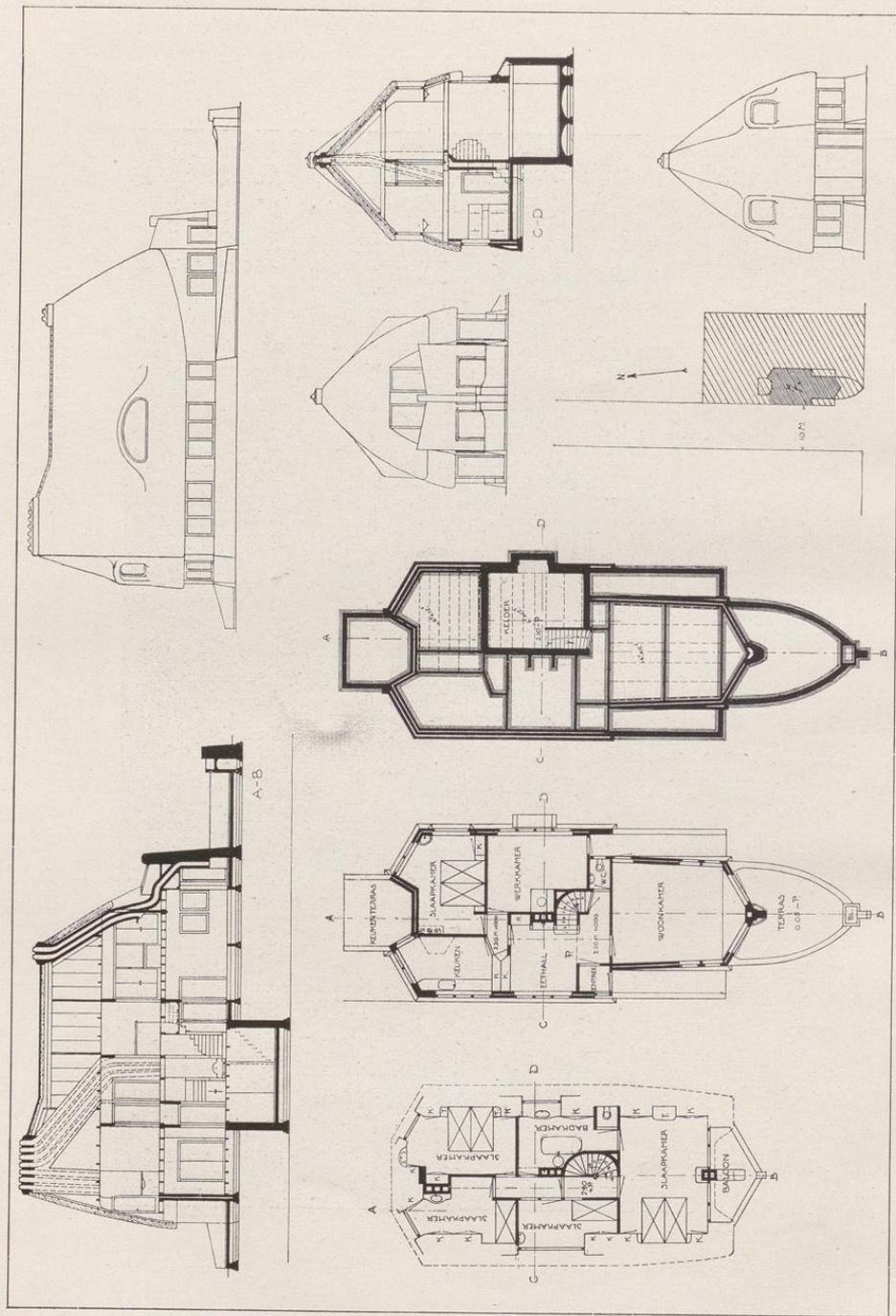
M. 1 : 200

ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS, NIKOLASSE



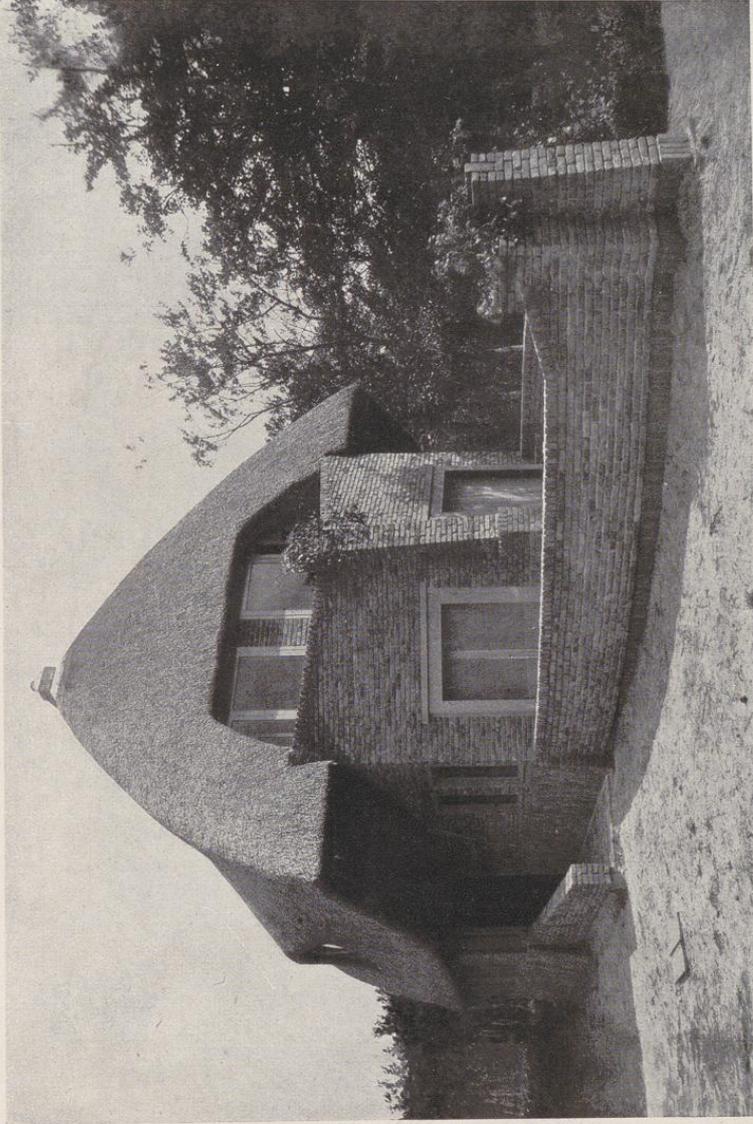
ANSICHT VON SÜDEN

AUTOHAUS HERMANN FREUDENBERG, NIKOLASSEE ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS, NIKOLASSEE



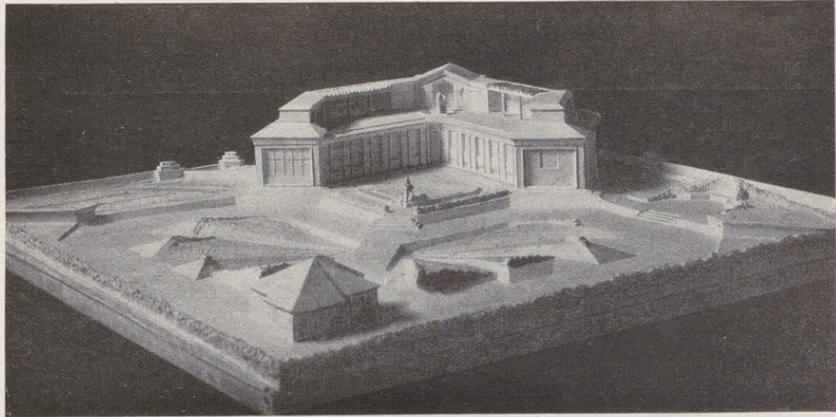
MARGARETE KROPHOLLER

LANDHAUS „BEUKENHOEK“ IM PARK MEERWIJK BEI BERGEN N.-H.

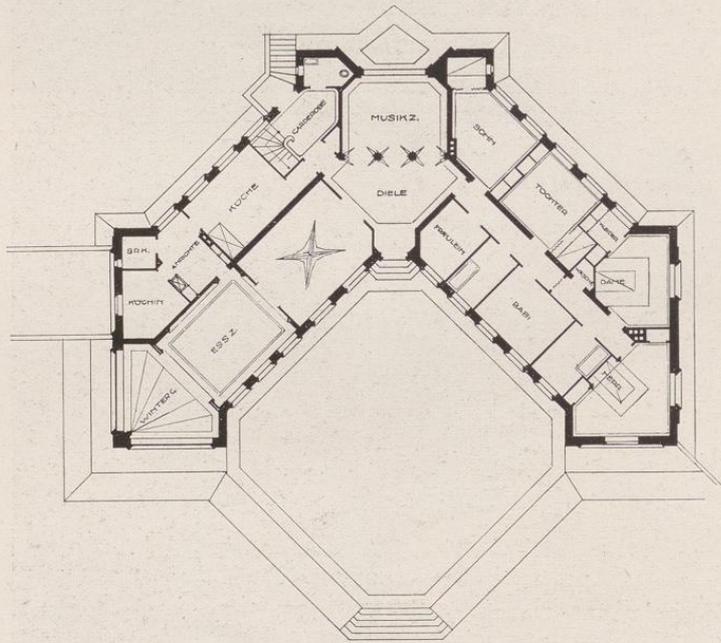


MARGARETE KROPHOLLER

LANDHAUS „BEUKENHOEK“ IM PARK MEERWIJK BEI BERGEN N.-H.



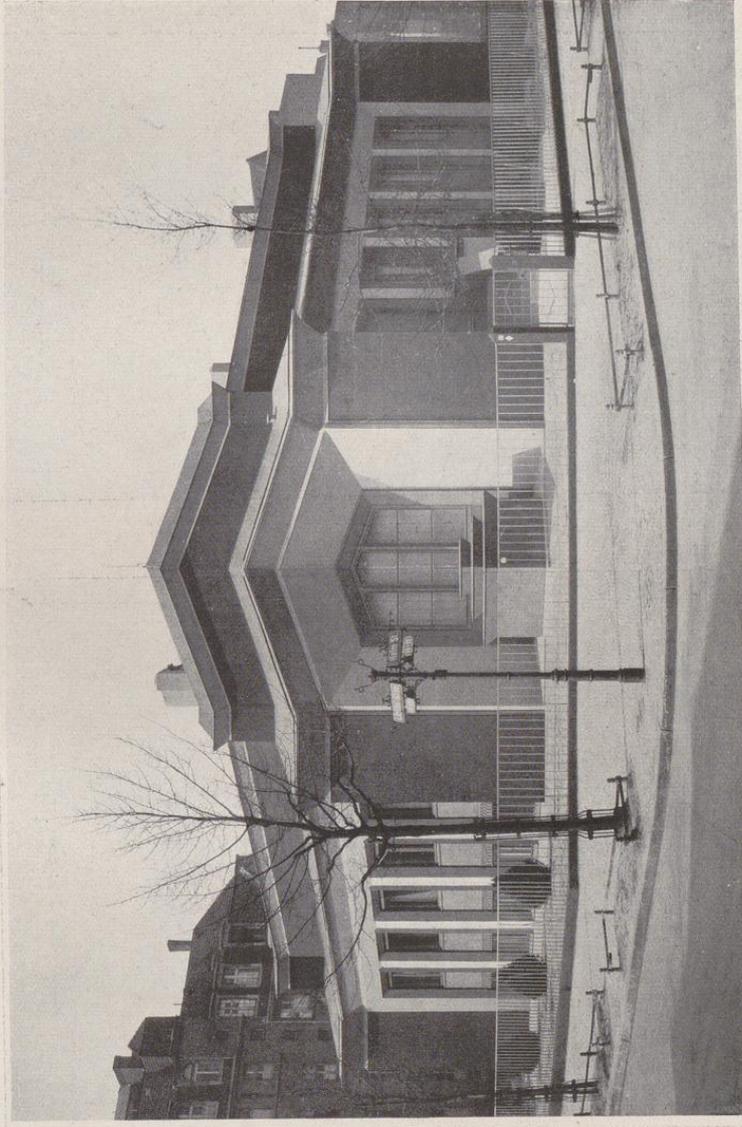
MODELL VON DER GESAMTANLAGE



ERDGESCHOSSGRUNDRISS M 1 : 300

HAUS B. IN WESTEND-BERLIN

ARCHITEKTEN: BRÜDER LUCKHARDT, BERLIN

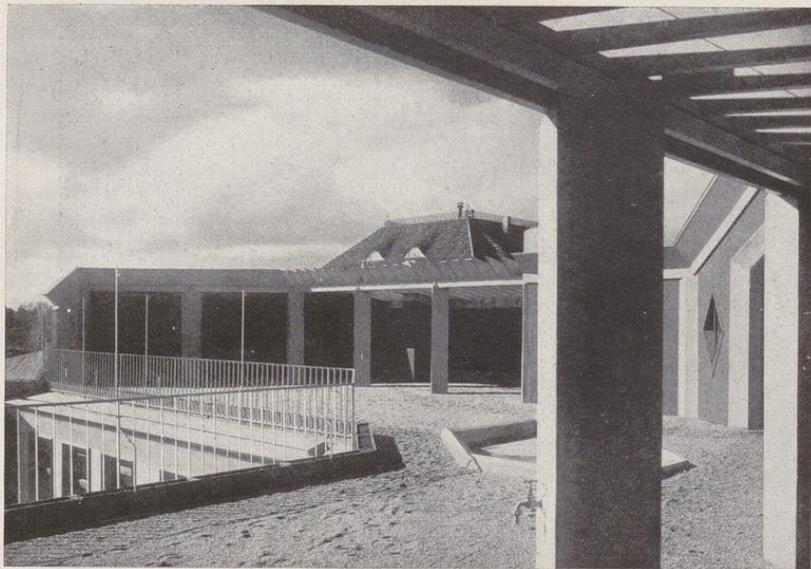


ARCHITEKTEN: BRÜDER LUCKHARDT, BERLIN

HAUS B. IN WESTEND-BERLIN

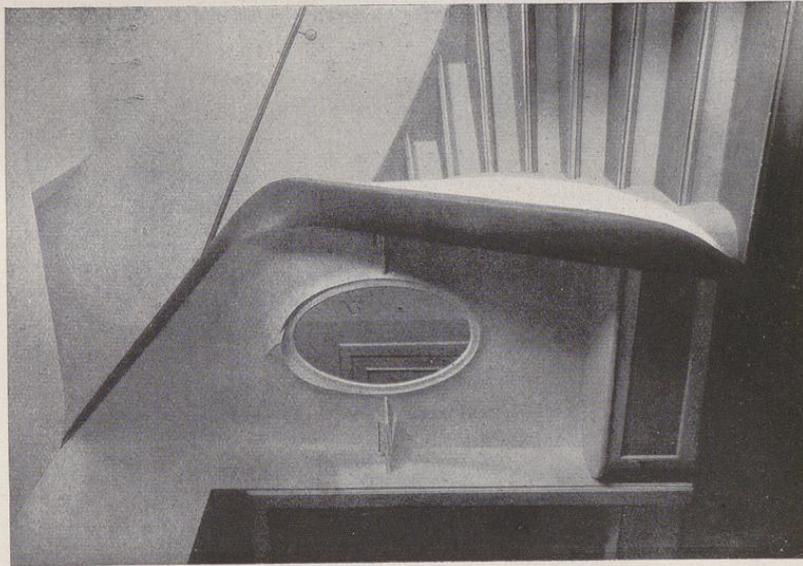


GARTENFRONT



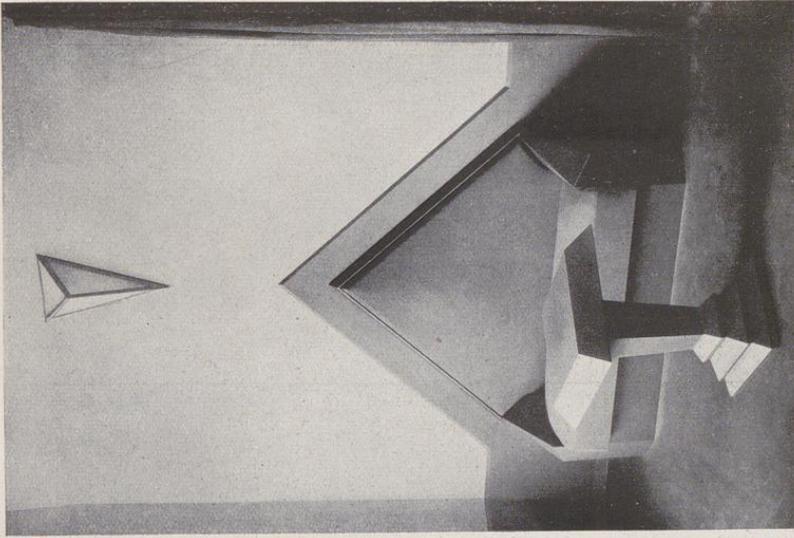
DACHGARTEN

HAUS B. IN WESTEND-BERLIN ARCHITEKTEN: BRÜDER LUCKHARDT, BERLIN



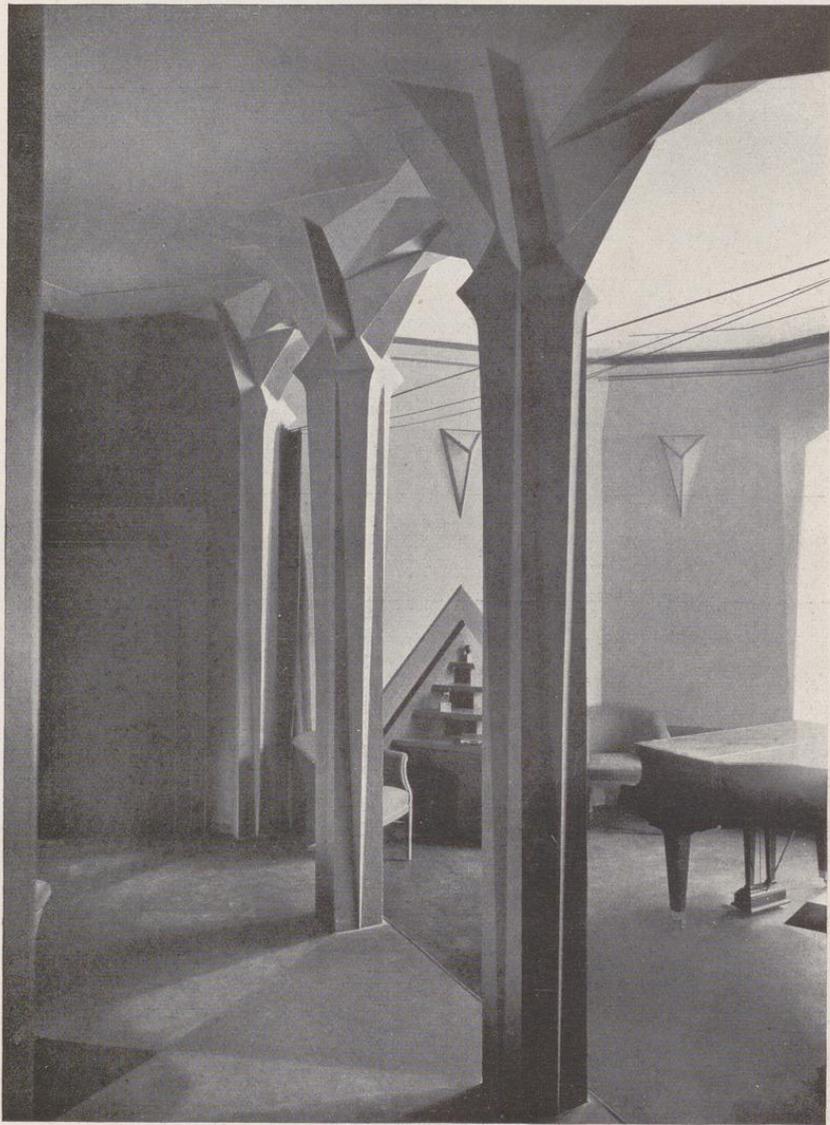
GARDEROBE UND TREPPE ZUM DACHGARTEN

HAUS B. IN WESTEND-BERLIN



MÖBEL AUS DEM MUSIKZIMMER

ARCHITEKTEN: BRÜDER LUCKHARDT, BERLIN



BLICK VON DER DIELE IN DAS MUSIKZIMMER

HAUS B. IN WESTEND-BERLIN

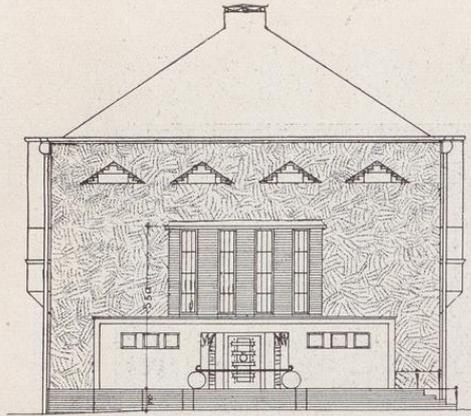
ARCHITEKTEN: BRÜDER LUCKHARDT, BERLIN
DECKENPLASTIK: OSWALD HERZOG



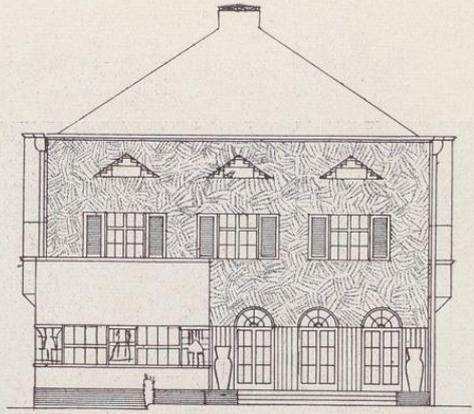
ANSICHT VOM GARTEN

ARCHITEKT: B. D. A. F. GRIMM,
BERLIN

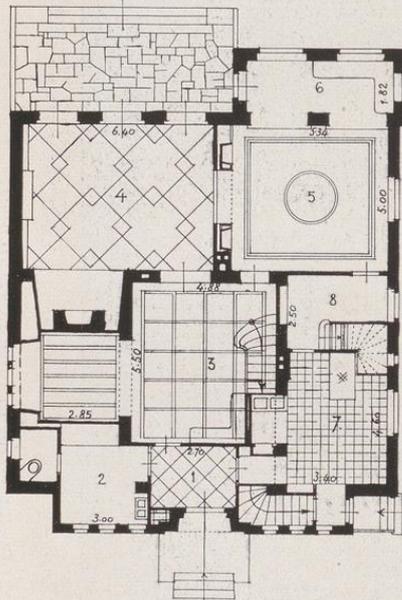
ENTWURF ZU EINER VILLA IN SUDDEUTSCHLAND
(ZUR ZEIT IM BAU BEGRIFFEN)



+ ANSICHT a. NORDEN +

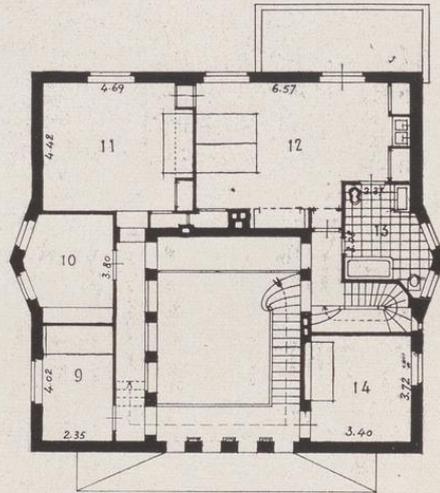


+ ANSICHT a. SÜDEN +



ERDGESCHOSS

M 1:200



OBERGESCHOSS

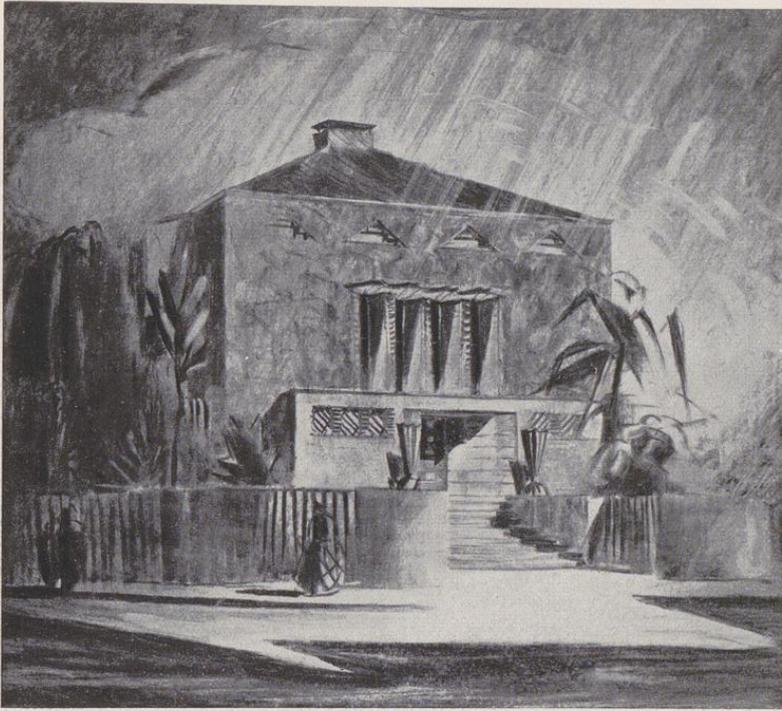
- 1 Vorraum
- 2 Garderobe
- 3 Diele
- 4 Herren- und Wohnzimmer
- 5 Speisezimmer

- 6 Erker
- 7 Küche
- 8 Anrichte
- 9 Fremdenzimmer
- 10 Frühstückszimmer

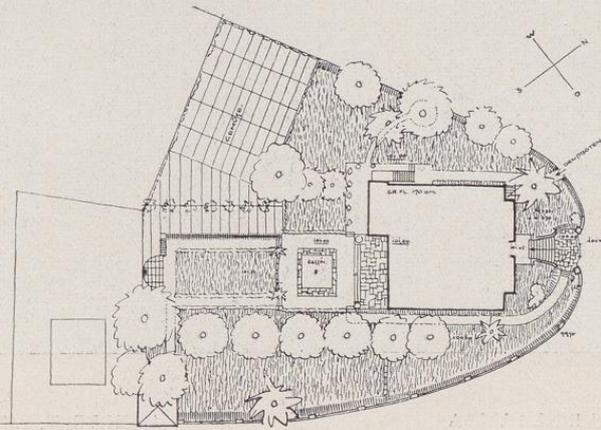
- 11 Kleines Schlafzimmer
- 12 Großes Schlafzimmer
- 13 Bad
- 14 Zimmer des Sohnes

ENTWURF ZU EINER VILLA
IN SÜDDEUTSCHLAND

ARCHITEKT: B. D. A. F. GRIMM,
BERLIN



ANSICHT VON DER LANDSTRASSE



LAGEPLAN

ENTWURF ZU EINER VILLA
IN SUDDEUTSCHLAND

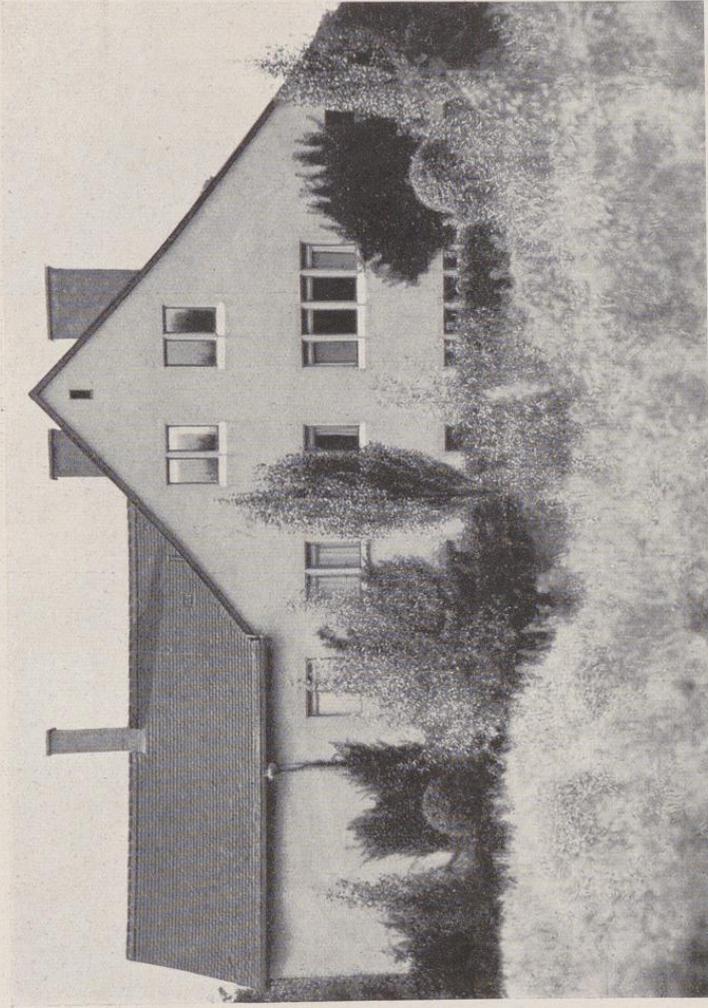
ARCHITEKT: B. D. A. F. GRIMM,
BERLIN



Blick in die Diele

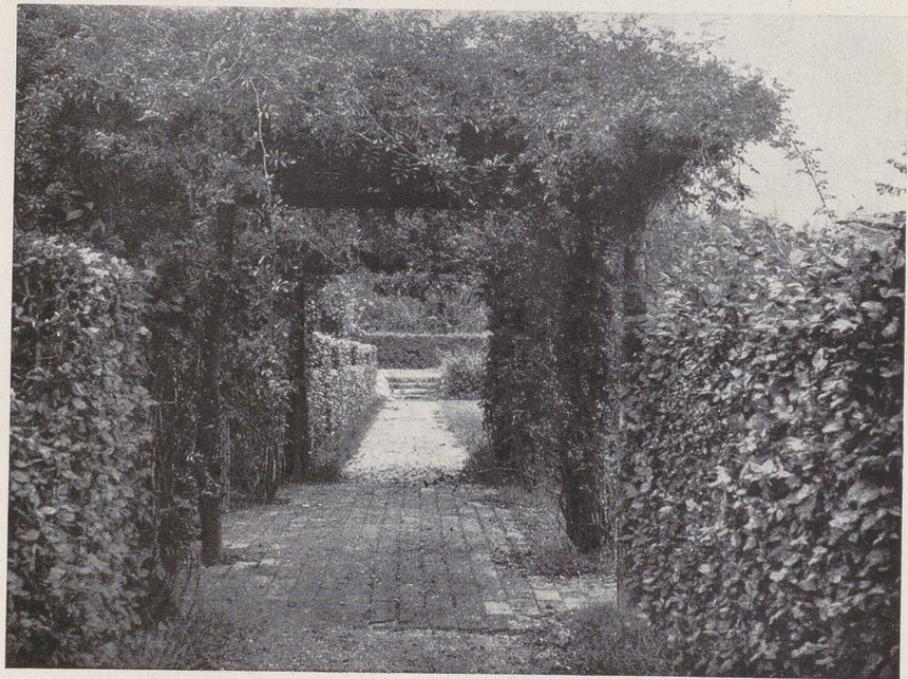
ENTWURF ZU EINER VILLA
IN SÜDDEUTSCHLAND

ARCHITEKT: B. D. A. F. GRIMM,
BERLIN



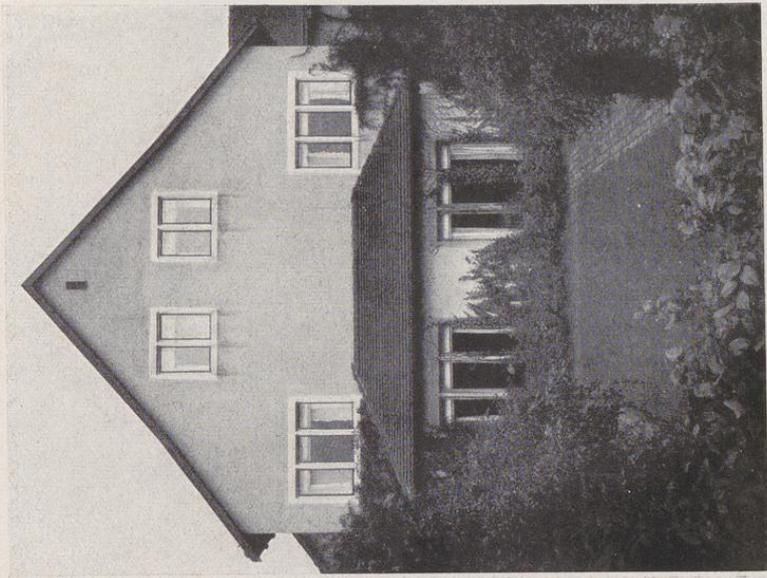
ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN, 1914

HAUS DR. R. VON SIMSON, DAHLEM

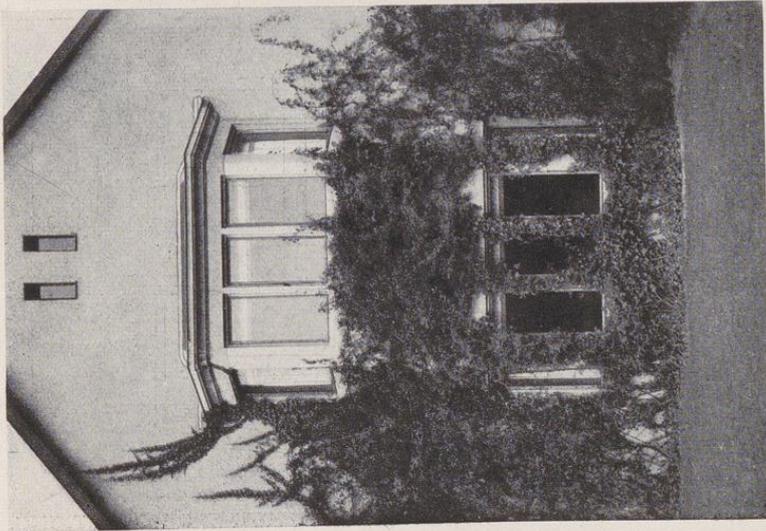


HAUS DR. R. VON SIMSON,
DAHLEM

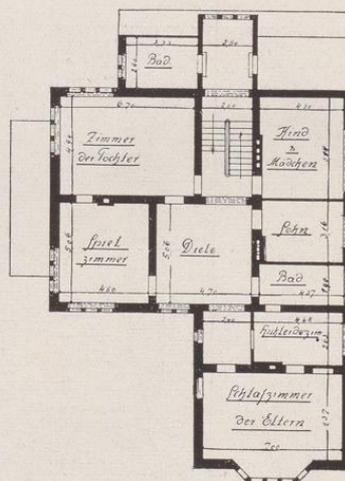
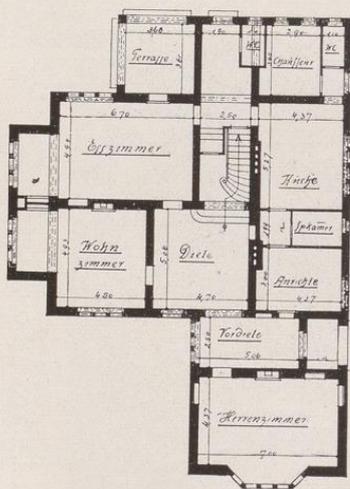
ARCHITEKT: OTTO BARTNING,
BERLIN, 1914



ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN, 1914



HAUS DR. R. VON SIMSON, DAHLEM

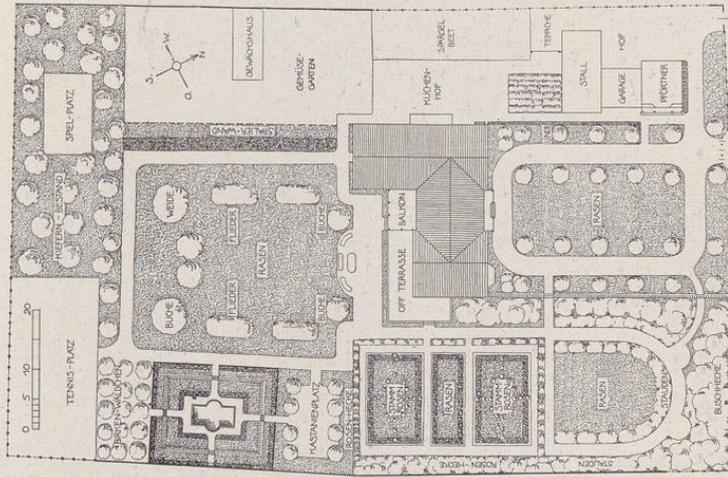


M 1 : 300

HAUS DR. R. VON SIMSON,
DAHLEM

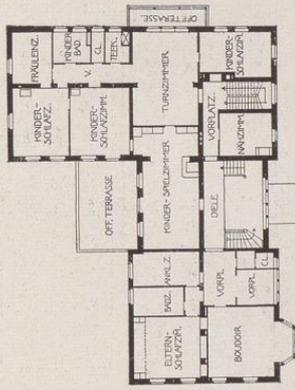
ARCHITEKT: OTTO BARTNING,
BERLIN, 1914

NEBEN - STRASSE

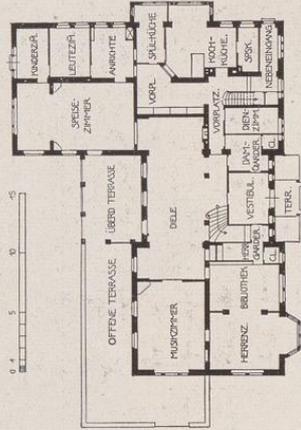


HAUPT - STRASSE

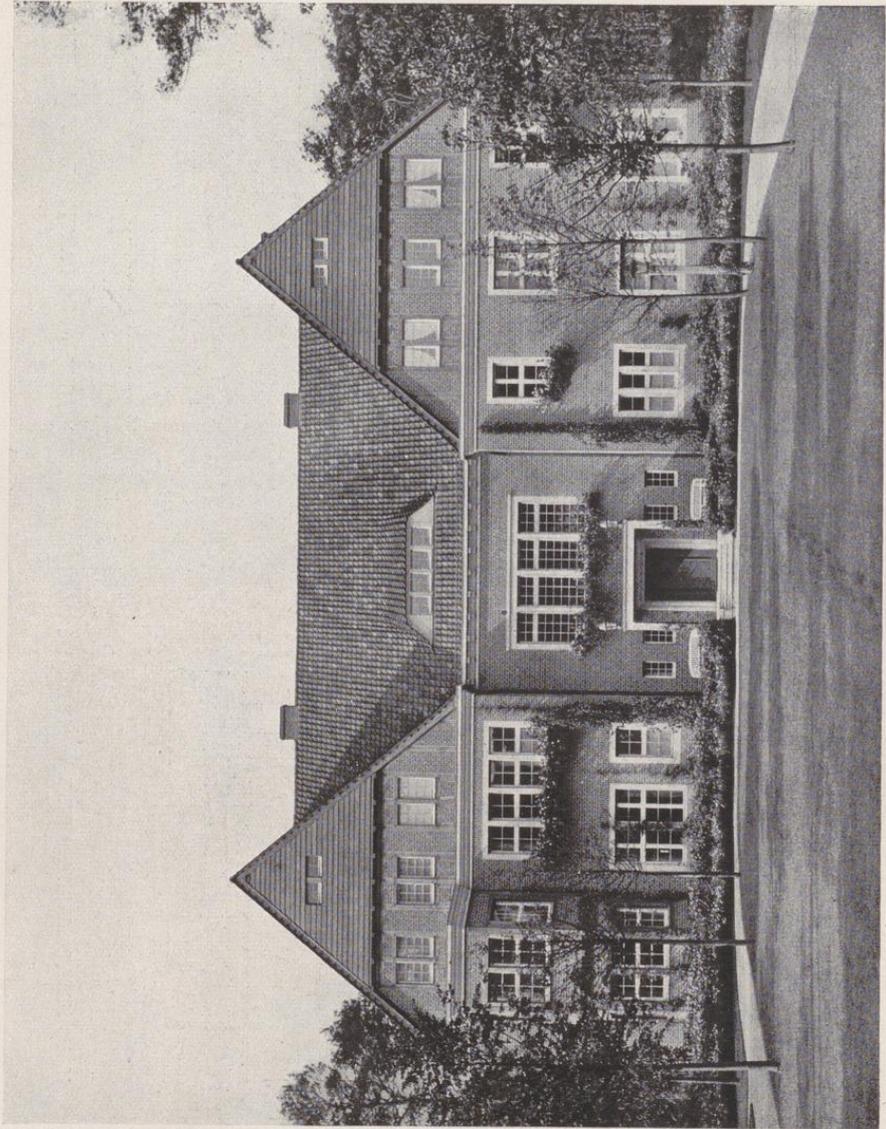
ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN, 1911



0 5 10 15

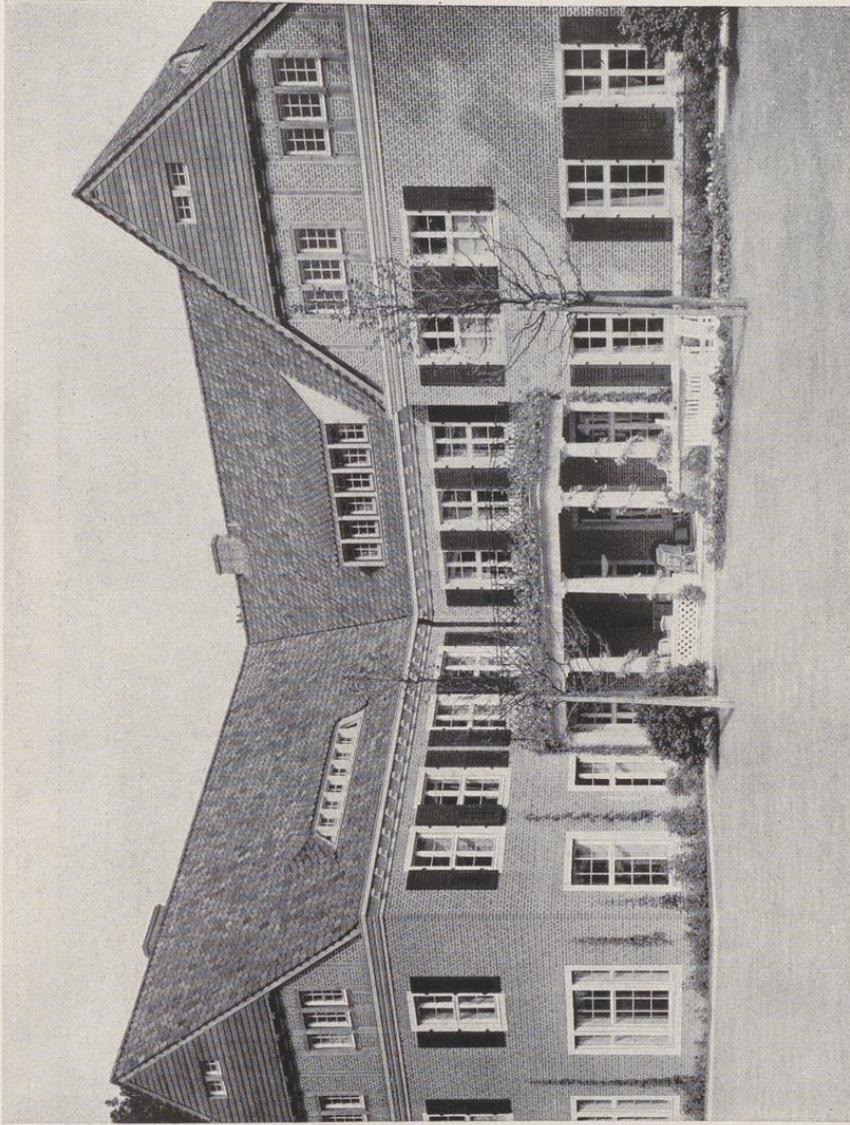


HAUS STAATSSSEKRETÄR DR. E. VON SIMSON, DAHLEM



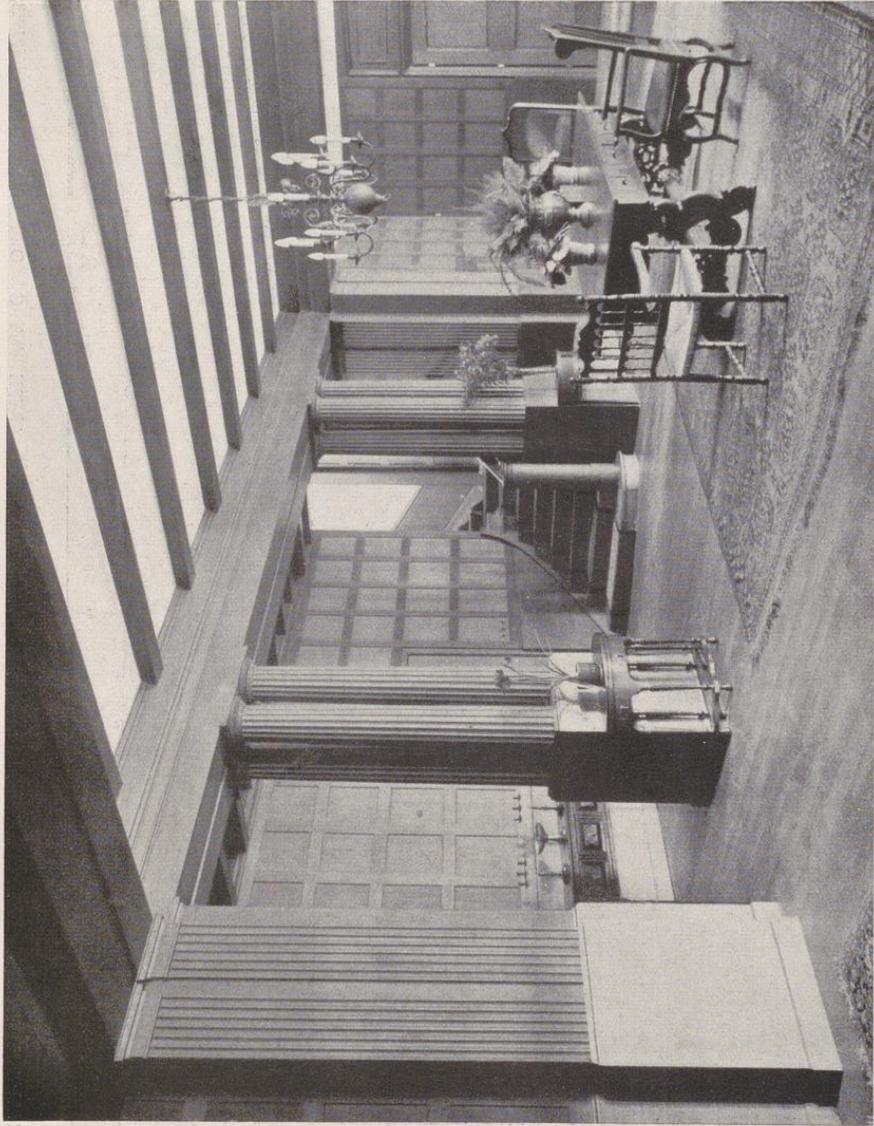
HAUS STAATSSSEKRETÄR DR. E. VON SIMSON, DAHLEM

ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN, 1911



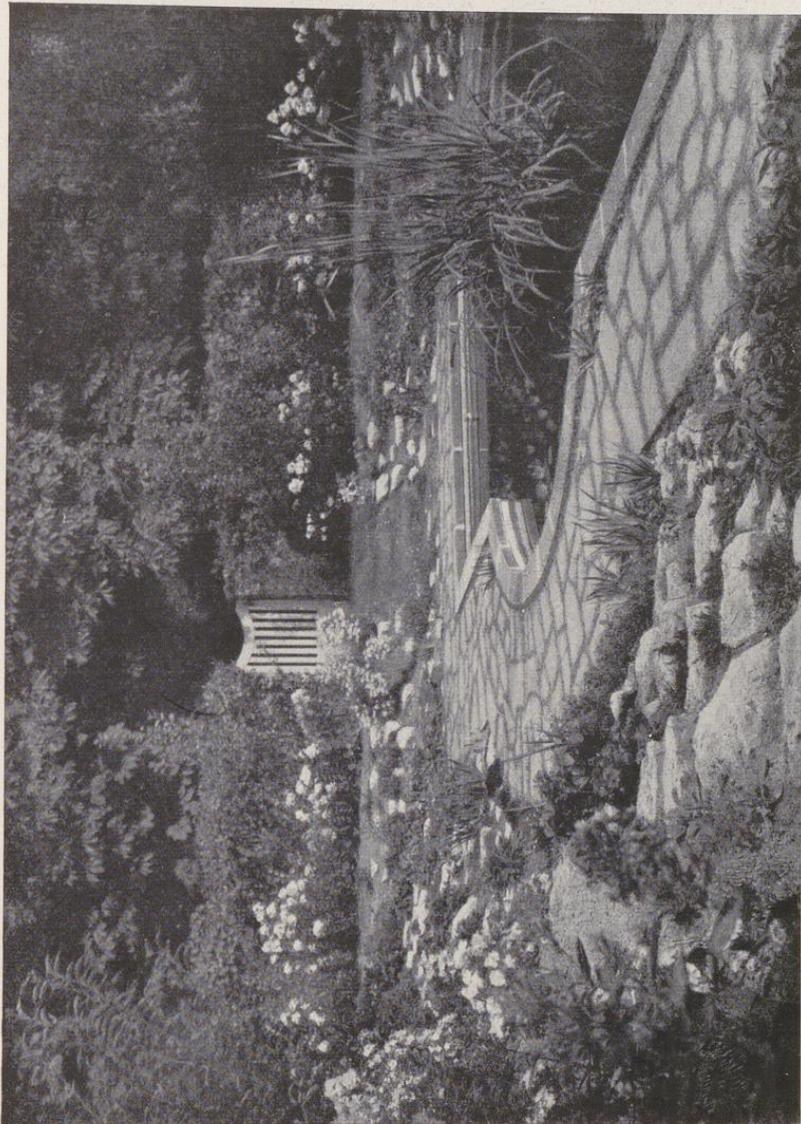
HAUS STAATSSSEKRETÄR DR. E. VON SIMSON, DAHLEM

ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN, 1911



HAUS STAATSSSEKRETER DR. E. VON SIMSON, DAHLEM

ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN, 1911



ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN, 1911

HAUS STAATSSSEKRETÄR DR. E. VON SIMSON, DAHEM



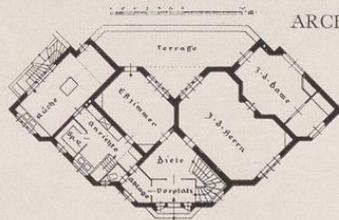
HAUS STAATSSEKRETAR DR. E. VON SIMSON,
DAHLEM

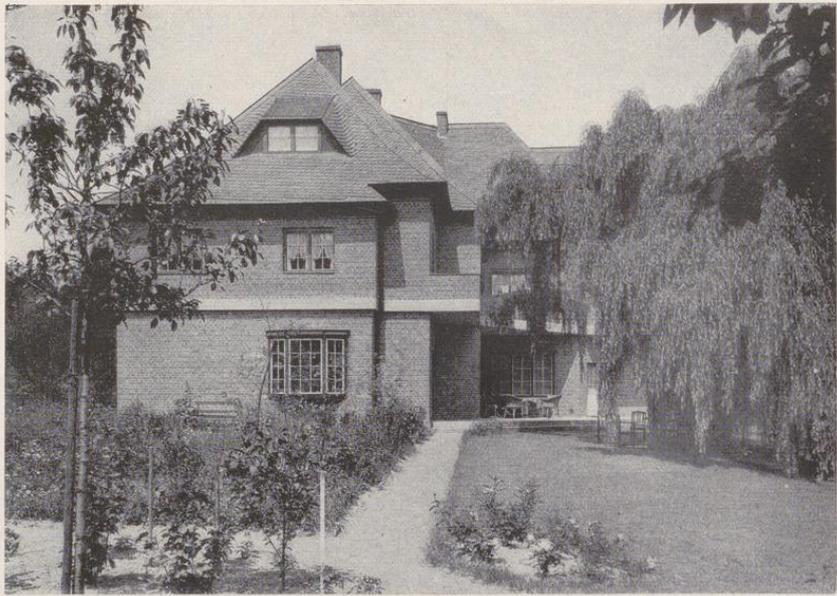
ARCHITEKT: OTTO BARTNING,
BERLIN, 1911



HAUS OTTO GOETZ,
KÖLN

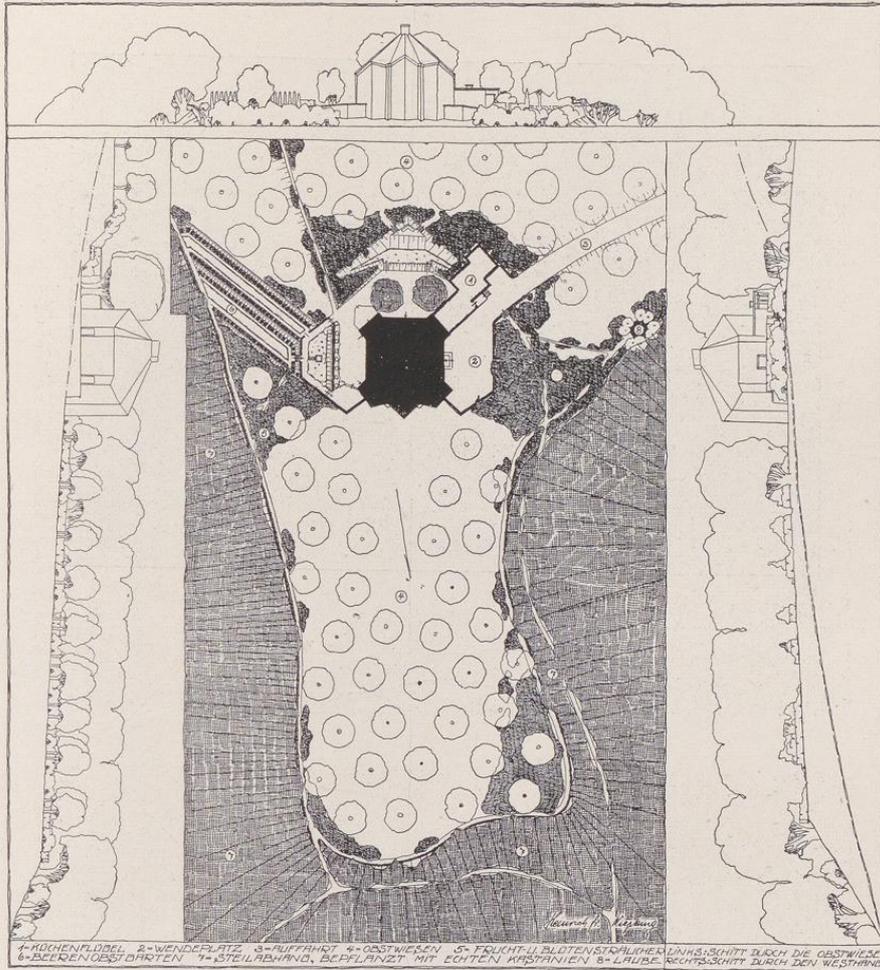
ARCHITEKT: OTTO BARTNING,
BERLIN 1922



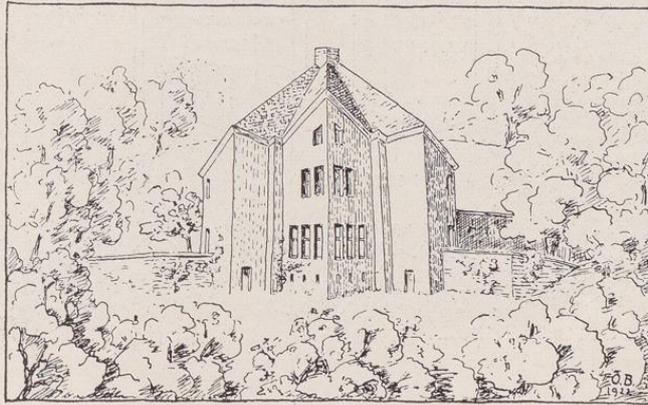


HAUS OTTO GOETZ,
KÖLN

ARCHITEKT: OTTO BARTNING,
BERLIN 1922

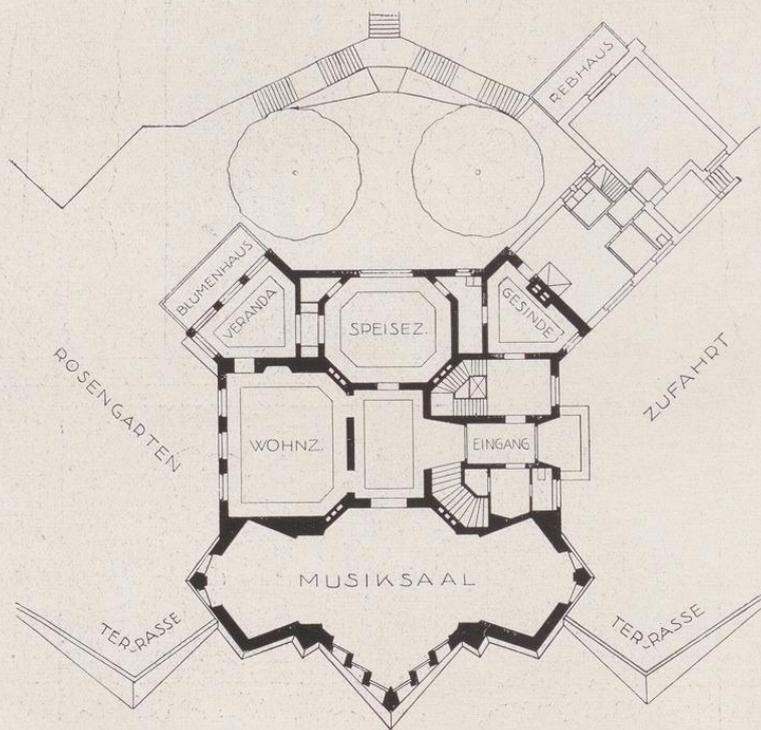
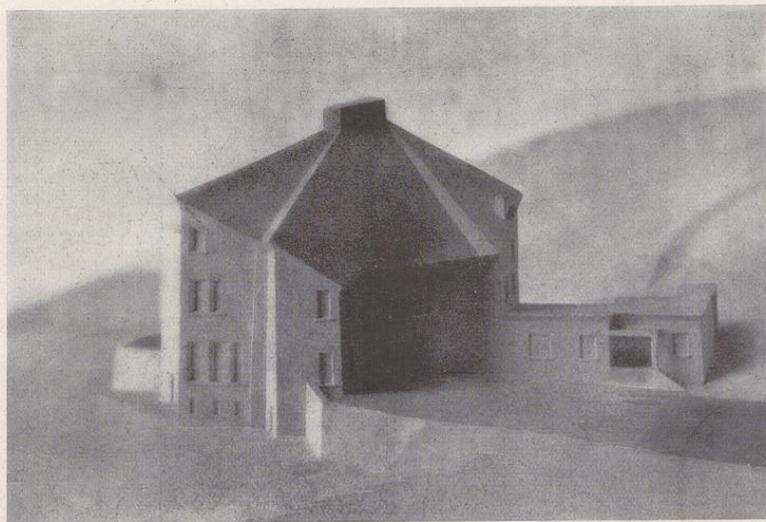


+ KUCHENPLATZ 2 WENDELPLATZ 3 AUFHANG 4 OSTWIESEN 5 TRUCHT. U. BLUTENSTRÄHLEREN LÄNGSSCHNITT DURCH DIE OSTWIESE
 6 BEERENOSTFÄRTEN 7 STEILABWAND, BEPLÄNZT MIT ECHTEN KRISTANNIEN 8 FLÜGEL RECHTSSCHNITT DURCH DEN WESTTRAND



HAUS WYLERBERG BEI CLEVE

ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN 1922/1924



M 1:300

HAUS WYLERBERG BEI CLEVE

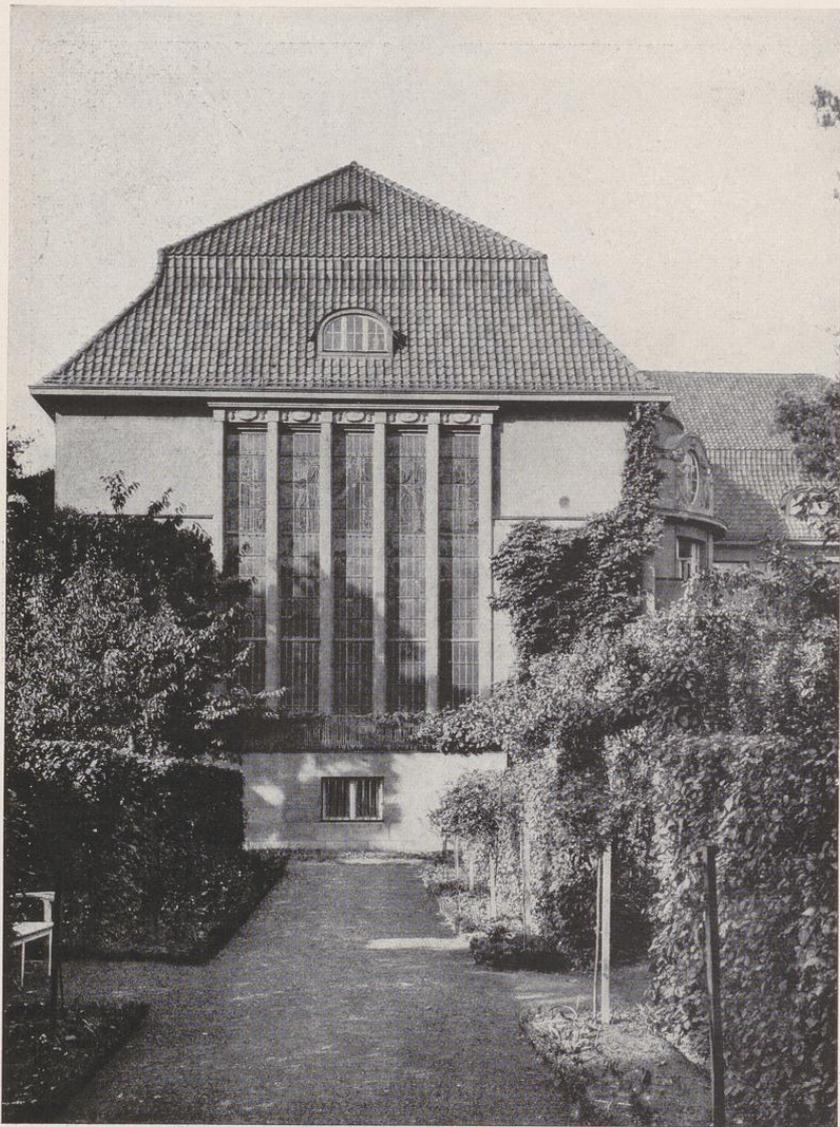
ARCHITEKT: OTTO BARTNING, BERLIN 1922/1924



HAUPTANSICHT

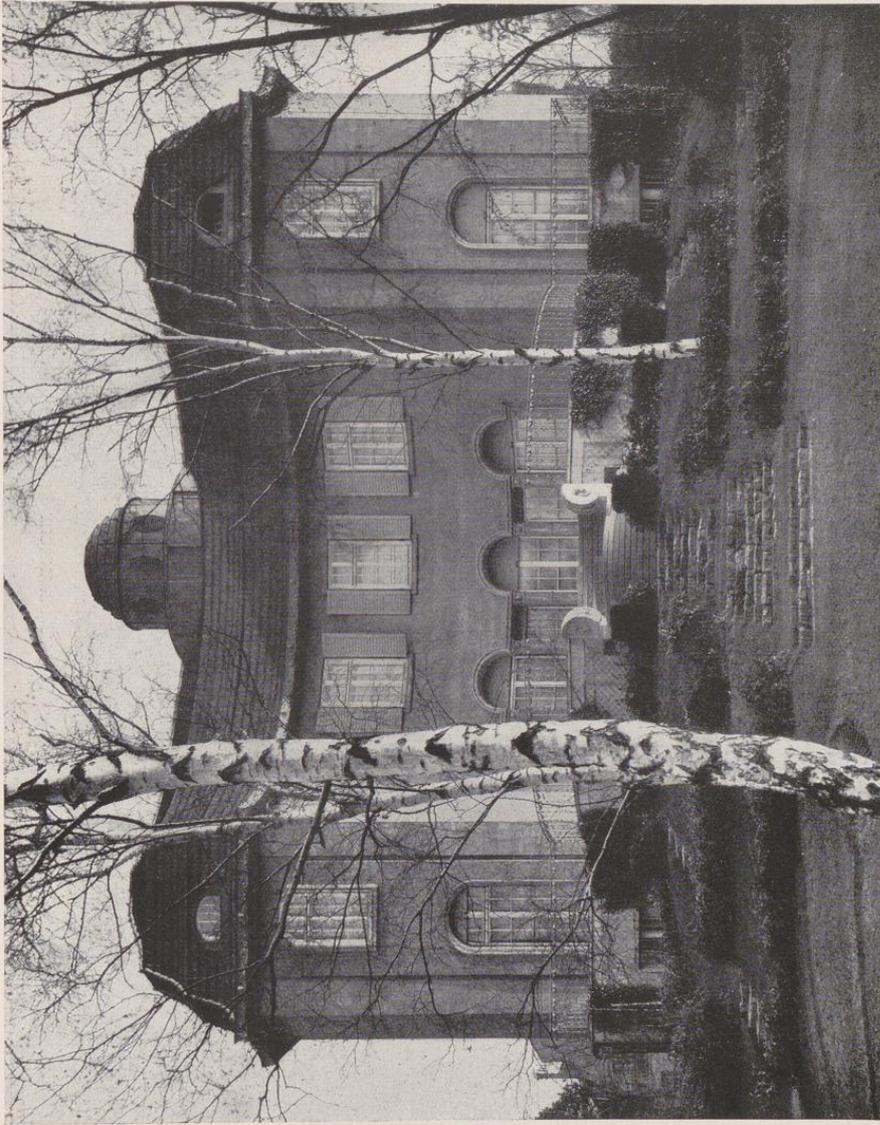
VILLA DR. WOLFHEIM, GRUNEWALD

ARCHITEKT: OSKAR KAUFMANN, BERLIN



GARTENSEITE

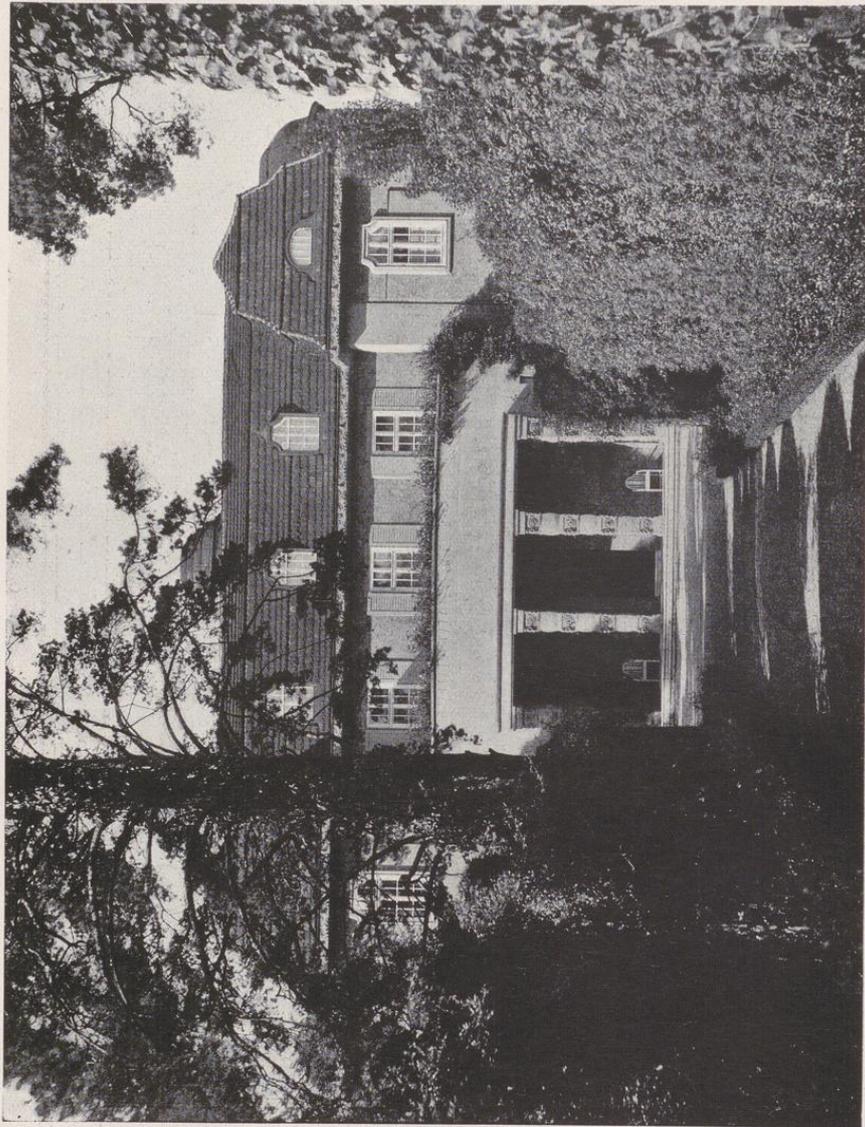
VILLA DR. WOLFHEIM, GRUNEWALD ARCHITEKT: OSKAR KAUFMANN, BERLIN



ARCHITEKT: OSKAR KAUFMANN, BERLIN

GARTENFRONT

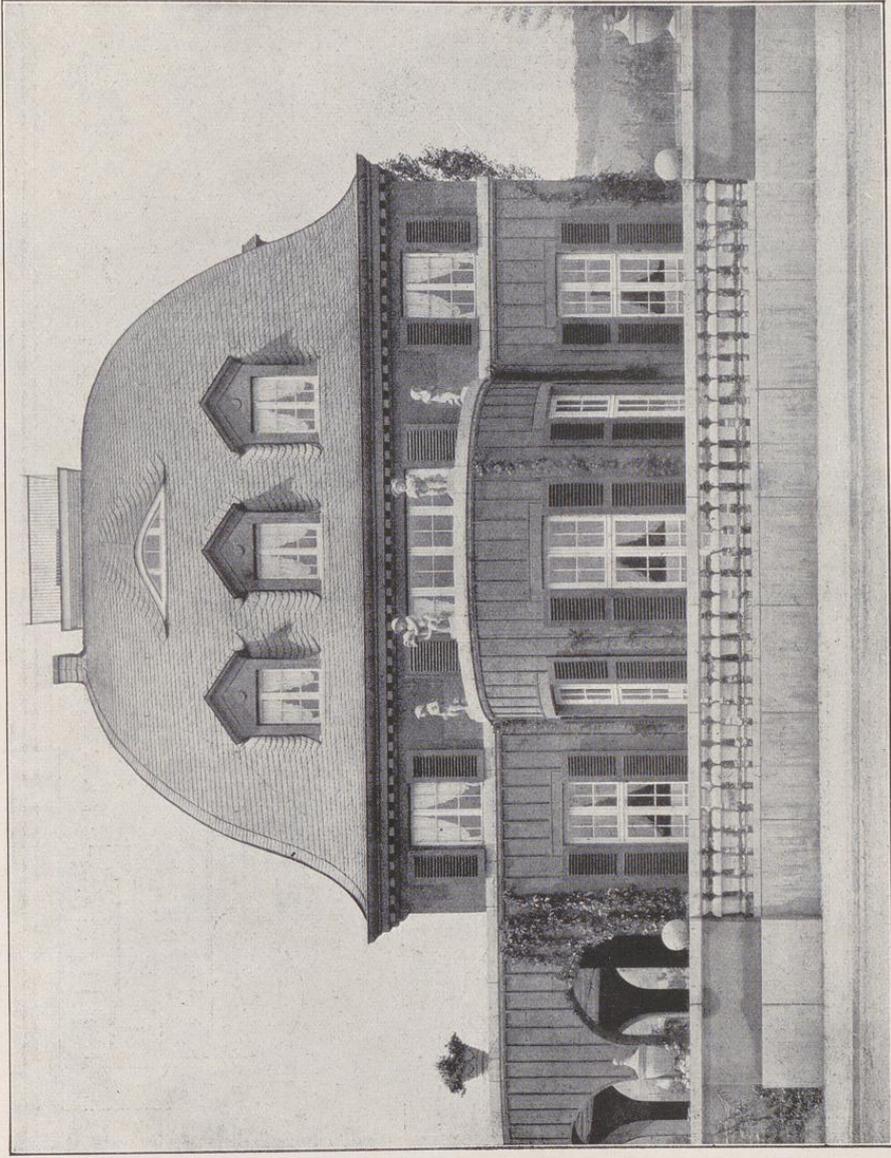
VILLA URY, GRUNEWALD



VORDERANSICHT

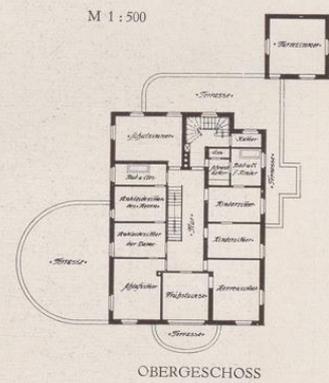
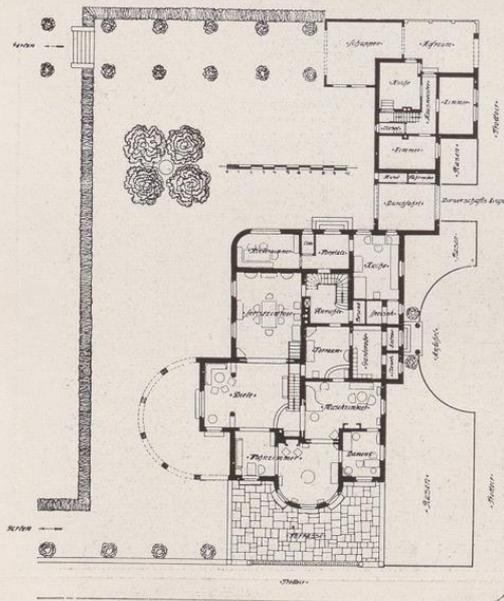
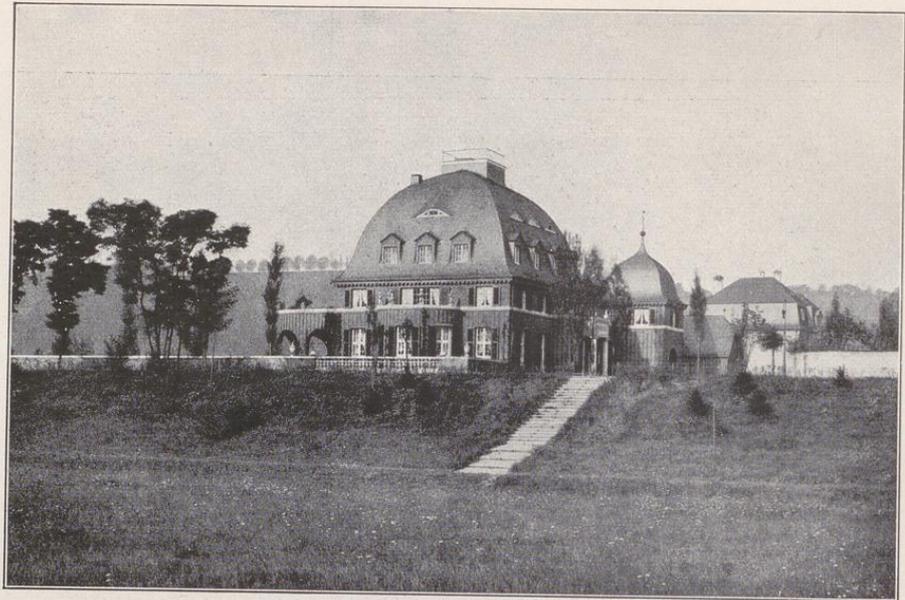
VILLA URY, GRUNEWALD

ARCHITEKT: OSKAR KAUFMANN, BERLIN



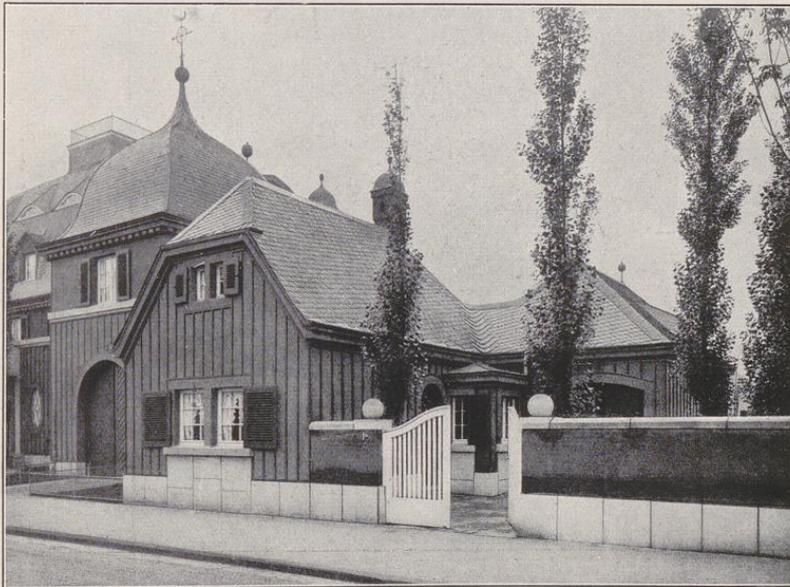
ARCHITEKT: ERNST HAIGER, MÜNCHEN

VILLA PRENTZEL IN COBLENZ



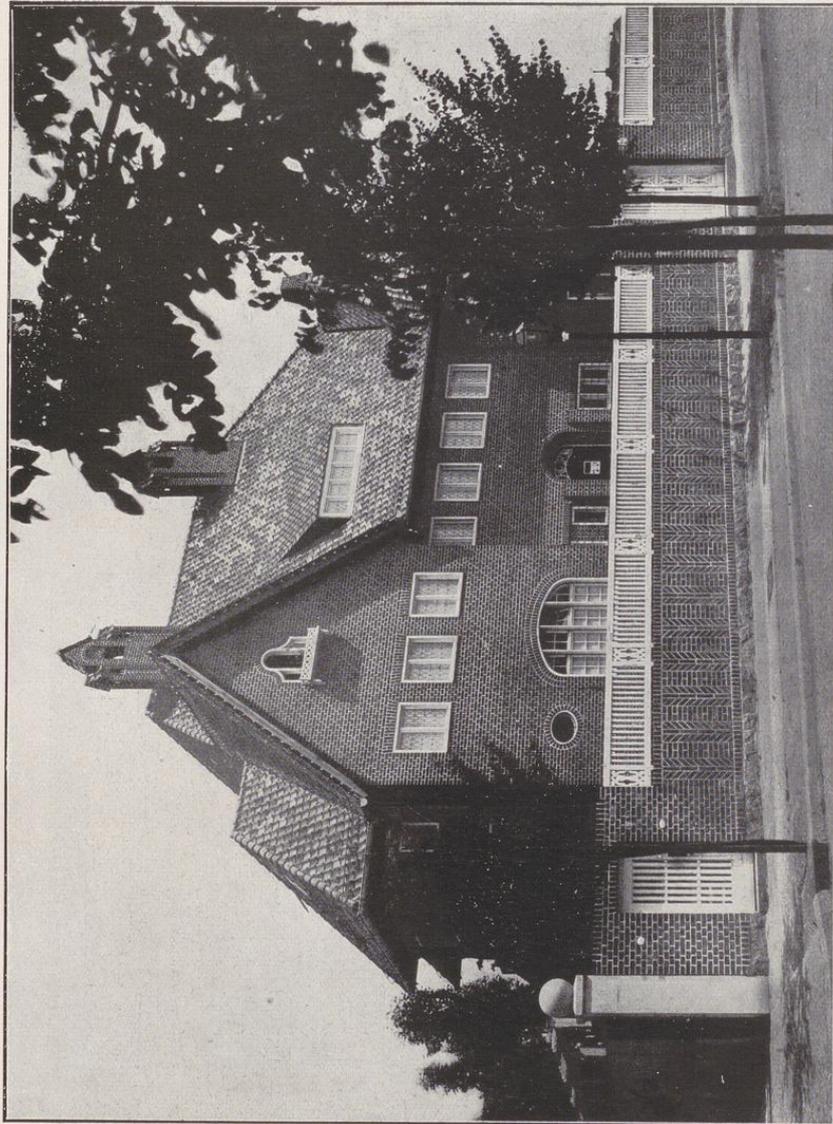
VILLA PRENTZEL IN COBLENZ

ARCHITEKT: ERNST HAIGER, MÜNCHEN



VILLA PRENTZEL IN COBLENZ

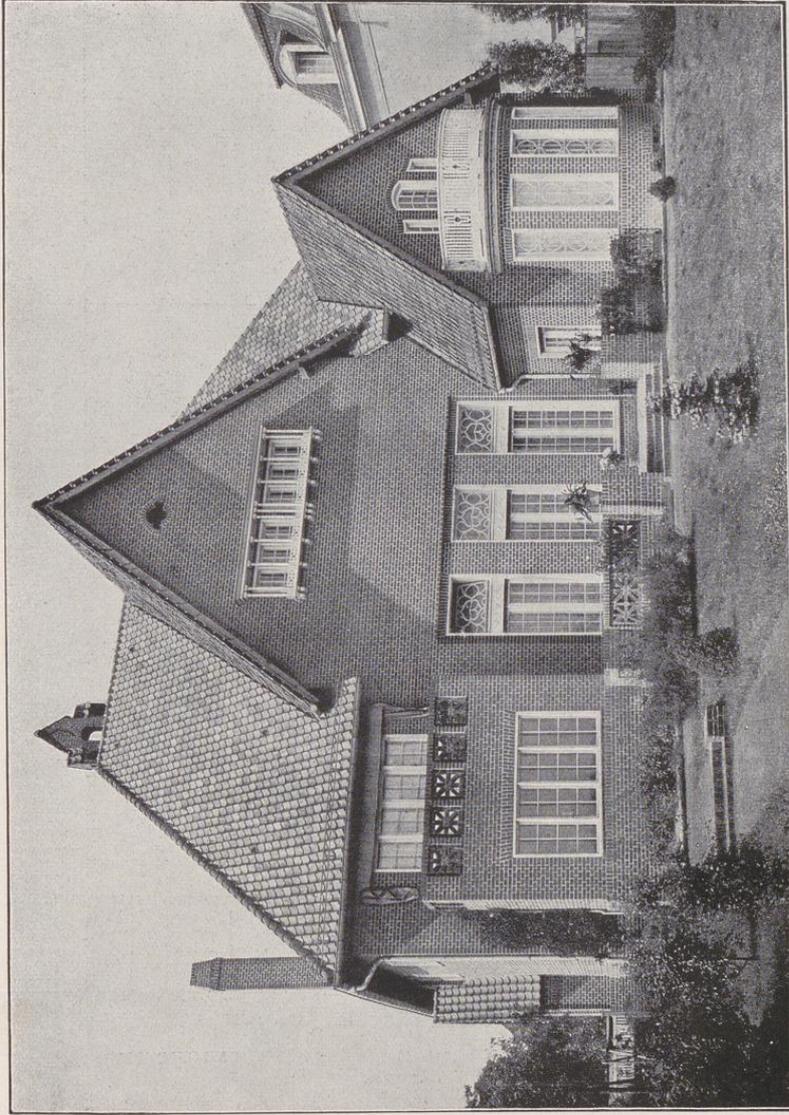
ARCHITEKT: ERNST HAIGER, MÜNCHEN



VILLA REIMER IN DAHEM, PODBIELSKIALLEE 44

STRASSESEITE

ARCHITEKT: HEINZ LASSEN, BERLIN



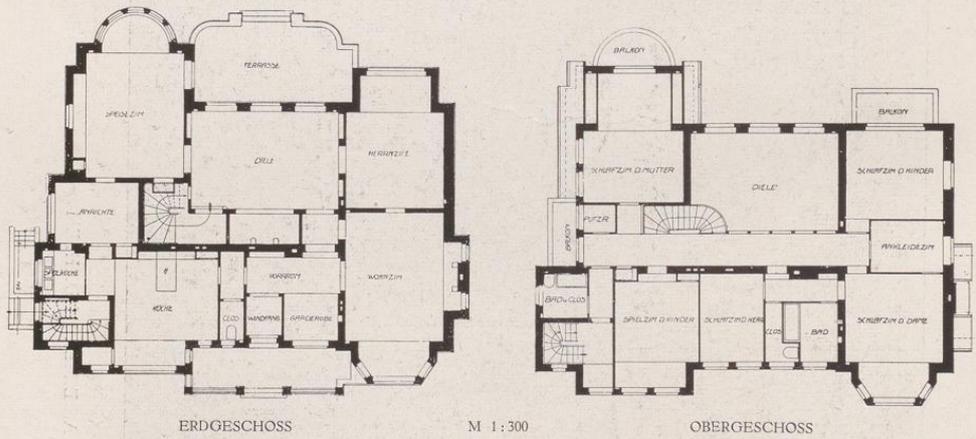
ARCHITEKT: HEINZ LASSEN, BERLIN

GARTENSEITE

VILLA REIMER IN DAHLEM

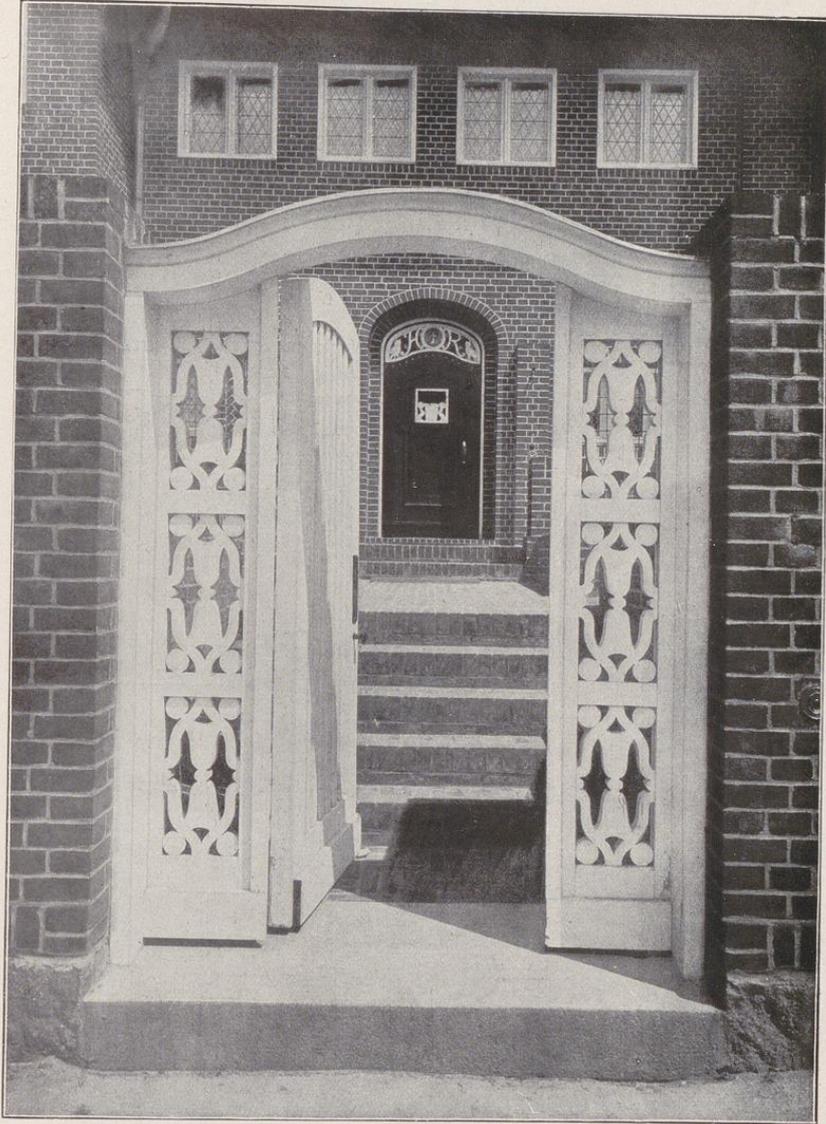


NISCHE IM SPEISEZIMMER



VILLA REIMER IN DAHLEM

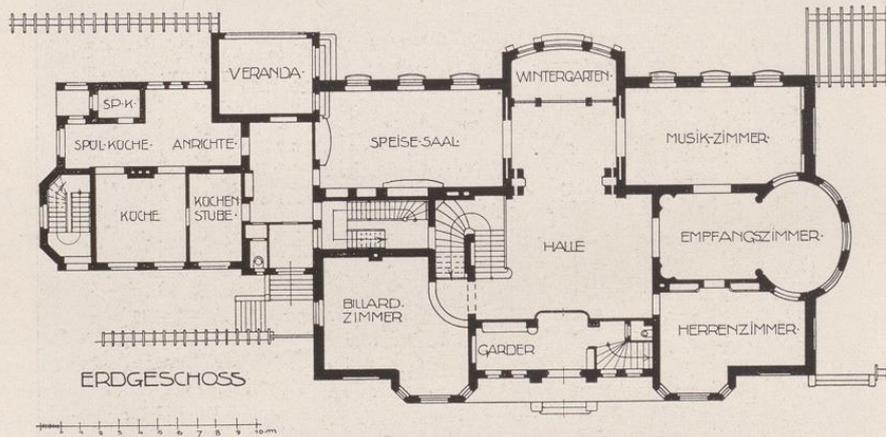
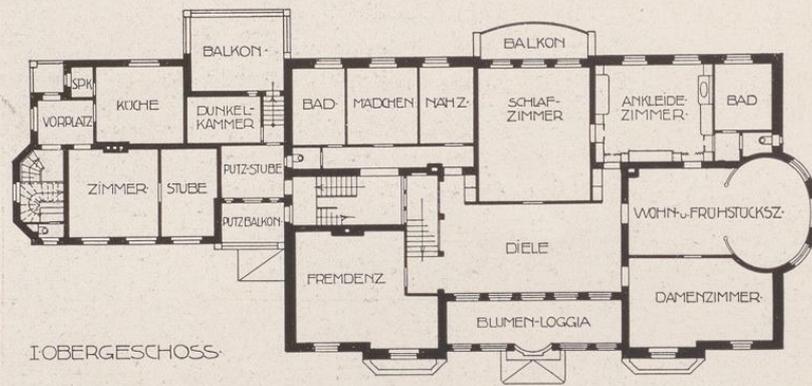
ARCHITEKT: HEINZ LASSEN, BERLIN



HAUPTINGANG

VILLA REIMER IN DAHLEM

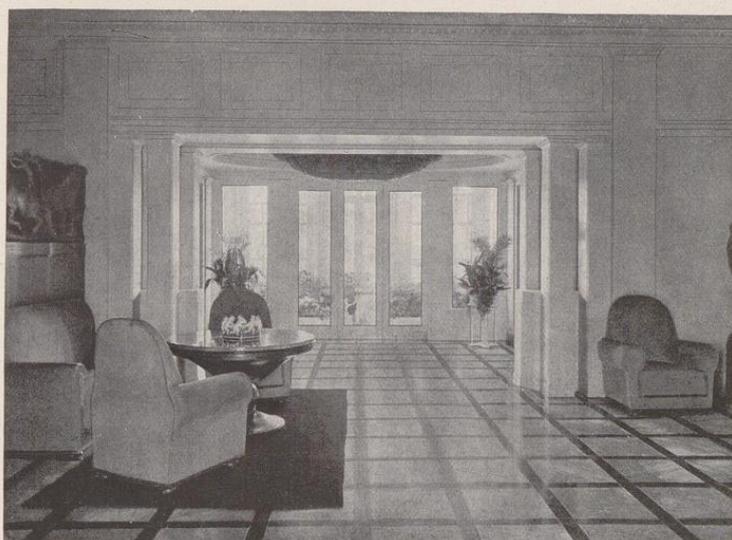
ARCHITEKT: HEINZ LASSEN, BERLIN



HAUS WALDHAUSEN IN ESSEN-RUHR ARCHITEKT: EDMUND KÖRNER, ESSEN-R.



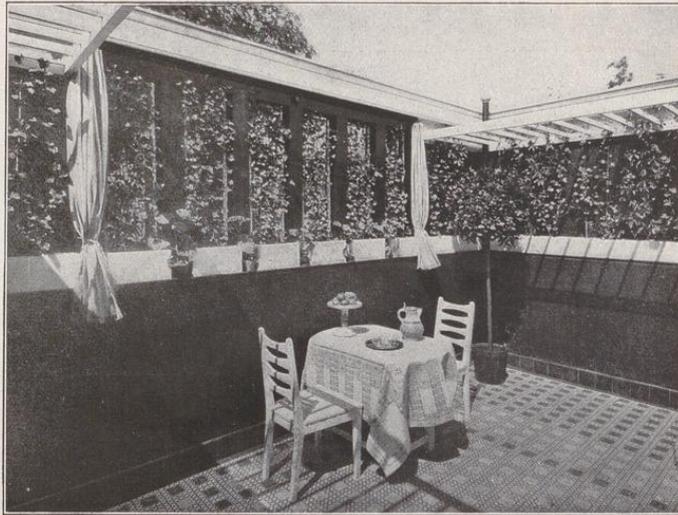
GARTENFRONT



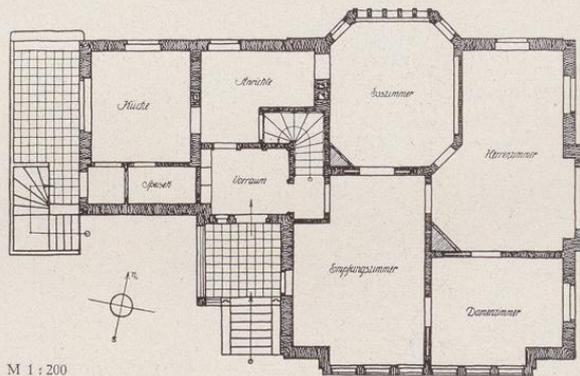
DIELE

HAUS WALDHAUSEN IN ESSEN-RUHR

ARCHITEKT: EDMUND KÖRNER, ESSEN-R.



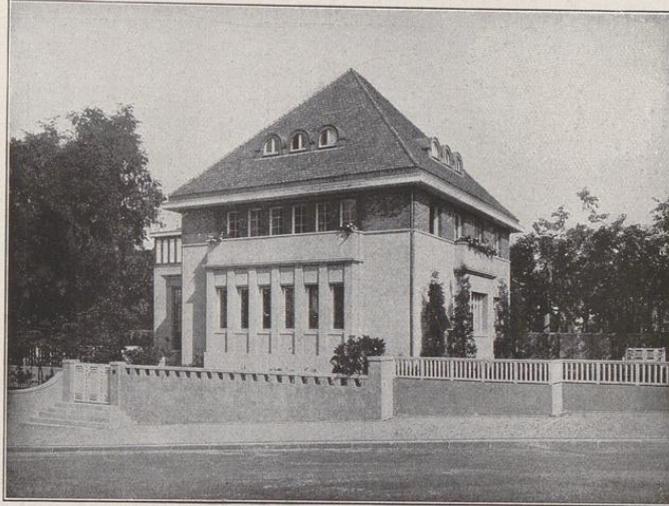
SONNENBAD



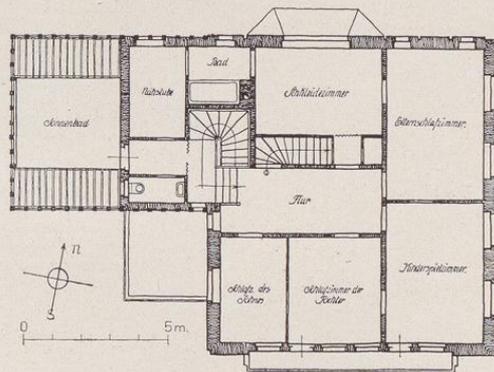
ERDGESCHOSS

HAUS MÜLLER, DARMSTADT,
NICOLAIWEG 16

ARCHITEKT: ALBIN MÜLLER,
DARMSTADT



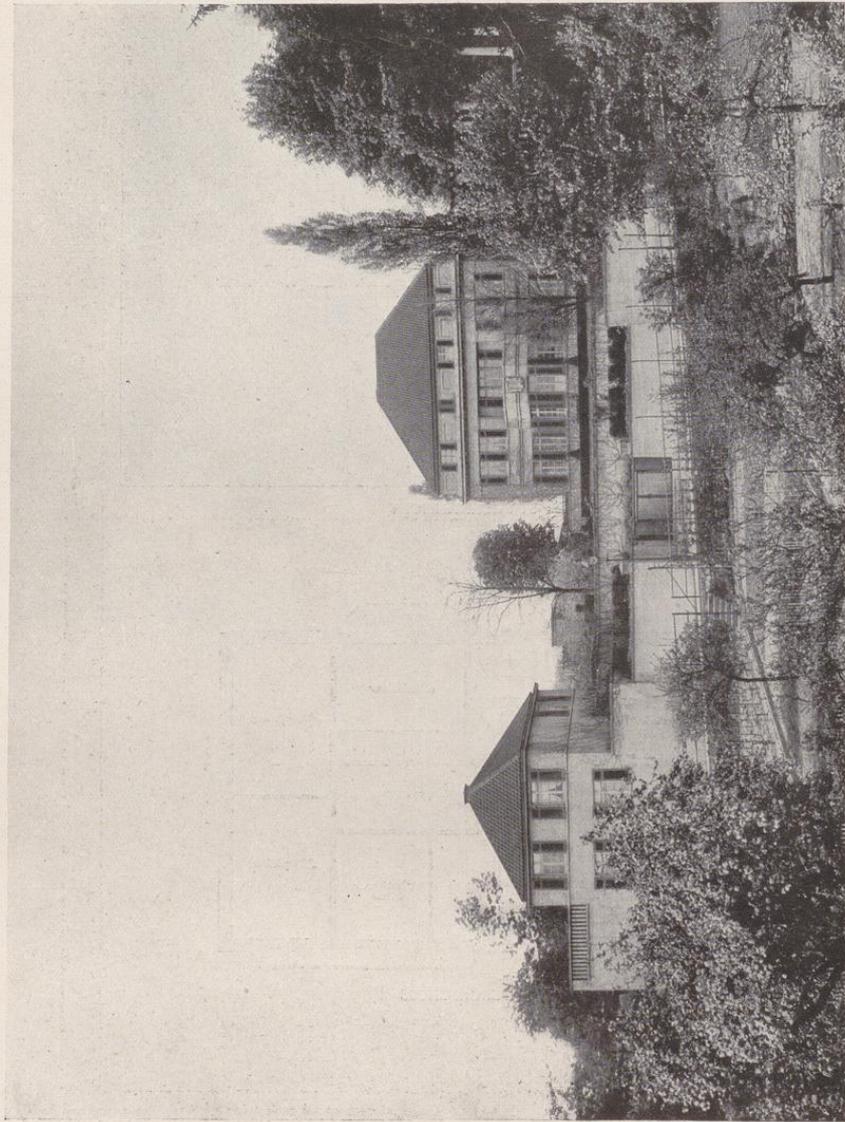
STRASSENANSICHT



OBERGESCHOSS

HAUS MÜLLER, DARMSTADT

ARCHITEKT: ALBIN MÜLLER, DARMSTADT



HAUS AUTENRIETH, FRANKFURT A. M.

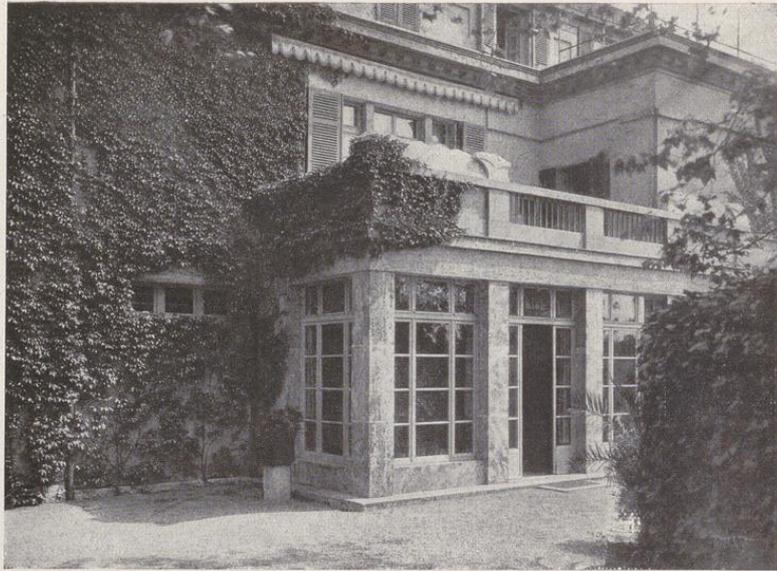
ARCHITEKT: PAUL PARAVICINI, FRANKFURT A. M.
VORARBEITEN: ARCHITEKT W. HENS



HAUPTANSICHT

ARCHITEKT: PAUL PARAVICINI, FRANKFURT A. M.
VORARBEITEN: ARCHITEKT W. HENSS

HAUS AUTENRIETH, FRANKFURT A. M.



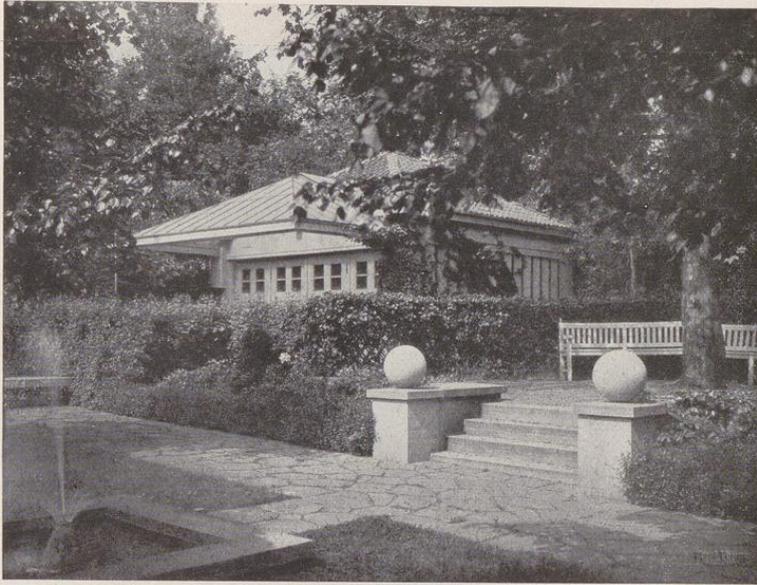
VORDERE TERRASSE MIT SALON-ERKER



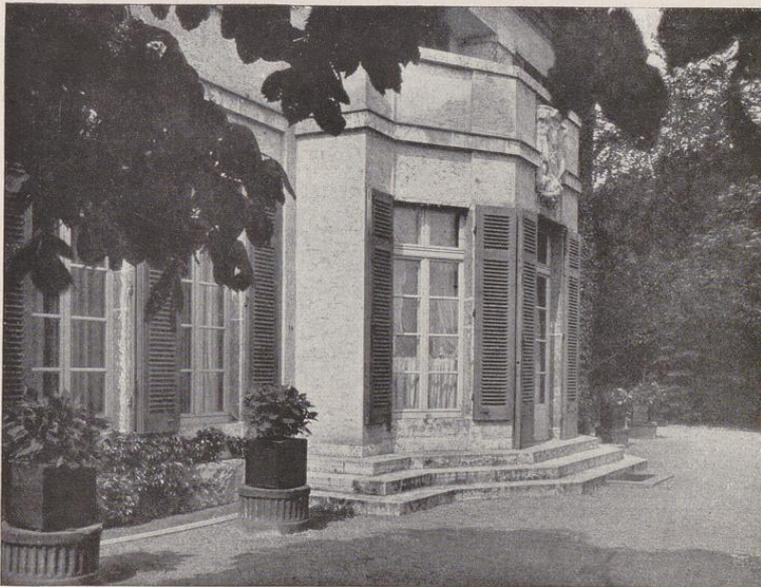
TREPPENAUFANG MIT LATERNE

HAUS AUTENRIETH,
FRANKFURT A. M.

ARCHITEKT: PAUL PARAVICINI,
FRANKFURT A. M.



RÜCKWÄRTIGER GARTEN MIT GARAGE



RÜCKANSICHT MIT WINTERGARTEN

HAUS AUTENRIETH,
FRANKFURT A. M.

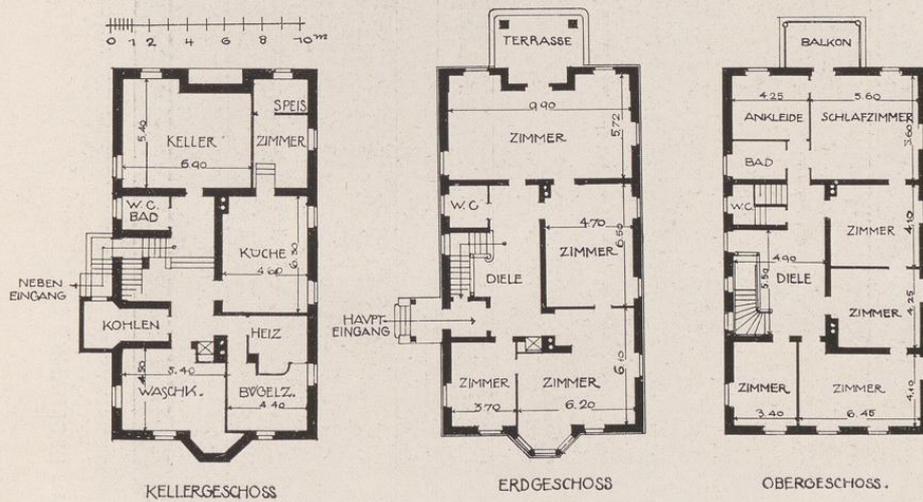
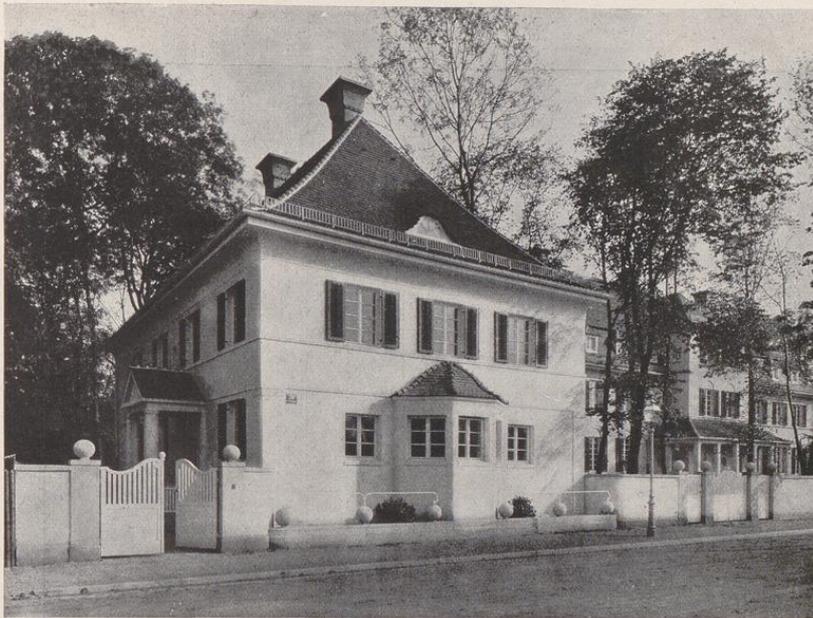
ARCHITEKT: PAUL PARAVICINI,
FRANKFURT A. M.



HALLE (BLICK NACH GARDEROBE UND EINGANG)

HAUS AUTENRIETH,
FRANKFURT A. M.

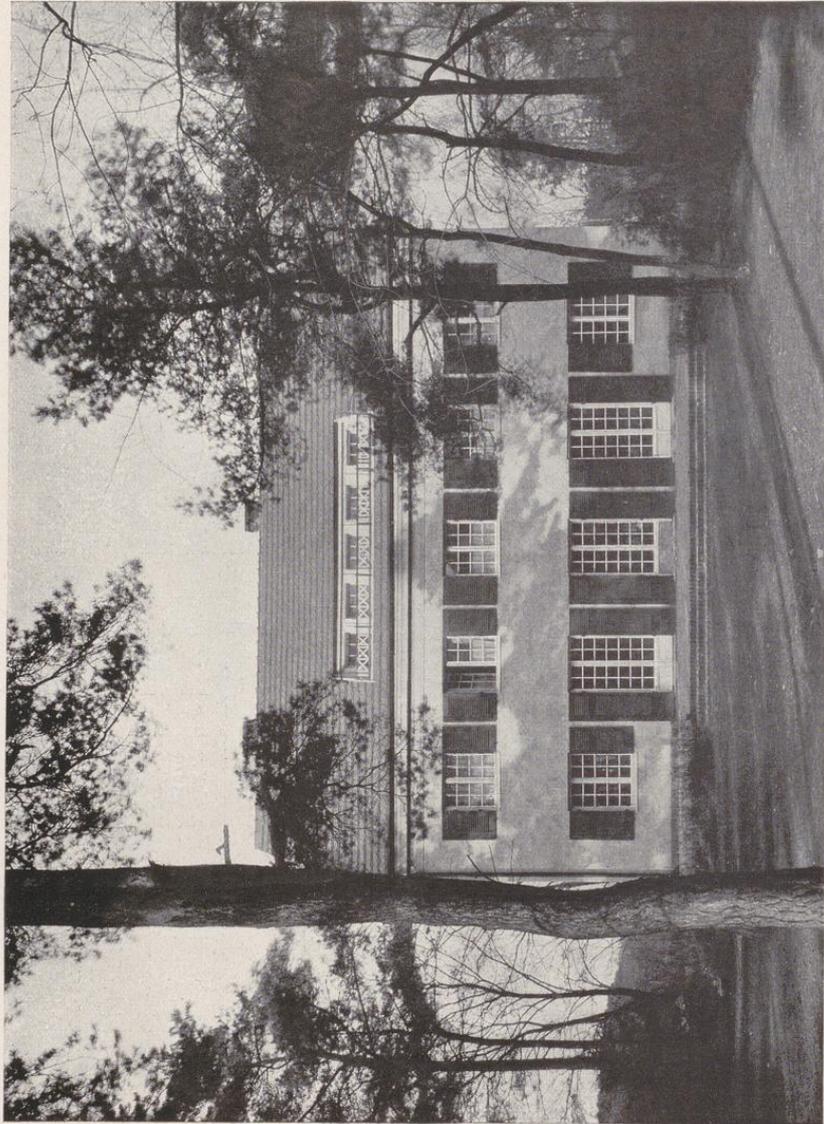
ARCHITEKT: PAUL PARAVICINI,
FRANKFURT A. M.



STRASSENANSICHT UND GRUNDRISS DER VILLEN PIENZENAUER STRASSE 38

VILLENGRUPPE IM HERZOGPARK,
MÜNCHEN

ARCHITEKTEN: TH. VEIL UND G. HERMS,
MÜNCHEN



ANSICHT VOM GARTEN

ARCHITEKT: WERNER HEGEMANN, NIKOLASSEE

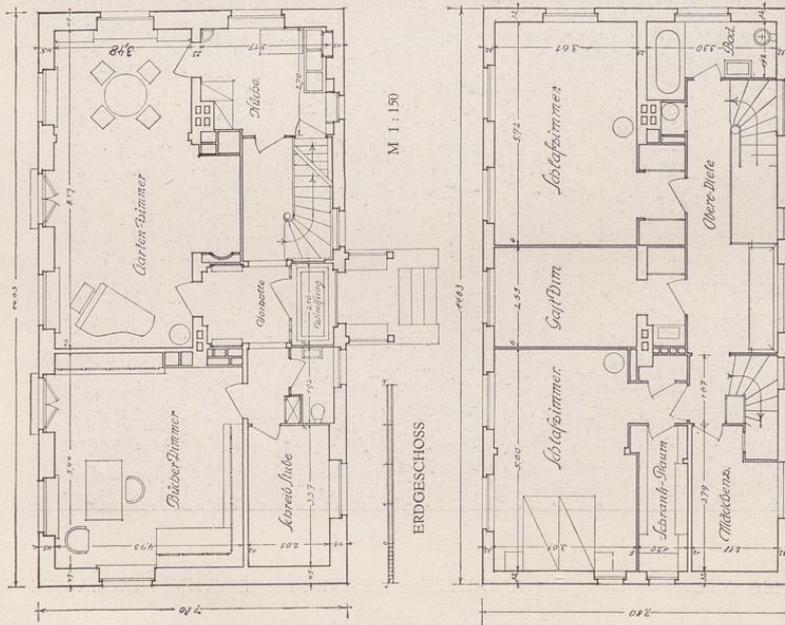
HAUS HEGEMANN



ANSICHT VON DER STRASSE

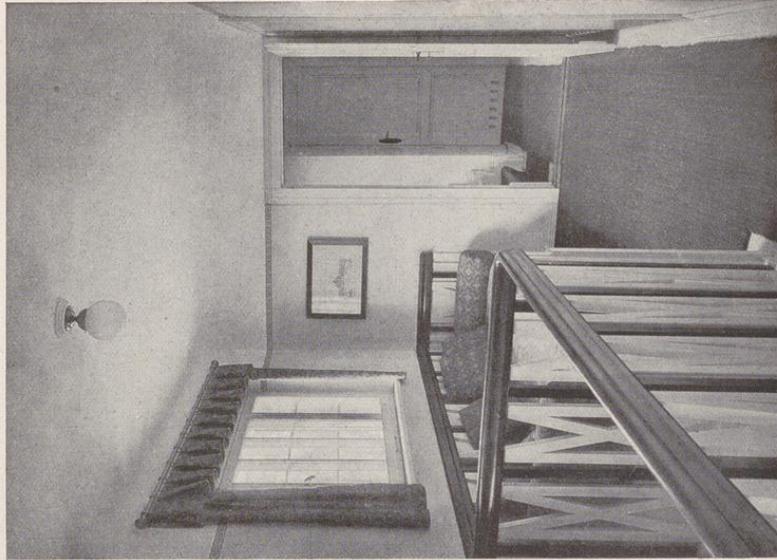
HAUS HEGEMANN

ARCHITEKT: WERNER HEGEMANN, NIKOLASSEE



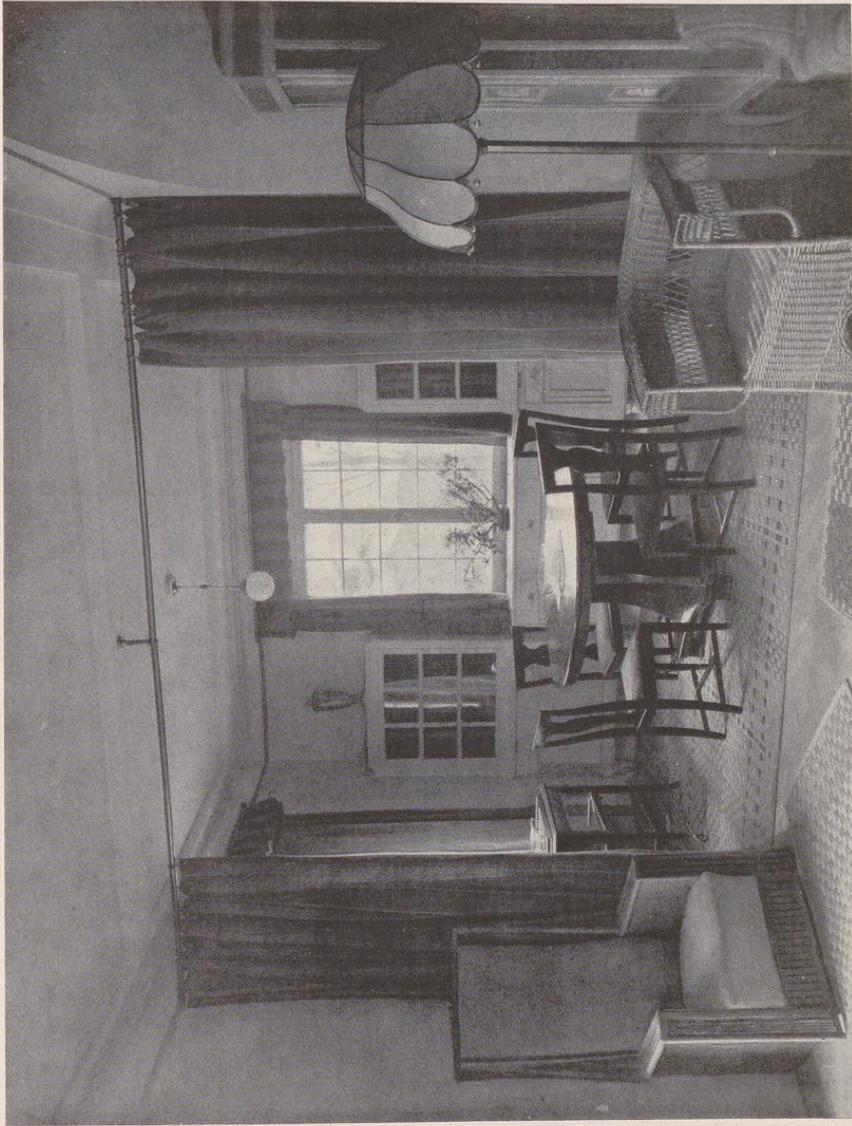
OBERGESCHOSS

HAUS HEGEMANN



AUS DEM TREPPENHAUS

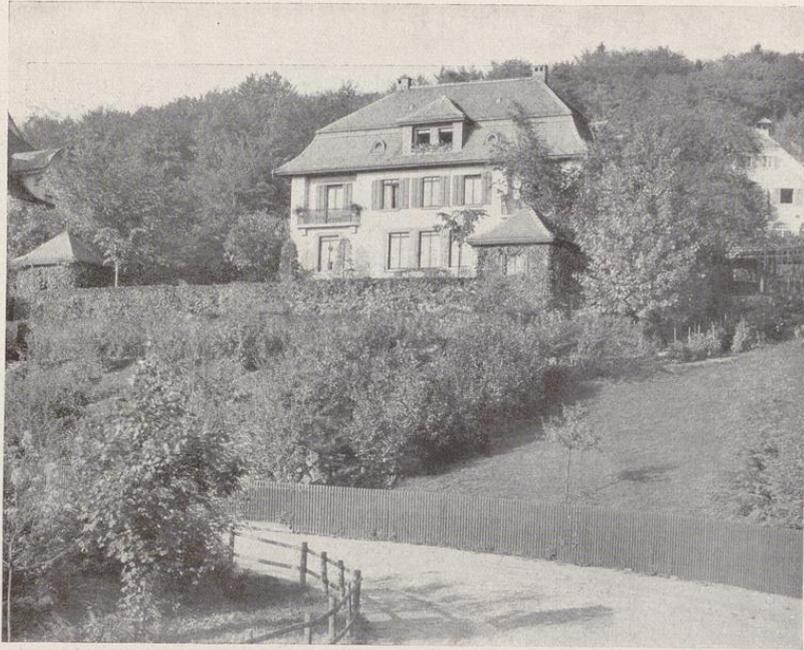
ARCHITEKT: WERNER HEGEMANN, NIKOLASSE



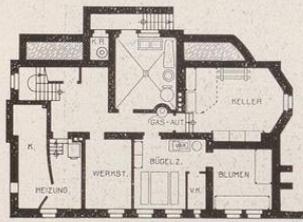
BLICK IN DAS SPEISEZIMMER

ARCHITEKT: WERNER HEGEMANN, NIKOLASSEE

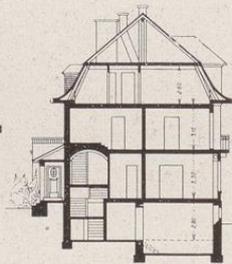
HAUS HEGEMANN



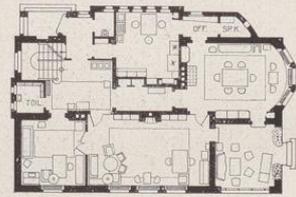
HAUPTANSICHT



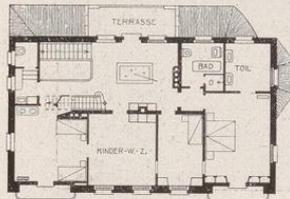
KELLER



QUERSCHNITT



ERDGESCHOSS



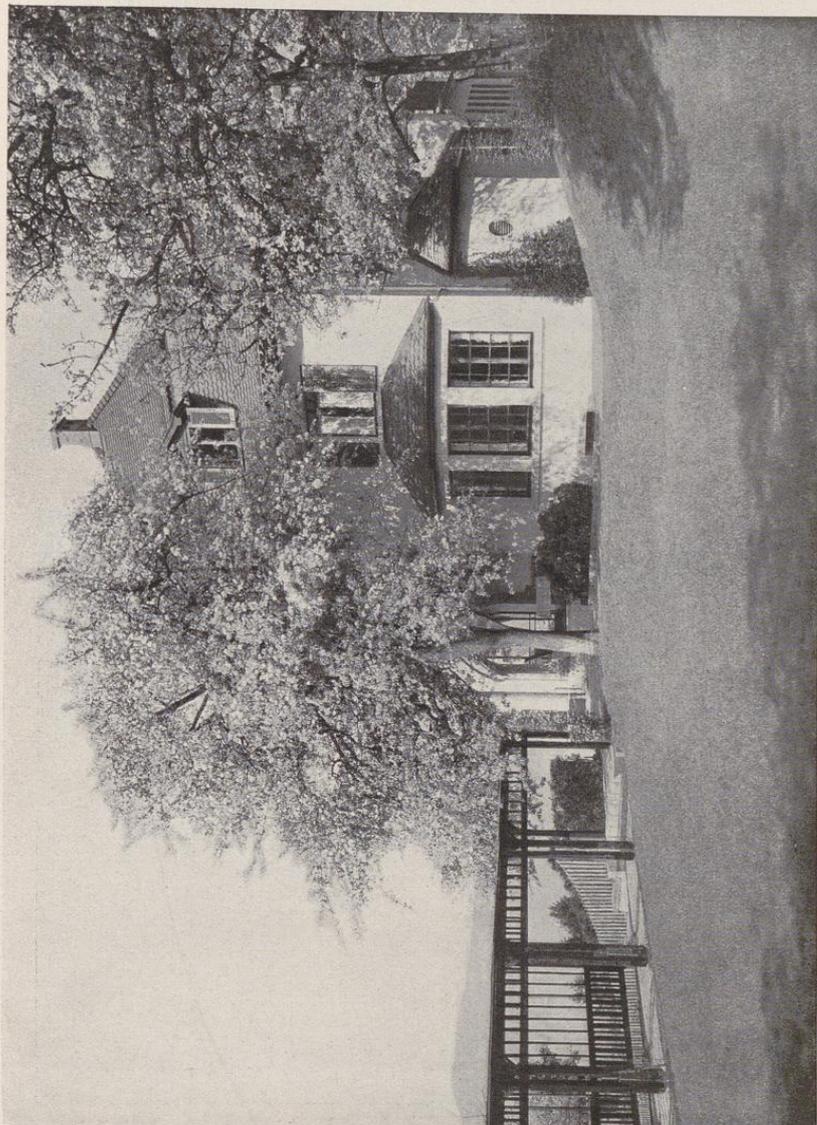
OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS

HAUS „IM GUGGI“

ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



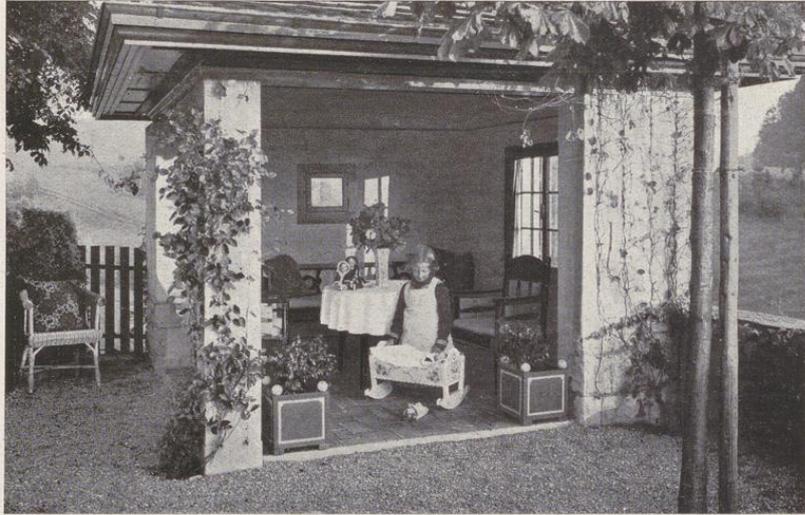
SEITLICHE GARTENFRONT

ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH

HAUS „IM GÜGGI“

HAUS „IM GÜGGI“

HAUS „IM GÜGGI“



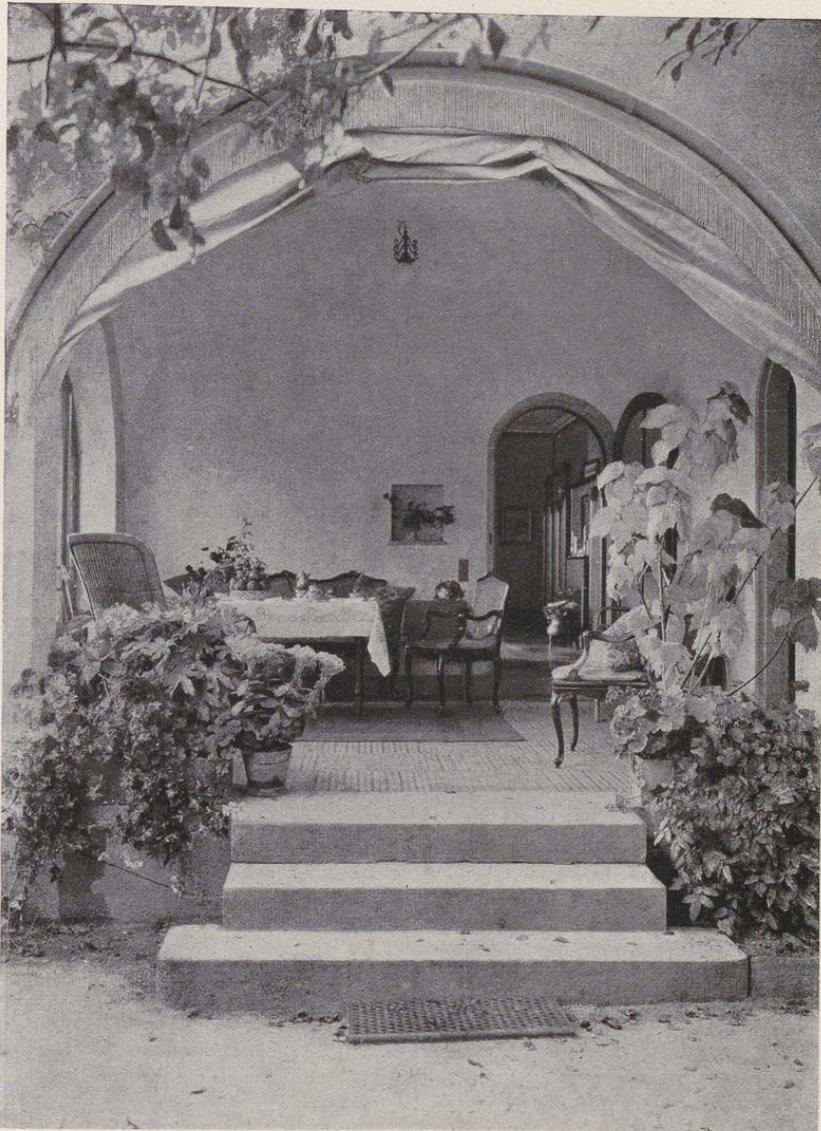
GARTENHÄUSCHEN



SPEISEZIMMER

HAUS „IM GUGGI“

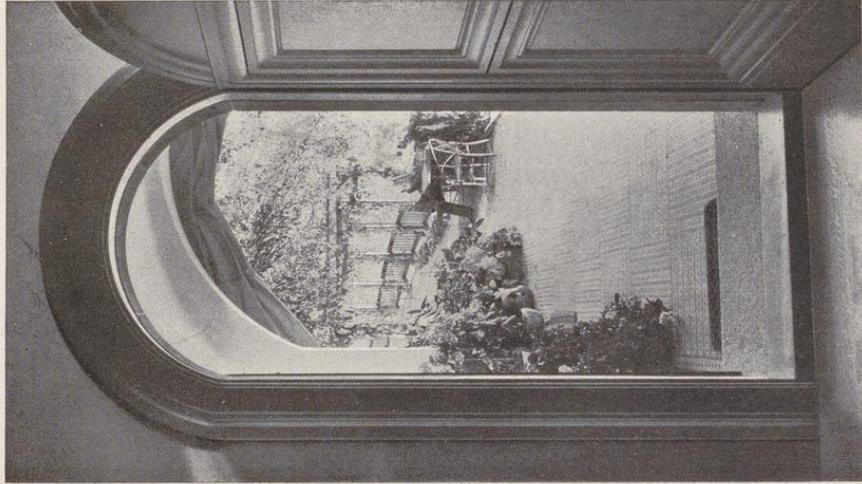
ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



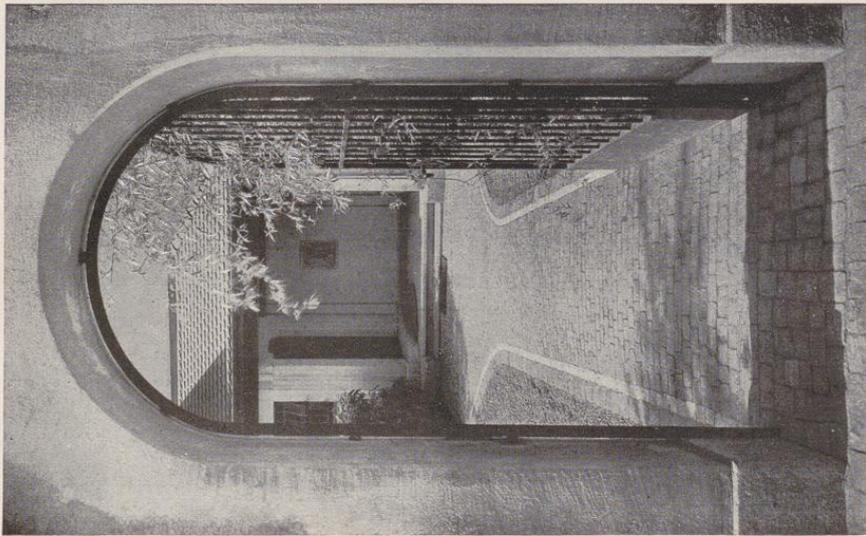
GARTENHALLE

HAUS „IM GUGGI“

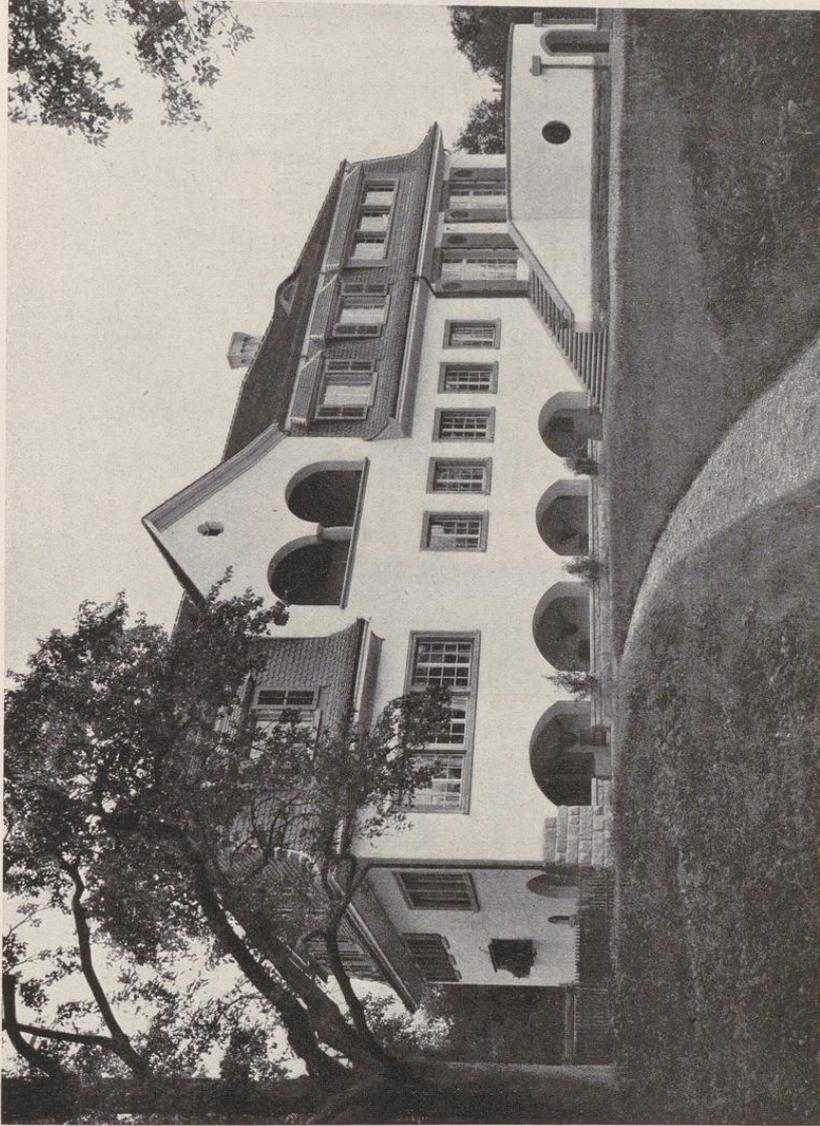
ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



BLICK IN DIE PERGOLA
ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



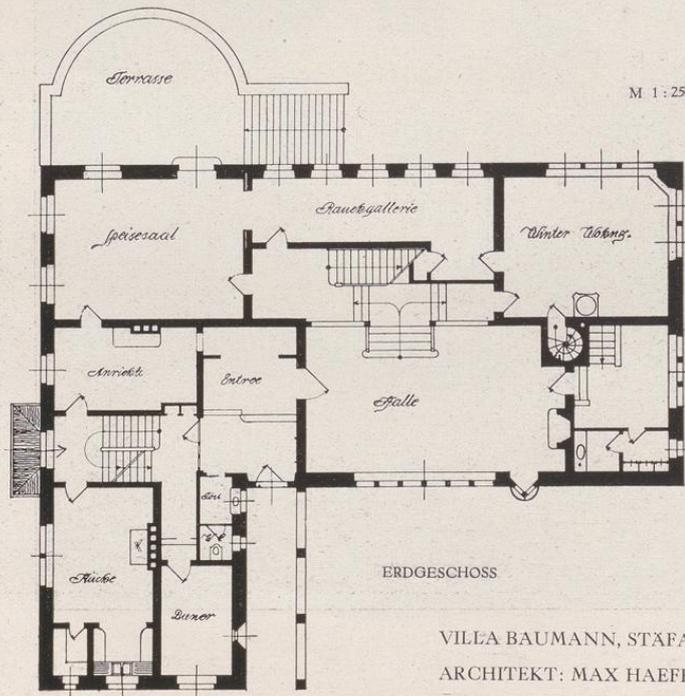
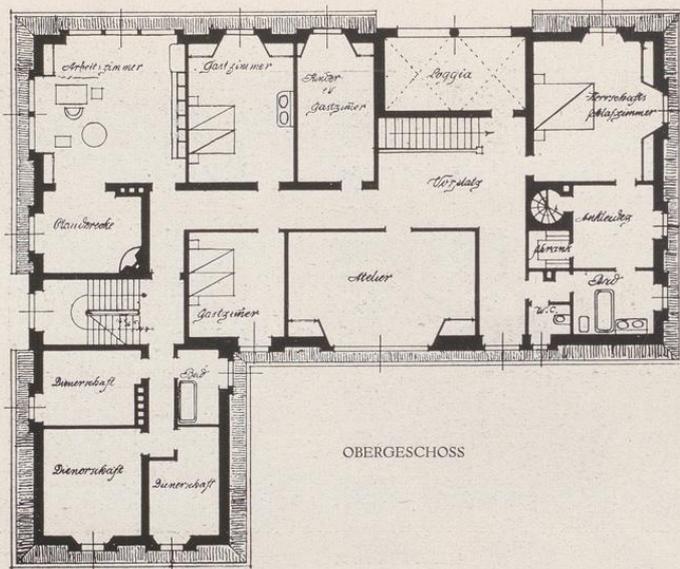
GARTENTOR MIT HAUSEINGANG
HAUS „IM GÜGGI“



GARTENSEITE

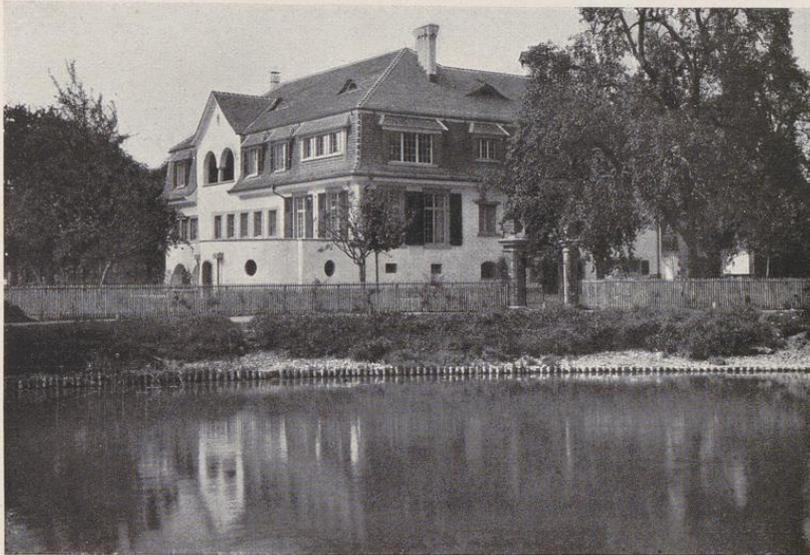
VILLA BAUMANN, STAFA

ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH

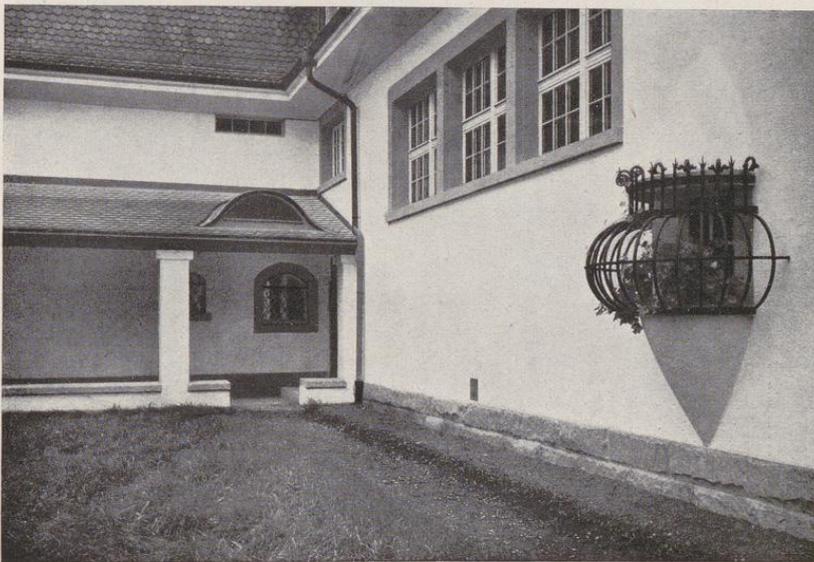


M 1 : 250

VILLA BAUMANN, STAFA
 ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



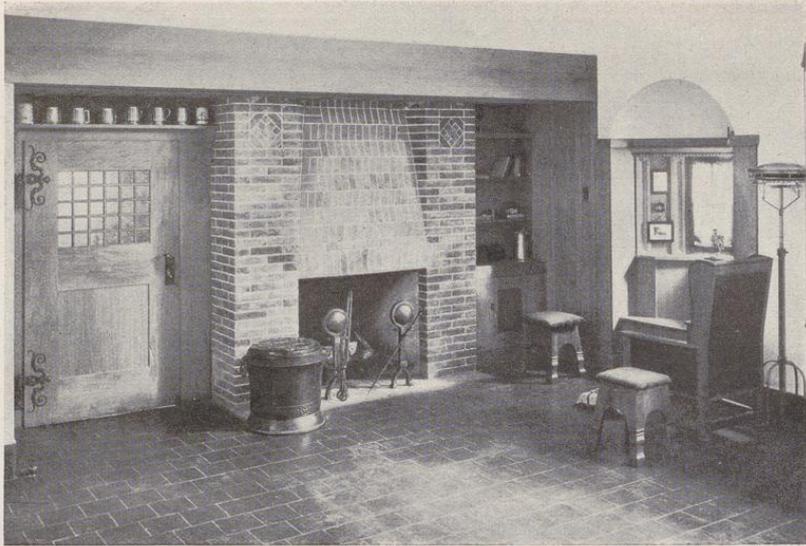
SÜDANSICHT



HAUPTINGANGSECKE

VILLA BAUMANN, STÄFA

ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



KAMIN IN DER HALLE



HERRENZIMMER

VILLA BAUMANN, STÄFA

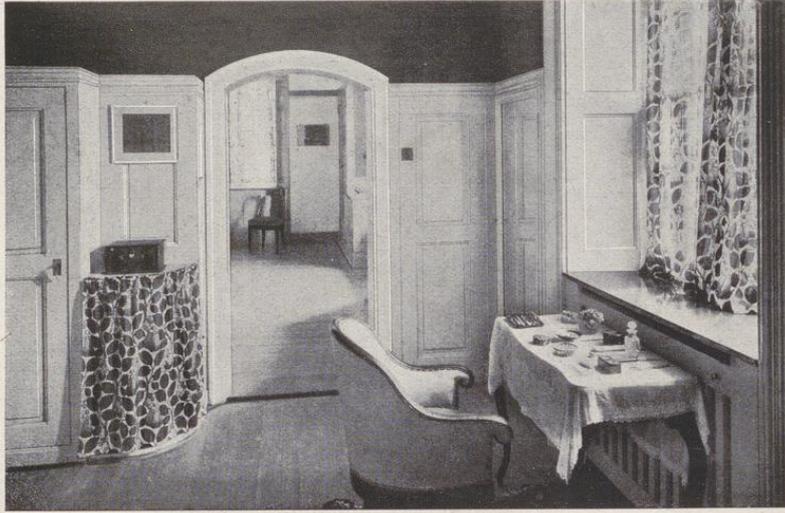
ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



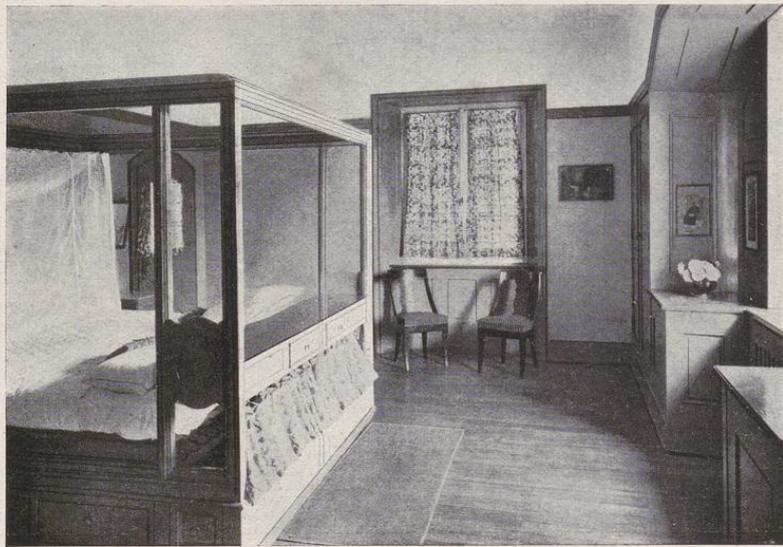
RAUCHHALLE

VILLA BAUMANN, STÄFA

ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



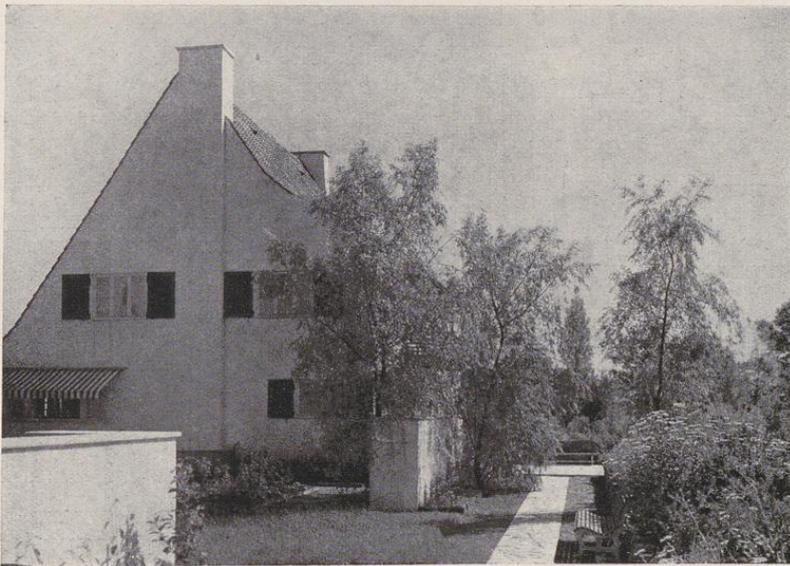
ANKLEIDEZIMMER



SCHLAFZIMMER

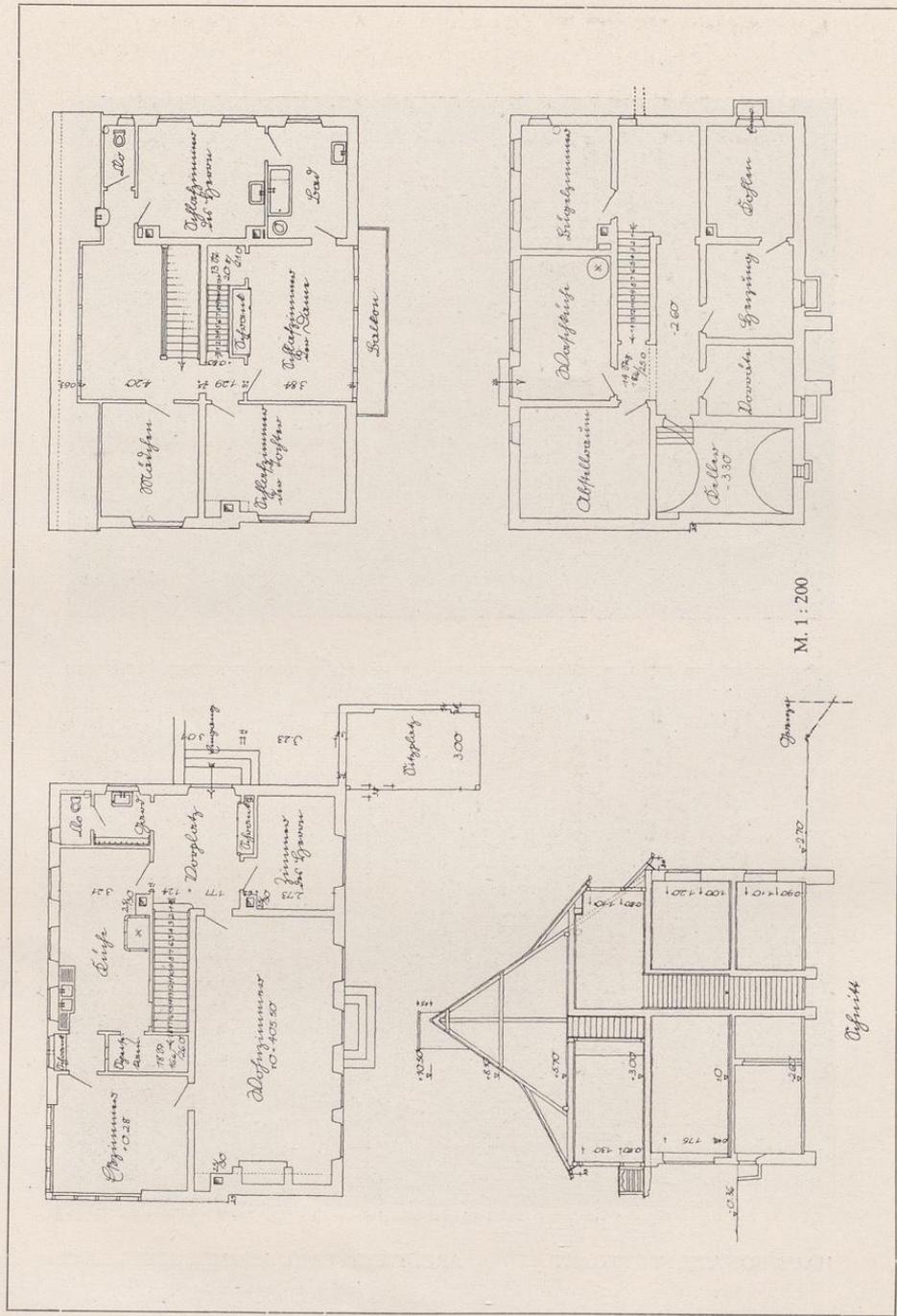
VILLA BAUMANN, STAFA

ARCHITEKT: MAX HAEFELI, ZÜRICH



HAUS BONATZ, STUTTGART

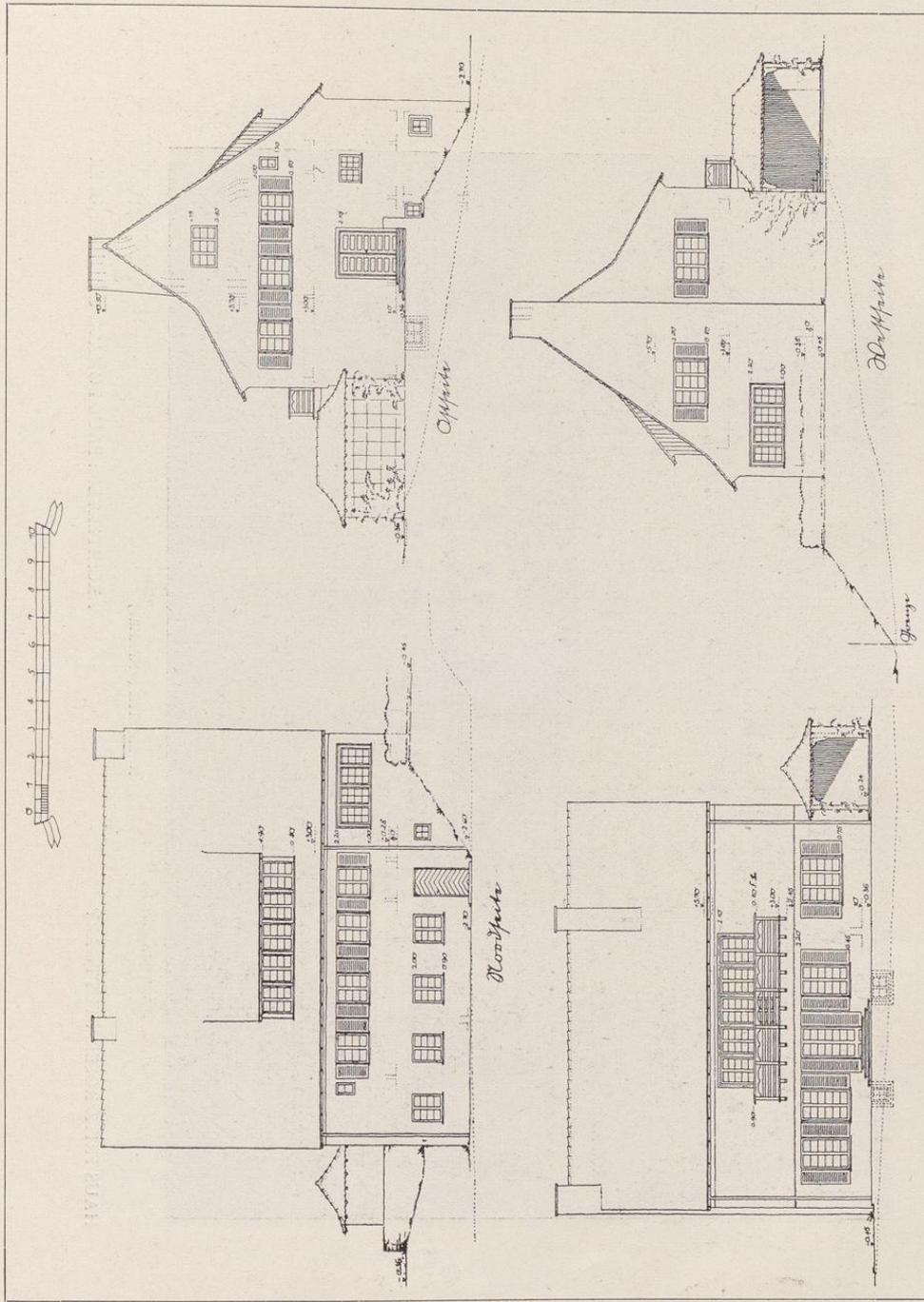
ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART



HAUS BONATZ, STUTTGART

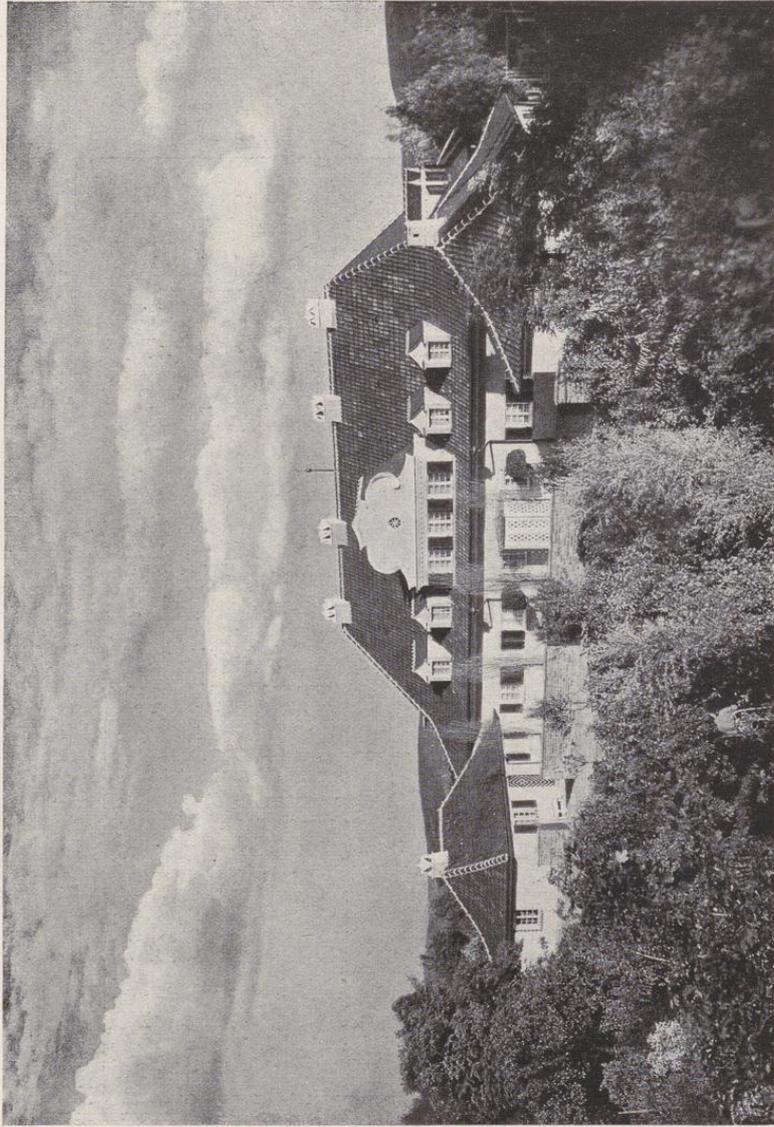
ERD- UND OBERGESCHOSS, GRUNDRISS

ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART



HAUS BONATZ, STUTTGART

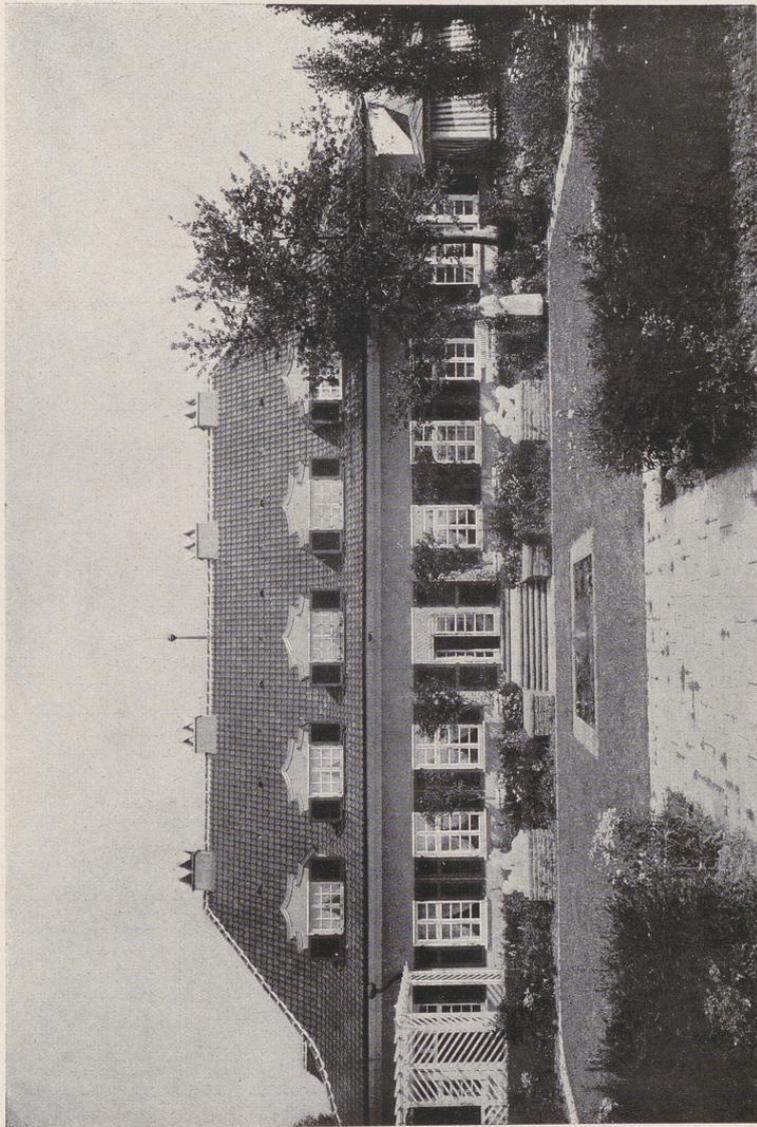
ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART



NORDSEITE (ANFAHRT)

HAUS FRITZ ROSE, STUTTGART

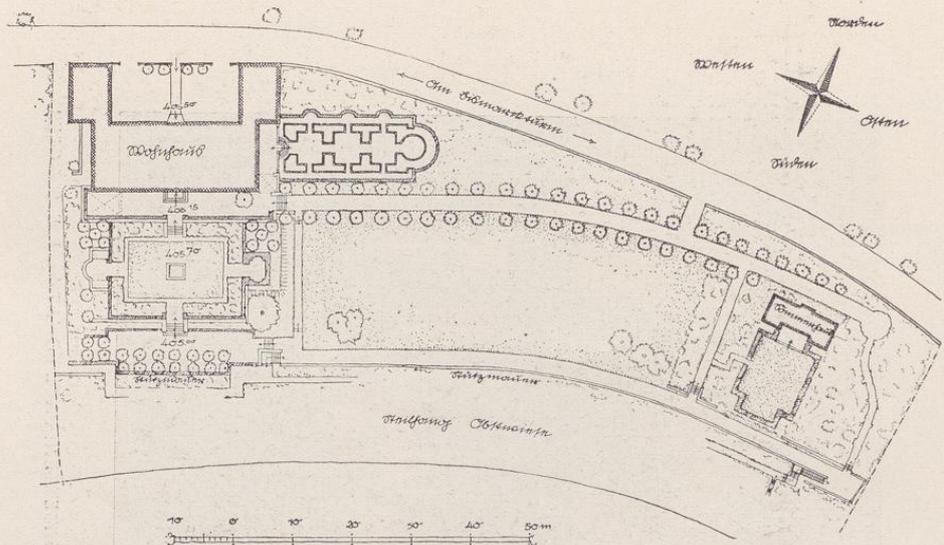
ARCHITEKTEN: PAUL BONATZ & F. E. SCHOLER



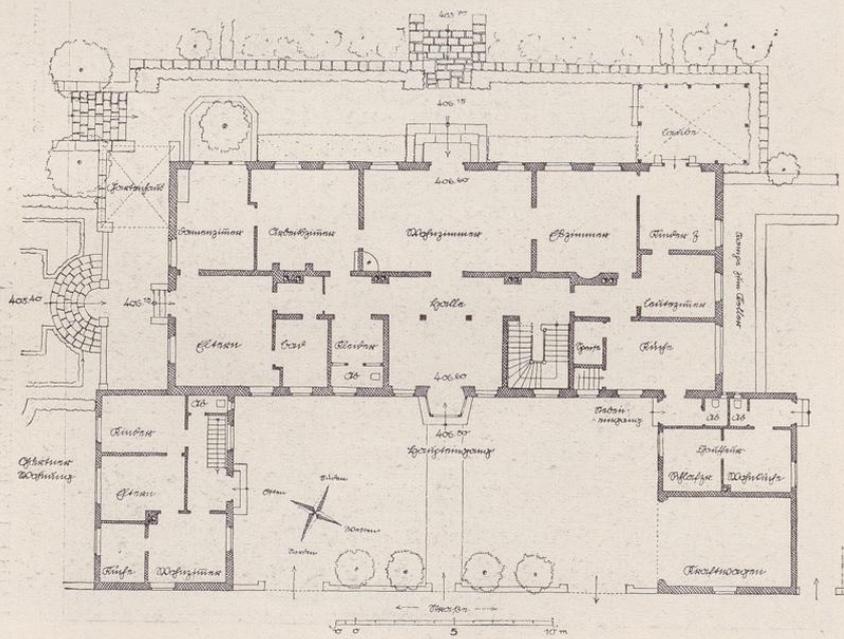
SÜDSEITE (GARTEN)

HAUS FRITZ ROSER, STUTTGART

ARCHITEKTEN: PAUL BONATZ & F. E. SCHOLER



LAGEPLAN M 1:1000



ERDGESCHOSS M 1:300

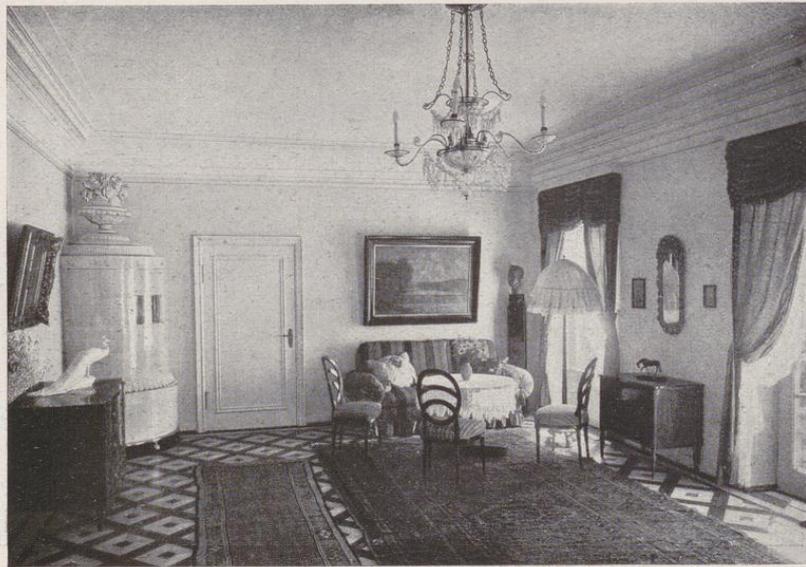
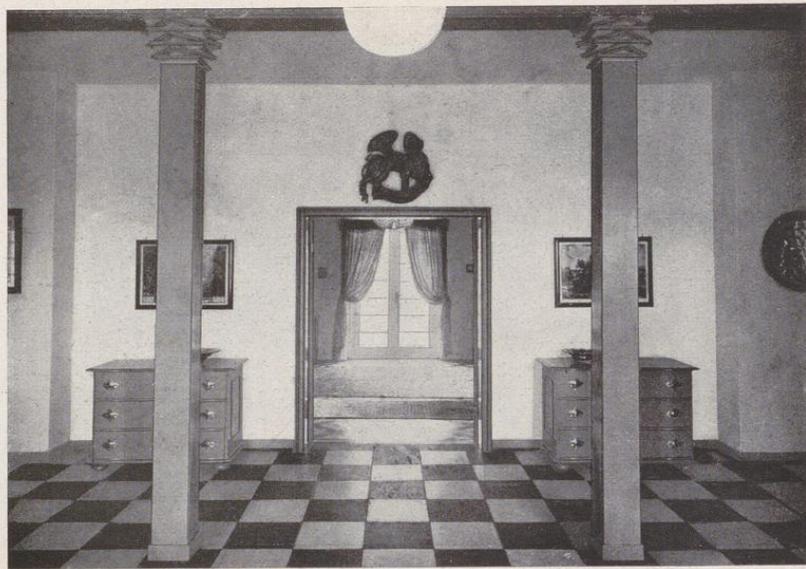
HAUS FRITZ ROSER, STUTTGART

ARCHITEKTEN: PAUL BONATZ & F. E. SCHOLER



HAUS FRITZ ROSER
STUTTGART 3. T. 1900

ARCHITEKTEN: P. BONATZ & F. E. SCHOLER

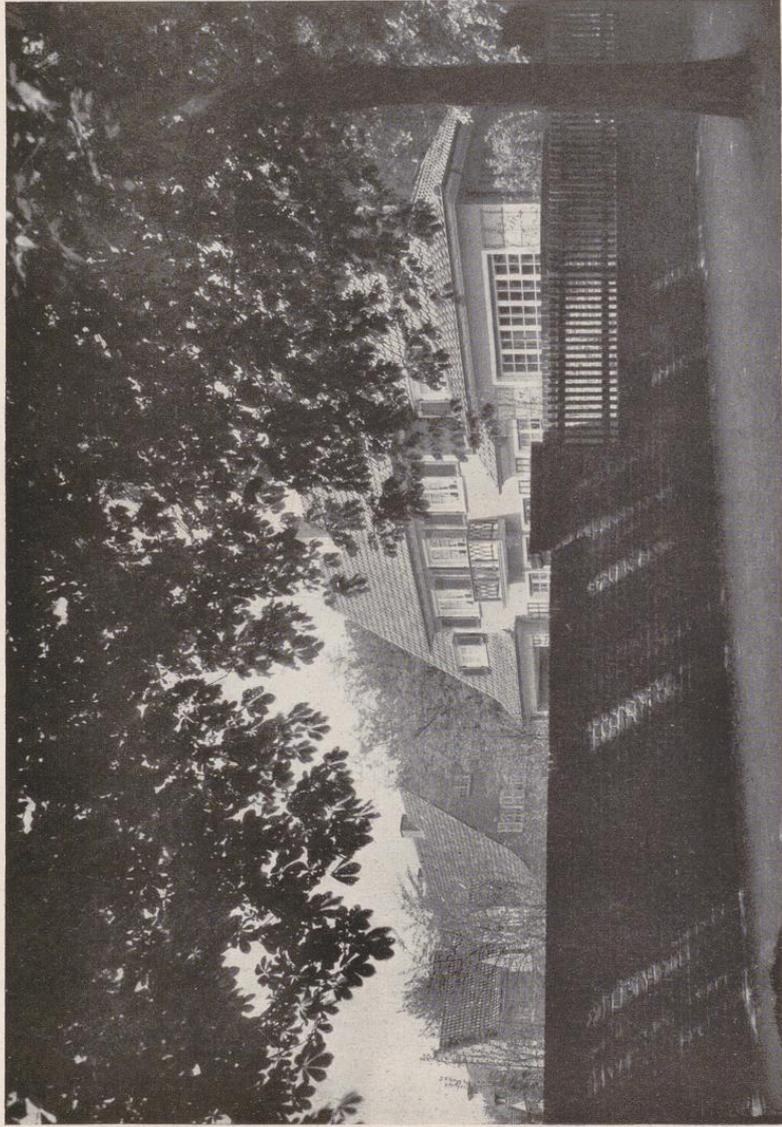


HAUS FRITZ ROSER, STUTT GART ARCHITEKTEN: P. BONATZ & F. E. SCHOLER



HAUS VORSTER, KÖLN

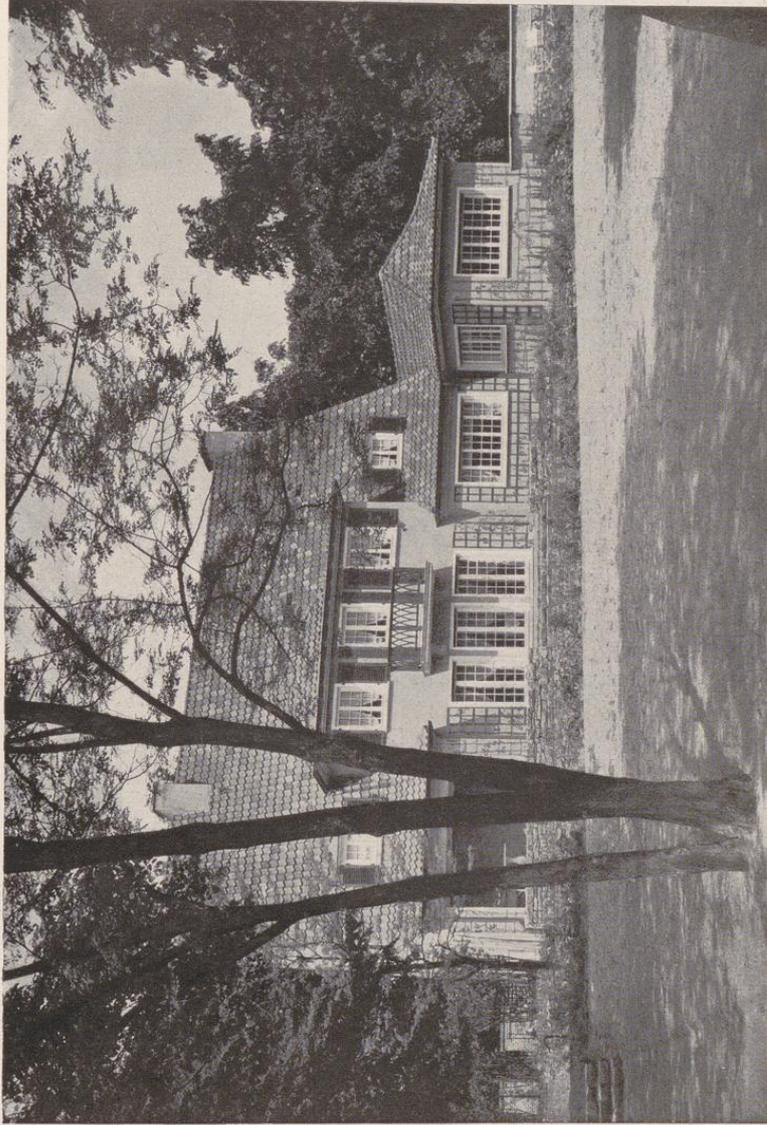
ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART



STRASSENANSICHT

HAUS STRENGER, KÖLN

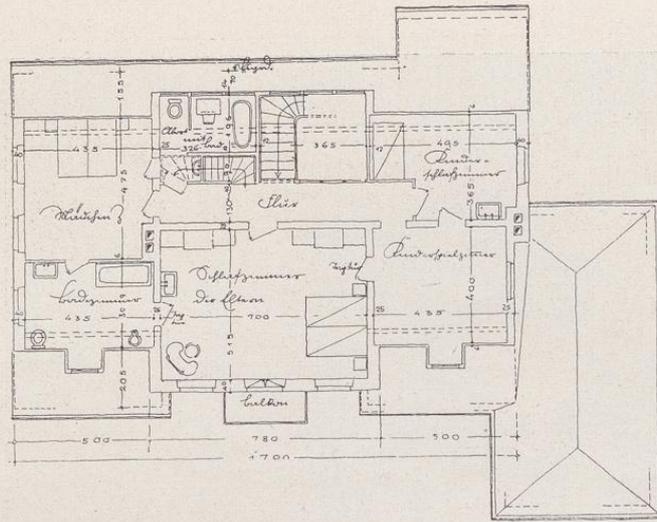
ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART



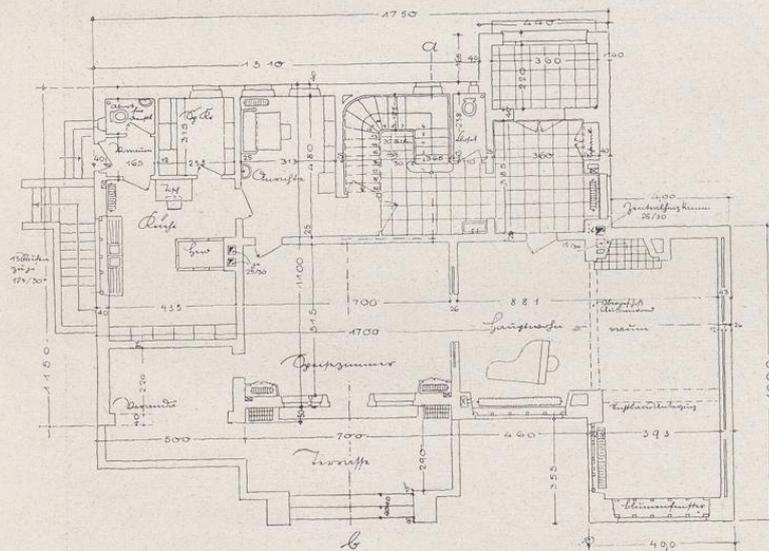
GARTENANSICHT

ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART

HAUS STRENGER, KÖLN



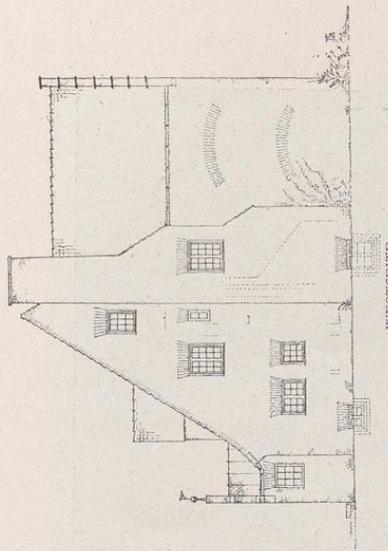
OBERGESCHOSS



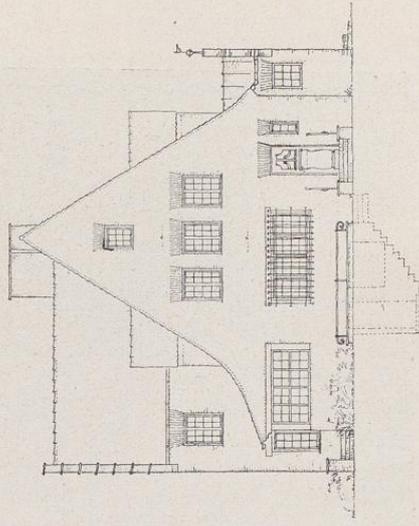
ERDGESCHOSS M 1:200

HAUS STRENGER, KÖLN

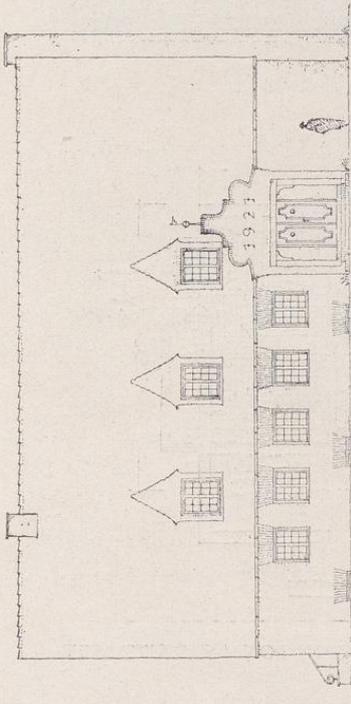
ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART



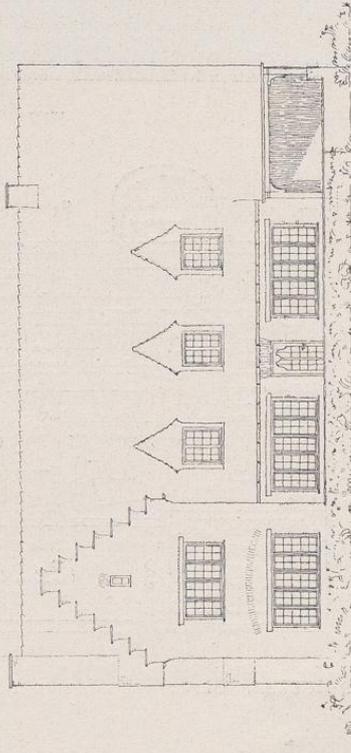
WESTSEITE



OSTSEITE



NORDSEITE (EINGANG)



SÜDSEITE

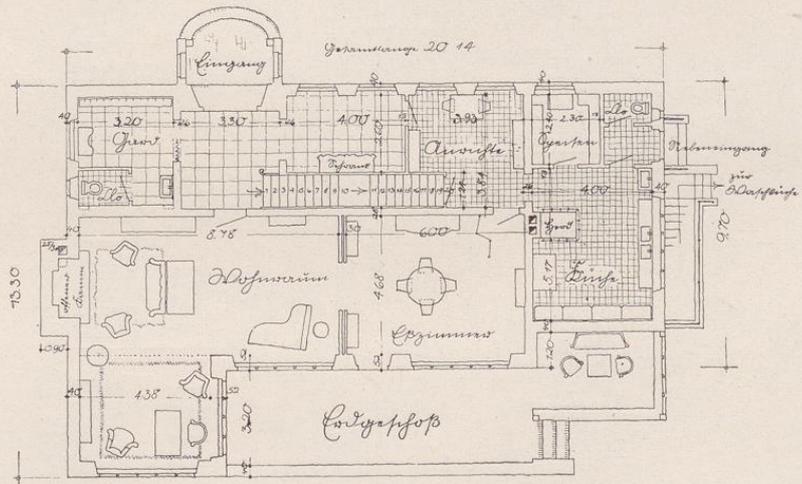
M 1 : 200

ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART

HAUS MÜLLER, KÖLN



EINGANGSSEITE

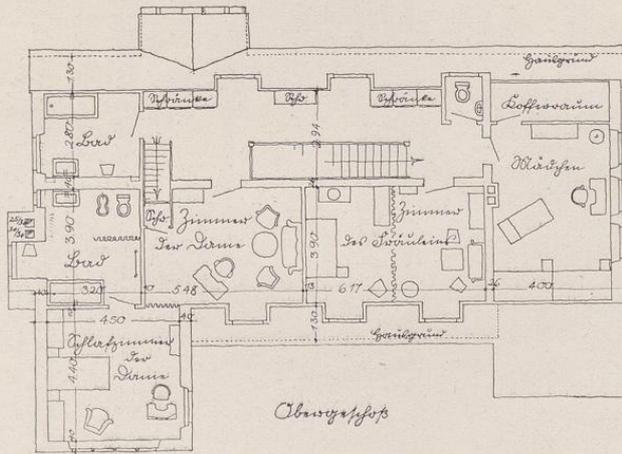


HAUS MÜLLER, KÖLN

ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTTGART

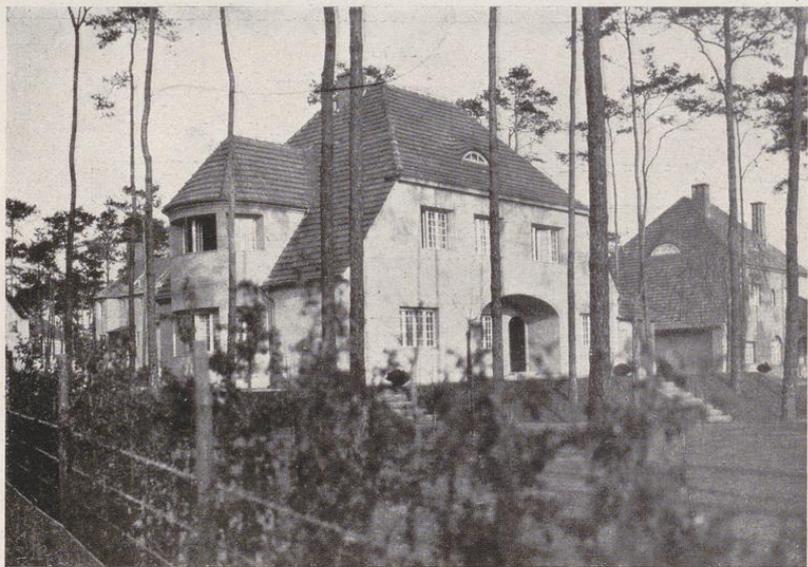
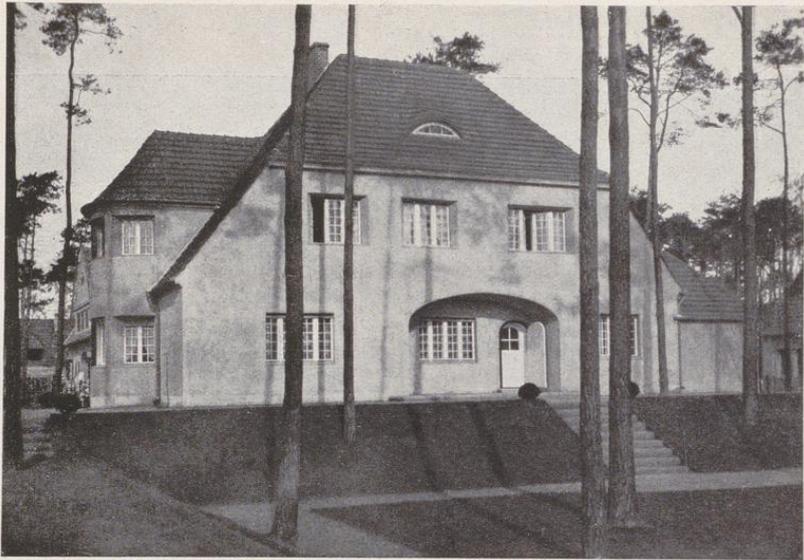


EINGANG

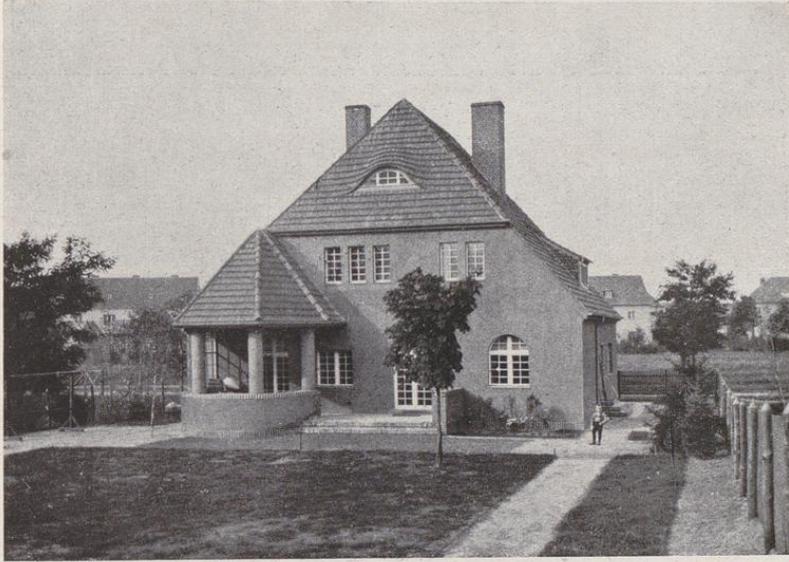


HAUS MULLER, KÖLN

ARCHITEKT: PAUL BONATZ, STUTT GART



LANDHAUS IN WESTEND ARCHITEKT: HANS LIEPE, BERLIN



LANDHAUS W. BLOSSFELDT, ZEHLENDORF



LANDHAUS W. BLOSSFELDT, ZEHLENDORF ARCHITEKT: HANS LIEPE, BERLIN



FASSADENANBAU (UMBAU EINES EHEMALIGEN SPRITZENHAUSES)



KÜCHE (FUSSBODEN BLAUE FLIESEN, HERD TIEFGELB, MOBEL BLAU GESTRICHEN)

HAUS HIRSCH IM MESSINGWERK
BEI EBERSWALDE

ARCHITEKTEN: PAUL MEBES
& PAUL EMMERICH, BERLIN



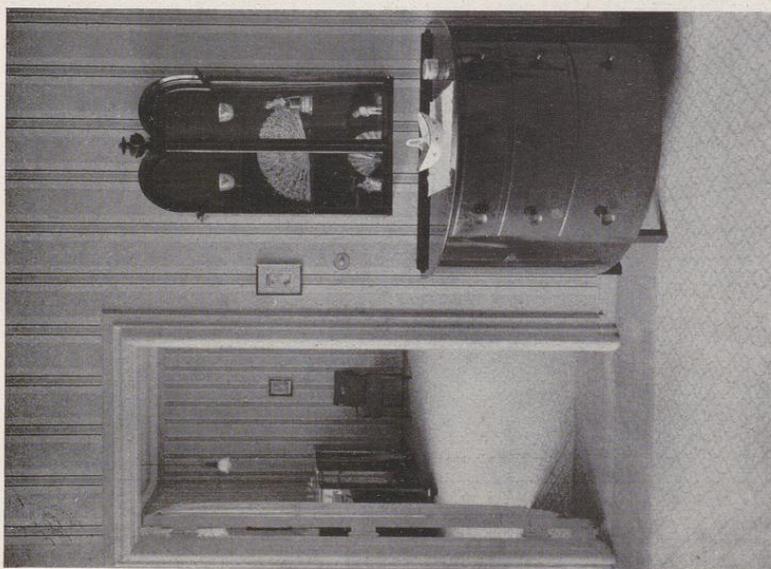
HAUS HIRSCH IM MESSINGWERK
BEI EBERSWALDE

ARCHITEKTEN: PAUL MEBES
& PAUL EMMERICH, BERLIN



HERRENZIMMER

ARCHITECTEN: PAUL MEBES & PAUL EMMERICH, BERLIN



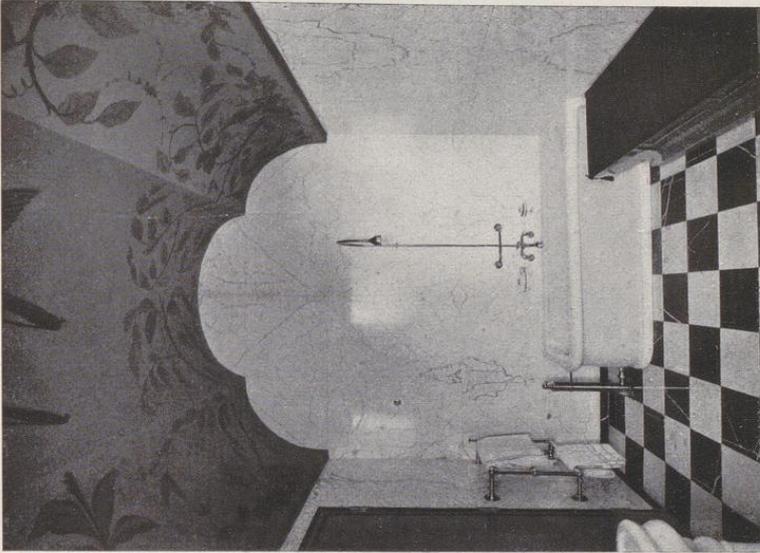
BLICK VOM ANKLEIDEZIMMER IN DAS GROSSE SCHLAFZIMMER

HAUS HIRSCH IM MESSINGWERK BELEBERSWALDE



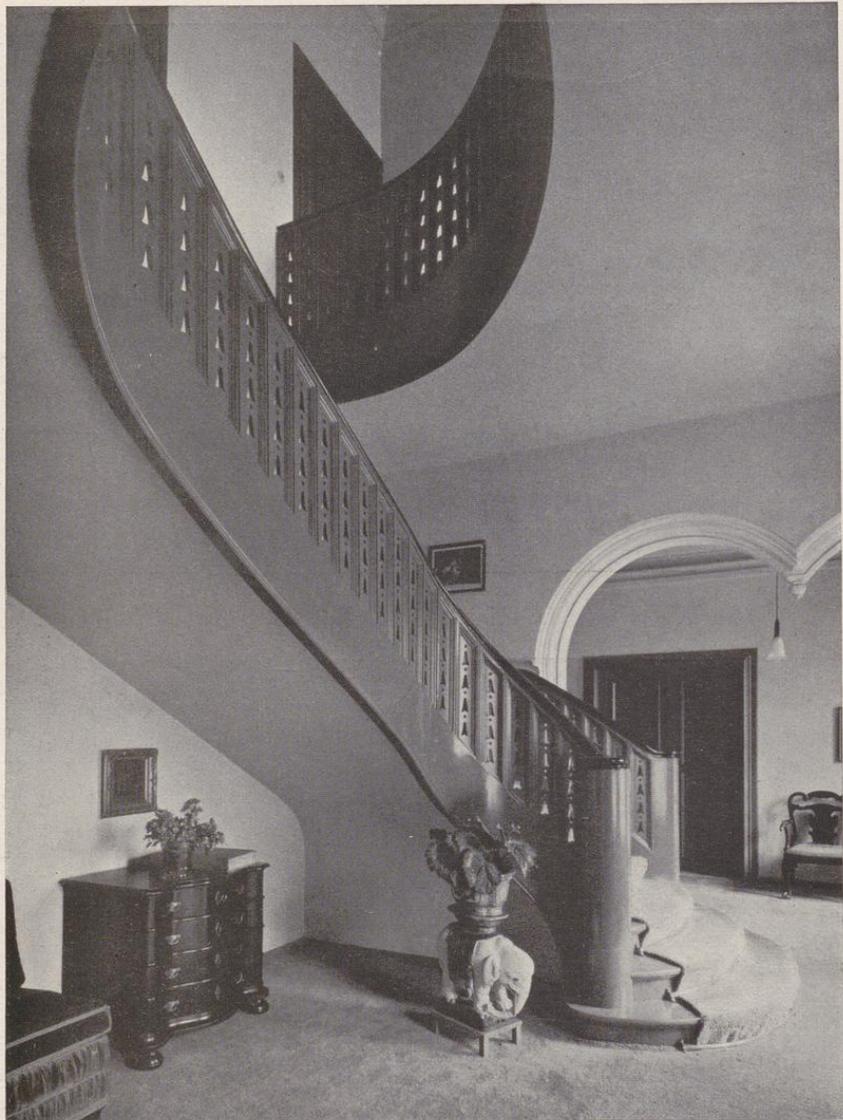
BLICK IN DEN WINTERGARTEN
(WAND- UND DECKENMALEREIEN VON PAUL HARTMANN, KUNSTMALER, BERLIN)

HAUS HIRSCH IM MESSINGWERK BEI EBERSWALDE



BADEZIMMER
(WAND- UND DECKENMALEREIEN VON PAUL HARTMANN, KUNSTMALER, BERLIN)

ARCHITEKTEN: PAUL MEBES & PAUL EMMERICH, BERLIN



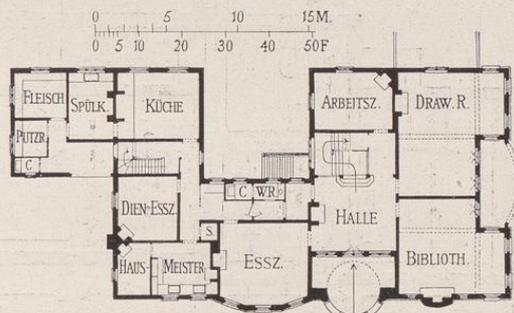
DIELE MIT GESCHWUNGENER TREPPE

HAUS HIRSCH IM MESSINGWERK
BEI EBERSWALDE

ARCHITEKTEN: PAUL MEBES
& PAUL EMMERICH, BERLIN



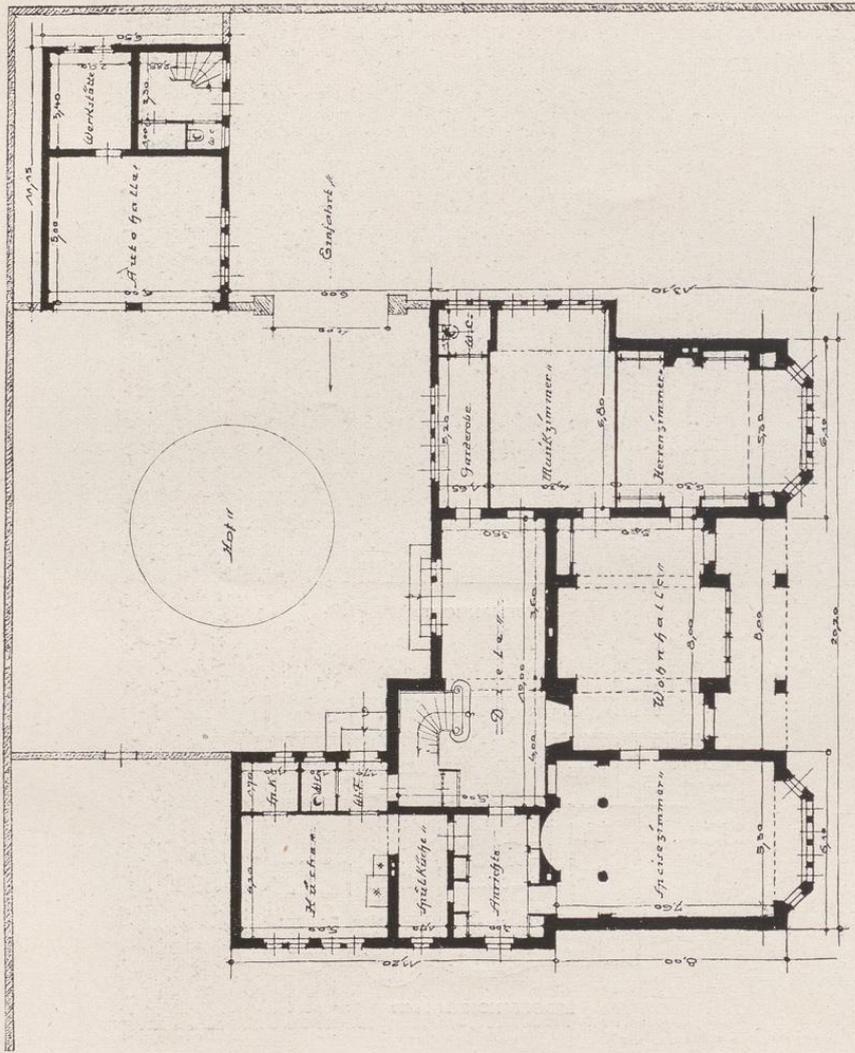
SEITENANSICHT



ERDGESCHOSS M 1 : 400

HAUS STEEPHILL AUF DER INSEL JERSEY

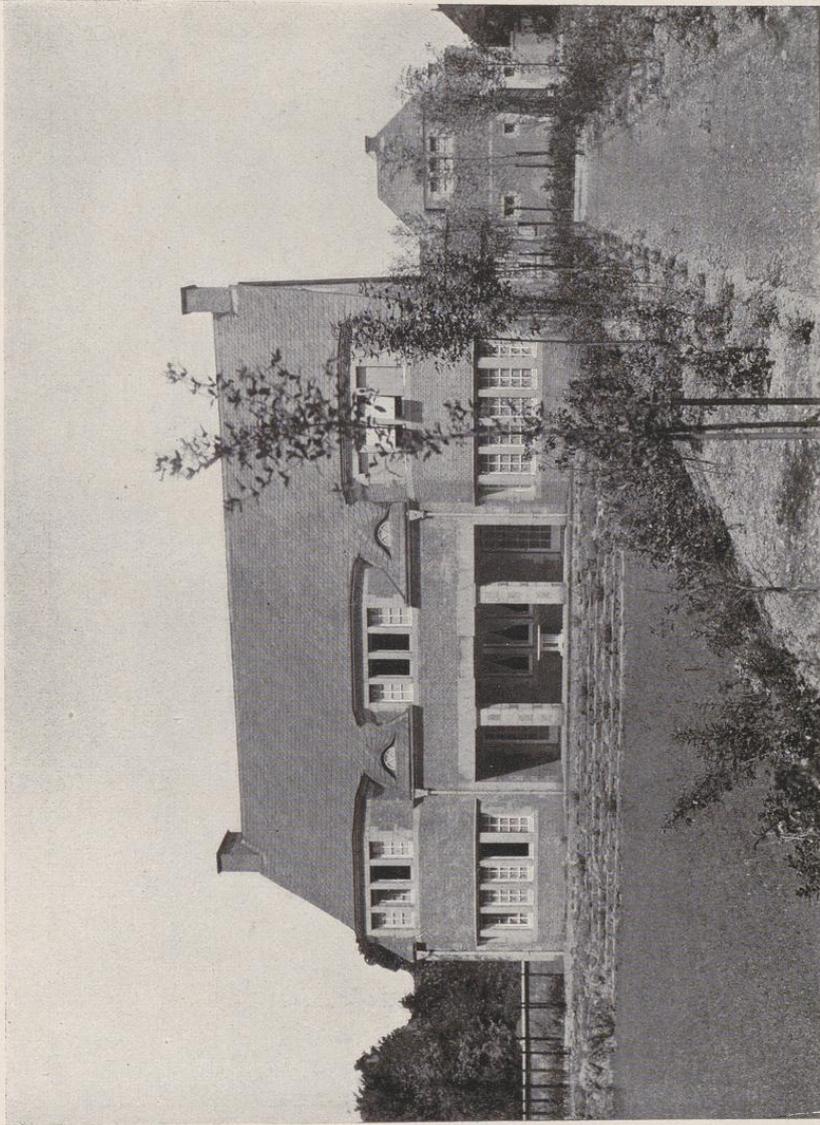
ARCHITEKT: ERNEST NEWTON



ERDGESCHOSS M 1: 200

HAUS ST. KÖLN-MARIENBURG

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL, KÖLN



GARTENANSICHT

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL, KÖLN

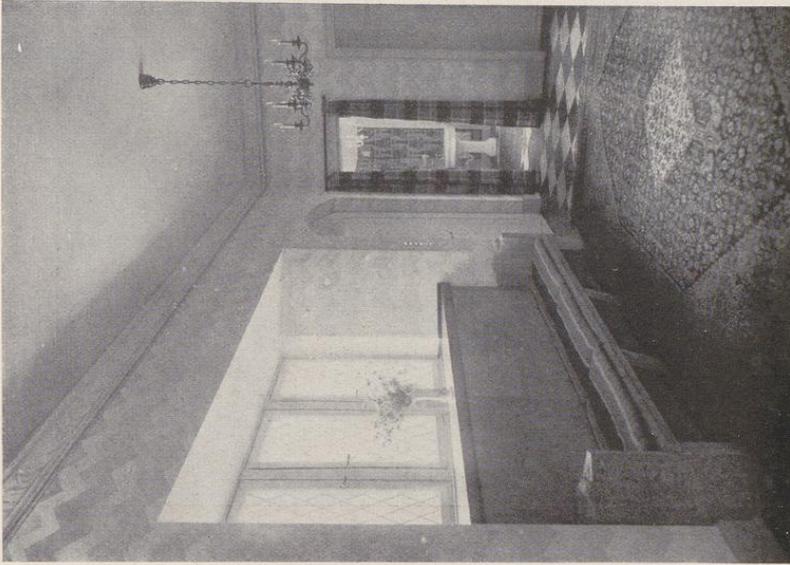
HAUS ST. KOLN-MARIENBURG



GARTENFRONT

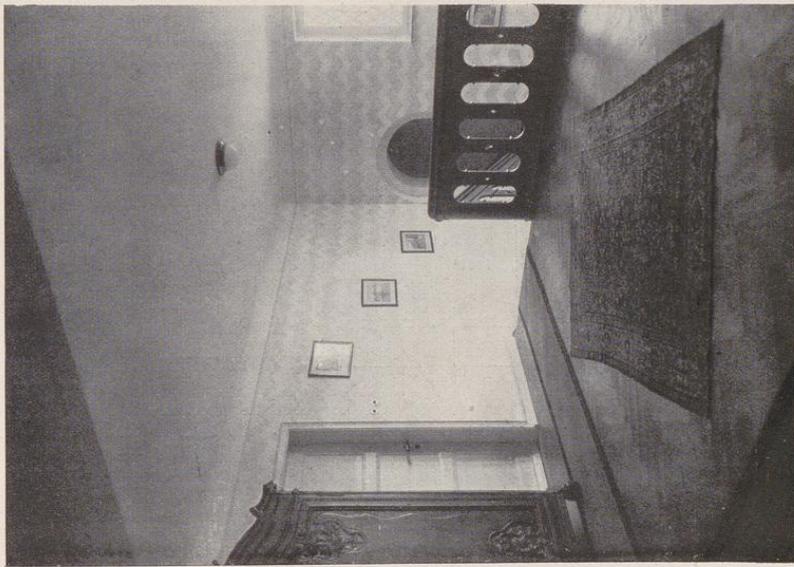
HAUS ST. KÖLN-MARIENBURG

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL, KÖLN



VESTIBÜL

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL, KÖLN

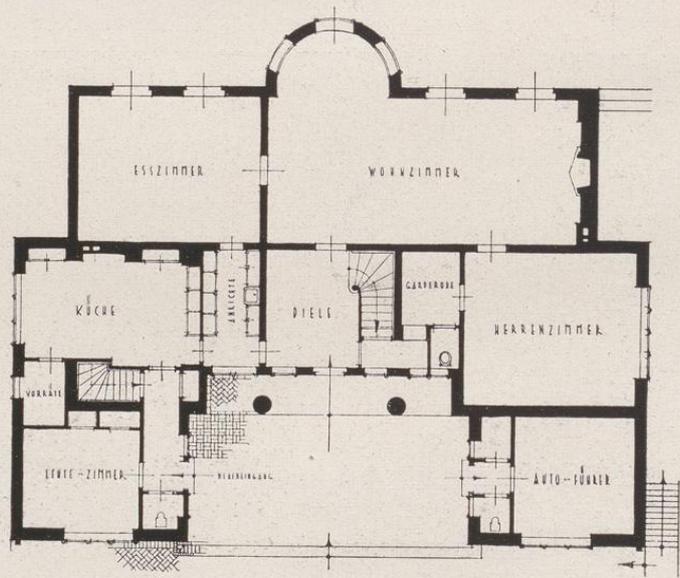


OBERE DIELE

HAUS ST. KÖLN, MARIENBURG



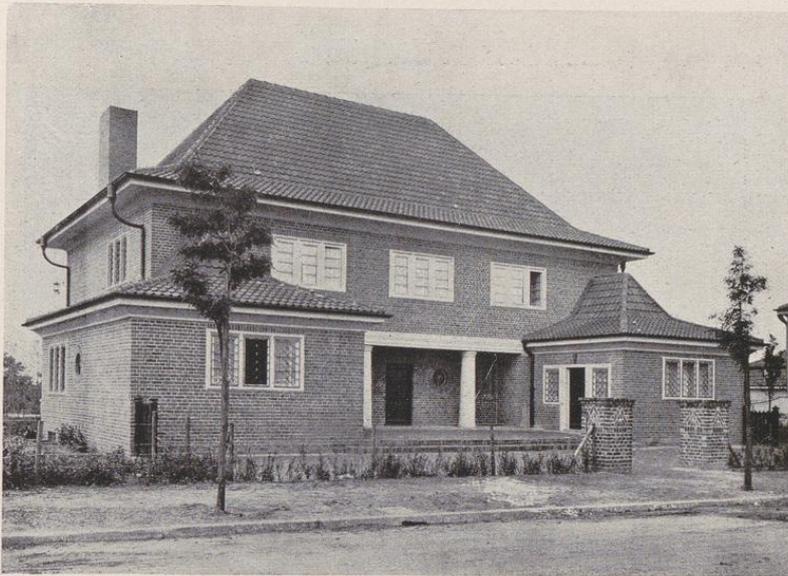
WOHNZIMMER



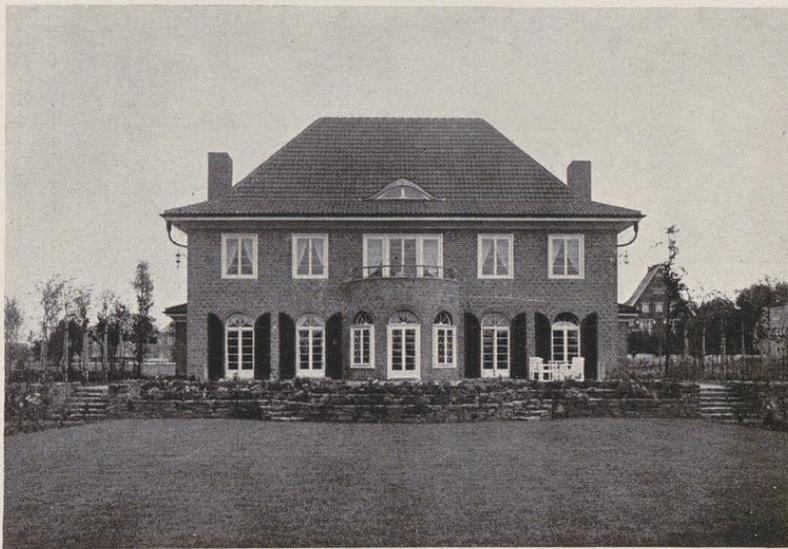
ERDGESCHOSS M. 1 : 200

HAUS DR. PAUL ROSENBERG,
KÖLN-MARIENBURG

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL,
KÖLN



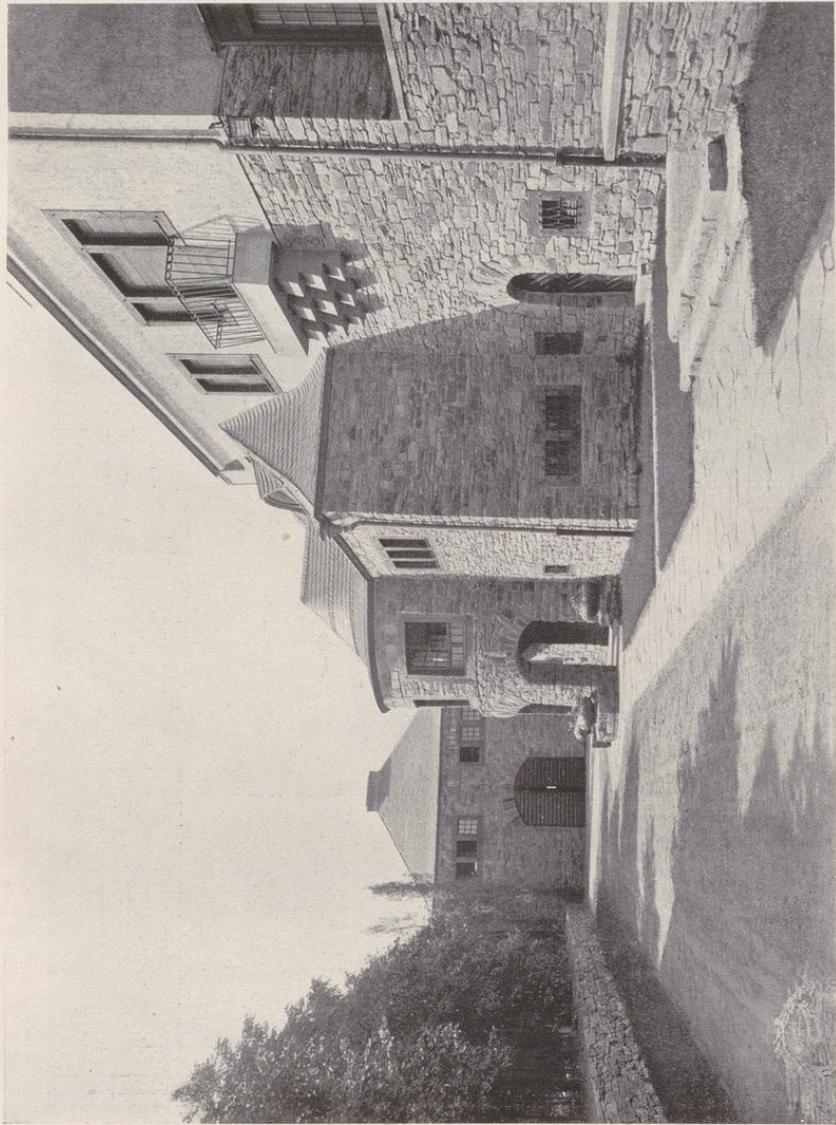
STRASSENANSICHT



GARTENANSICHT

HAUS DR. PAUL ROSENBERG,
KÖLN-MARIENBURG

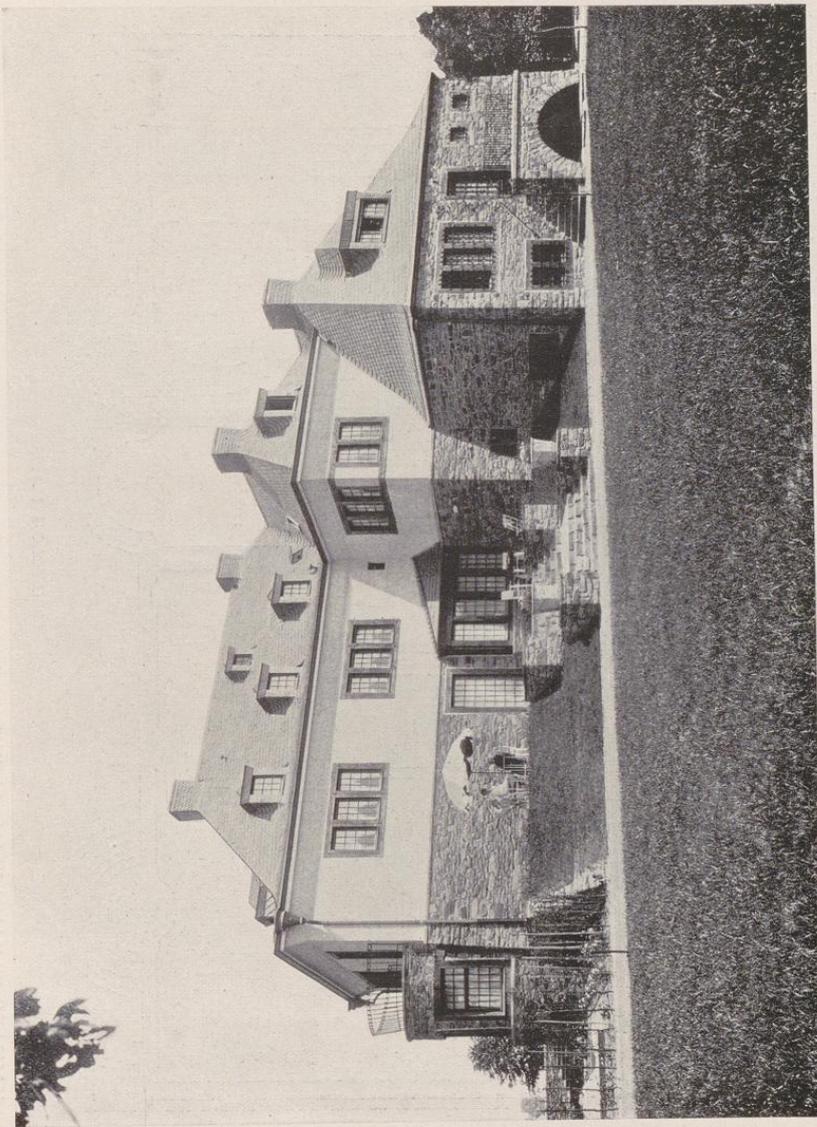
ARCHITEKT: THEODOR MERRILL,
KÖLN



EINGANGSWEG MIT BLICK AUF DIE GARAGE

HAUS BRÜGELMANN, KÖLN-RODENKIRCHEN

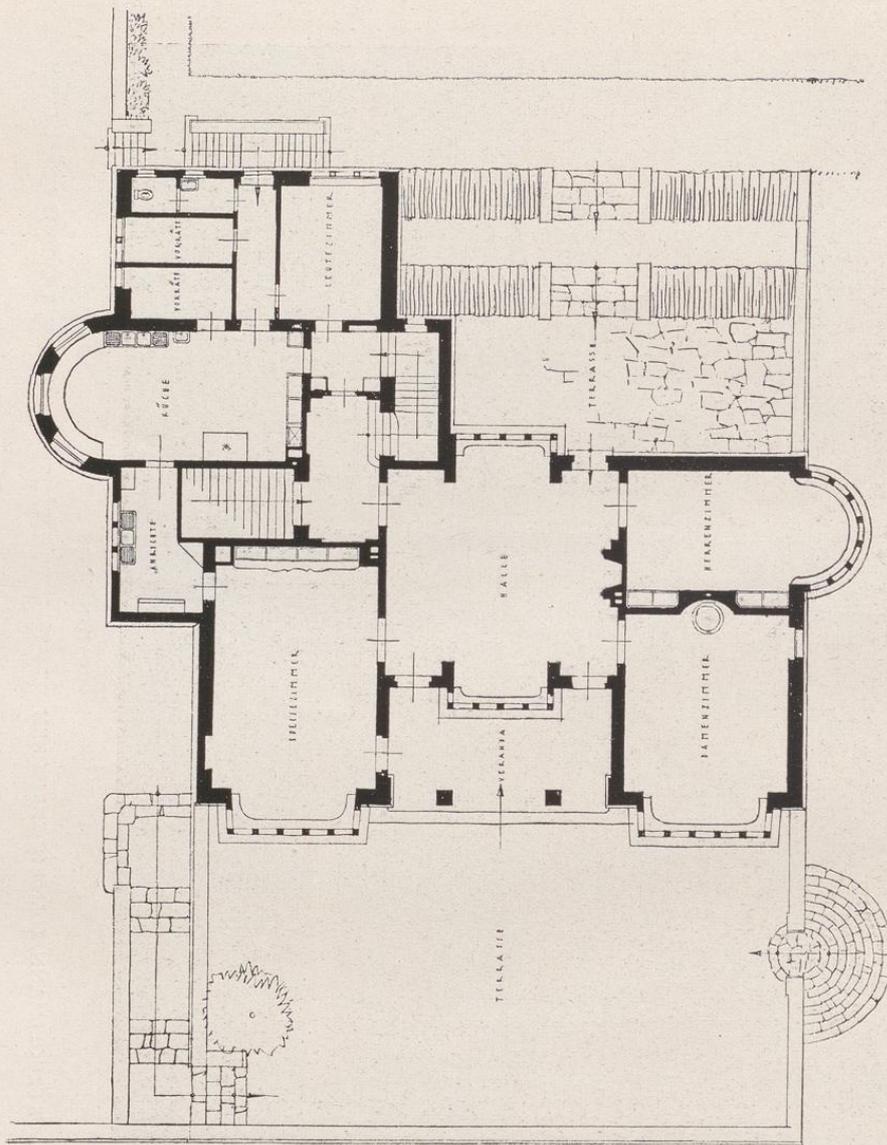
ARCHITEKT: THEODOR MERRILL, KÖLN



GARTENANSICHT

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL, KÖLN

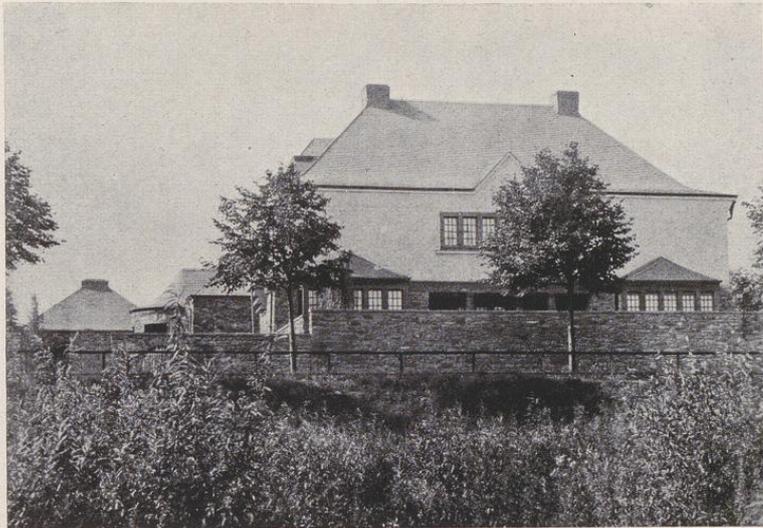
HAUS BRÜGELMANN, KÖLN-RODENKIRCHEN



ERDGESCHOSS M. 1 : 200

HAUS BRÜGELMANN, KÖLN-RODENKIRCHEN

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL, KÖLN



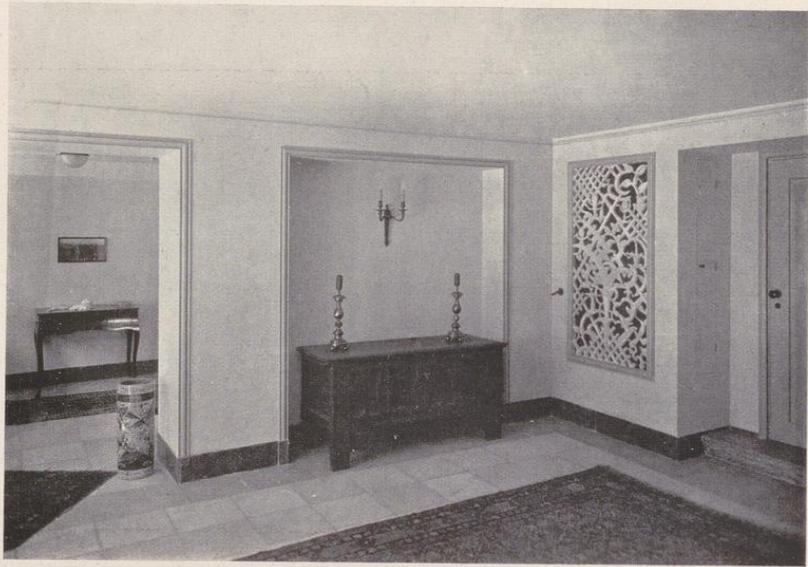
RHEIN-ANSICHT



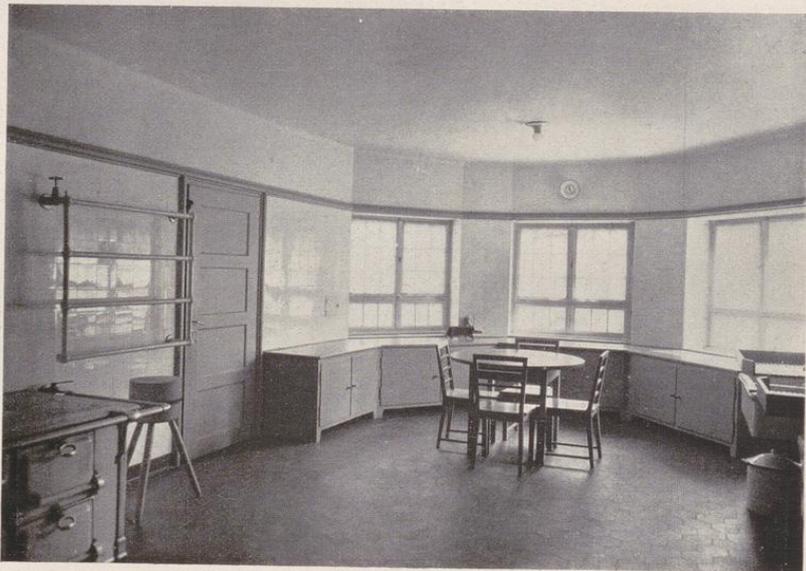
TREPPE ZUR TERRASSE AM RHEIN

HAUS BRÜGELMANN,
KÖLN-RODENKIRCHEN

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL,
KÖLN



VESTIBÜL



KÜCHE

HAUS BRÜGELMANN,
KÖLN-RODENKIRCHEN

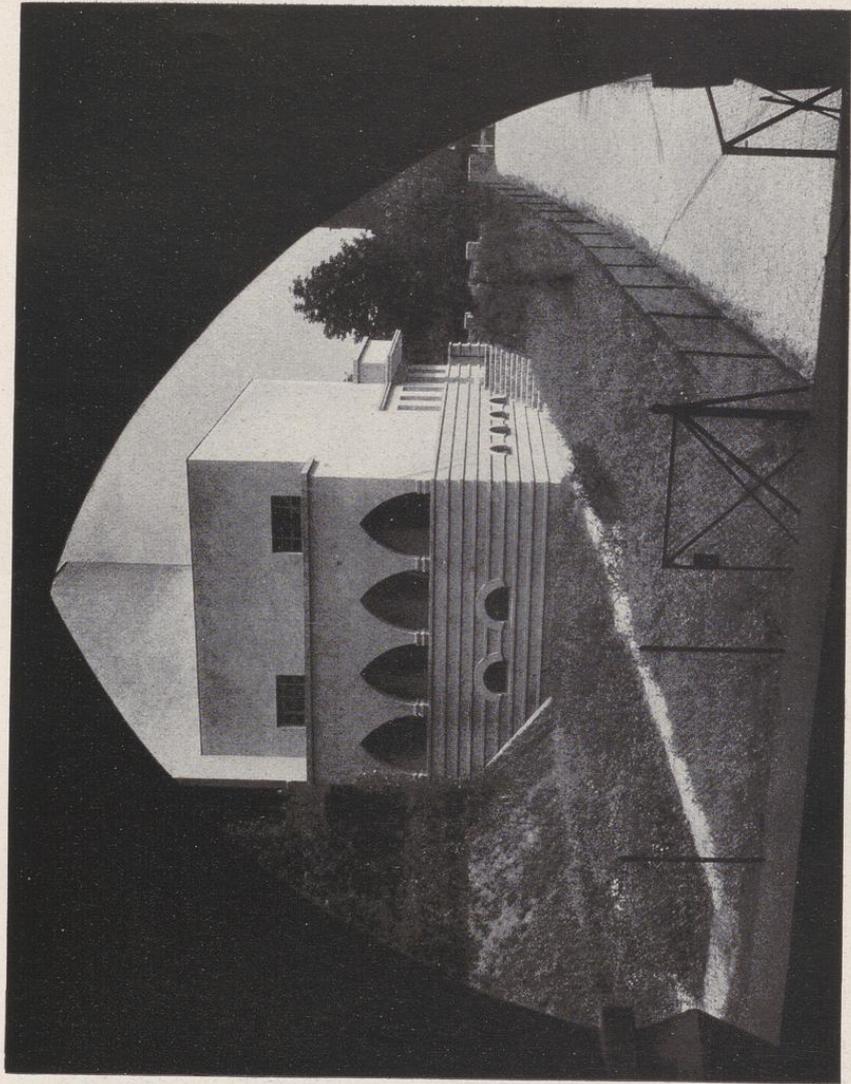
ARCHITEKT: THEODOR MERRILL,
KÖLN



WOHNDIELE

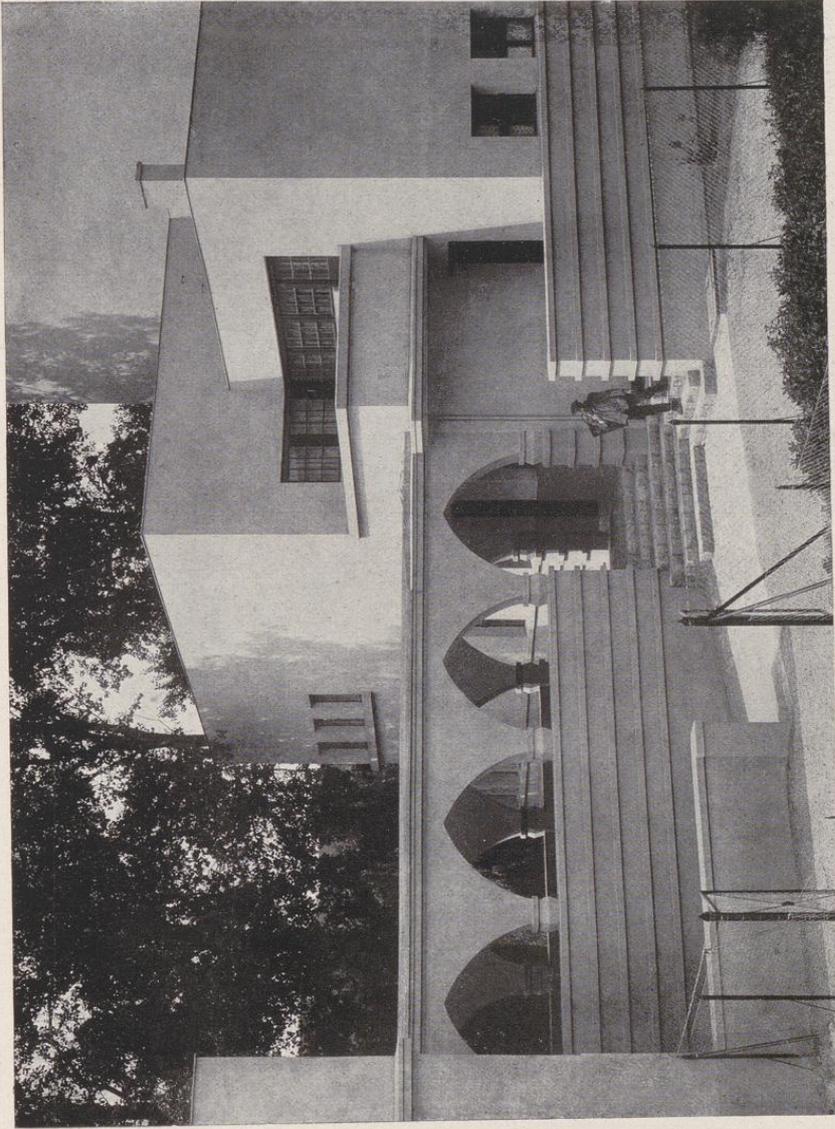
HAUS BRÜGELMANN,
KÖLN-RODENKIRCHEN

ARCHITEKT: THEODOR MERRILL,
KÖLN



VILLA DR. BARUCH

ARCHITEKTEN: M. LOEWE UND JOH. GEIST, BERLIN



STRASSENFRONT

ARCHITEKTEN: M. LOEWE UND JOH. GEIST, BERLIN

VILLA PROFESSOR FLEISCHER



GARTENSEITE



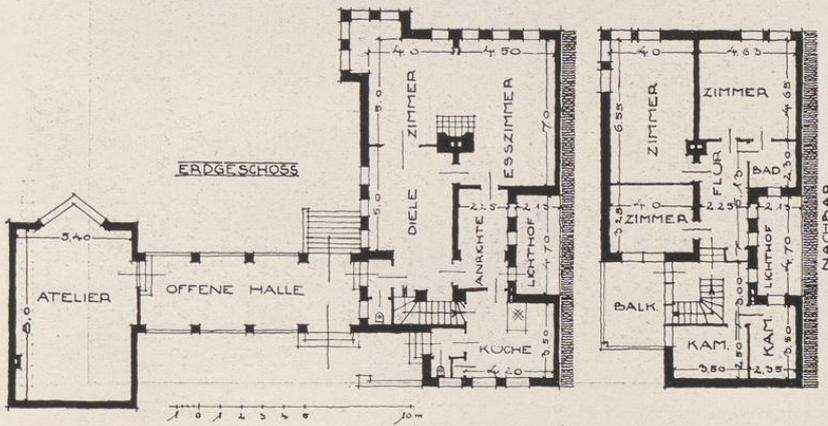
VERBINDUNGSGANG ZUM ATELIER

VILLA PROFESSOR FLEISCHER

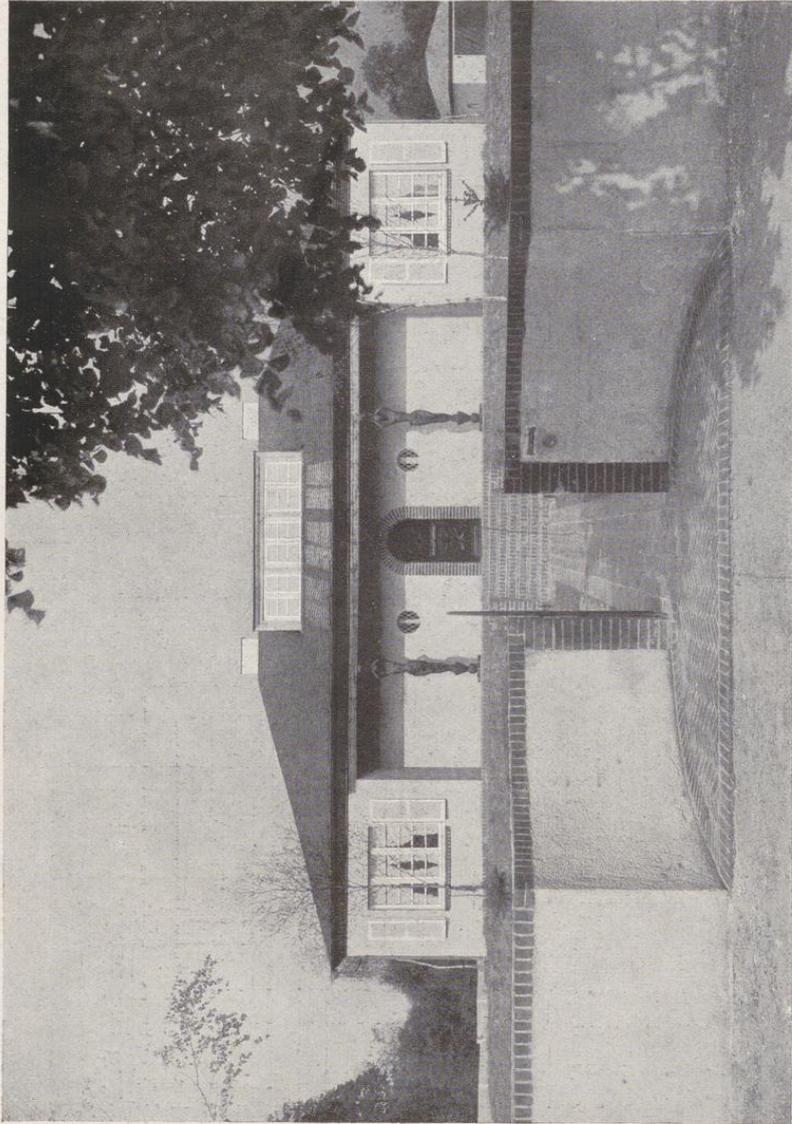
ARCHITEKTEN: M. LOEWE UND JOH. GEIST



ARCHITEKTEN: M. LOEWE UND JOH. GEIST, BERLIN



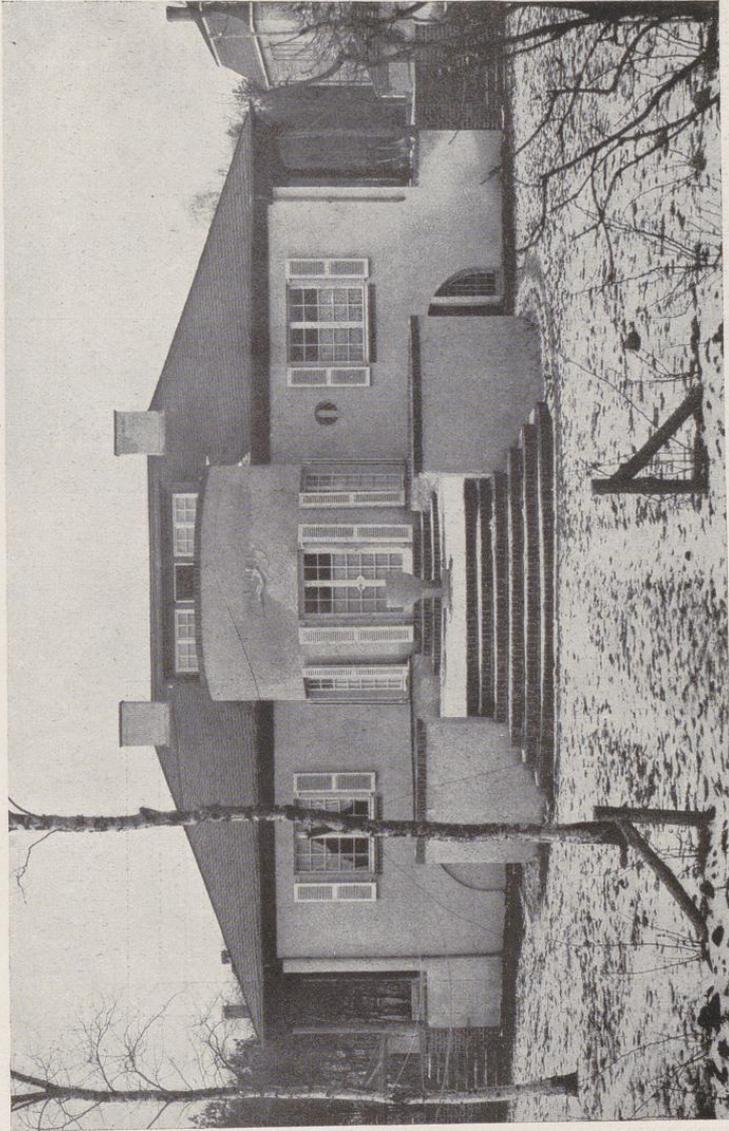
VILLA PROFESSOR FLEISCHER



STRASSENANSICHT

HAUS BECKER, KÖLN

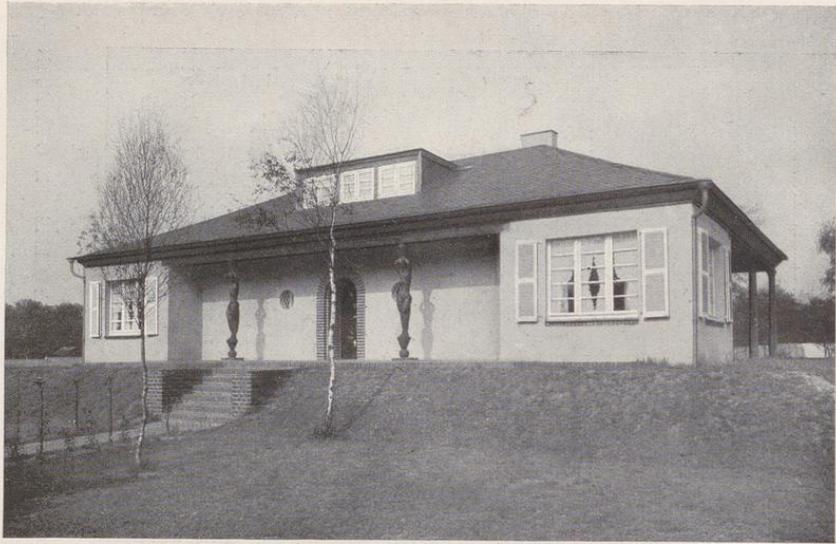
ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN



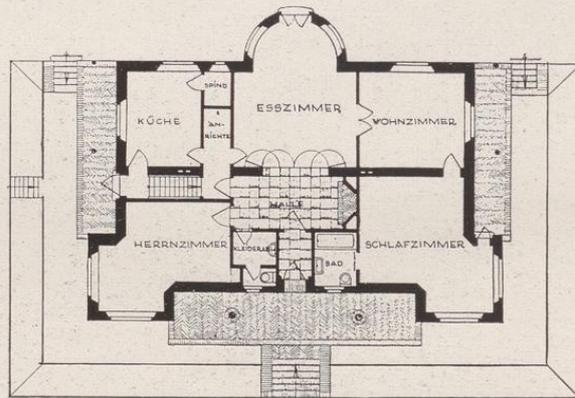
ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN

GARTENANSICHT

HAUS BECKER, KÖLN



STRASSENANSICHT



ERDGESCHOSS

HAUS BECKER, KÖLN

ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN



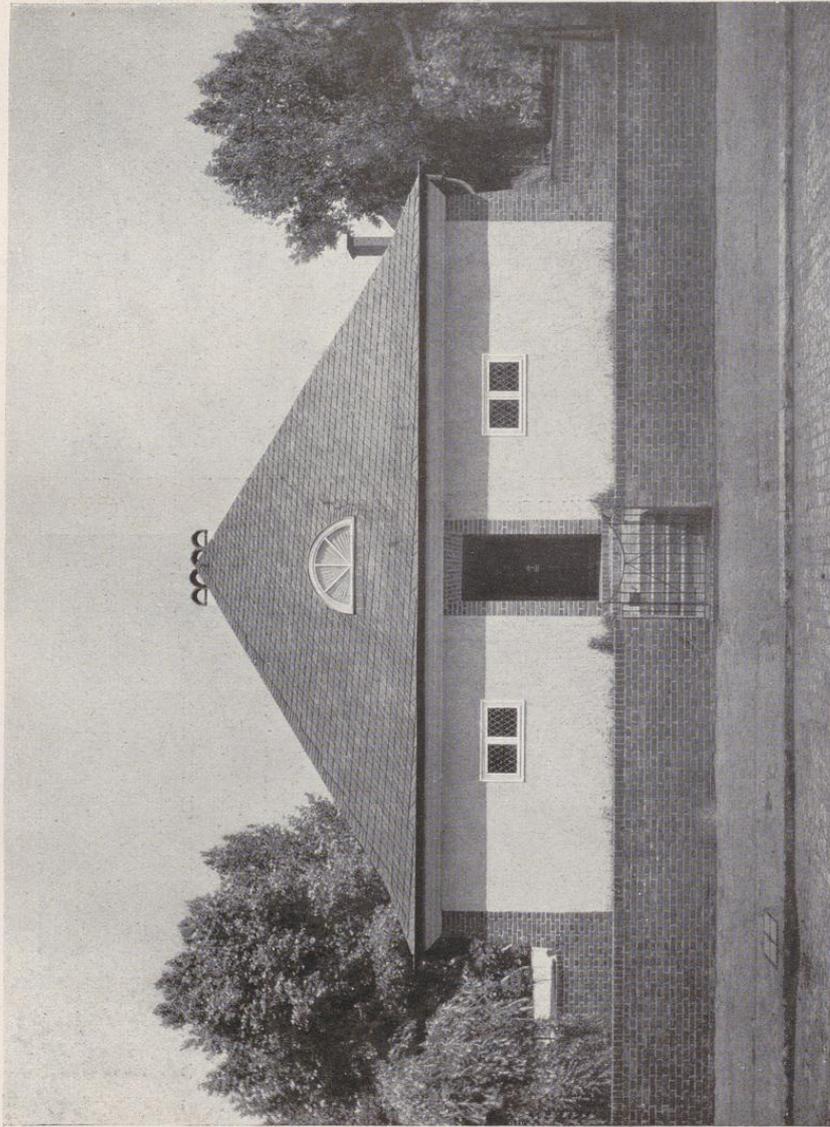
HAUS FIETH, GARTENANSICHT



HAUS FIETH UND AELAN, STRASSENANSICHT

HAUS FIETH UND AELAN, KÖLN

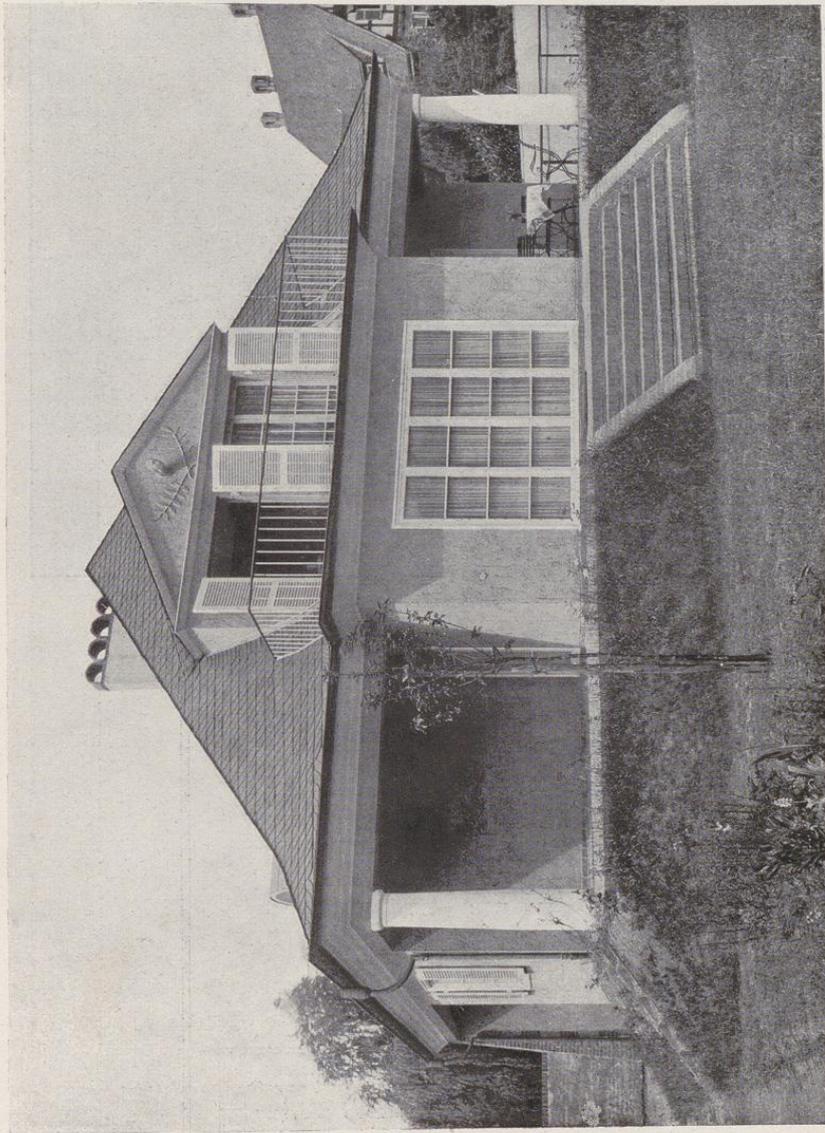
ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN



ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN

STRASSENANSICHT

HAUS FIETH, KÖLN



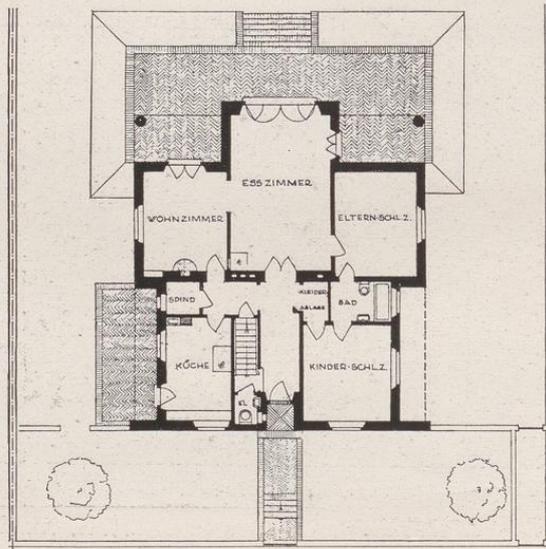
ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN

GARTENANSICHT

HAUS FIETH, KÖLN



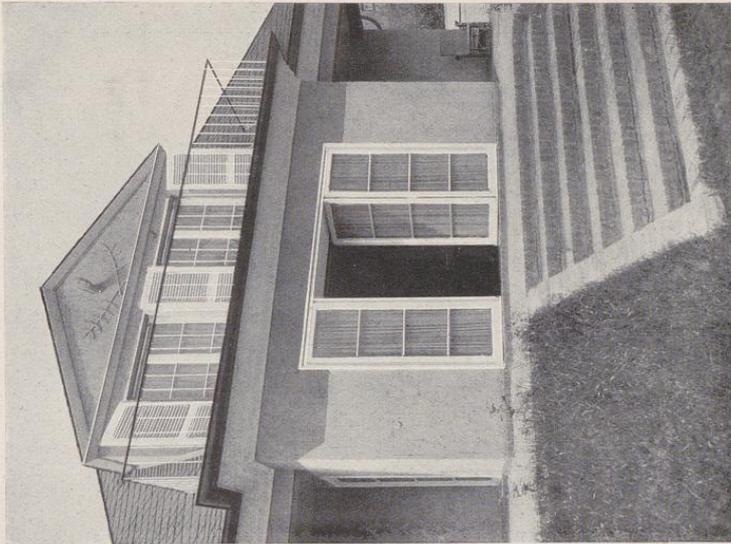
SPEISEZIMMER



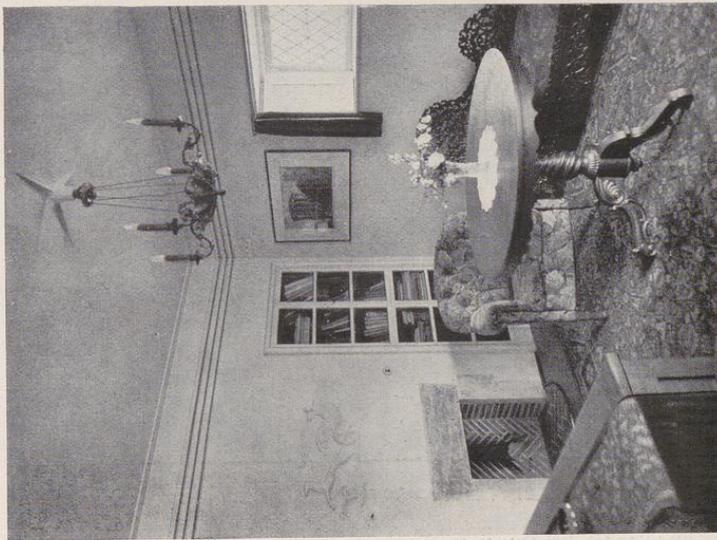
ERDGESCHOSS

HAUS FIETH, KÖLN

ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN



MITTELTEIL DER GARTENANSICHT
ARCHITEKT: CLEMENS KLOTZ, KÖLN

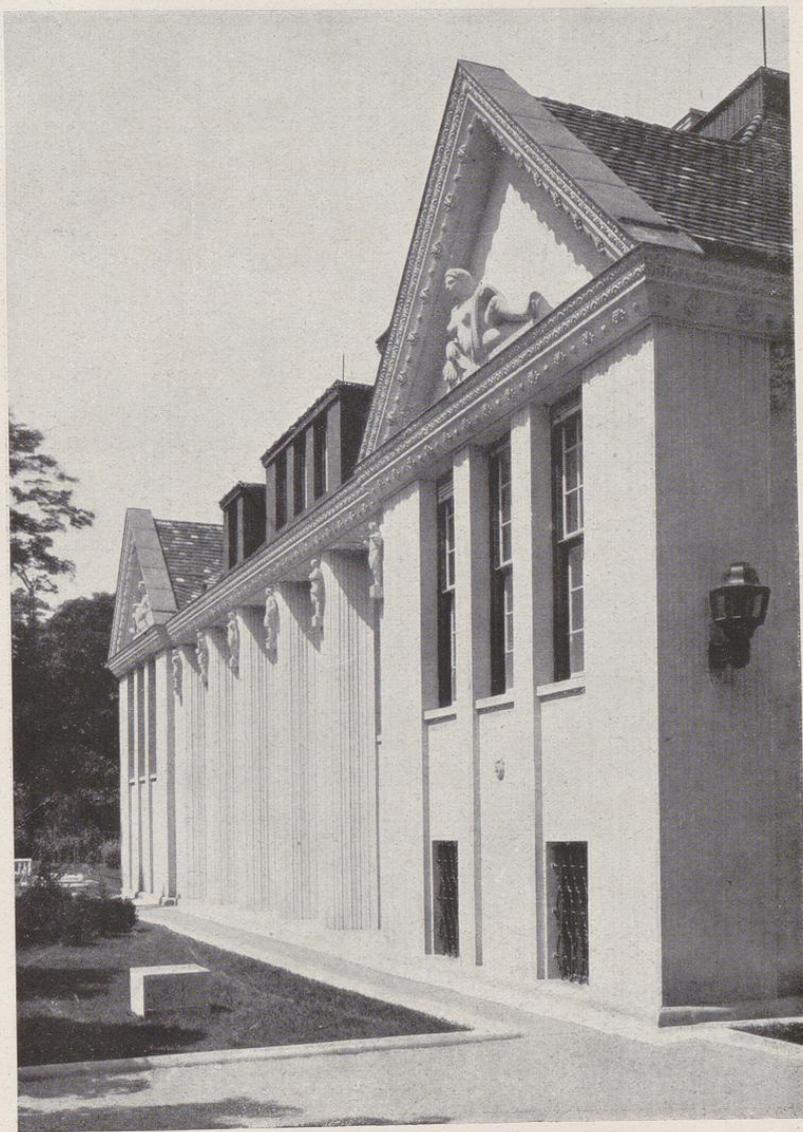


WOHNZIMMER
HAUS FIETH, KÖLN

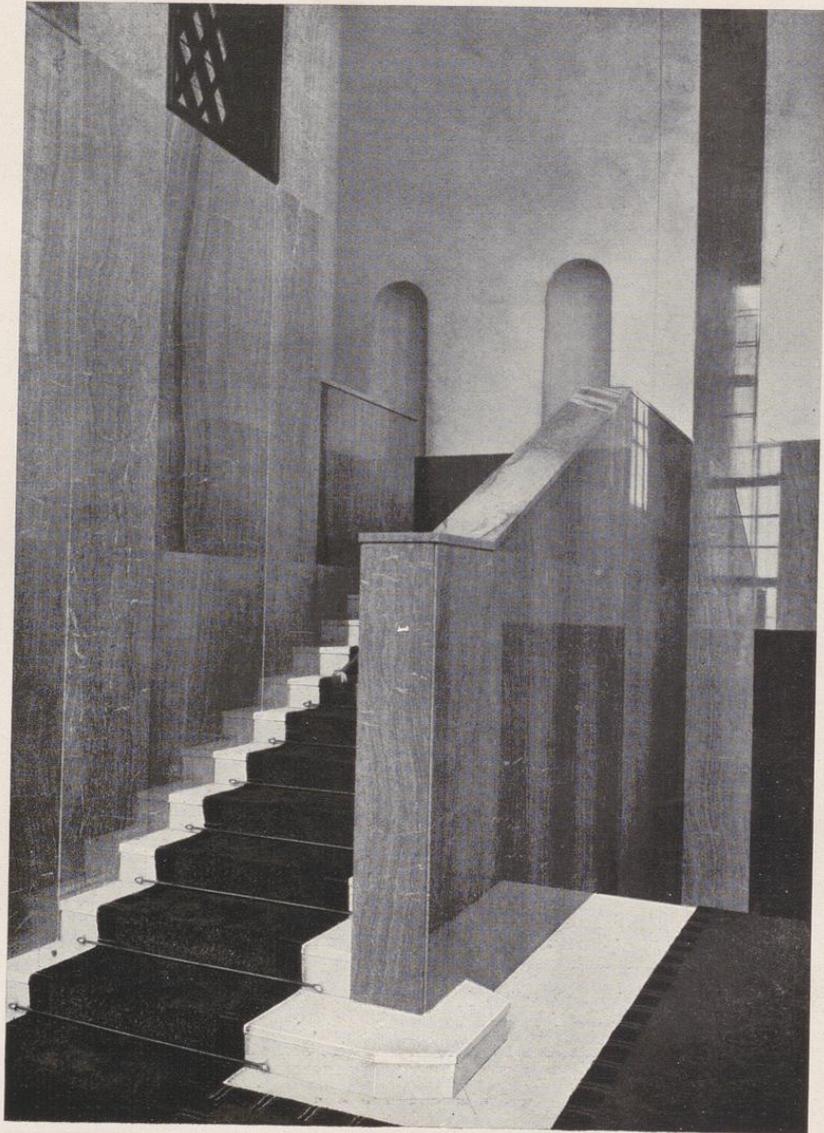


VORFAHRT

WOHNHAUS SKYWA IN WIEN-HIETZING ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN, WIEN



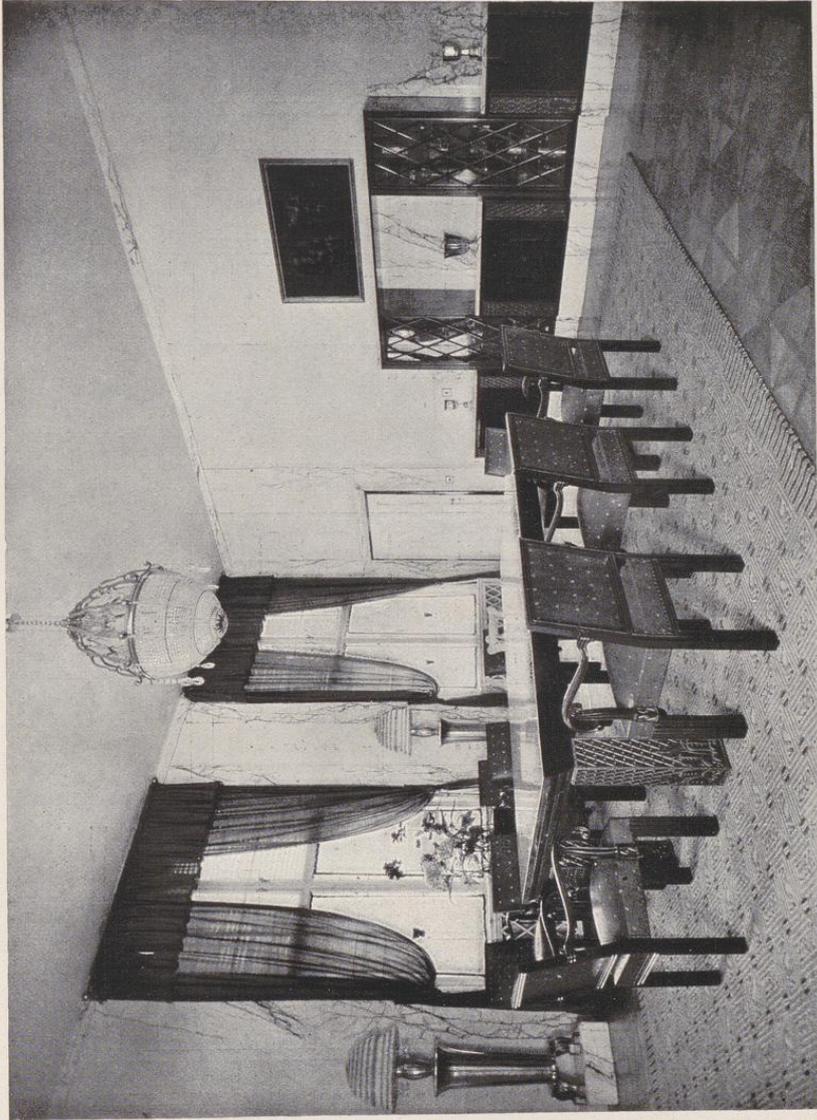
WOHNHAUS SKYWA IN WIEN-HIETZING ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN



STIEGENHAUS

WOHNHAUS SKYWA IN WIEN-HIETZING

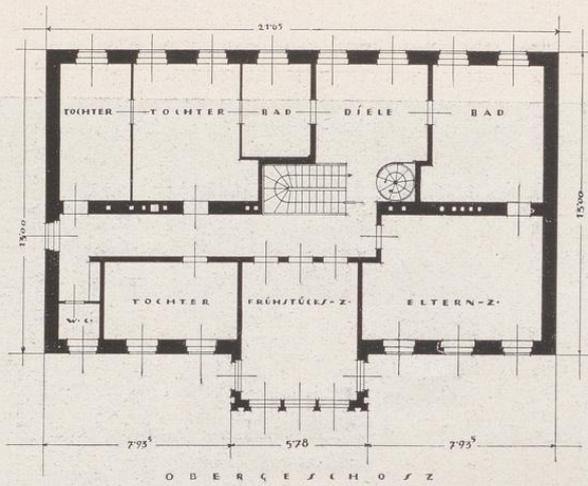
ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN



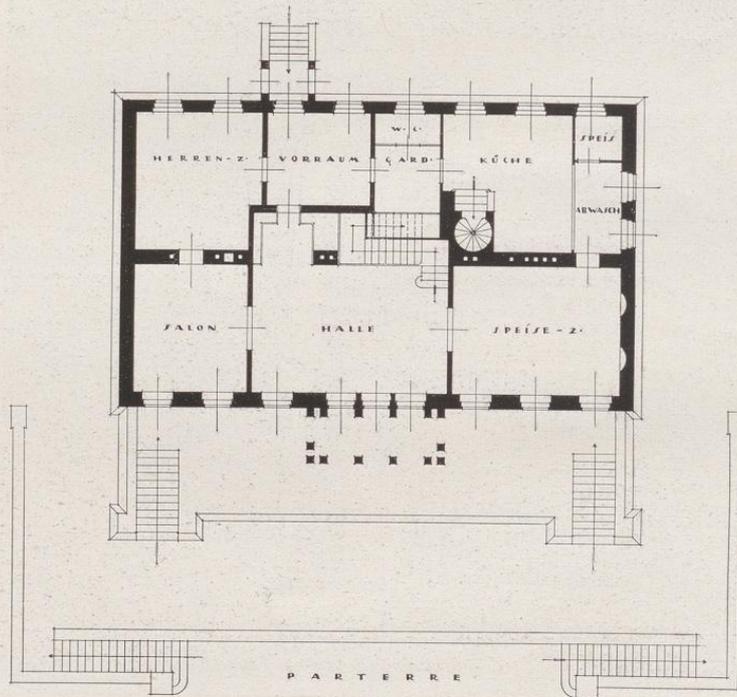
ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN

SPEISEZIMMER

WOHNHAUS SKYWA IN WIEN-HIETZING

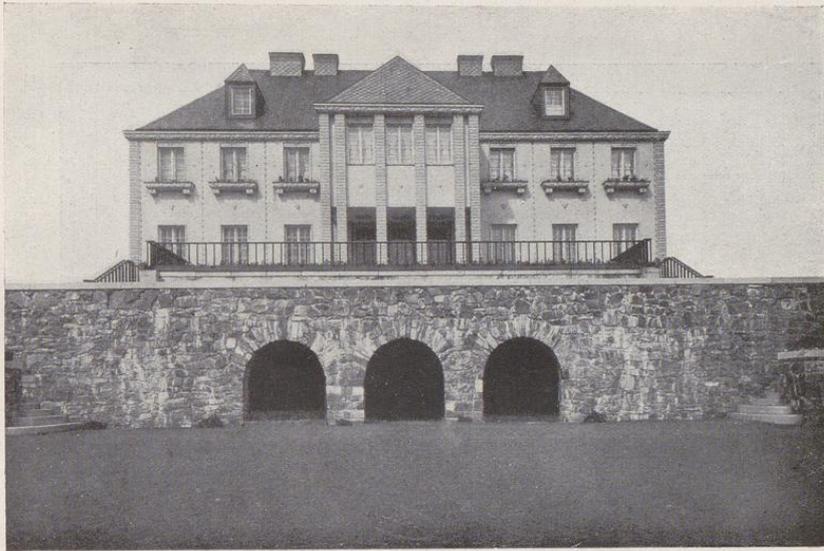


M. 1 : 250

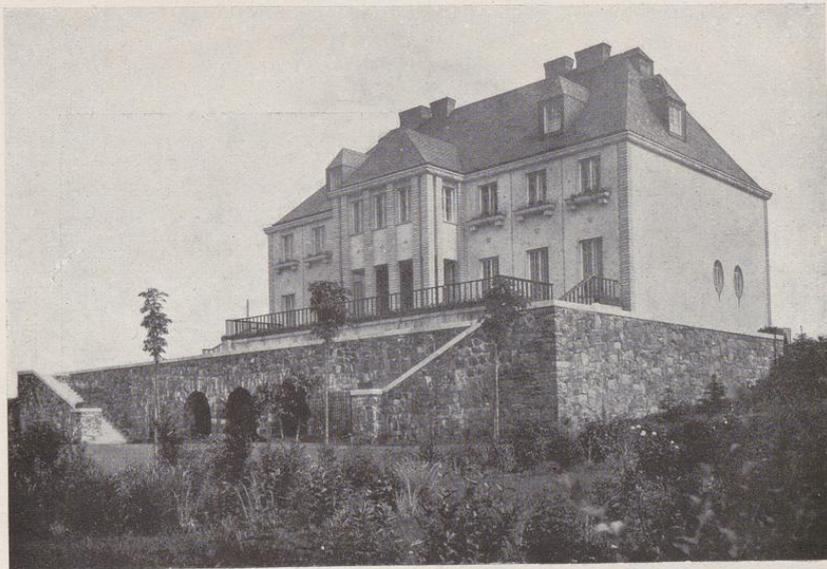


WOHNHAUS SIGMUND BERL,
FREUDENTHAL, Č.SLOV.

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN



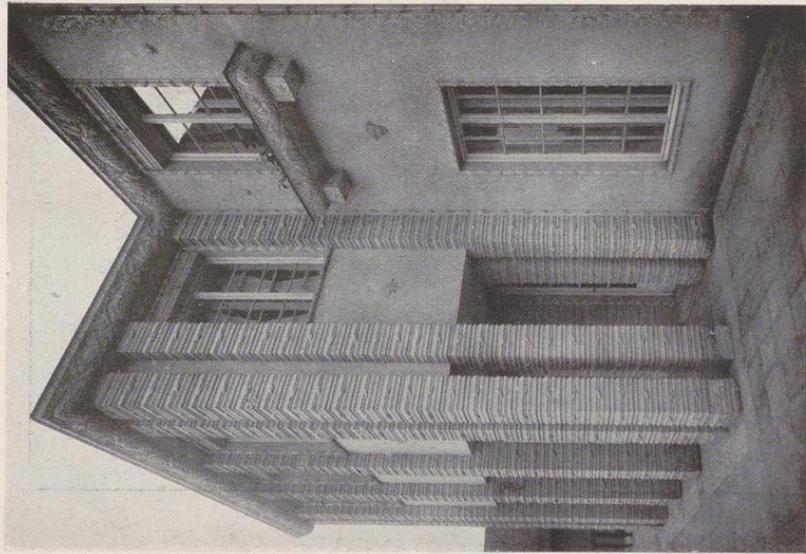
GARTENFASADE



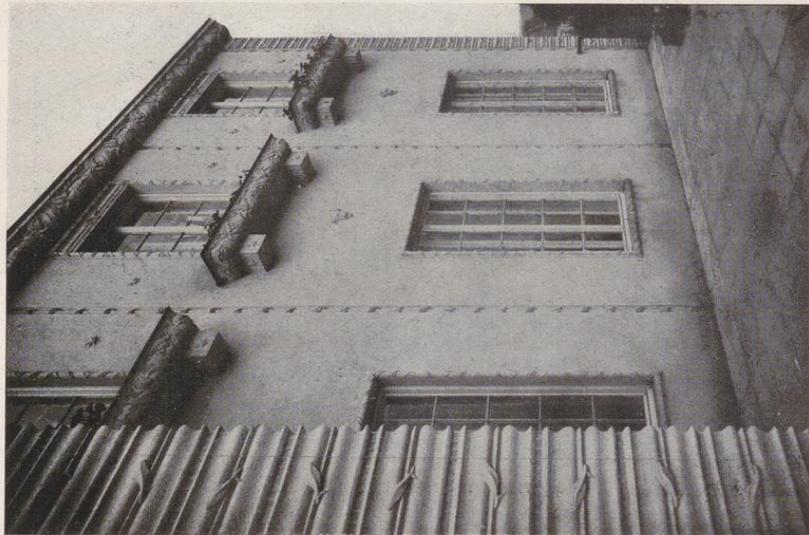
GARTENSEITE MIT TERRASSE

WOHNHAUS SIGMUND BERL,
FREUDENTHAL, Č.-SLOV.

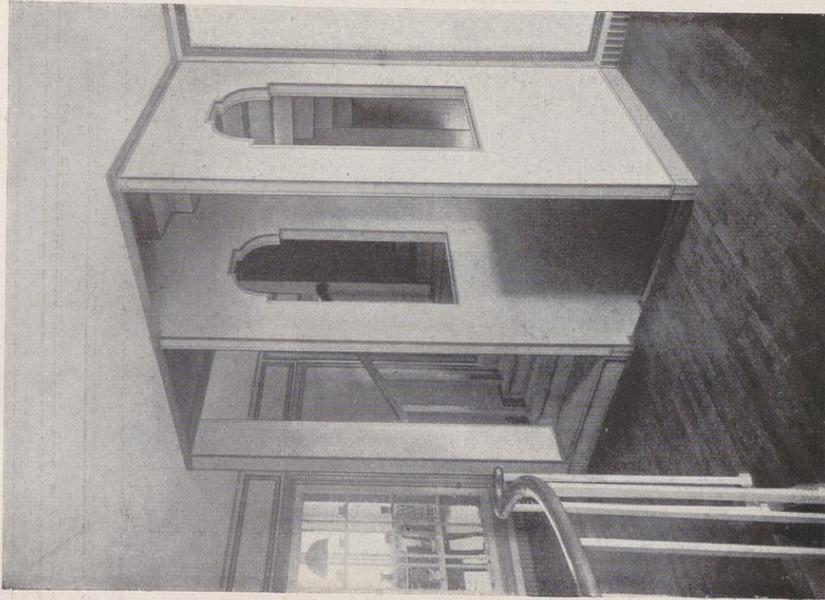
ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN



GARTENSEITE, AUSGANG AUS DER HALLE AUF DIE ERSTE TERASSE
 ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN, WIEN

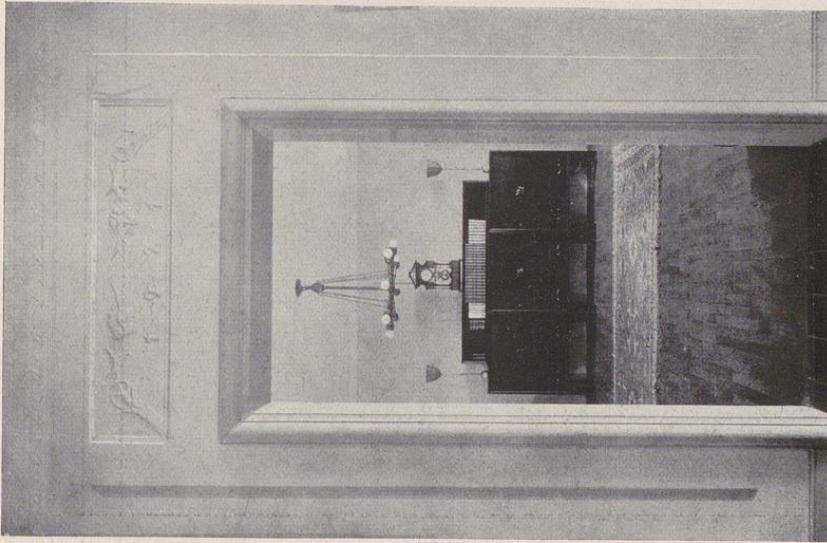


FASSADENDETAIL
 WOHNHAUS SIGMUND BERL, FREUDENTHAL, Č.SLOV.



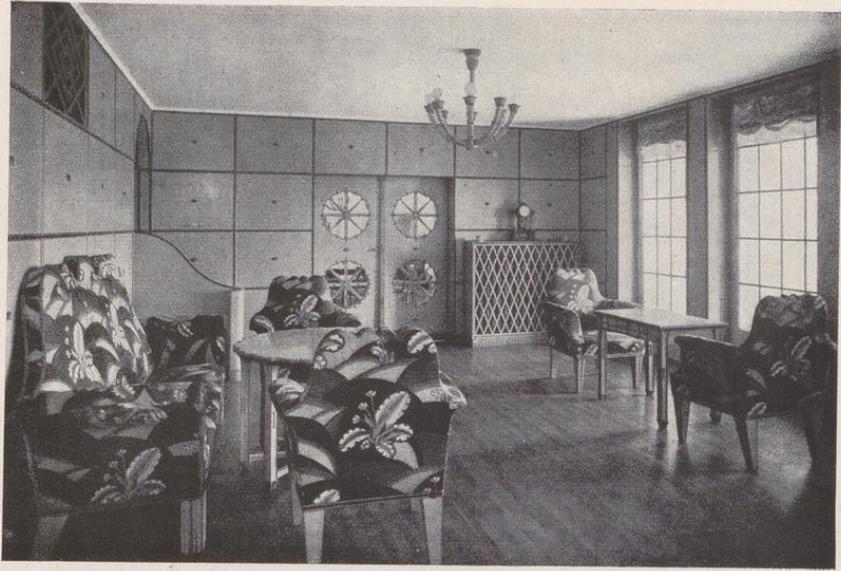
STIEGENAUFGANG AUS DER HALLE INS OBERGESCHOSS UND ZUM DACHGESCHOSS — BLICK INS FRÜHSTÜCKSZIMMER

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN, WIEN



BLICK VOM VORRAUM IN DAS HERRENZIMMER

WOHNHAUS SIGMUND BERL, FREUDENTHAL, Č.SLOV.



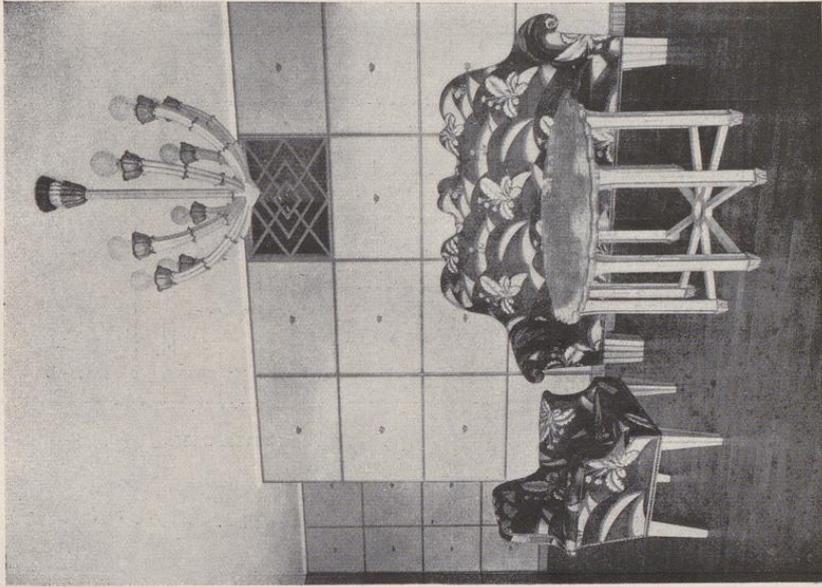
HALLE



SPEISEZIMMER

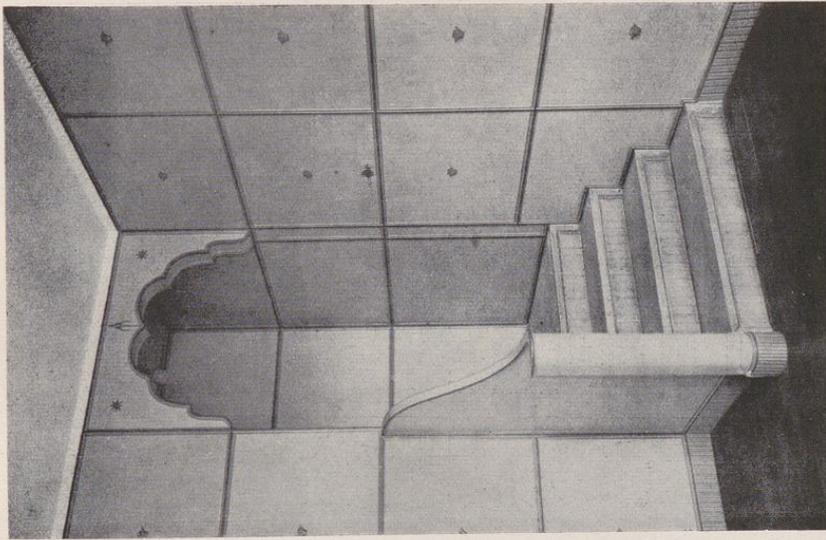
WOHNHAUS SIGMUND BERL,
FREUDENTHAL, Č.SLOV.

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN



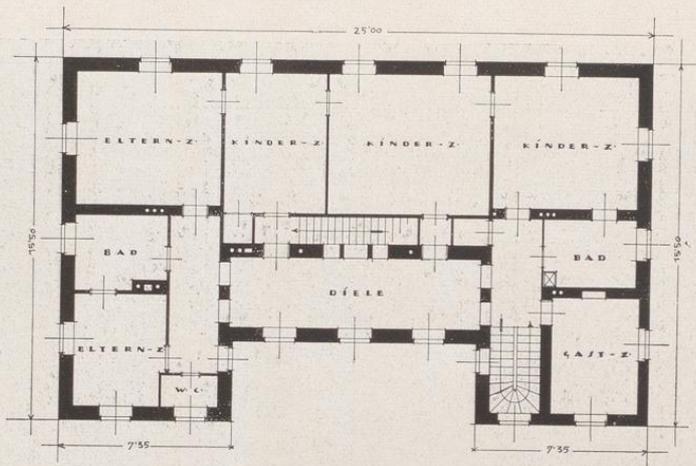
HALLE — SITZPLATZ

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN, WIEN

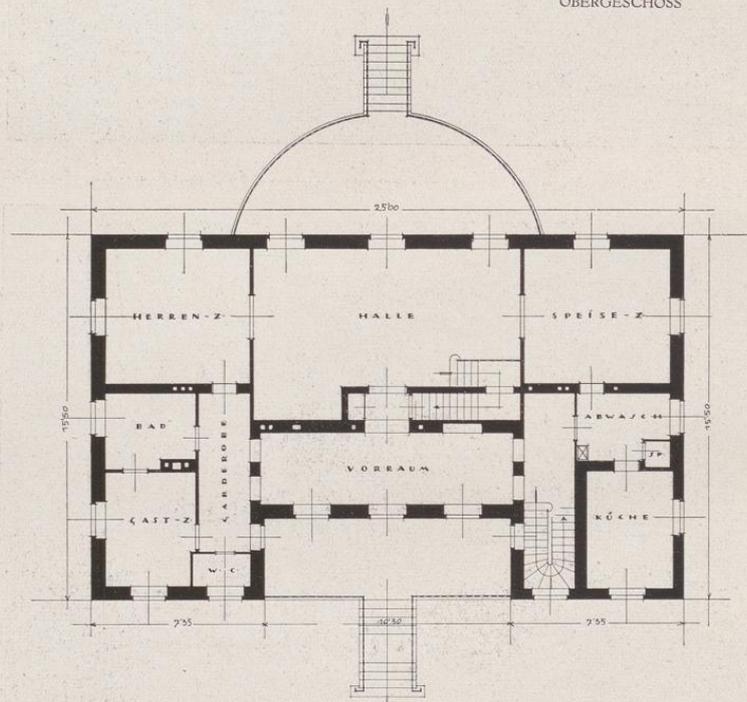


HALLE — STIEGENAUFANG

WOHNHAUS SIGMUND BERL, FREUDENTHAL, Č.SLOV.



OBERGESCHOSS

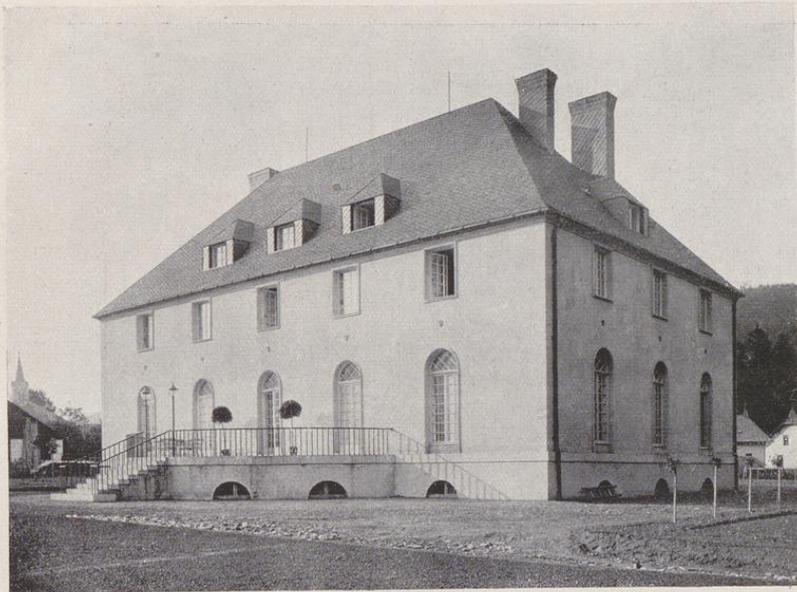


ERDGESCHOSS

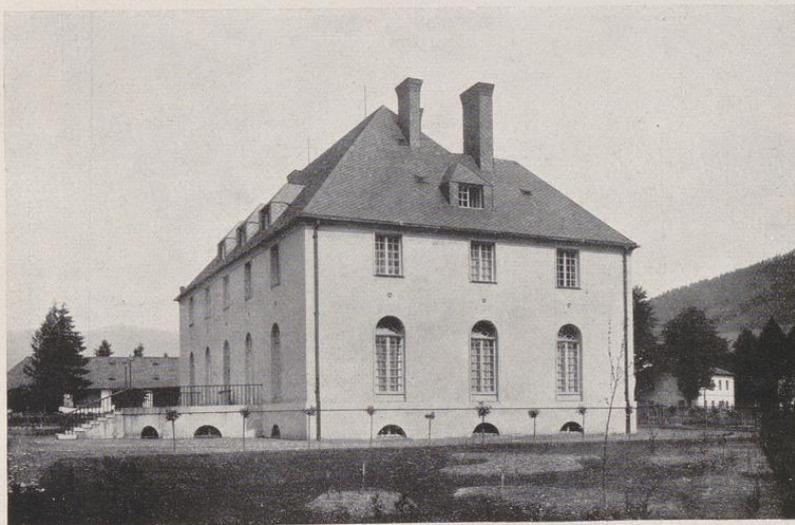
M. 1 : 250

WOHNHAUS DR. KUNO GROHMANN,
POCHMÜHL-WURBENTHAL, Č.SLOV.

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN



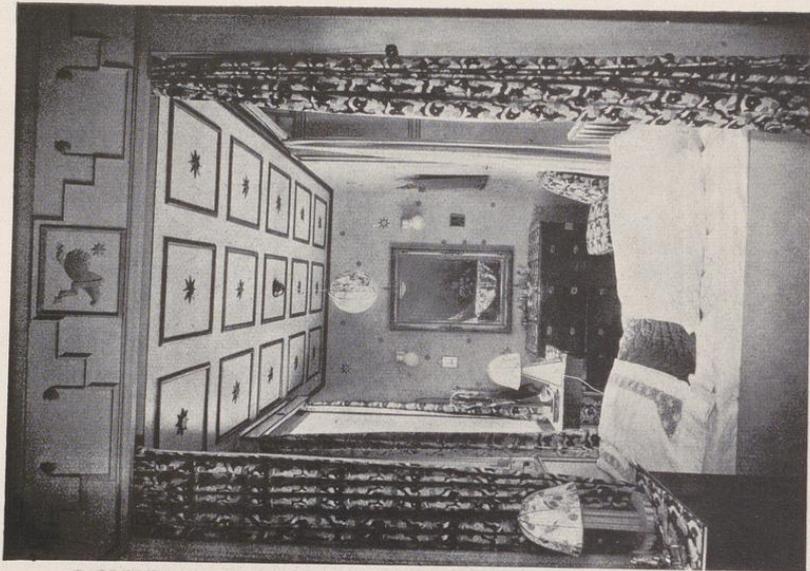
GARTENFASSADE



FASSADE MIT GARTENTERRASSE

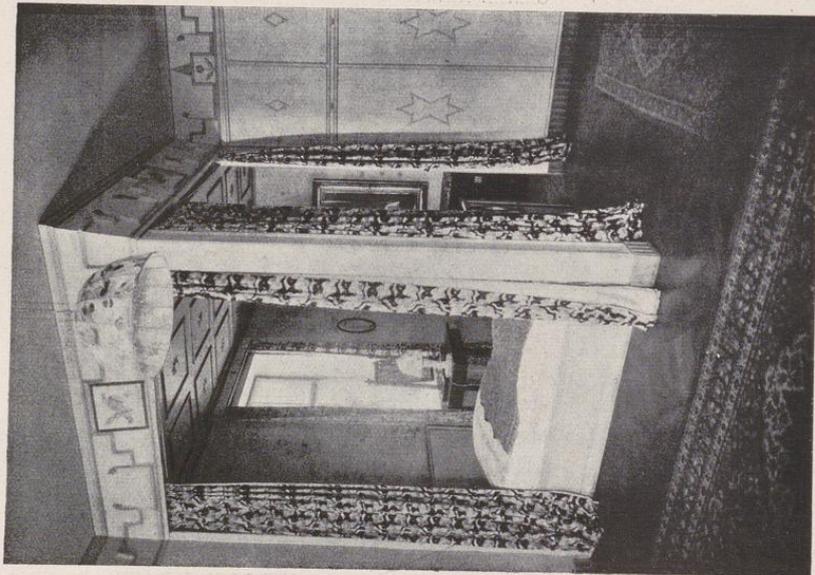
WOHNHAUS DR. KUNO GROHMANN,
POCHMÜHL-WÜRNBENTHAL, Č.SLOV.

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN



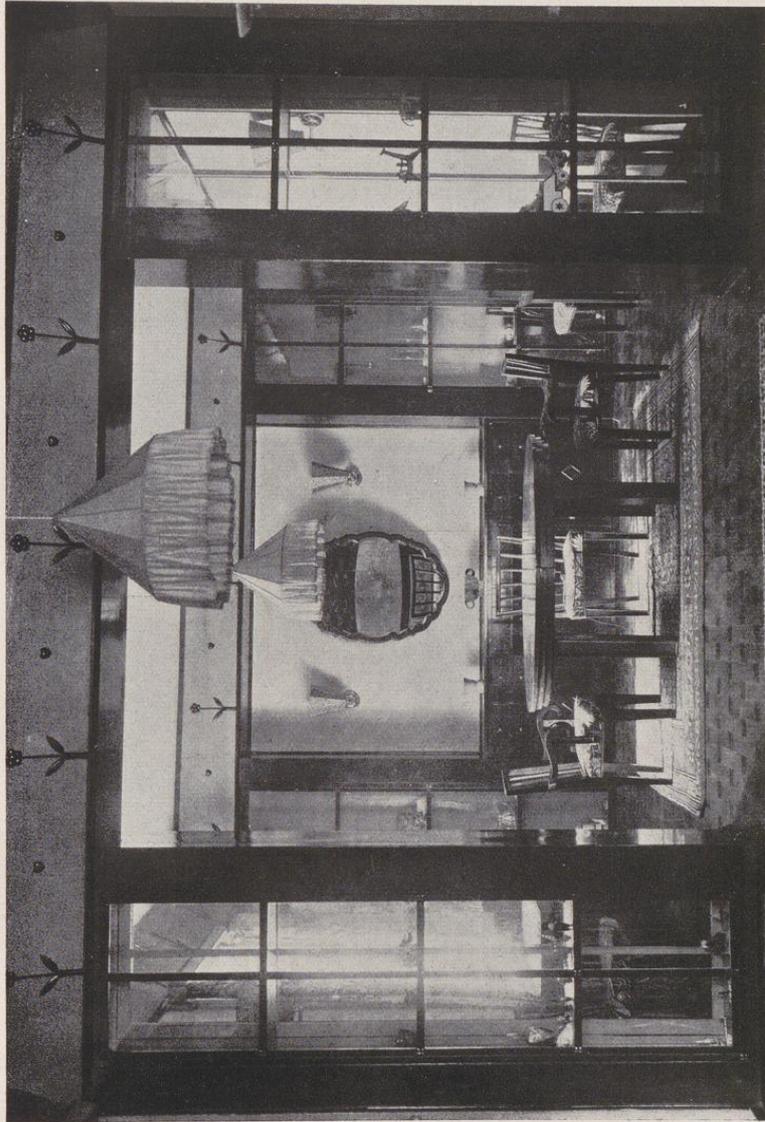
BETTNIISCHE

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN



SCHLAFZIMMER DER DAME

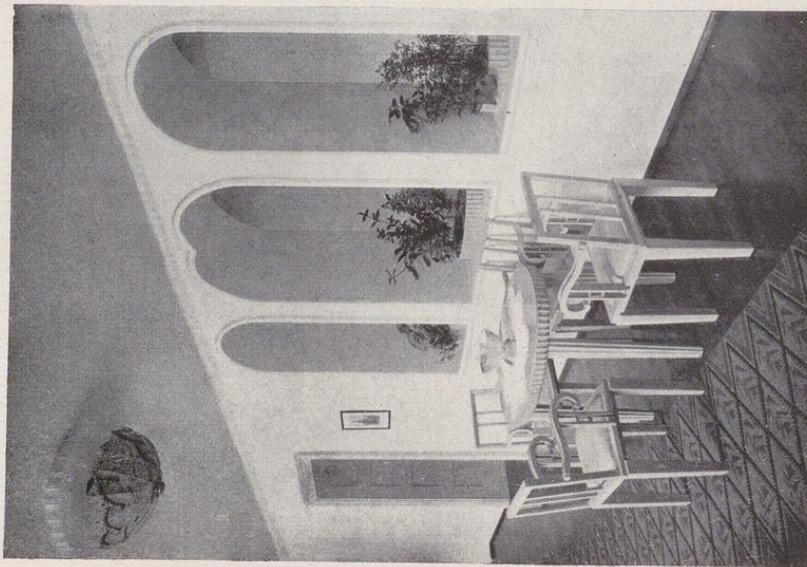
WOHNHAUS DR. KUNO GROHMANN,
POCHMÜHL-WURBENTHAL, C.SLOV.



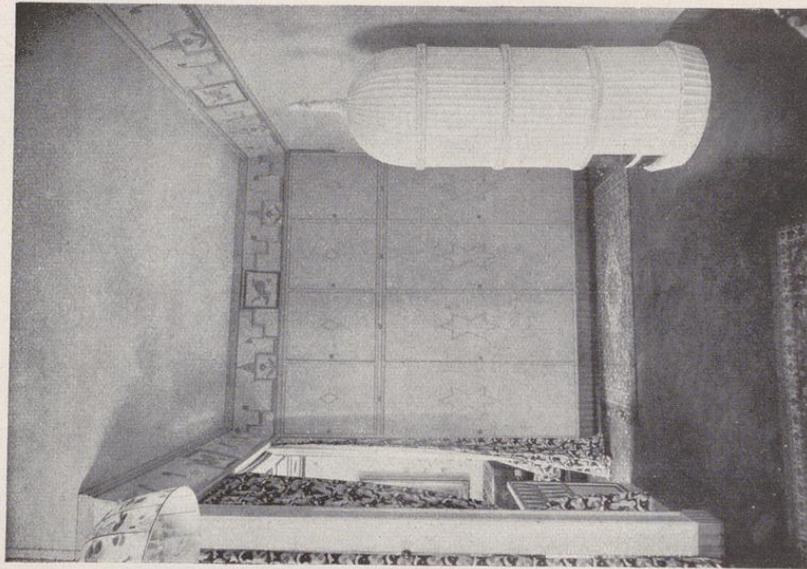
WOHN- UND SPEISEZIMMER

ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN

WOHNHAUS DR. KUNO GROHMANN,
POCHMÜHL-WÜRRENTHAL, Č.-SLOV.

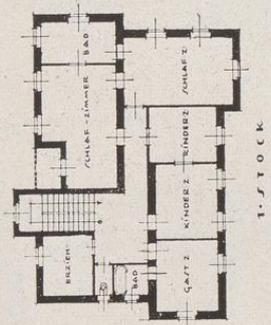
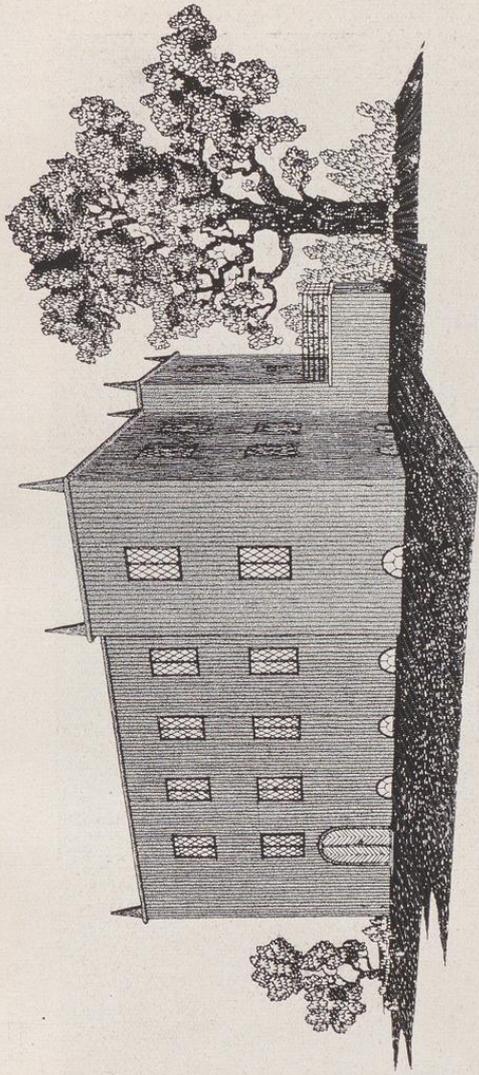


WOHNHAUS DR. KUNO GROHMANN,
POCHMÜHL-WURBENTHAL, Č.SLOV.

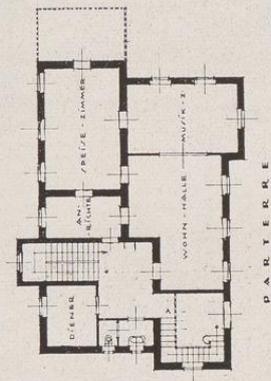


SCHLAFZIMMER DER DAME

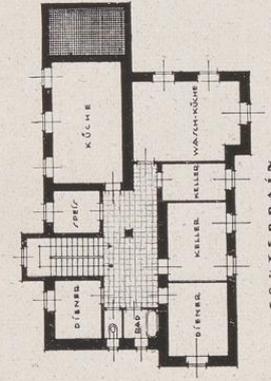
ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN,
WIEN



1. STOCK



DARTIERE
M. 1 : 200



SOUTERRAIN

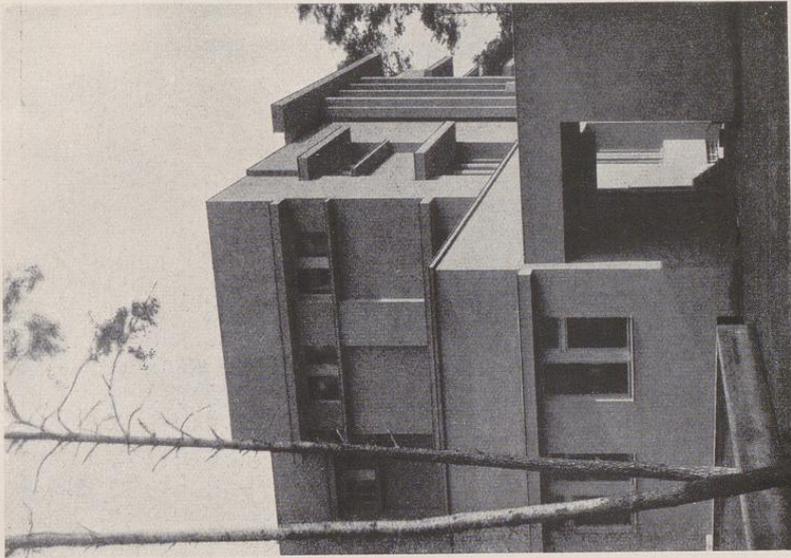
ARCHITEKT: JOSEF HOFFMANN, WIEN

WOHNHAUS DR. HELLER, WIEN

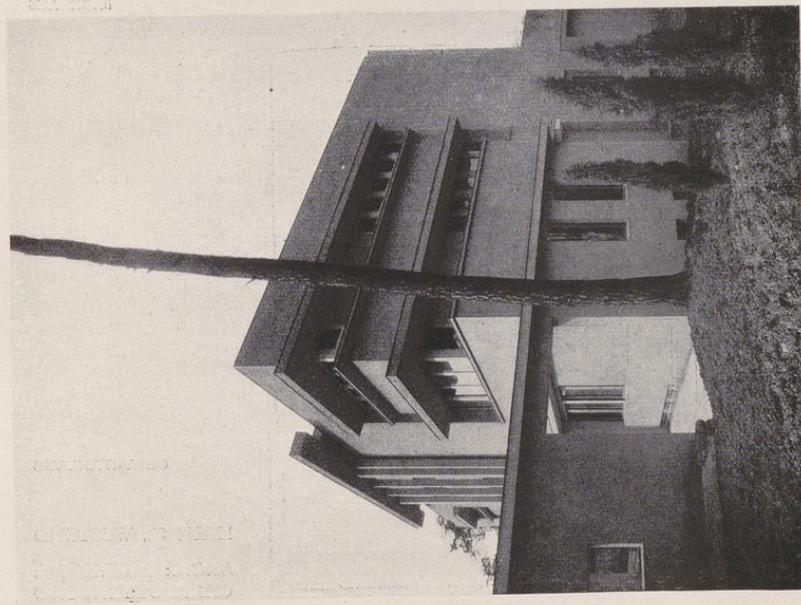


HAUS G., WESTEND

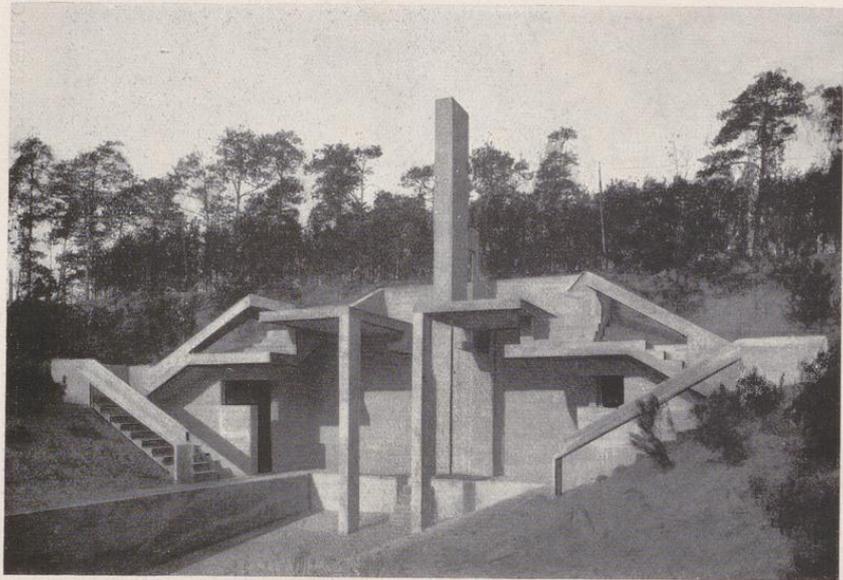
ARCHITEKT: ARTHUR KORN, CHARLOTTENBURG



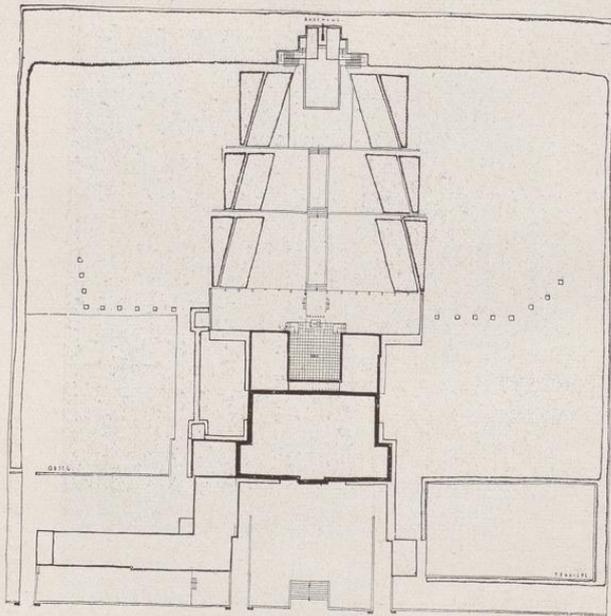
ARCHITEKT: ARTHUR KORN, CHARLOTTENBURG



HAUS G., WESTEND

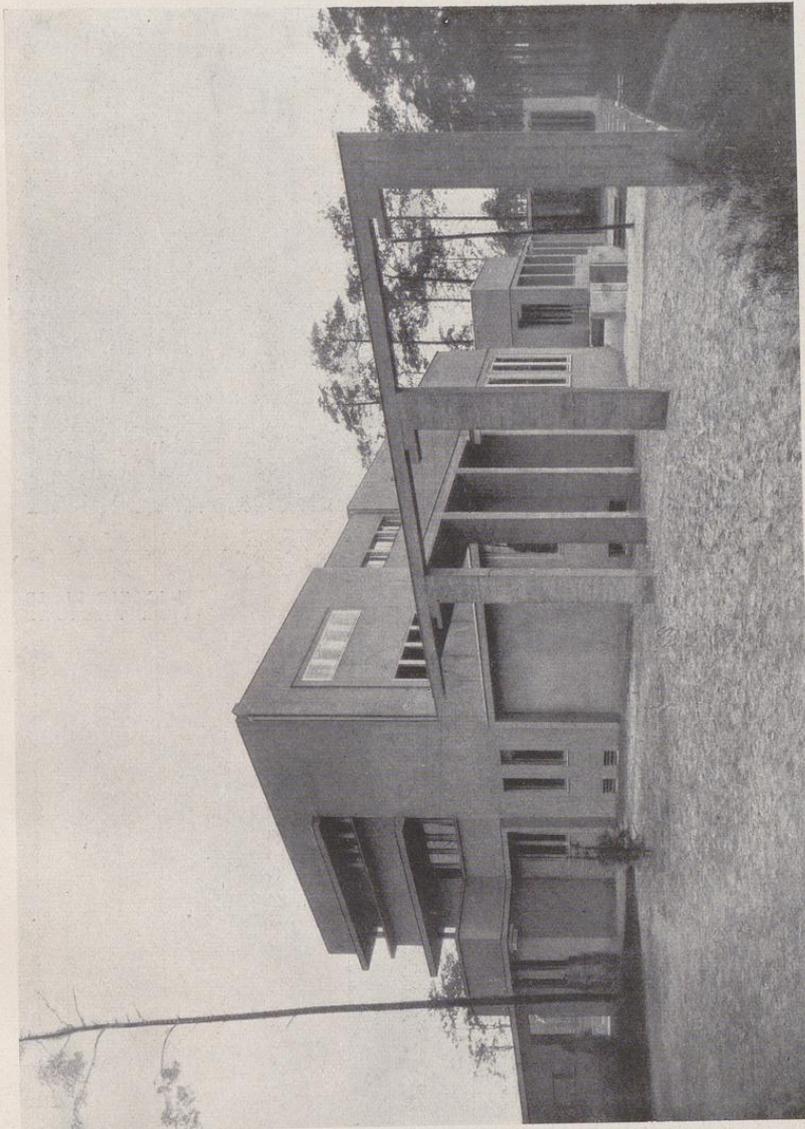


BADEHAUS



GESAMTANLAGE

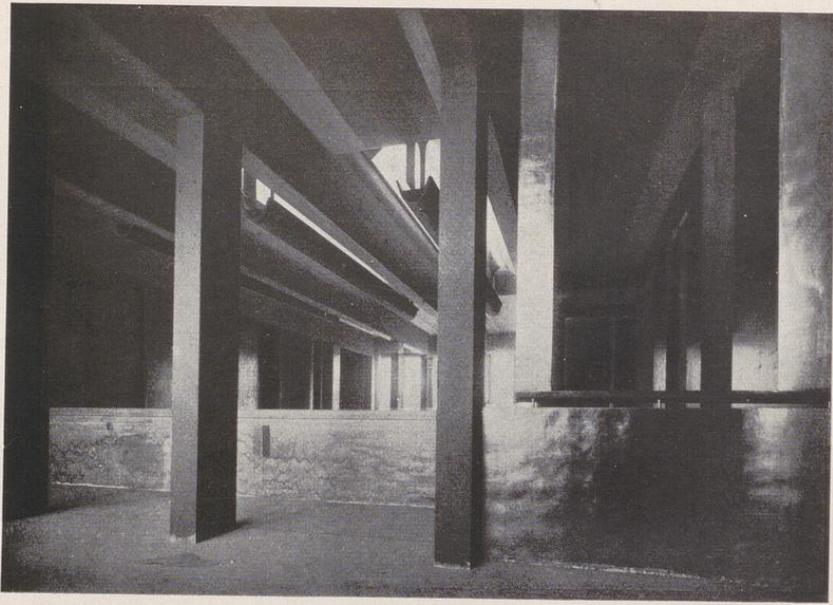
HAUS G., WESTEND
ARCH.: ARTH. KORN,
CHARLOTTENBURG



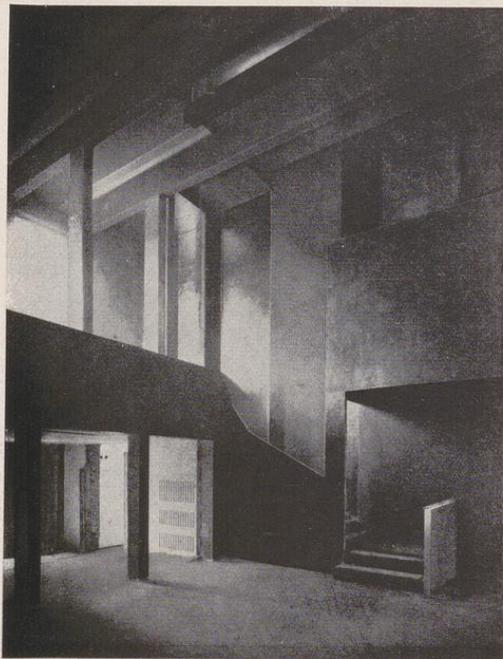
ARCHITEKT: ARTHUR KORN, CHARLOTTENBURG

HAUS G., WESTEND

CHITRYN ENUSI
STOJ NIKLA SPENTICEI
DEU, ANTO KALO

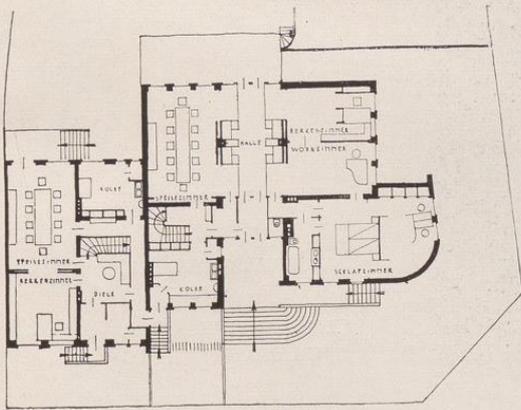
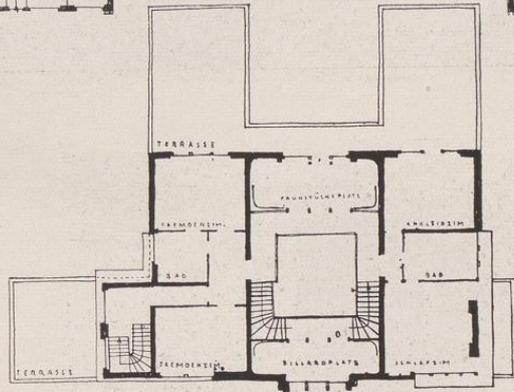
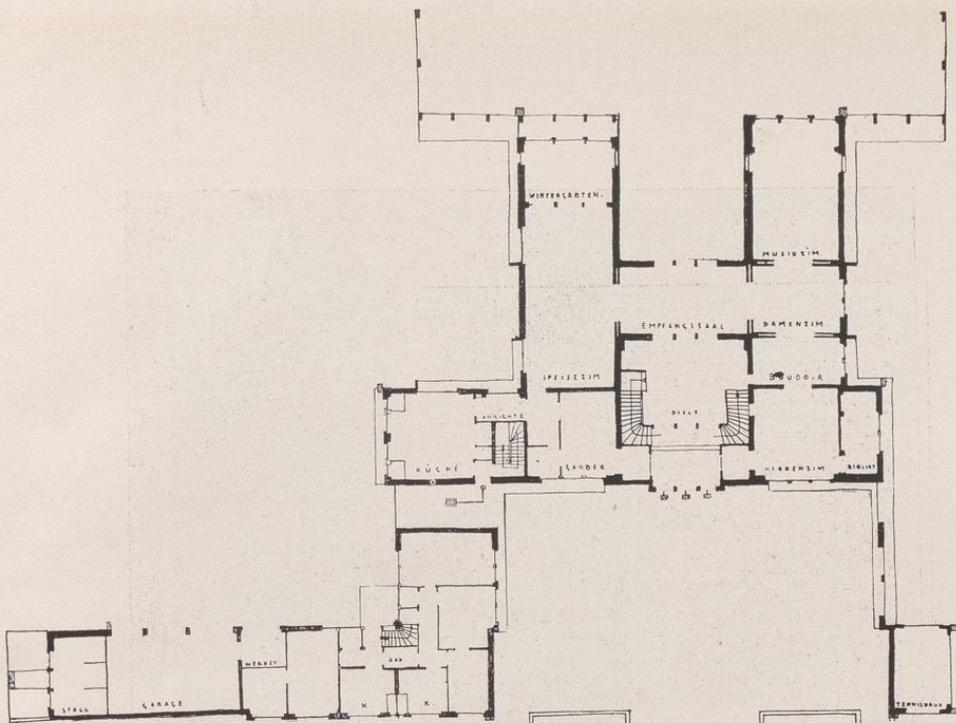


BLICK IN DIE DIELE
VOM FRÜHSTÜCKSPLATZ



DIELE

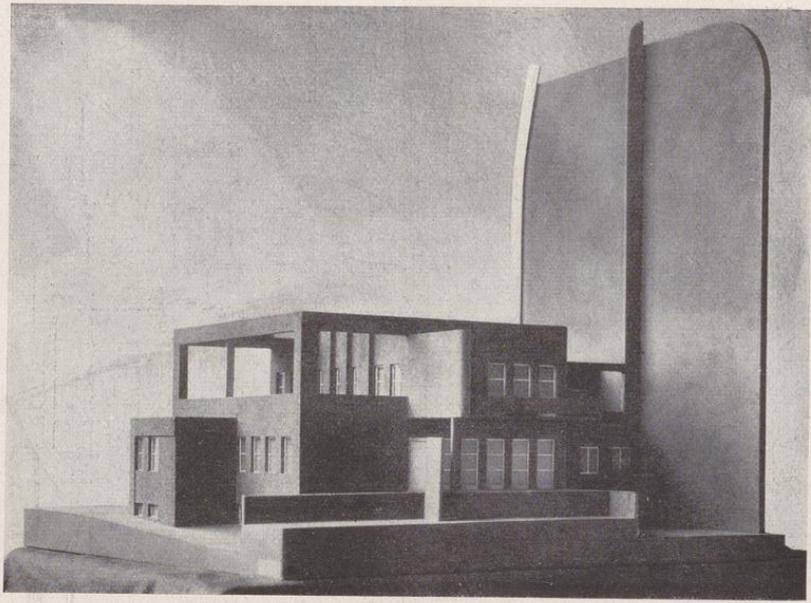
HAUS G., WESTEND
ARCHITEKT: ARTHUR KORN,
CHARLOTTENBURG



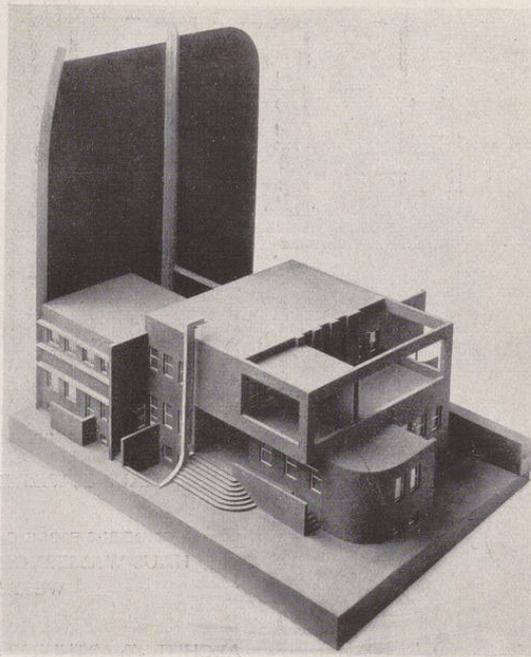
GRUNDRISS VOM
ERD- UND OBERGESCHOSS
HAUS G., WESTEND

GRUNDRISS ERDGESCHOSS
HAUS WASSERVOGEL,
WESTEND

ARCHITEKT: ARTHUR KORN,
CHARLOTTENBURG

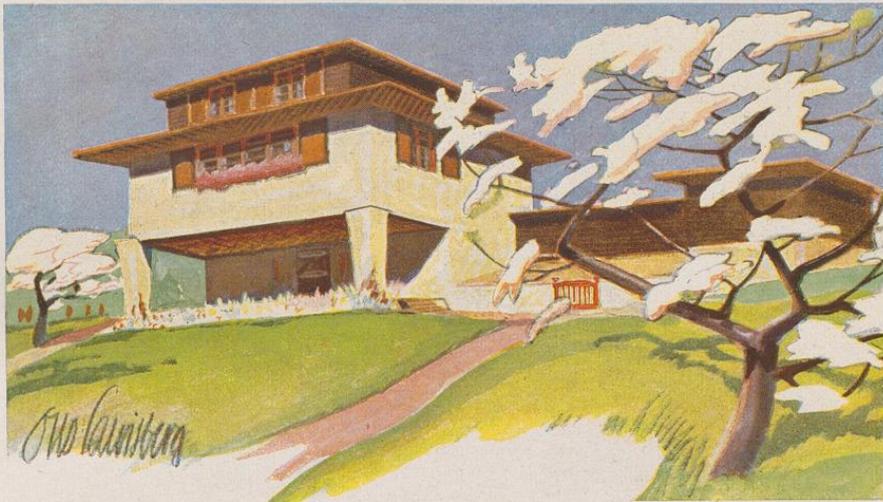


GARTENSEITE



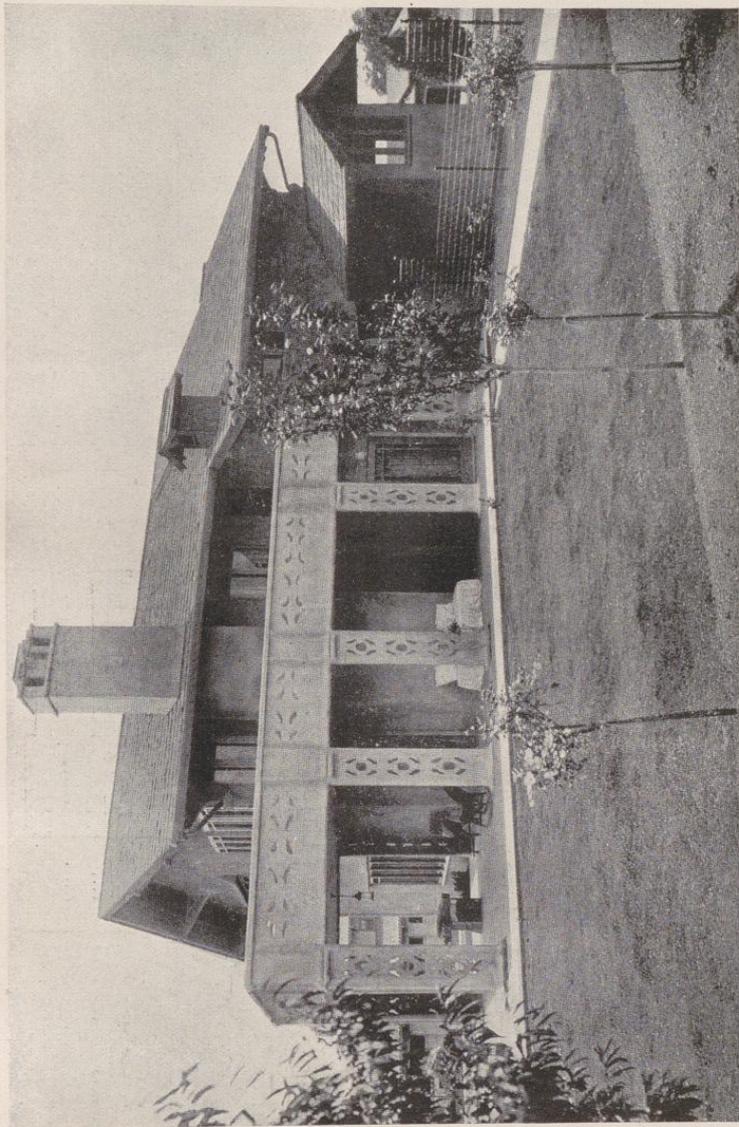
STRASSENANSICHT

HAUS WASSERVOGEL,
WESTEND
ARCH.: ARTHUR KORN,
CHARLOTTENBURG

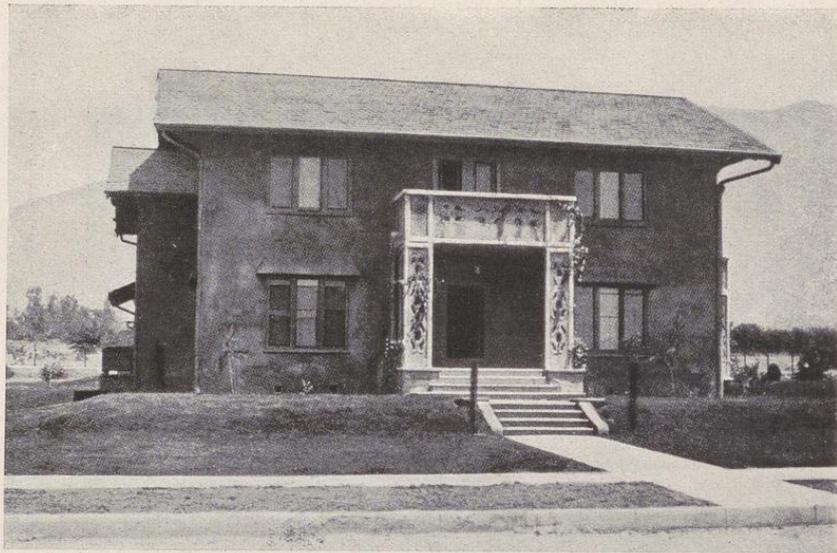


SOMMERHAUS MIT STALL
IN WERDER A. D. H.

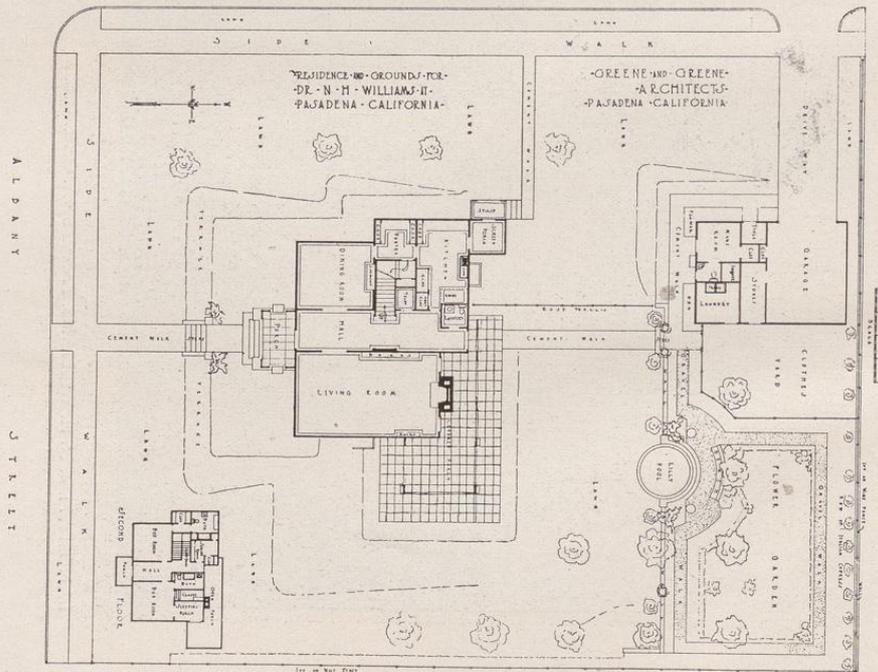
ARCHITEKT: OTTO RUDOLF SALVISBERG,
BERLIN



LANDSITZ DR. N. H. WILLIAMS, PASADENA, CAL., U. S. A. ARCHITEKTEN: GREENE UND GREENE, PASADENA

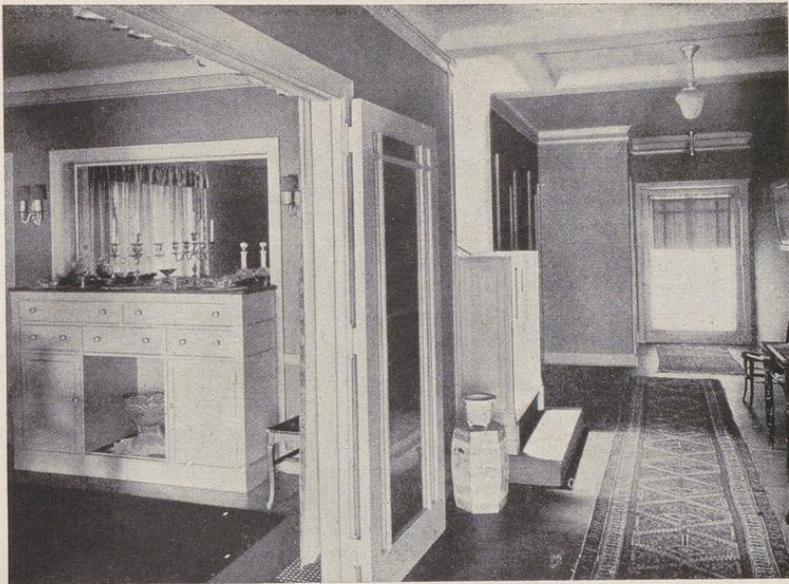


MAX VISTA

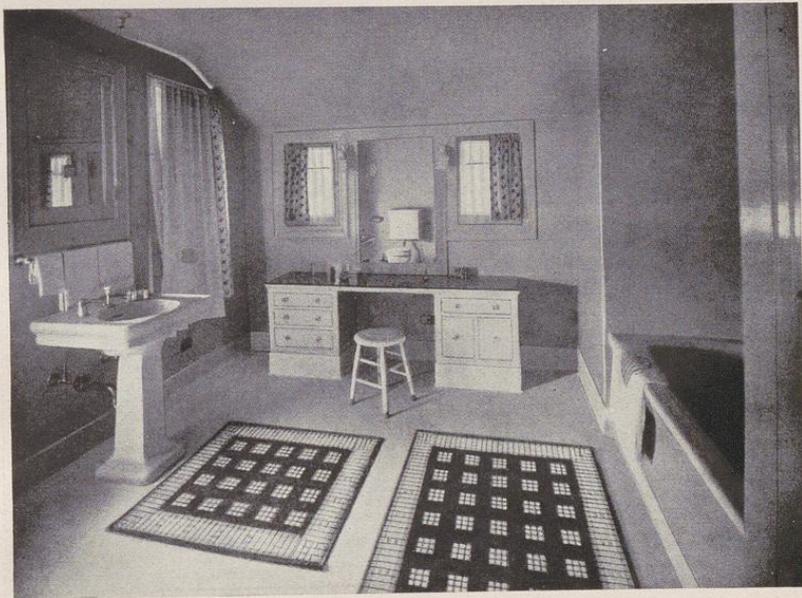


LANDSITZ DR. N. H. WILLIAMS,
PASADENA, CAL., U. S. A.

ARCHITEKTEN: GREENE UND GREENE,
PASADENA, CAL.



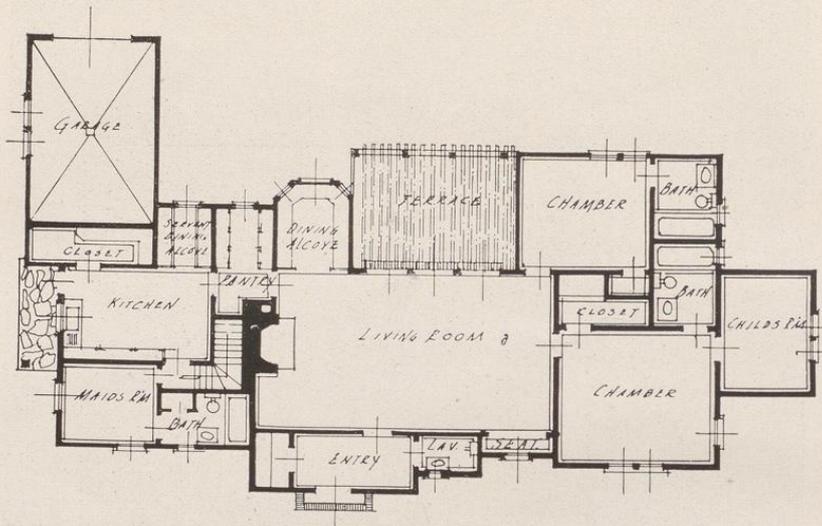
ANSICHT DES FLURS UND ESSZIMMERS



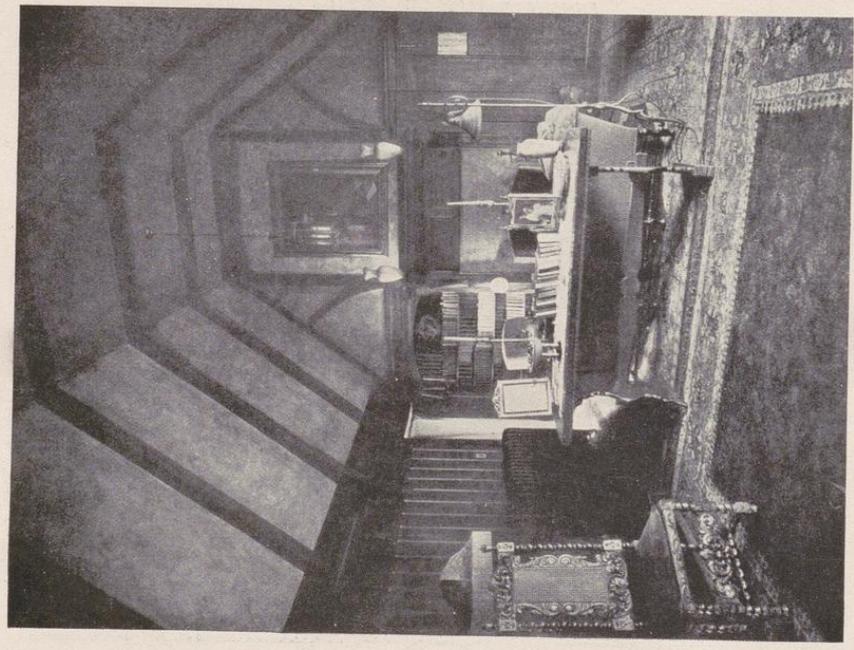
BADERAUM FÜR GÄSTE

LANDSITZ DR. N. H. WILLIAMS,
PASADENA, CAL.

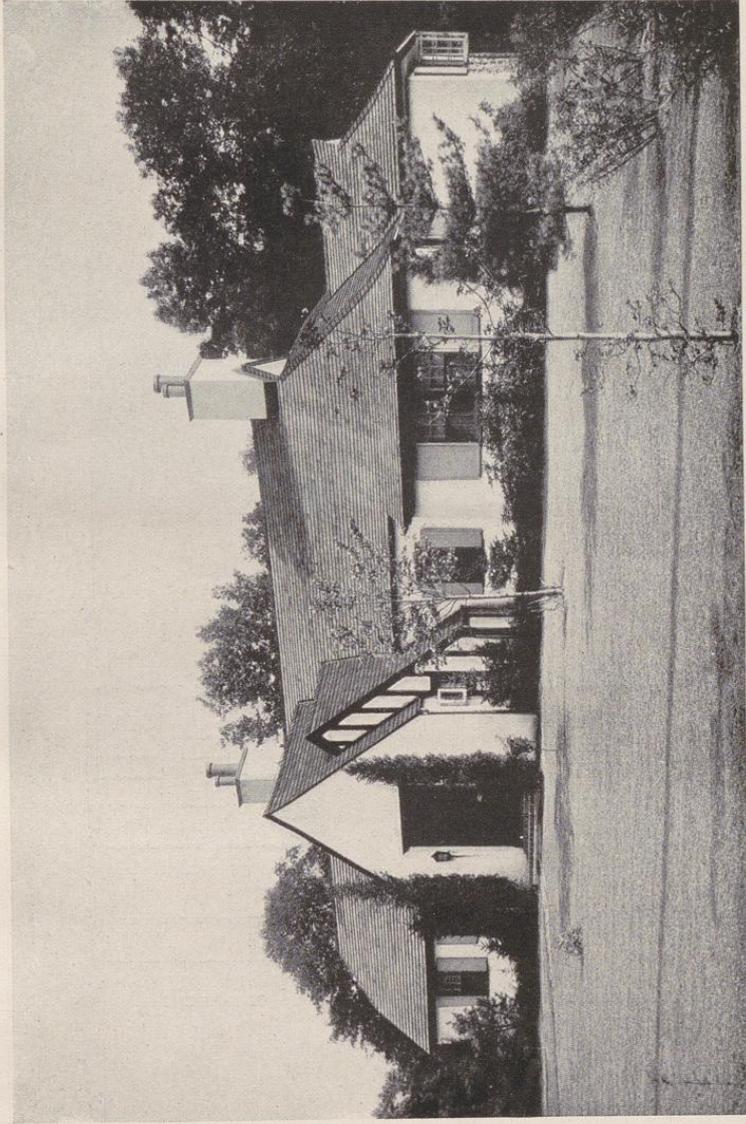
ARCHITEKTEN: GREENE UND GREENE,
PASADENA, CAL., U. S. A.



ARCHITECT: C. A. PATTERSON, NEW YORK



LANDSITZ PAUL SHIELDS, ESQ. GREAT NECK, L. I. U. S. A.



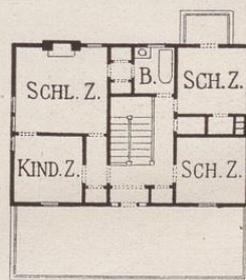
LANDSITZ PAUL SHIELDS, ESQ. GREAT NECK, L. I. U. S. A.

ARCHITEKT: C. A. PATTERSON, NEW YORK

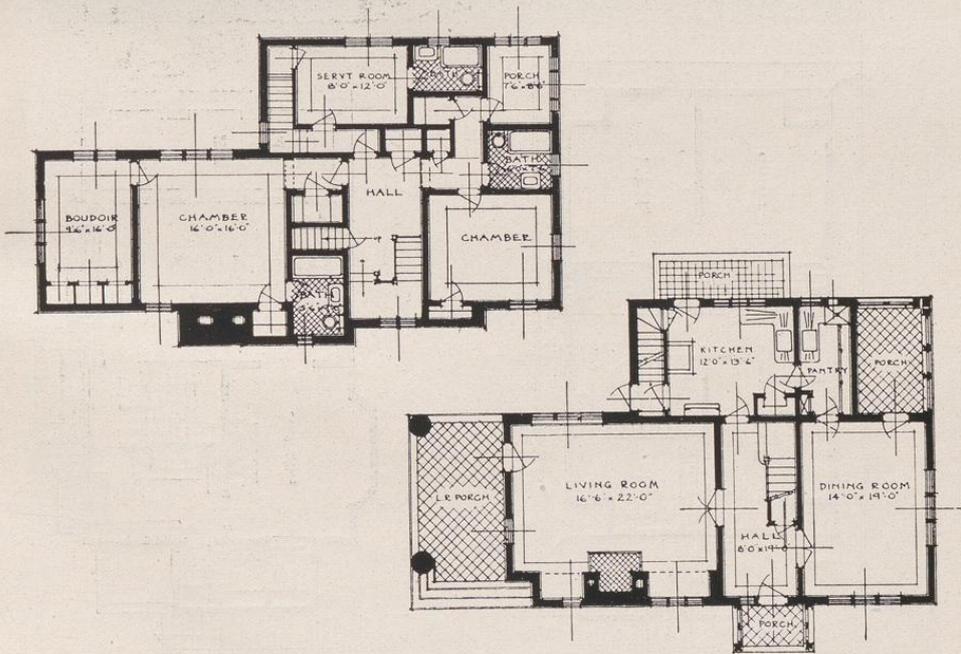


ERDGESCHOSS

M 1:400

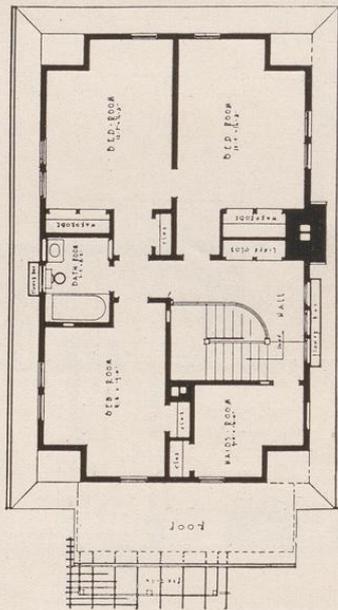
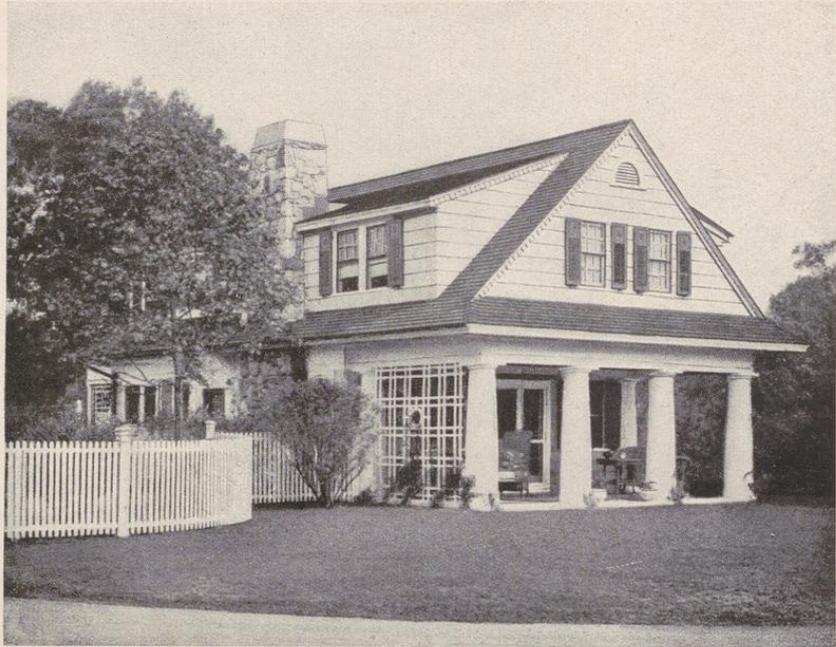


HAUS AYMOUR, EMBURY, ENGLEWOOD, N. J.

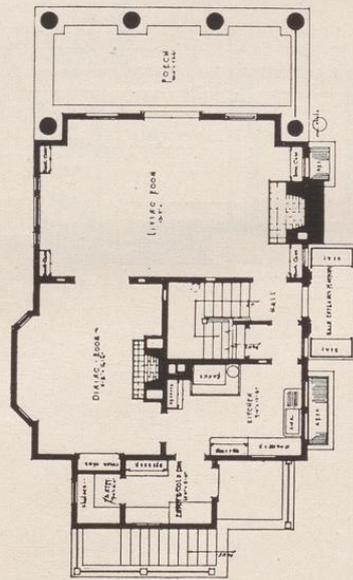


LANDSITZ C. O. BARING,
ESQ. HARTSDALE, N. Y. U. S. A.

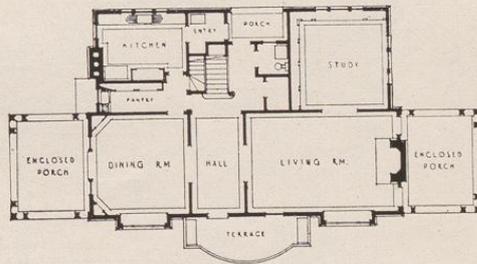
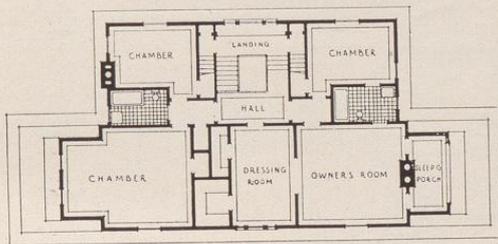
ARCHITEKT: J. FORSTER, NEW YORK



LANDSITZ AMOS D. CARVER,
LOCUST VALLEY, L. J., U. S. A.

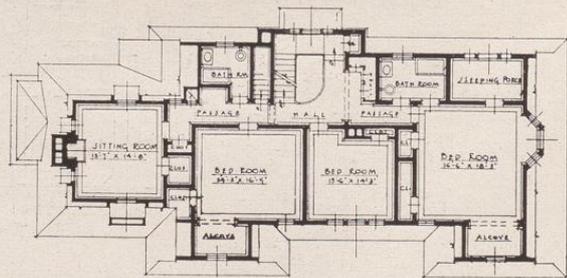
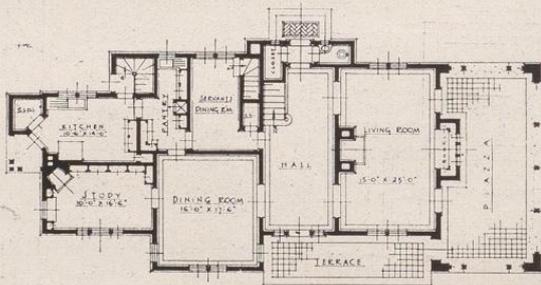


ARCHITEKTEN: TOOKER UND MARSH,
NEW YORK



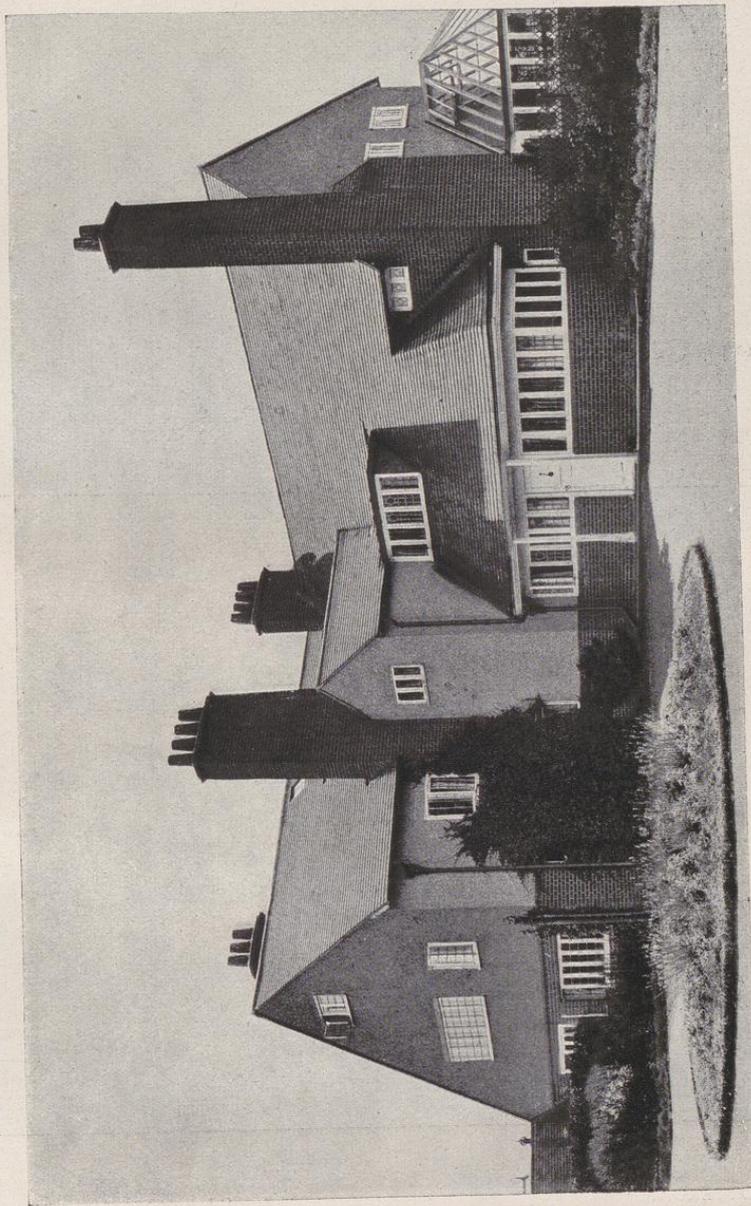
LANDSITZ FRANK M. SIMPSON,
LITTLE FALLS, N. Y.

ARCHITEKT: DWIGHT JAMES BAUM,
NEW YORK



LANDSITZ L. W. DODD, NEW HAVEN,
CONN., U. S. A.

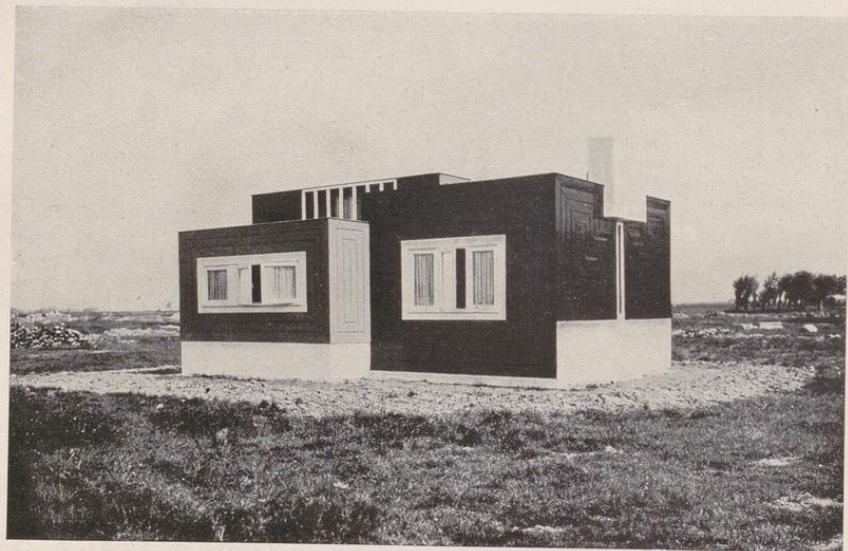
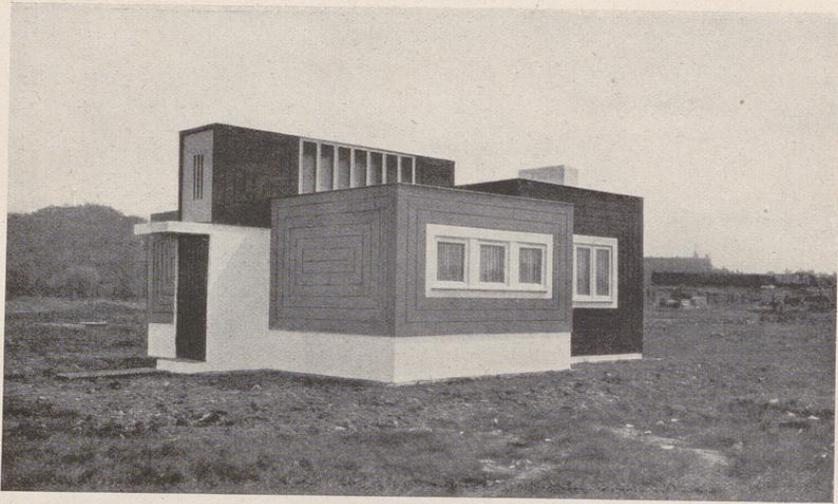
ARCHITEKT: AYMAR EMBURY II,
NEW YORK



ARCHITEKT: BAILLIE SCOTT

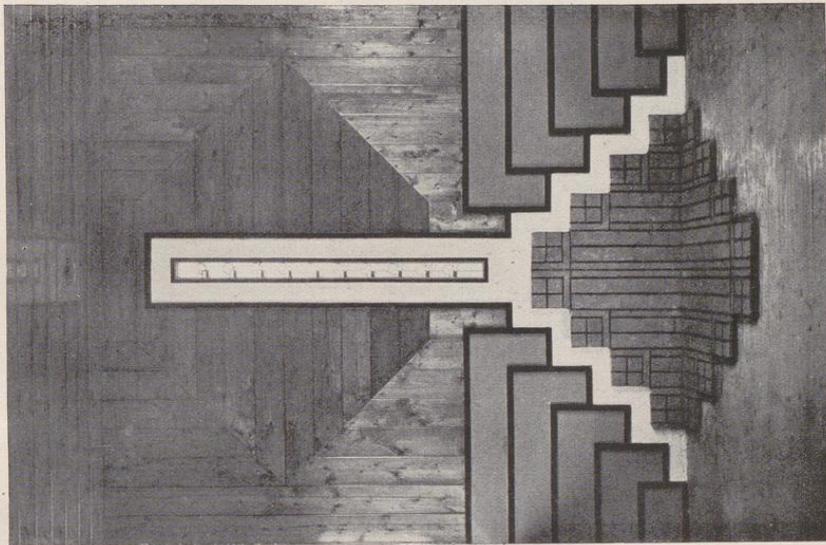
EINGANGSSEITE

THE GARTHEN

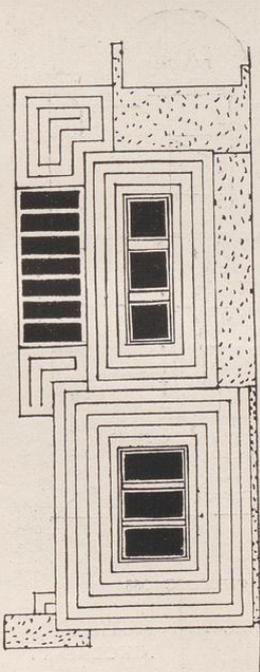


HAUS ROTTERDAM

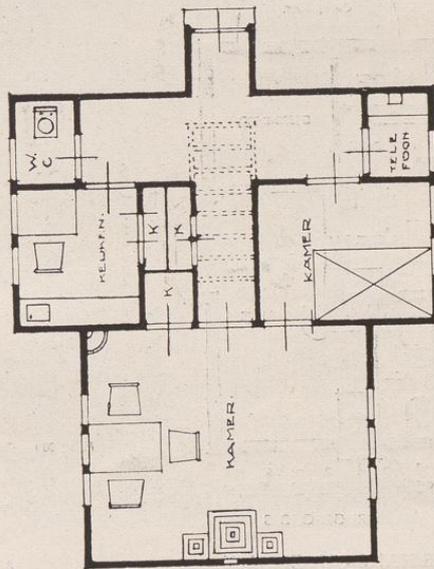
ARCHITEKT: J. J. P. OUD, HILVERSUM



KAMINPLATZ
 ARCHITEKT: I. P. OUD, HILVERSUM



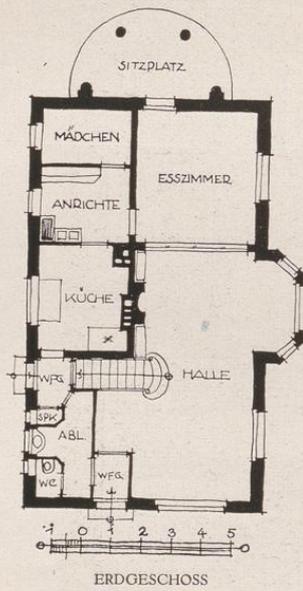
M. 1:100



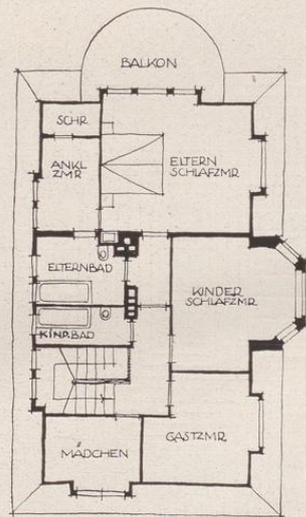
HAUS ROTTERDAM



VORDERANSICHT

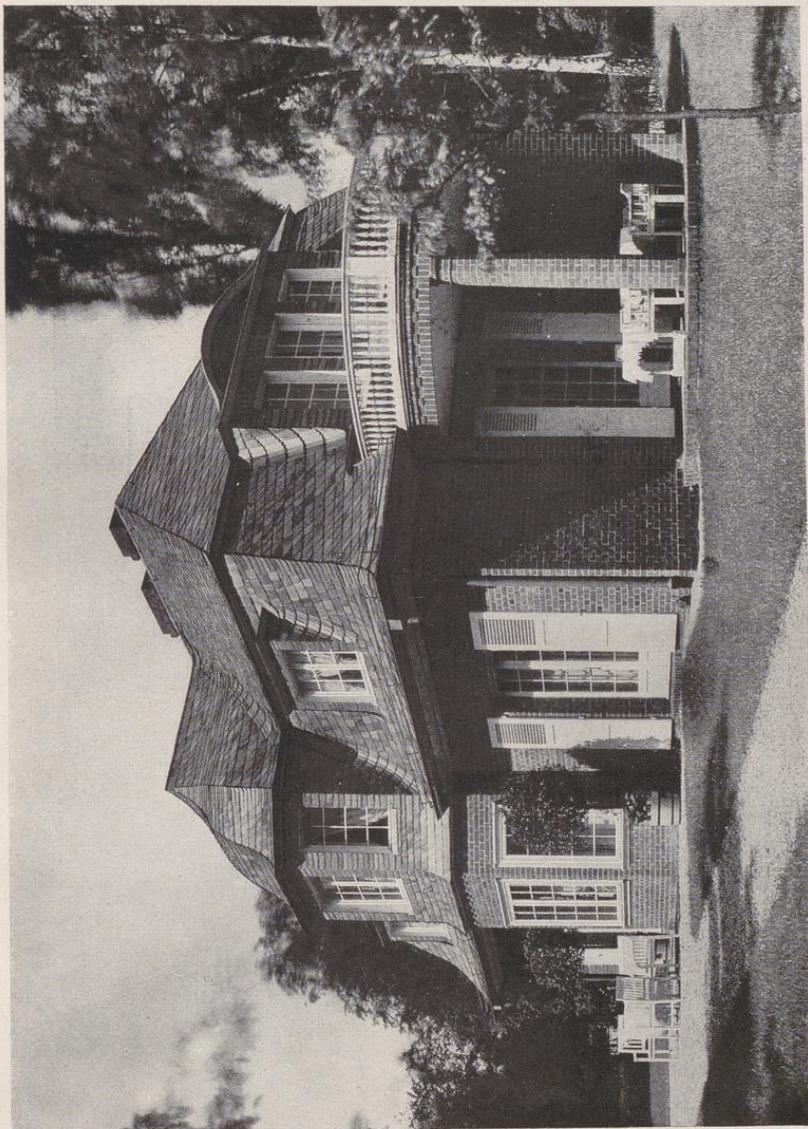


M 1 : 200



HAUS HANS GUGENHEIM,
NEUBABELSBERG, RATHAUSSTRASSE

ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS,
NIKOLASSEE



ANSICHT VON SÜDOSTEN

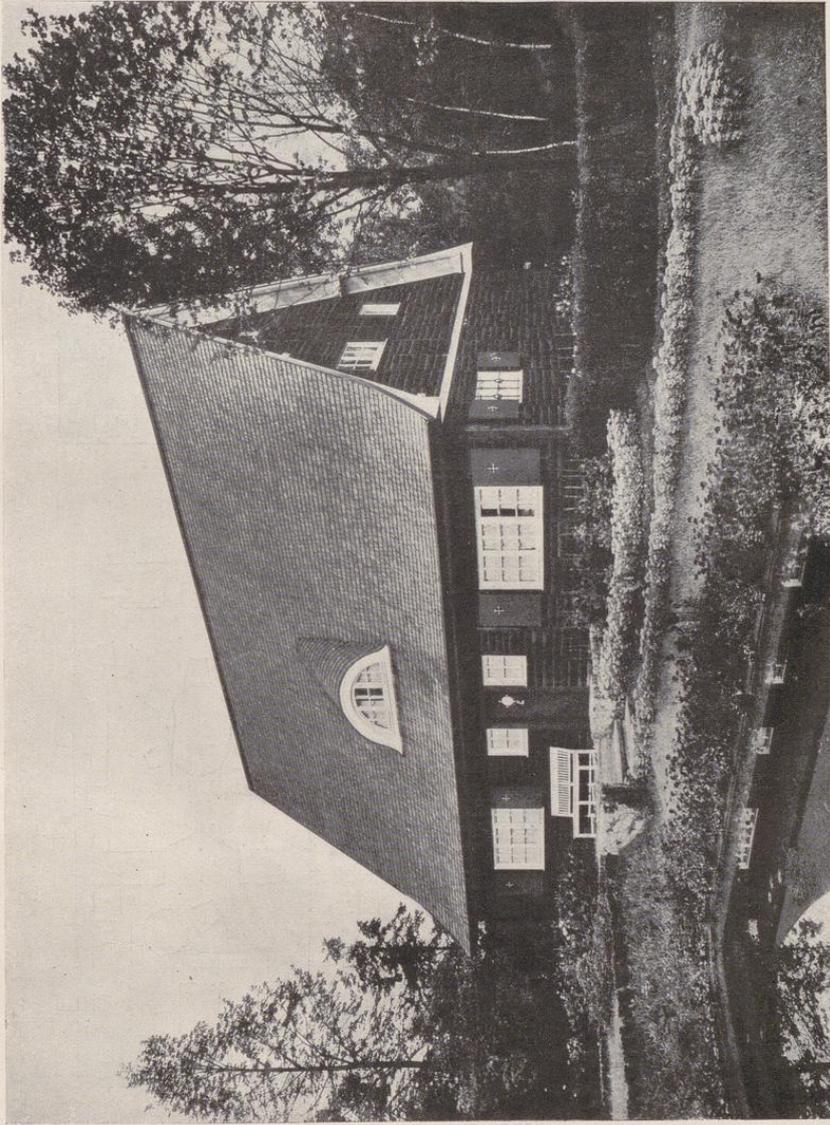
ARCHITEKT: HERMANN MUTHESIUS,
NIKOLASSEE

HAUS HANS GUGENHEIM,
NEUBABELSBERG, RATHAUSSTRASSE

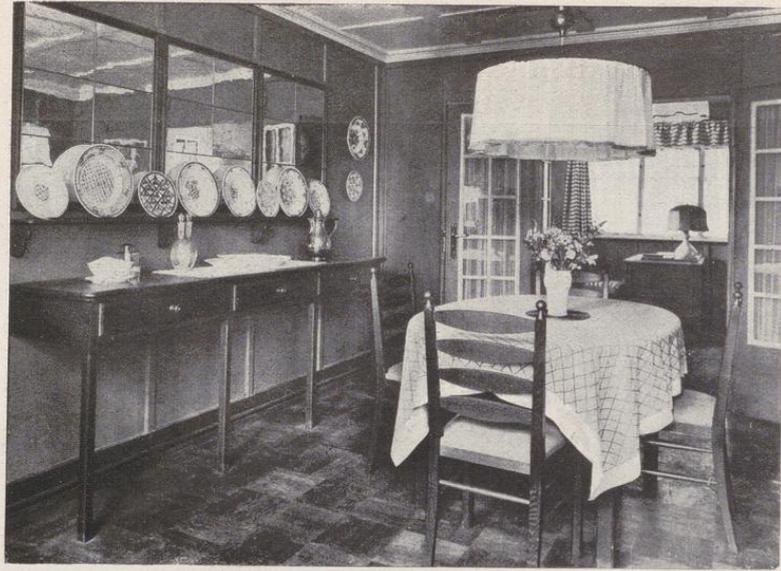


HOLZHAUS GURLITT, CHARLOTTENBURG,
AN DER HEERSTR. 29

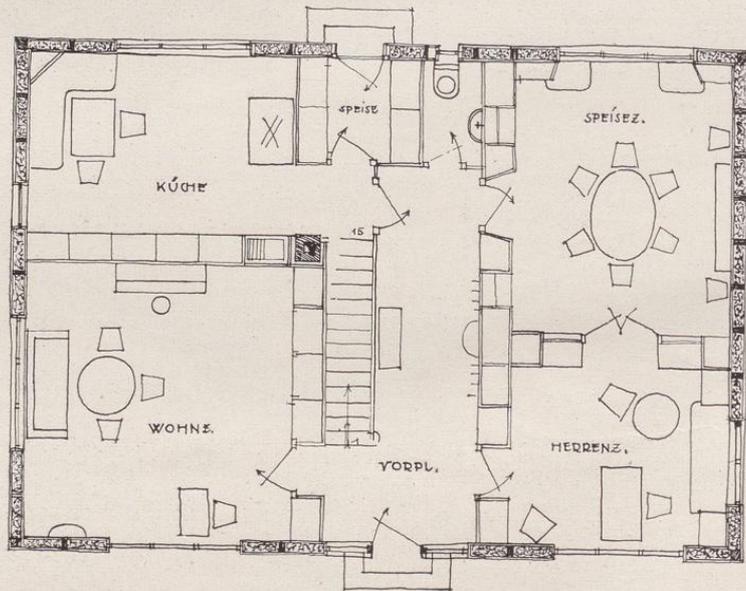
ARCHITEKT: WALTER WÜRZBACH,
BERLIN



HOLZHAUS FÜR DIE DEUTSCHE GEWERBESCHAU, MÜNCHEN 1922 ENTWURF: A. NIEMEYER, MÜNCHEN
AUSFÜHRUNG: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN A. G., HELLERAU-MÜNCHEN



SPEISEZIMMER MIT DEM BLICK NACH DEM HERRENZIMMER

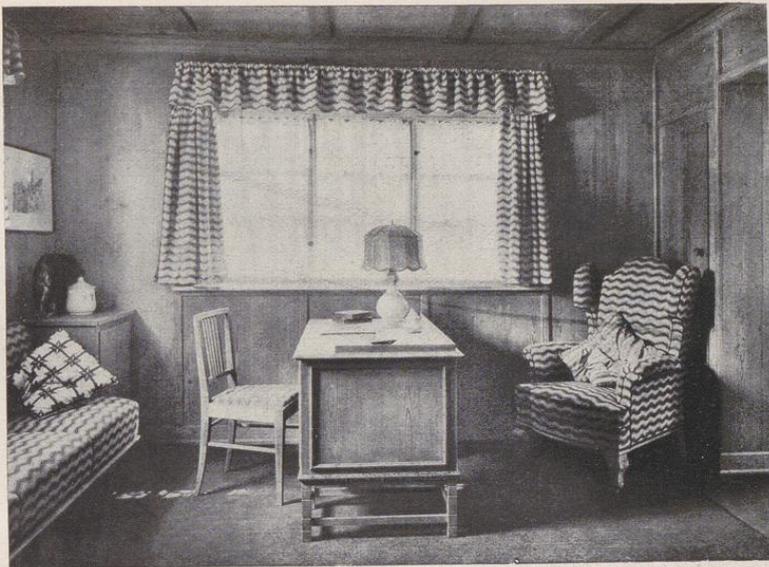


ERDGESCHOSS M 1 : 100

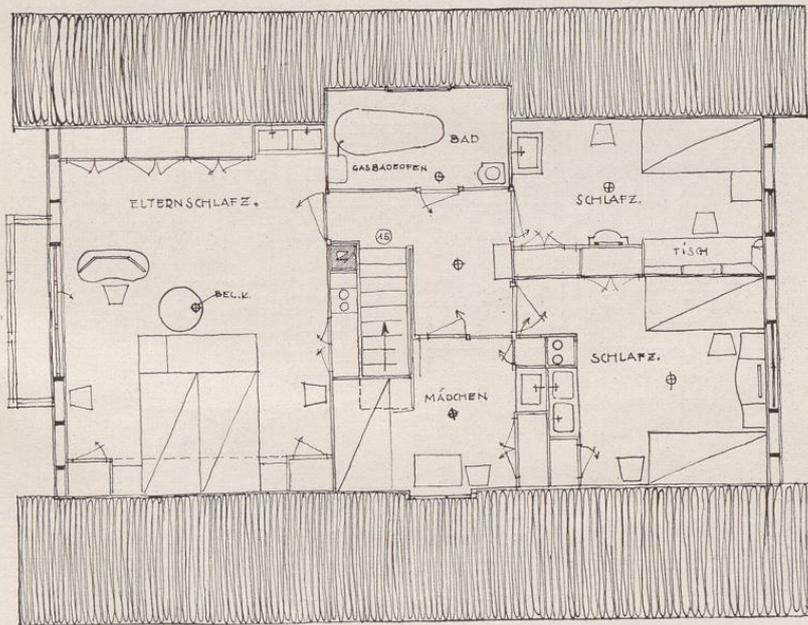
HOLZHAUS FÜR DIE DEUTSCHE GEWERBESCHAU
MÜNCHEN 1922

ENTWURF: A. NIEMEYER,
MÜNCHEN

AUSFÜHRUNG: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN A. G., HELLERAU-MÜNCHEN



HERRENZIMMER

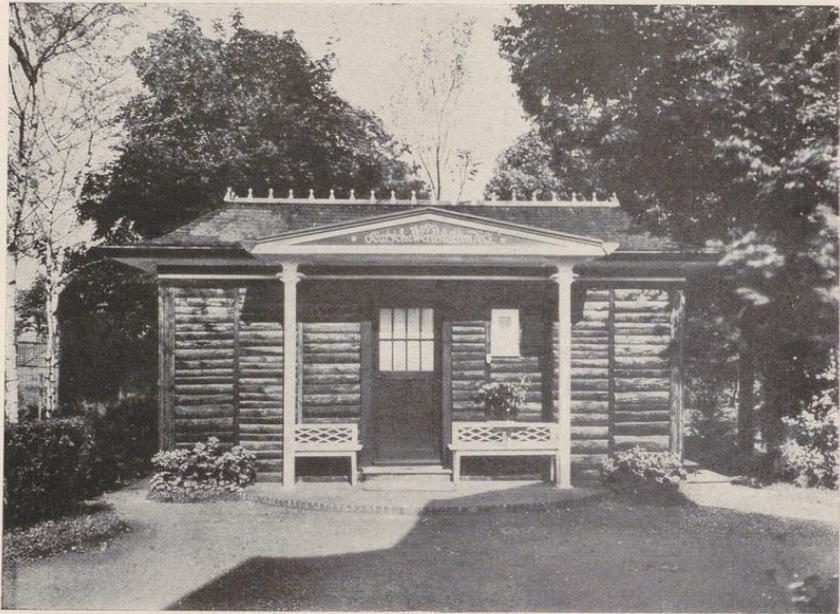


DACHGESCHOSS 1:100

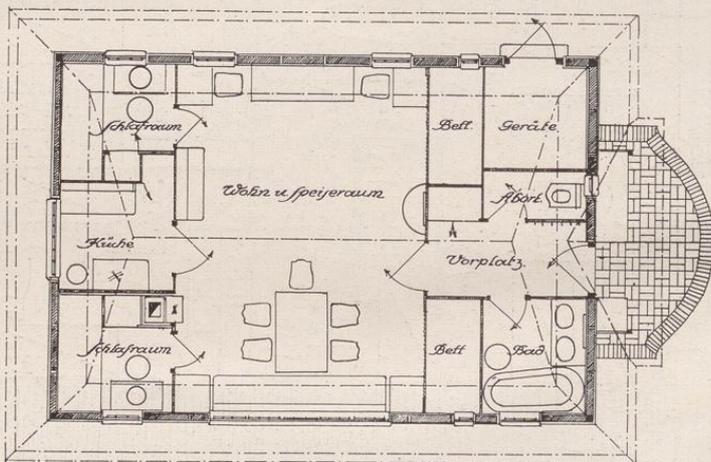
HOLZHAUS FÜR DIE DEUTSCHE GEWERBESCHAU
MÜNCHEN 1922

ENTWURF: A. NIEMEYER,
MÜNCHEN

AUSFÜHRUNG: DEUTSCHE WERKSTATTEN A. G., HELLERAU-MÜNCHEN



EINGANGSSEITE



GRUNDRISS

FERIENHOLZHAUS

ENTWURF: RICHARD RIEMERSCHMID, MÜNCHEN

AUSFÜHRUNG: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN A. G., HELLERAU-MÜNCHEN



SPEISERAUM

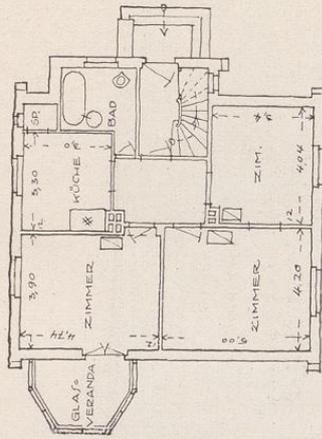


WOHNRAUM

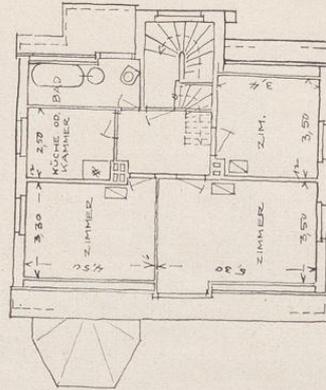
FERIENHOLZHAUS ENTWURF: RICHARD RIEMERSCHMID, MÜNCHEN
AUSFÜHRUNG: DEUTSCHE WERKSTÄTTEN A. G., HELLERAU-MÜNCHEN



230



ERDGESCHOSS



DACHGESCHOSS

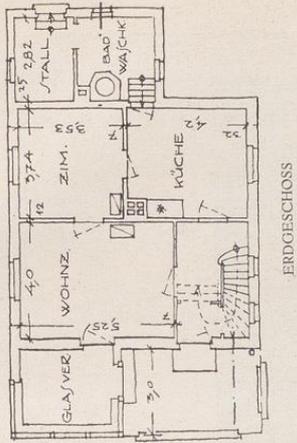
M 1:200

WOHNHAUS FÜR EINE ODER ZWEI FAMILIEN
 SIEDLUNG DER BAUGENOSSENSCHAFT FÜR
 BANKBEAMTEN-HEIMSTÄTTEN E. G. M. B. H.,
 NEUBABELSBERG

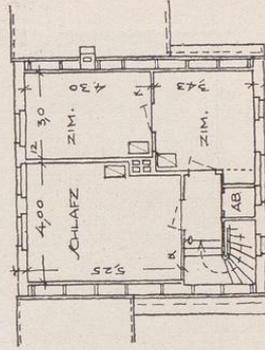
ARCHITEKT: WERNER VON WALTHAUSEN, B. D. A.,
 BERLIN



EINFAMILIENWOHNHAUS MIT STALLANBAU
 SIEDLUNG „EIGENHERD“ KLEIN-MACHNOW
 BEI BERLIN



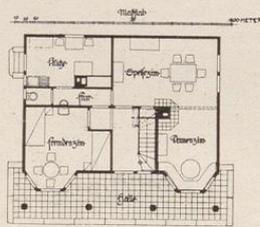
ERDGESCHOSS



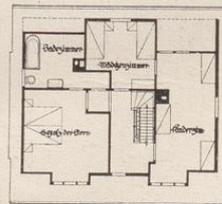
OBERGESCHOSS

M 1:200

ARCHITEKT: WERNER VON WALTHAUSEN, B. D. A.,
 BERLIN



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS

M 1 : 300

VILLA ALBERT, FROHNAU

ARCHITEKT: GEORG METZENDORF, ESSEN

28. Mai 2002

29. Okt. 2002

17. Juni 2003

04. Okt. 2005



GHP: 03 MQ13162

P
03

MONSIEUR VILLENEUVE

MQ
13 162